Christlich-palästinisch-aramäische

Texte und Fragmente

nebst einer Abhandlung

über den Wert der palästinischen Septuaginta.

Mit einem Wörterverzeichnis und 4 Schrifttafeln.

Herausgegeben

von

Hugo Duensing,
Lic. theol., Dr. phil.



Göttingen
Vandenhoeck und Ruprecht
1906.

Meinem hochverehrten Lehrer

Julius Wellhausen

in Dankbarkeit

zugeeignet.

Vorwort.

Eine schwere Krankheit hat es mir unmöglich gemacht, die hier veröffentlichten Texte, die länger als ein Jahr im Manuskript druckfertig gelegen haben, eher herauszugeben. — Einer Rechtfertigung bedarf es vielleicht, daß hier nicht die der palästinischen Schrift am nächsten kommenden Estrangelotypen verwendet worden sind. Es hätten mir von solchen nämlich nur ܐ und ܬ zur Verfügung gestanden. Da durch die Verwendung dieser wenigen dem Palästinischen verwandteren Formen der Satz etwas — an der übrigen Schrift gemessen — Stilwidriges bekommen haben würde, so habe ich sie nicht benutzt. Ob Estrangelo oder andere syrische Schrift verwendet wird, ist nur ein relativer Unterschied und deshalb nicht von erheblicher Bedeutung. Auch das Estrangelo kann die noch fehlenden palästinischen Typen nicht ganz ersetzen; es ist in ihm z. B., um nur an eins zu erinnern, der in der palästinischen Schrift fast völlig verwischte Unterschied von ܪ und ܕ differenziert. — Die unten erklärte Differenzierung des Ergänzten hinsichtlich der Sicherheit durch ganze oder halbe eckige Klammern ist in meinem Manuskript auch auf die Punkte über den Buchstaben ausgedehnt. Da diese Differenzierung sich beim Setzen schwer durchführen ließ, so sind sämtliche Klammern über den Buchstaben einfach fortgelassen; doch geben die gesetzten Punkte auch so noch meist ein Bild des wirklich vorhandenen Bestandes wieder. — Endlich noch ein Wort des Dankes. Herrn Prof. Smend in Göttingen habe ich zu danken für einige Berichtigungen zu der Abhandlung des VII. Teiles und Herrn Oberkonsistorialrat D. Meyer hier für den nachträglichen Hinweis auf ein Buch, das soviel ich sehe, der Kenntnis der Gelehrten ganz entgangen ist. Es ist dies ein später Mönchsspiegel größten Umfangs, in der griechischen Kirche bekannt unter der Bezeichnung Εὐεργετινός. Der genauere Titel lautet: Συναγωγὴ τῶν θεοφθόγγων ῥημάτων καὶ διδασκαλιῶν

τῶν θεοφόρων πατέρων. Zusammengestellt ist diese Sammlung von dem hlg. Mönch Paulus mit dem Beinamen Euergetinos, gedruckt in Venedig 1783. In dieser Sammlung werden auch Erzählungen aus dem hier unter III angezogenen, bei Rosweyd Lib. V und VI lateinisch vorliegenden Werke mitgeteilt. Auch die hier unter III im griechischen Texte mitgeteilten Stücke finden sich dort bis auf einige wenige wieder. Citiert wird dort das in Rede stehende Werk mit Ἐν τῷ Γεροντικῷ. Für das hier unter III Gebotene ist aus den dort citierten Stücken des Gerontikons Folgendes zu lernen. 1) Die S. 16 teilweise mitgeteilte Erzählung des Ambrosianus ist nach dem Euergetinos S. 1075 nicht identisch mit dem palästinischen Texte S. 18 Kol. 1. 2) Der griechische Text des Stückes S. 18 Kol. 1 Z. 17 ff. steht im Euergetinos S. 454. Das S. 18 Kol. 2 Z. 7 ff. parallele Stück! lautet ἡ πορνεία ἐστὶ | τὸ ποιῆσαι | εἰς τὸ σῶμα· | ἡ δὲ ἀκαθαρσία | τὸ ψηλαφᾶν | τὸ σῶμα· | ὁ γέλως δὲ | καὶ ἡ παῤῥησία· καὶ | πολλάκις | ὡς ἀπὸ | θεοσεβείας | τίς διαλεγόμενος. | ἢ διὰ διόρθωσιν | πληροῖ | τὴν ἐπιθυμίαν | κινηθέντος τοῦ πάθους. Danach ist die S. 18 Anm. 3) nach dem Lateiner vorgenommene Verbesserung nicht nötig. Es liegt schon in dem zu Grunde liegenden griechischen Texte eine Ellipse vor. Im weiteren Verlauf differiert der Text des Euergetinos gänzlich von dem palästinischen. 3) Der lateinische Text S. 23 Kol. 1 steht griechisch im Euergetinos S. 580/581. 4) Die S. 40 r. b beginnende Erzählung findet sich im Euergetinos S. 340. — Das unten folgende Druckfehlerverzeichnis bitte ich beachten zu wollen.

Hannover, im Oktober 1906.

Hugo Duensing.

Inhalt.

Die in den nichtidentificierten Stücken unter V und VI citierten Bibelstellen.

Stelle	Fundort
Gen. 49_{11b}	S. 78 v. a Z. 7—11.
Ex. 25_{40}	S. 80 v. b Z. 11—14.
Psalm 7_{12}	S. 80 r. a Z. 5—10.
„ 7_{13a}	S. 80 r. a Z. 16—19.
„ 7_{13b}	S. 80 r. b Z. 14—15.
„ $68 (69)_{32}$	S. 79 r. a Z. 1—5.
„ 86_{7}	S. 71 r. b Z. 19—22.
Jes. $63_{1 f.}$	S. 78 r. b Z. 22—v. a Z. 5.
Micha 6_{8}	S. 81 Kol. 3 Z. 11—21.
Mt. 3_{12}	S. 78 r. a Z. 18—b Z. 3.
„ 5_{15} (Mc. 4_{21})	S. 75 v. a 3—7, 19—b 6.
„ 5_{25}	S. 80 C. v. a Z. 18 ff.
„ 6_{32b}	S. 77 5. v. a Z. 6—9.
„ 6_{33}	ibid. Z. 2—6.
„ 25_{34}	S. 70 v. b Z. 19—22.
Luc. 11_{2}	S. 78 v. b Z. 13—15.
„ 15_{19}	S. 73 u. Z. 11—16.
Röm. $8_{26 f.}$	S. 78 v. b Z. 1—9.
Gal. 5_{17}	S. 81 Kol. 1 Z. 10—17.
Ephes. 6_{16-17}	S. 81 a Z. 18—b Z. 7.

Gänzlich frei: S. 74 B a Z. 13 ff. vgl. Röm. 12; I Cor. 12.
ib. b Z. 6—7 vgl. Prov.
S. 76 3. r. b Z. 8 ff. vgl. I Cor. 1.

Erklärung der Zeichen.

[ ] In ganzen eckigen Klammern stehen Ergänzungen von nicht mehr sichtbaren Buchstaben.

⌈ ⌉ In halben eckigen Klammern stehen solche Ergänzungen, die an noch vorhandenen Resten von Buchstaben einen Anhalt haben.

* Ein Stern vor dem ersten Buchstaben einer Zeile bedeutet, daß dieser behufs Kenntlichmachung eines Sinnabschnittes im Originale groß geschrieben oder über den Kolumnenanfang hinausgerückt ist.

Die Bezeichnungen r. und v. bei Palimpsestblättern beziehen sich auf den Palimpsesttext.

Schrägdruck in den lateinischen und griechischen Texten des III. Teiles bezeichnet Überschüsse dieser Texte gegenüber den entsprechenden palästinischen.

. . . . Die vielfach gesetzten Ergänzungspunkte geben manchmal, aber nicht immer die Zahl der fehlenden Buchstaben an.

ܐ̣ܓ̣ܠ̣ Unterpunktierte Buchstaben sind als unsicher zu betrachten.

Druckfehler.

S. 13 Z. 27 von oben	lies	„bereichert“	statt	„bezeichnet“	.
S. 22 Anm. 1)	„	V 5_{29}	„	V 29	.
S. 24 Kol. 2 Z. 20	„	ܡܚܙ̈ܡܡ	„	ܡܚܬܪܡܡ	.
S. 56 r. a Z. 5 streiche „5“.					
S. 77 Anm. 2)	lies	6	„	5	.
S. 88 Z. 5 von oben	„	„bekannt“	„	„bekanut“	.
S. 129 Z. 15 „ „	„	[2])	„	[3])	.

Bei der unvollständigen r. b-Kol. auf S. 52 und 62 sind an einigen Stellen fälschlich gesetzte Schlußformen von Buchstaben unkorrigiert stehen geblieben. Den Einsichtigen werden sie ja kaum stören.

Die Anm. auf S. 137 bitte ich zu ersetzen durch „Vgl. Luc. 9_{18}“.

Einleitung.

Die hier veröffentlichten Texte und Textteile fanden sich in Handschriften und Handschriftenfragmenten, die mir ein Privatmann zur Durchsicht anvertraute. Er gestattete mir die Herausgabe in Erwiderung einer Gefälligkeit, die ich ihm mit der Bestimmung dieser und vieler anderer Handschriften und Handschriftenteile erwiesen hatte. Mit Ausnahme der aus einem Lektionar stammenden Stücke (s. u. IX) und der beiden Bruchstücke aus 1. Sam. und 1. Kön. (s. u. VII) liegen sämtliche Texte in Palimpsesten vor. Übrigens sind die Quellen der einzelnen Texte folgende:

1) Aus dem späteren Anhang einer älteren syrischen Handschrift mit Homilien stammen die Mönchserzählungen und -Gespräche unter III A sowie die beiden Blätter mit Samuelis- und Königstext.

2) Eine andere syrische Handschrift, die die verschiedenartigsten Stoffe enthält, birgt — von anderen (griechischen, syrischen, armenischen und arabischen) Palimpsesten abgesehen — 4 Lagen mit palästinischem Palimpsest in sich und zwar 3 Quaternionen mit alttestamentlichen Texten (s. u. VII)[1]) und einen Quinio mit einem Stück der Vita des Abraham von Qidūn (s. u. I) auf 3 Doppelblättern, während die beiden andern Doppelblätter dieses Quinio andere Stoffe enthalten (s. u. VI C). Die Größe der ungebrochenen, d. h. etwa der ursprünglichen Blätter ist $23,_8 \times 16,_5$ cm.

3) Eine Handschrift von 72 Blättern, deren Schrift ich für Georgisch ansehe, ist von Anfang bis zu Ende über palästinische Texte von verschiedenstem Inhalt geschrieben s. u. IV, VI B, VII und VIII).

Zu diesen drei vollständigen Handschriften, die palästinische Texte enthalten, kommen noch Teile von Handschriften, nämlich

4) eine Lage von 6 zusammengebundenen Einzelblättern aus einer syrischen Handschrift (Format etwa $15,_2 \times 9,_5$ cm); sie enthält die

1) Das vierte, äußerste Blatt des einen Quaternio enthält armenischen Palimpsest.



Fragmente aus der Apostelgeschichte (s. u. VIII) auf drei Blättern und auf den drei andern Blättern andere Stoffe (s. u. VI A);

5) ein Päckchen von z. T. verfaulten Blättern aus einer kleinen georgischen Handschrift. Diejenigen Blätter, deren Größe das Lesen noch gerade lohnt, enthalten in jetzt heller, meist vorzüglich lesbarer Schrift unter ihrem jetzigen Texte die unter V mitgeteilten Fragmente aus Ephraem sowie die unter III B stehenden Stückchen aus Mönchserzählungen. Im Übrigen s. die Bemerkungen über die Herkunft der Texte zu II, VII und IX.

Die hier zum Vorschein kommenden Literaturbruchstücke sind desselben Charakters wie die bereits bekannten. Von den biblischen Texten einschließlich der Apokryphen abgesehen nehmen einzelne Erzählungen aus dem Mönchsleben, Heiligenbiographien und Martyrien den breitesten Raum ein. Von derartiger Literatur liegt bereits gedruckt vor:

1) Fragmente aus der Vita des Abraham von Qidūn (s. ZDMG 56 255 f. und unten die Vorbemerkung zu I über ein anderes bisher nicht erkanntes Fragment); zu diesen kommen jetzt die Fragmente unter I hinzu;

2) Fragmente aus der Vita des Antonius;

3) ein Stück aus der Vita des Eulogius (s. ZDMG 56 258);

4) ein Stückchen aus der Vita des Pachomius bei Land, Anecdota Syriaca IV S. 170, das nicht, wie Land, übrigens nicht ohne Bedenken s. S. 208, vermutet hat, aus der Vita des Sabas stammt[1]);

5) Fragmente aus dem Martyrium des Philemon;

6) ein bisher unerkanntes Stück aus einer Erzählung des Abba Ammonius über Väter auf dem Sinai, die von Barbaren getötet wurden (s. ZDMG 53 256 f.); aus derselben Erzählung sind die hier unter II mitgeteilten Stückchen;

7) einiges aus den Acta S. Adriani bei Schulthess, Christlich-Palästinische Fragmente etc. Berlin 1905 S. 108—119;

---

1) Land ergänzte in den Worten —ܡܕ —ܠܟ ܒܐ— ܐܕܡܝ das ܒܐ— zu ܣܒܐ, während es zu ܐܒܐ ergänzt werden muß. Von dem ersten Buchstaben des folgenden Wortes ist der obere Teil offenbar nicht mehr recht zu erkennen gewesen, sodaß Land statt eines p inversum ein ܟ lesen konnte. Das Wort ist ܥܣܣܡ(ܘ)ܣ zu schreiben. Übrigens lassen sich in diesem Fragment leicht noch einige andere Verbesserungen anbringen. Die Stelle findet sich im griechischen Text Acta Sanctorum Maii tom. III[1] p. 53* F und 54* A, in lateinischer Übersetzung einer andern griechischen Recension bei Rosweyd, Vitae patrum Lib. I p. 132 (wiederabgedruckt bei Migne, Patrologia latina vol. 73). Nach dem Gesagten ist die bestimmte Angabe bei Schultheß, Lexicon Syropalaestinum pag. XVI, der Land's Bedenken ignoriert, zu korrigieren und der Name ܣܒܐ II. aus dem Lexikon zu streichen.

8) einiges aus Lucian's Sendschreiben über die Auffindung der Gebeine des h. Stephanus, Gamaliel, Nikodemus und Abib ebenda S. 102—107.

Erhalten so von den eben charakterisierten bereits vorhandenen Literaturresten die unter 1) und 6) namhaft gemachten durch die Stücke unter I und II Zuwachs, werden die Heiligenlegenden vielleicht durch das erzählende Stückchen unter VI A, das aus einer legendarischen Vita des Rabbula zu stammen scheint, um eine neue Nummer vermehrt, so tritt mit den Mönchserzählungen unter III eine bisher noch nicht vertretene Literaturgattung ans Tageslicht, die Gattung der systematischen, nach sachlichen Gesichtspunkten geordneten Sammlungen von Erzählungen und Gesprächen aus dem Mönchsleben.

Andersartigen Charakters als alle bisher besprochenen Stücke sind die Theologica Petropolitana betitelten Bruchstücke bei Land S. 171 ff.. Man hat in ihnen Fragmente von Homilien vermutet, nicht ganz mit Unrecht, was die Form betrifft, aber doch auch nicht durchaus richtig; denn 49 dieser 63 Stücke stammen aus den Katechesen des Cyrill von Jerusalem s. u. IV. Diese Stücke werden hier unter IV um eine Anzahl vermehrt.

Ganz neu sind die unter V mitgeteilten Bruchstückchen aus Ephraem.

Was unter VI zusammengestellt ist, ist z. T. nicht ohne Beziehungen zu schon gedruckten Stücken s. z. B. u. VI B, z. T. neu. Auf eine Identifikation dieser Fragmente mußte ich verzichten, zunächst weil widrige äußere Umstände weiteren Identifikationsversuchen Halt geboten, vielleicht aber wäre es mir auch sonst nicht in allen Fällen gelungen, die Vorlage der palästinischen Übersetzung aufzufinden.

Bei vielen dieser Palimpsestblätter war die Entzifferung äußerst schwierig. Glücklicherweise waren die Originale lange Zeit in meinen Händen, sodaß ich meine Lesungen nachprüfen und an einigen Stellen später verbessern konnte. Von diesen verbesserten Stellen sind leider zwei, wie sich beim Erscheinen des Werkes 1903 herausstellte, unkorrigiert in das Lexikon von Schultheß gewandert. Es ist dort aus den Addenda pag. 226 ܕܡ zu streichen und im Lexikon selbst ܚܒܪܐ. Einige andere Stellen, bei denen ich noch über die richtige Lesung im Zweifel war oder bei denen ich mich auf ein Schütteln des Kopfes gefaßt machen mußte, hat Herr Prof. Rahlfs zu meiner Beruhigung freundlicherweise angesehen. Dafür ihm auch hier herzlichen Dank! Zu den Texten selbst möchte ich noch bemerken, daß ich Bruchteile von Kolumnen nur dann mitgeteilt habe, wenn sie ein unbelegtes Wort enthielten oder zur Veranschaulichung der Komposition kleinerer Stücke (vgl. z. B. u. III B und V) unentbehrlich waren.

Eine genaue Beschreibung des jetzigen, z. T. unbeschreiblich erbärmlichen Zustandes jedes einzelnen der ca. 130 von mir untersuchten Blätter wird man, hoffe ich, mir erlassen. Das Notwendigste ist in den Vorbemerkungen zu den einzelnen Teilen und sonst gelegentlich bemerkt worden. Das Schreibmaterial ist in allen Fällen Pergament. Sämtliche Blätter mit Ausnahme der aus einem Lektionar stammenden (s. unter IX) sind in zwei Kolumnen beschrieben, bezw., soweit sich das noch feststellen läßt, beschrieben gewesen. Die Kolumnen und die Zeilenzahl der Originale sind im Druck beibehalten worden. Nicht für überflüssig halte ich es, hier noch einen Überblick über den Bestand an palästinischen Texten der oben unter 2) aufgeführten syrischen (I) und der unter 3) aufgeführten georgischen Handschrift (II) folgen zu lassen.

I.

fol. 104/113 und 105/112[1]) die beiden Texte unter VI C.

fol. 106/111
fol. 107/110 } die Fragmente der Vita des Abraham von Qidūn unter I.
fol. 108/109

fol. 172/179	Ex. $12_{28b-39a}$.
fol. 173/178	Ex. 38_{4b-18}.
fol. 174/177	Deuter. 12_{17-25a}.
fol. 175/176	Ex. 26_{26b-36}.
fol. 188/195	Ex. 15_{7-20} Anfang.
fol. 189/194	Ex. 16_{33}—17_{6}.
fol. 190/193	Ex. 16_{2} Ende—10.
fol. 191/192	Ex. 19_{7-17a}.
fol. 197/202	Ex. 26_{8b-11}.
fol. 198/201	Ex. $14_{18-27a\alpha}$.
fol. 199/200	Ex. 12_{39-51}.

II.

Vom Einbande ist nur der eine der beiden Holzdeckel mit großenteils zerstörtem Lederüberzug erhalten. An dem einen schmalen Rande ist ein jetzt verrostetes eisernes Köpfchen an dünnerem Stiele eingeschraubt, vielleicht der Rest einer Schließvorrichtung; ein zweiter abgebrochener eiserner Nagel ist obenauf in der Ecke daneben sichtbar. Auf der Innenseite des Deckels sind zwei fast gänzlich zerstörte Blätter eingeklebt. Alle Blätter der Handschrift haben, wie es scheint durch

1) Bei der Zählung der Blätter der Handschrift ist ein loses Blatt nicht mitgezählt.

Feuchtigkeit, an der einen der beiden am Deckel anliegenden Ecken ein Stück eingebüßt und sind dort dunkel geworden.

Zwischen dem Deckel und der ersten Lage liegen einige lose Blätter:

fol. 1

Halbblatt, unterer Teil des ganzen Blattes, enthält Cyrill XIII 31—33; auf r. b (kaum zur Hälfte erhalten wie v. a und stark durchlöchert) ist das Citat Hebr. 9_{11-12} in Kap. 32 noch zu erkennen, auf v. a Mt. 23_{38} am Schluß desselben Kap.;

fol. 2

Halbblatt, unterer Teil, enthält Cyrill XV 21—22; auf dem dürftigen Rest von v. a ist das Citat am Ende von Kap. 21 in den letzten 4 Zeilen zu erkennen (Mt. 24_{30});

††[1]) fol. 3

stark durchlöchertes Halbblatt mit Mc. 4_{7b-19} s. u. VIII.

fol. 4

Halbblatt, oberer Teil, enthält Cyrill XIV 21—22; r. b kaum lesbar, v. a beginnt bei ἔπειτα τοῖς δώδεκα. εἰ γὰρ τῷ ἑνὶ μάρτυρι (Z. 1 ܣܗܕܐ . . . .; Z. 2 ܣܗܕܘܬܗ ܕ . . . .);

† fol. 5 und 6 gehören

als Doppelblatt zusammen. Sie enthalten Lc. 1_{72}—2_{7}; s. u. VIII.

fol. 7

ist das erste Blatt der nun folgenden fest eingebundenen ersten, aus Doppelblättern bestehenden Lage gewesen; die dazu gehörige untere Hälfte des ganzen Blattes liegt hinter dieser Lage der Handschrift lose ein. Auch bei den andern Doppelblättern besteht die Gefahr, daß sie nächstens im Knick durchbrechen könnten; Inhalt Cyrill VII 7—9.

Die (Doppel-)Blätter dieser ersten Lage enthalten:

fol. 8/17 Cyrill VIII 3—5;
fol. 9/16 „ XII 30—32;
fol. 10/15 „ X 18—19;
fol. 11/14 Mc. 12_{35}—13_{2};
fol. 12/13 Cyrill XII 13—15;
fol. 18 gehört zu fol. 7.

Die zweite Lage besteht nicht aus in das halbsogroße Format umgebrochenen Doppelblättern, sondern aus einfachen ganzen oder halben Blättern, die zunächst auf einander geheftet und dann zusammen in die Handschrift eingebunden sind.

---

1) Die gleich d. h. mit Kreuz bezw. Doppelkreuz bezeichneten Blätter mit Evangelientexten entstammen derselben Handschrift; s. darüber unter VIII.

fol. 19 (ganzes Blatt) erstes Fragment unter VI B.
fol. 20 Cyrill XVI 26—28. (Oberer Teil des ganzen Blattes).
fol. 21 (ganzes Blatt) zweites Fragment unter VI B.
fol. 22 Cyrill III 8—10 (Teil des ganzen Blattes).
† fol. 23 Lc. 1_{17-30}.
† fol. 24 Lc. $10_{12b-24a}$ s. u. VIII.
† fol. 25 Lc. 19_{48}—20_{14a}.
† fol. 26 Joh. 7_{33-47} s. u. VIII.
fol. 27 aus Dan. 3 s. u. VII.
† fol. 28 Mc. 8_{7-22a} s. u. VIII.
† fol. 29 Lc. 9_{32-44}.

Die dritte Lage ist zusammengesetzt wie die zweite[1]).
fol. 30 Cyrill IV 1—2.
fol. 31 Cyrill Vorkat. 9—11. (Unterer Teil des ganzen Blattes).
fol. 32 sechstes Fragment unter VI B.
fol. 33 siebtes " " VI B.
fol. 34 fünftes " " VI B. } (Unterer Teil des
fol. 35 drittes " " VI B. } ganzen Blattes).
fol. 36 viertes " " VI B.

Die vierte Lage besteht aus Doppelblättern.
†† fol. 37/42 Mc. $9_{2ff.}$ s. u. VIII. Das Halbblatt fol. 37 ist nicht Palimpsest; durchlöchert wie mehrere dieser Evangelienblätter, Schrift verblichen.
†† fol. 38/41 Mc. $6_{35b-50a}$ (fol. 38 v. a [des ursprünglichen Blattes] nicht Palimpsest). S. u. VIII.
†† fol. 39/40 Mt. $24_{45\,\text{Ende}}$—25_{11}.

Es folgen 4 lose Blätter, von denen je zwei als oberer und unterer Teil zusammengehören.
†† fol. 43/44 Mt. 23_{29}—24_{2}. v. a. des Blattes 43 ist nicht Palimpsest, ebenso das ganze Blatt 44 und
†† fol. 45, das mit fol. 46 zusammengehört als das nächste Blatt der ursprünglichen Handschrift. Mt. 24_{3} (die ersten Zeilen von r. a enthalten eine Lektionsangabe[2]))$_{-18}$.

Die fünfte Lage besteht aus Doppelblättern.
fol. 47/56 Cyrill XVII 12—15.

1) Diese stramm zusammengebundene Lage habe ich mit Erlaubnis des Besitzers herausgenommen, um die inneren Ränder der Blätter lesen zu können. Ohne diese Operation wäre z. B. das interessante Schaph. [illegible] nicht ans Tageslicht gekommen.

2) .. ܥܠ ܕܐܬܐ ... ܟܕ . ܐܘܪܚܐ ܩܪܝܒܐ .. ܟܡܥܠ(?) :

†† fol. 48/55 Mc. $7_{6\,(\text{Citat})-21}$ s. u. VIII.
†† fol. 49/54 Mt. $23_{4\,\text{Ende}-17\text{a}}$.
†† fol. 50/53 Mc. 14_{72}—$15_{15\,\text{Anfang}}$; fol. 50 v. b nicht Palimpsest; s. u. VIII.
fol. 51/52 Cyrill VI 25—26.

Es folgen 4 lose Blätter, von denen je zwei als oberer und unterer Teil zusammen gehören.

†† fol. 57/60 enthält Mc. $10_{44\text{b}}$—$11_{4\text{a}}$.
†† fol. 58/59 Mc. $5_{21\text{b}-39}$ s. u. VIII.

Die sechste Lage besteht aus Doppelblättern.

†† fol. 61/68 Mt. 27_{7-22}.
†† fol. 62/67 Mc. 15_{15-31}; fol. 62 r. a nicht Palimpsest; s. u. VIII.
† fol. 63/66 Lc. $9_{7\,\text{ff.}}$; s. u. VIII.
fol. 64/65 Lektionarblatt mit Prov. 1 und Jerem. 1 s. u. VII.

Die siebte Lage besteht nicht aus Doppelblättern, sondern aus einfachen; das erste Blatt liegt lose vor der Lage.

fol. 69 Cyrill VI 3—4.
fol. 70 Cyrill V 7—8.
† fol. 71 Lc. $1_{50-71\,\text{Anfang}}$ s. u. VIII.
† fol. 72 Mc. 9_{38}—10_{2} s. u. VIII.

I. Aus der Lebensbeschreibung des Abraham von Qidūn.

Die zweite der in der Einleitung bezeichneten Handschriften bringt 3 Blätter mit 12 Kolumnen aus der Geschichte des Abraham von Qidūn[1]). Die zwei ersten Blätter mit zusammen 8 Kolumnen gehören zusammen, wie an dem parallelen syrischen (Analecta Bollandiana, tom. X (1891) S. 32 Z. 7 ff.) und griechischen Texte (Acta Sanct. Mart. tom. II[1] S. 745 2. Kolumne) zu ersehen ist. Die vier übrig bleibenden Kolumnen gehören in ein späteres Stadium der Erzählung (für den syrischen Text s. a. a. O. S. 38 Z. 5, für den griechischen a. a. O. S. 746 No. 31).

Aus derselben Erzählung hat Schultheß ZDMG 56 S. 254—57 einige Fragmente veröffentlicht, die aber aus einer andern palästinischen Hand-

1) Die beiden Blätter, die diese Fragmente einschließen (s. Einl. unter 2)) enthalten andere Stoffe; s. u. VI C.

schrift stammen müssen, weil die Zeilenzahl, die durchgehends streng innegehalten wird, nicht dieselbe ist wie bei den Fragmenten hier (dort 22 Zeilen, hier 21).

Unerkannt stecken auch noch in den Palestinian Syriac Texts der Damen Lewis und Gibson London 1900 S. 77—80 Fragmente dieser Vita [1]), deren Zeilenzahl ebenfalls abweicht (19). Die Fragmente auf S. 79/80 decken sich annähernd mit den ersten $5^1/_4$ Kolumnen hier, sind aber unvollständig und nicht ohne Fehler [2]). Der dem Fragment auf S. 78 entsprechende syrische Text findet sich Analecta Bollandiana, tom. X S. 28 Z. 5 ff., der griechische Acta Sanctorum Mart. tom. II[1] S. 744 Kol. 2 (No. 21). Der sich mit Kol. b deckende griechische Passus lautet: Μιᾷ δὲ τῶν ἡμερῶν, ὡς ἐγεύετο κατὰ τὸ εἰωθὸς ὁ Μακάριος, ἐπεισῆλθεν εἰς τὴν κέλλαν αὐτοῦ ὁ ἐχθρὸς εἰς τύπον νεανίσκου, καὶ ἤγγισεν στρέψαι τὸ καυκίον αὐτοῦ. Αὐτὸς δὲ γνοὺς, κατέσχεν αὐτὸ καὶ ἐγεύετο, μηδόλως φροντίσας αὐτοῦ. Die Verschiedenheiten zwischen diesem und dem palästinischen Texte sind belanglos: das Subjekt ὁ ἐχθρὸς fehlt in letzterem, ebenso die Absichtsangabe στρέψαι und das γνοὺς ist durch die Wiederholung der Worte „als der Feind sich der Schale [näherte]“ ersetzt. Mit dieser Identifikation ist die lexikalische Ausbeutung dieses Fragmentes sicher gestellt. Es kommt hier zweimal das interessante ܩܘܩܠܬܐ für καυκίον vor. — Der syrische Text zu dem Fragment auf S. 77 steht a. a. O. S. 29/30, der griechische a. a. O. S. 745 Kol. 1 (No. 22).

In dieser Geschichte begegnet das Wort ܦܘܠܝܛܝܐ = πολιτεία mit dem besonderen Sinn der Askese. Βίος καὶ πολιτεία ist die nicht ungewöhnliche Überschrift einer Heiligengeschichte. Der Ausdruck ܒܣܘܣ kommt auf einem Blättchen des oben unter 5) erwähnten Packens als Randüberschrift vor. Das Wort (ܗ)ܦܘܠܝܛܝܐ begegnet mehrfach auch in den unten folgenden Erzählungen aus dem Mönchsleben und bei Cyr. Hier. IV 1 für ἰσάγγελος βίος. Der syrische Übersetzer der Vita des Abraham umschreibt es einmal S. 32 sachlich richtig durch Fasten und Beten. Der griechische Text hat ἄσκησις dafür [3]).

Wie schon an dem oben mitgeteilten griechischen Textstück gezeigt wurde, ist die palästinische Übersetzung nicht eine sklavisch wörtliche.

1) Danach ist in Schultheß' Lexicon pag. XVI die Angabe Vitae S. Antonii fragmenta S. F. 76—80 zu korrigieren.

2) Vgl. z. B. nur S. 80 Z. 8 f. mit der entsprechenden Stelle in Kolumne 5 Z. 12 —14 hier.

3) Schultheß hat das ܐܬܠܛܝܘܣ . . . a. a. O. S. 256 a zu einem zu diesem Zwecke angesetzten griechischen ἀθλητείας ergänzt S. 257 Anm. [5]) und dieses auch in sein Lexikon unter ܐܬܠܛ aufgenommen.



Mag ihr auch hin und wieder ein etwas abweichender griechischer Text zu Grunde gelegen haben, die Reproduktion des Grundtextes ist auch davon abgesehen eine sorglos freie.

Wie wenig ängstlich man mit solchen Erzählungen umging, zeigt der Umstand, daß in verschiedenen Exemplaren der palästinischen Version sich Abweichungen finden, man vgl. die Fragmente auf S. 79/80 der angeführten Publikation mit dem damit identischen Stück hier.

fol. 106/111.

[1]

10 . . . . ܕܠܐ
ܘ]ܒܪ ܒܒܘܢ
ܥܘܒܕܝܗ:
ܐܠܐ ܒܗ
ܒ[ܫ]ܪܝܫܘܬܗ
15 ܕܐܒܘܐ
ܗܘܐ ܚܝܠ:
ܕܒܩܫܝܢ
ܥܬܝܐ ܕܒܒܝ
ܒܥܘܒܕܝܗܐ
20 ܠܗܘ ܒܒܘܫܐ
ܕܥܒܪܐ

[2] ܕܝܣܝܠ ܒܒܘܢ
ܫܫܫ ܒܗ[:
ܕܒܠ ܐܝܠ
ܐܘ ܐܝܣܒܒ
5 ܕܠܐܝܠ ܒܫܘ
ܒܘܒܪܐ ܛܒܠ
ܘܡܫܒܚܝܠ
ܗܘܝ ܕܒܒܝ
ܛܘܒܠ
10 ܒܫܝܒܘܬܗ]:
ܒܘܒܝ ܡܪܝ
ܕܡܬܡܕܪܝܢ
ܘܡܒܘܠܝܢ
ܒܪܘܚܐ ܡܢ
15 ܡܫܘܛ ܡܫܒܚܝܢ
ܗ[ܝܢ ܘ]ܛܒܝ
ܒܫܫܘܫܘܢ
ܘܩܒܒܠ ܗܘܝܐ:
ܕܝܘܫܘ ܡܪܝ
20 ܗܘܝ ܒܘܒܪܐ
ܡܠܡܘܐ

ܐܫܠܘܢ
ܒܡܝܫܠ ܕܒܒܝ:
ܐܝܠ ܗܘܐ
ܕܝ ܒܛܘܒܠ ܐܝ
5 ܒܪ ܒܫܪܐ
ܘܗܘܐ ܒܗ
ܒܪܐ ܝܣܝܪܠ:
ܡܢ ܕܝ ܡܢܗ
ܐܒܘܗ ܡܠܐܪܐ
10 ܛܒܠܐ ܠܗܘ:
ܒܘܕ[ܐ] ܐܘ
ܡܢ ܛܠ]ܐ
ܐܒܘܗ ܘܗܘܢ
ܒܪܐ ܩܒܠܘ
15 ܩܝܠܝ ܐܬܠܘ
ܠܗܘ ܐܬܡܝ
ܝܬܒܝ ܒܘܠܐ
ܛܘܒܠ ܐܝܘܢ
ܕܐܒܘܗ
20 ܘܗܘܐ ܛܘܒܠ
ܫܡܝ ܒܒܝܗ

1) Von den ersten 9 Zeilen sind nur einzelne Worte zu lesen.

2) ܝܣܝܠ nicht ganz sicher.

fol. 106/111.

ܕܬܗܐ
ܒܩܠܝܬܗ
ܒܪܝܬܐ
ܗܘ ܓܝܪ ܗܘܐ
5 ܚܒܝܫ ܒܩܠܝܬܐ
ܓܘܝܬܐ: ܗܘܬ
ܕܝܢ ܗܝ
ܥܒܘܪܐ ܒܝܬܘ [1]
ܕܒܗ̇ ܗܘܐ
10 ܡܣܟ ܒܗ̇
ܥܒܘܕܝܢ
ܘܡ[ܫ]ܡܫܬ
ܒܬܫܒܚܬܐ
ܡܙܡܝܪܐ:
15 ܒܨܘܡܗ ܕܝܢ
ܗܘܬ ܥܒܘܕܐ
ܘܡܨܠܝܢܐ:
ܗܝ ܡܐ
ܕܗܘܐ ܒܥܝ
20 ܐܦ ܗܝ
ܗܘܬ ܒܥܝܐ:

ܒܫܢܝܐ ܕܝܢ
ܛܒܐ ܗܘܬ
ܚܘܒܐ ܕܐܠܗܐ
ܘܬܫܒܚܢ
5 ܡܛܠ ܕܢ̈ܩܦܐ
ܕܫܘܒܚܬܐ
ܕܠܗ̇: ܡܝܬܪ
ܛܘܒܐ ܒܫܦܝܪ
ܕܩܒܠ ܗܘܐ
10 ܡܫܠܡܗ (sic!)
ܠܐܒܘܗ̇ ܟܠ
ܕܛܒܘ ܕܬܗܐ
ܫܒܬܗ̇ ܒܗܬ
ܐܒܘܗ̇ ܘܠܐ
15 ܬܬܐܠܨ:
ܫܒܬܗ̇
ܒܩܫܡܫܬܐ
ܕܐܪܒܘܬܐ:
ܒܒܝܠ ܕܐܦ
20 ܐܒܘܗ̇ ܫܘܟܢ
ܕܩܢܝܢ ܗܘܐ

fol. 107/110.

ܒܗ ܡܫܒܚ
ܥܘܗܝ ܒܒܪܬܗ:
ܘܛܘܒܐ
ܦܡ ܒܒܢܘܗܝ
5 ܕܝܘܗܝ ܡܬܦܠܚܝܢ
ܒܡܣ̈ܩܝܐ
ܘܒܬܩ̈ܢܐ:
ܘܗܝ ܛܒܬܐ
ܗܘܬ ܡܫܬܡܥܐ
10 ܒܛܘܒܐ
ܘܐܡܪܐ ܒܗ.
ܐܒܐ ܐܢܐ
ܒܟܝܐ ܡܢ
ܡܢܫܘܬ
15 ܘܡܫܬܡܥܐ
ܒܡܢܪܘܬ
ܪܒ ܡܢ ܕܛܒ
ܕܢܬܦܪܐ ܡܢ
ܡܛܠ ܡܡܠܐ
20 ܒܫܡܐ ܡܢ ܡܛܠ
ܐܡܝܢܘܬܗ

1) So — ohne ܗ — namentlich nach ܬ.

fol. 107/110.

ܘܡܫܠܡܘܬܐ
ܕܦܣܚܗ ܕܩܝܛܐ:
ܘܕܘܚܐ ܐܦ
ܡܫܡܠܝܐ
5 ܘܡܫܬܪܐ ܩܘܠܐ
ܐܬܡܢܥܬܗ
ܕܐܒܘܗ:
ܗܘܐ ܕܝܢ
ܛܘܒܐ ܚܕܐ
10 ܒܥܐ ܕܗܘܐ
ܚܙܐ ܠܒܥܘܕܬܗ
ܘܫܒܚܬܐ
ܛܒܬܐ
ܕܗܘܬ ܒܗ:
15 ܡܕܩܢܫܐ
ܕܗܘܬ ܒܝܬܐ
ܡܢ ܡܕܒܪܐ:
ܘܡܫܡܫܢܘܬܐ
ܕܗܘܬ ܡܥܕܪܐ
20 ܒܗܘ ܐܒܘܗ؛
ܘܡܗܝܡܢܘܬܐ

ܘܒܢܘܢܬܐ:
ܘܢܟܠܬܐ
ܕܗܘܐ ܒܗ
ܒܗܝ ܐܒܘܗ:
5 ܒܫܢܝ ܕܝܢ
ܫܢܝ ܒܒܪܝ
ܒܫܘܒܚܐ
ܗܘܝ ܐܒܝܠܐ
ܕܝܠܗ ܗܘܗܝ
10 ܣܒܠ ܕܒܟܐ
ܒܗ ܡܫܬܡܠ:
ܘܒܫܢܐ ܕܝܢ
ܕܫܒܥܬ
ܐܫܬܐ
15 ܕܫܢܝ ܫܢܝܐ
ܫܪܝ ܫܘܒܚܐ
ܡܫܬܒܪ
ܒܫܘܒܚܗ:
ܗܘܐ ܡܫܡܫ
20 ܒܒܢܗ ܕܫܪܝܗ
ܠܗ: ܒܫܢܐ

fol. 108/109.

ܢܦܩܘ ܟܠܠ
ܗܕܝ ܐܒܪ[ܗ]ܡ
ܠܐܚܐ
ܐܒܪܗܡ ܢܛܪ
5 ܘ[ܫ]ܩܠܗ ܡܢ
ܢܦܩ ܒܦܬܟܪܘܗܝ
ܕܦܬܟܪܐ
ܐܠܗܐ [ܒ]ܒܘܬ
ܒܪܗ ܕܐܚܘܗܝ
10 ܡܢ [ܫ]ܒܝܬܐ
ܗܕܝ ܕܝܢ
ܐܒܪܗܡ
ܠܐܚܐ ܢܦܩ
ܒܡܕܒܪܐ
15 ܕܢܬ[ܘ]ܬܒ
ܒܗ ܒܫܠܝܐ
ܘܐܠܗܐ ܢܬܒ
ܒܒܪܬܗ
ܕܐܚܘܗܝ ܡܢ
20 ܫܒܝܬܐ
ܕܒܒܝܒܒܐ:

fol. 108/109.

ܘܟܠ ܟܢܘܫܬܐ	ܐܬܐ ܕܝܣܒ	ܡܬܡܪܐ.
ܘܫܪܝ ܠܡܦ:	ܠܗܘܢ: ܝܡܐ	ܟܢ ܟܐܦܢ
ܗܘܐ ܕܝ	ܕܝ ܕܚܡܘܬܐ	ܦܪܢܝ ܐܡܪ
ܡܫܬܥܠ	ܕܗܢܘܢܗ	ܠܗܘ: ܡܪܝ
5 ܟܠܗ ܘܟܠܗ	5 ܘܒܬܪ ܠܗܘܢ.	5 ܠܗܘܢ ܕܢܟܡܢ
ܕܚܡܐ ܠܗܘܢ	1) ܗܘܐ: ܝܢܪ	ܟܡܢܐ ܟܗܘܢ
ܘܠܐ ܚܡܐ	ܬܘܟܝܬܐ	ܢܘܡܐ: ܟܢܝܐ
ܠܗܘܢ: ܟܡܐ	ܐܠܐ ܟܢܝܐ	ܝܪ ܟܡܐ
ܕܝ ܕܟܬܪܘ	ܕ[ܡ]ܣܟܢܘܬܐ	ܕܡܟܢܫ
10 ܩܕܡ ܗܝܟ:	10 ܘܒܦܘܪܩܢܗ:	10 ܟܟܢܐ ܐܢܫܗ
ܘܠܐ ܚܡܐ	ܐܡܪ ܠܗܘ	ܠܗܘܢ: ܗܝ ܕܝ
ܠܗ[ܘ]ܢ ܟܕܝ ܡܢ	ܥܘܬܘܩܝܐ	ܐܬܡܪܬ
ܡܠܗܘܢܝ	ܥܠ ܗܢ	ܘܐܬܠܬ ܟܘ[ܬ]ܗ:
ܐܡܪ ܠܟܠܗܘܢ	ܘܐܠܐ ܟܢܝܐ:	ܡܢ ܚܡܐ
15 ܥ[ܘ]ܬܘܩܝܐ:	15 *ܐܝܢ ܕܝ	15 ܠܗܘܢ ܟܝܪܥܐ
ܕܚܡܐ ܥܡܟܢ	ܬܘܟܠܐ	ܠܗܘ ܐܡܝܢܐ
ܕܐܬܝ ܥܠ	2) ܢܚܡܢ ܘܐܡܪ	ܘܩܝܡܐ
ܟܝܪ ܬܘܠܐ	ܠܗܘ ܘܦܠ ܗܘ	ܟܐܦܣܝܡܐ
ܠܐܠ [ܘ]ܥܝܪܐ	ܡܬܡܪܐ:	ܕܝܢܬܐ
20 ܟܡܣܟܝܢܐ:	20 ܘܐܡܪ ܠܗܘ	20 ܟܢ ܦܘܠܗܘ
ܐܠܐ ܕܟܠ	ܡܪܐ ܗܘ	ܦܝܓܘܪܗ

II. Aus der Erzählung des Abba Ammonius über Väter auf dem Sinai und in Raithu, die von Barbaren getötet wurden.

Die folgenden Fragmente waren in einem Buchdeckel eingeleimt. Beim Ablösen der fest auf einander sitzenden sehr dünnen Pergamentblätter wurden die beiden obersten Schichten, namentlich die mittlere arg zerstört. Es gelang mir nur das unterste, unmittelbar am Deckel anliegende Blatt unversehrt aus dem Leim zu retten.

Diese Fragmente entstammen einem Werke, dessen griechischer Text bei Combefis, Illustrium Christi martyrum lecti triumphi Paris 1660 S. 88 ff. gedruckt ist. Der Titel des Werkes lautet dort Ἀμμωνίου μο-

1) Zeile 6—10 sind zwischen Zeile 14 und 15 zu versetzen.

2) ܢܚܡܢ ist fehlerhaft. Vielleicht ist es einfach zu versetzen.

νάχου λόγος περὶ τῶν ἀναιρεθέντων ὑπὸ τῶν βαρβάρων ἐν τῷ Σινὰ ὄρει καὶ ἐν τῇ Ραιθοῦ ἁγίων πατέρων. Das Werk ist auch in das Syrische übersetzt und lag mir in der oben in der Einleitung unter 2) erwähnten Sammelhandschrift vor. Hier ist am Schluß als Jahr der Übersetzung aus dem Griechischen das Jahr 474 angegeben, versteht sich nach der Ära der Märtyrer, also 759 nach Chr.; dazu ist noch das Jahr nach muhammedanischer Ära beigefügt, nämlich 150. Auch der Monat ist angegeben; es ist der Teschrīn qᵉdēm. Der Synchronismus stimmt nicht ganz. Doch braucht das nicht mißtrauisch zu machen; der Übersetzer hat wohl mit der muhammedanischen Ära, die er als ܦܡܝܘܐ bezeichnet, nicht zurechtkommen können.

Mit diesen Fragmenten gehören die von Schultheß ZDMG 56 257 f. veröffentlichten Stücke (No. VI) zusammen und zwar so, daß das dort mit a v. signierte Stück als Überschrift über das hier a r. bezeichnete Fragment gehört, entsprechend — mit genauem Anschluß an die letzte Zeile meines Fragmentes a r. — das dort als b v. bezeichnete über das hier b r. bezeichnete. Gleicherweise gehören die dortigen recto-Stücke über die verso-Stücke hier. Zwischen den dortigen oberen Hälften und den hier mitgeteilten unteren fehlt etwas. Nehmen wir an, daß das jetzt fehlende Objekt zu ܘܪܥܐ a. a. O. a r. Z. 10 einfach — der syrischen Übersetzung (ܠܥܢܗ) entsprechend — „seine Herde" gelautet hat ohne den Zusatz eines „heilige", wie es der griechische Text bietet, so hat eine Kolumne 21 Zeilen gehabt, woraus sich ergiebt, daß zwischen je zwei b-Kolumnen zwei Zeilen fehlen. Die Überschrift a. a. O. a v. läßt sich teilweise sicher ergänzen: Das . . . ܐܬܩܛ ist ܐܬܩܛܠܘ und Z. 4 wird ܡܪܥܝܬܗ gelautet haben. Das Lexikon der Namen wird durch dieses Fragment um ܪܝܬܘ, die Stadt am roten Meere, bezeichnet [1]). — Die 4 ersten Bruchstückchen sind, wie aus dem Gesagten schon klar hervorging, aus dem Anfang der Erzählung; die in Klammern numerierten weiteren aus der Ansprache, die der Prior Paulus aus Petra an die verzweifelnden Brüder richtet (bei Combefis S. 111 ff.).

Die fast völlig zerstörte mittlere Schicht hat den unteren Teil des zweiten Blattes gebildet. Auf r. a des zerfetzten Stückchens sind nämlich die Worte ܫܘܬܦܝܢ | ܠܡܗܘܐ | ⌈ܕ⌉ܒܡܠܟܘ⌈ܬ⌉ܗ erhalten, die nach dem griechischen Texte (κοινωνοὶ αὐτοῦ γενέσθαι ἐν τῇ βασιλείᾳ αὐτοῦ) zwischen (I) und (II) fallen, und als weiteres Beweismoment kommt dazu, daß sich die wenigen von v. a erhaltenen Buchstaben leicht so ergänzen lassen, daß sie die mittelbare Fortsetzung zu (III) bilden:

1) Übrigens ist a. a. O. Zeile 7 ff. zu übersetzen: „weil er nicht in Ruhe sitzen und . . . . weiden konnte." Der Mann wird verfolgt.



ܠ[ܥܘܠ] (von ܠ nur die Schleife erhalten).

ܠ[ܗ]⌜ܠ⌝ܟܡ

ܕ . . ܕܘ

ܒ[ܠ] ܫܡܗ

ܕܩܕܫ

ܣ[ܗ]ܕ

vgl. den griechischen Text ἐμακαρίζομεν καθεζόμενοι μετ' ἀλλήλων τοὺς διὰ τὸ ὄνομα αὐτοῦ τὸ ἅγιον μαρτυρήσαντας ἁγίους und den syrischen unten S. 15 A. 1).

Auf v. b des Fetzens ist noch ܕܫ ܡܫܬܡܥ lesbar (von einzelnen Buchstaben sonst abgesehen). Der palästinische Übersetzer scheint am Schluß der Rede des Paulus einen neuen Abschnitt begonnen zu haben.

Erstes Blatt.
(Unterer Teil des Blattes).

r.

a
⌜ܐܡ⌝[1] ܗܘܬ
ܒܥܕܢ
ܒܐܟܣܢܝܐ:
ܒܐܪܐ
5 ܕܡܫܬܩ
ܡܬܢܣܘܢ
ܡܢܢ ܒܗ
ܠܐܟܣܢܝܐ .:
ܗܘܐ ܒܝܢܢ

b
[1] ⌜ܒܡܘܬܐ⌝ ܗܘܐ
[2] ܕܡܬܦܢܝܐ .:
ܡܢ ܬܫ[ܡܫ]ܬܐ
ܗܟܢ ܕܒܟܠ
5 ܒܘܗܝ
ܢܬܝܣܘܢ .:
*ܘܐܬܘܢ
ܒܥܝܬܐ
ܫܦܝܪܘܢ

v.

a
ܘܐܬܘܢ
ܕܗܘܬ
ܡܬܚܫܒ
ܕܡܬܐ
5 ܘܫܟܝܢܬ
[3] ܒܥܕܬ ܕܒܬܐ:
ܘܒܣܘܟܪܐ
ܡܢܫܬܐ
ܕܩܕܫ

b
ܘܐܘܪܚܬ
ܠܒܬܐ
ܒܠ ܒܘܠ
ܒܥܕܢܘܗܝ .:
5 ܐܬܚܡܬ
ܕܝ ܐܬܘܢ
ܕܐܘܦ ܒܐܘܪ
ܫܢܐ ܠܐܬܠ ܠܝ

---

1) Nur die Basis der Buchstaben ist erhalten.

2) Hat von den fehlenden zwei Zeilen die eine das griechische κίνδυνον ausgedrückt, die andere das γινόμενον, so muß man den ersten Buchstaben der ersten Zeile als ܒ lesen, den ersten der zweiten wahrscheinlich nach dem griechischen Texte als ܕ.

3) ܒܥܕܬ ܕܒܬܐ Name einer Kirche? Auch der syrische Text weicht hier ab.

Zweites Blatt.
(Oberer Teil des Blattes).

r.

. . . .

(I.) a ܒܟܘܠ ܝܘܡ:
ܘܒ⌈ܡܣܟܢܘ⌉ܬ⌈ܐ
ܘܒ]ܚܣܝܪܘܬܐ
ܕܒܟܘܠ
5 ܝܘܡ
ܡܘܒܪܝܢ
ܒܟܘܠ
ܡܣܟܢܘ
⌈ܕܒܟܠܐ⌉

v.

(III.) a ܡܠܡܢܘܬ:
ܘܡܠܟܐ ܡܢ
ܐܒܗܬܐ
ܘܐܚܝ:
5 ܐܬܡܪܢܘ
ܗܢܝܢ ܗܦܟܝܢ
ܠܥܠܡ

r.

. . . .

(II.) b ܘܠܐ⌈ܚܪܢܐ
ܡܢ ܗܠܝܢ
ܚܝܠܐ
ܒܟܘܪ⌈ܝ⌉ܬܐ
5 ܘ⌈ܒ⌉ܡܟܘ
ܢܗܘܐ:
ܗܘ⌈ܐ . . .

v.

(IV.) b ܦܘ⌈ܩܕܢܝܗܘܢ
. . . ܦ . . .
ܒܢܘܪܐ
ܘܠܐ ܢܦܘܪܩ[ܘܢ
5 ܒܗ: ܘܢܫܒ[ܩ
ܡܠܟܬܝܢ
ܡܠܡܢܝܢ
ܕܩܡܝ[2]: ܗܢܝܢ
ܐܠܟܬܘܒ
10 ܠܦܘܩܕ:

III. Erzählungen aus dem Mönchsleben.

A. Die hier folgenden umfangreicheren Stücke gehören einem Werke an, das in das Lateinische übersetzt in Rosweyd's Vitae patrum Buch V (wiederabgedruckt bei Migne, Patrol. lat. Vol. 73) vorliegt. Photius hat dasselbe Werk unter No. 198 seiner Bibliothek beschrieben. Der griechische Text war bisher unbekannt. Eine Reise nach Italien benutzte ich dazu, ihn zu suchen. Er fand sich: 1) im Codex ms. Ambrosianus F 140 sup. Hierin sind die vorderen Partieen des Werkes ent-

---

1) Der Grieche wie der Syrer weichen hier stark ab. Letzterer bietet hier: ܘܐܡܪܝܢ ܗܘܘ ܚܕ ܠܚܕ. ܢܫܒܚܘܢ ܠܐܠܗܐ ܕܝܗܒ ܠܢ ܡܫܝܚܐ ܡܕܡ ܡܬܘܬܪܢܐ. ܘܐܬܦܢܝܘ ܕܢܗܘܘܢ ܘܐܬܢܝܚܘ ܩܠܝܠ.
2) Interpunktion hier unpassend.

halten; 2) im Cod. ms. Vaticanus graec. 1984 und Cod. ms. Ottobonianus graec. 174. Beide enthalten nur die späteren Partieen des Werkes; 3) im Cod. ms. Marcianus graec. 346 (fondo antico), der zur Bibliothek des Kardinals Bessarion gehört hat.

Die griechischen Handschriften samt den beiden Versionen weichen hinsichtlich der Zahl und der Anordnung der Stücke z. T. stark von einander ab. Zu Anfang des 5. Buches des Werkes z. B. sind im Ambrosianus die Stücke — am Marcianus und der lateinischen Version gemessen — einfach durch einander gewirbelt. Sondergut, das nur zwei oder gar nur einer der Zeugen hat, findet sich mehrfach. Das Einzelne wird im Folgenden erwähnt werden.

Die Stücke, um die es sich hier handelt, gehören nach der Zählung bei Rosweyd dem 5. und 13. Buch des Werkes an. Das 5. Buch trägt die Überschrift Διηγήματα διάφορα πρὸς ἀσφάλειαν τῶν ἐκ τῆς πορνείας ἐπανισταμένων ἡμῖν πολέμων [1]). Aus ihm sind alle Stücke mit Ausnahme der zwei letzten (S. 36—39), die dem 13. Buche angehören. Die Reihe der Stücke beginnt mit dem Schluß einer Erzählung, deren griechischen Text ich nicht gefunden habe. Nachträglich will es mir freilich scheinen, als ob eine Erzählung im Ambrosianus trotz des abweichenden Schlusses damit identisch sein könnte. Sie beginnt: Ἦν τις γέρων ἔχων μαθητὴν καὶ ἐπολεμεῖτο ὁ ἀδελφὸς εἰς πορνείαν· καὶ παρεκάλει αὐτὸν ὁ γέρων λέγων· ὑπόμεινον, τέκνον, ὅτι πόλεμος τοῦ ἐχθροῦ ἐστιν. ὁ δὲ λέγει αὐτῷ· οὐκέτι ὑπομείνω, ἀββᾶ, ἐὰν μὴ ποιήσω τὸ πρᾶγμα. Ein Eingang solchen Inhalts ist jedenfalls bei dem Fragment vorauszusetzen. Der Schluß differiert etwas: καὶ ἰδὼν ὁ θεὸς τὸν κόπον τοῦ γέροντος ἦρε τὸν πόλεμον τοῦ ἀδελφοῦ. καὶ ὑπέστρεψαν εἰς τὸ κέλλιον δοξάζοντες τὸν θεόν. Die palästinische Version berichtet nur, daß Gott dem Bruder vergeben habe, von einer Rückkehr in die Zelle sagt sie nichts. Das Mittelstück der Erzählung, das über die Identität die endgültige Entscheidung geben könnte, fehlt mir leider. Auf dieses Fragment folgt ein Gespräch, das nur eine lateinische Parallele neben sich hat, diese aber steht nicht in dem in Rede stehenden Werke, sondern in Rosweyd's VII. Buch s. u. S. 19. Daran schließt sich eine Belehrung, die allein von der palästinischen Version gegeben wird. Beim nächsten Stück giebt allein der Ambrosianus (fol. 112f.) den griechischen Text her; eine lateinische Parallele fehlt. Nun folgen der Reihe nach die Stücke 28—40 des Rosweyd'schen Textes. Freilich sind nicht alle Stücke vollständig da. Bei zwei Blättern ist nur die

1) M bietet von einer Umstellung des ἡμῖν abgesehen statt πολέμων, wie es A und Photius haben, λογισμῶν.



obere Partie erhalten. Drei andere Blätter fehlen ganz. Mit dem ersten dieser nicht erhaltenen Blätter ist uns der Schluß von Stück 33 sowie das ganze Stück 34 mit Ausnahme des letzten Wortes entzogen. Die zwei andern fehlenden Blätter, die unmittelbar auf einander gefolgt sind, bringen uns um den Schluß des Stückes 38 und den Anfang des langen Stückes 39. — Was die griechischen und lateinischen Parallelen betrifft, so sind, wie aus dem Gesagten hervorgeht, im Lateiner sämtliche Stücke 28—40 vorhanden; nicht so in den griechischen Handschriften A und M. In beiden fehlt, soviel ich sehe, das Stück 29. Das Stück 31 habe ich nur in M, nicht in A gefunden. —

Das 13. Buch, aus dem die letzten zwei Stücke sind, ist betitelt: Ὅτι φιλοξενεῖν δεῖ [1]) καὶ ἐλεεῖν ἐν ἱλαρότητι. In der palästinischen Version folgt Stück 13 direkt auf Stück 9, welch letzteres kaum zur Hälfte da ist. Der griechische Text des Stückes 9 stammt aus M; im Vaticanus konnte ich ihn in der Eile nicht gleich finden. Den Text des Stückes 13 dagegen habe ich dem Vaticanus entnommen, nach dem Ottobonianus durchkorrigiert und später mit M verglichen.

Die palästinische Handschrift, aus der einst diese 9 Blätter genommen sind, ist ein Luxusstück gewesen. Jede Seite der großen, in der Regel 32 × 23½ cm messenden Blätter ist nur in zwei Kolumnen beschrieben, die durchschnittlich 2 cm von einander abstehen. Die Zeilen und Buchstaben sind auch nicht allzueng aneinander gerückt. Kein Wunder, daß auf diese Weise mehr als die Hälfte einer Seite unbeschrieben geblieben ist. Die Buchstaben sind gleichmäßig, groß und deutlich. Der Anfangsbuchstabe einer Erzählung ist, wie in den meisten älteren Texten, groß geschrieben. Die Überschrift ܪܫ ܡܥܒܕܢ ist, nach der Art, wie sie auf chemische Behandlung reagiert, zu schließen, rot gewesen. Nur je drei Doppelblätter scheinen in der Handschrift zu einer Lage vereinigt gewesen zu sein; wenigstens trägt von den Blättern hier, die ja Halbblätter sind, das erste die Ziffer ܗ, das siebte die Ziffer ܗܐ.

Der beigegebene griechische Text soll nicht eine kritische Ausgabe sein, sondern lediglich dem praktischen Zwecke dienen, die Vorlage des palästinischen Übersetzers vor Augen zu führen. Dementsprechend sind auch die Lesarten ausgewählt. Kleinere Schreibversehen sind stillschweigends verbessert worden.

1) δεῖ nach Photius.

fol. 1 r.

ܐܦ ܐܢܐ ܟܕ
ܒܥܠܡܐ܀ ܘܫܐܠ
ܚܕ ܡܢܗ ܘܐܡܪ܀
ܐܢܐ ܫܐܠ
5 ܒܐܫܩܝܠܐ.
ܘܐܢܐ ܠܗܘ
ܥܠ ܕܡܛܝ܀
ܘܡܛܝ ܫܒܠ
ܫܒܝܠܗ ܕܐܣܝܐ
10 ܥܠ ܦܘܪܩܢܗ
ܡܟܝܢ ܠܗܘ ܥܠ
ܕܡܛܝܗ. ܘܡܟܫܪܐ
ܢܩܫܝ ܫܡܫ
ܐܠܗܐ ܠܐܣܝܐ܀
15 ܒܟܝܠܐ ܢܦܫܗ
ܘܚܝܠܗ ܕܫܡܐ܀
*ܐܡܪ ܒܪܒܢ ܐܝܟ
ܡܢ ܦܩܕܐ ܥܠ ܡܕ
ܢܘܗܪܐ ܕܫܡܝܢ
20 ܗܢܘܢ ܡܫܩܝܠܐ
ܕܢܘܗܪܐ܀ ܐܡܪ
ܒܗ ܐܣܝܐ ܗ[ܟ]ܢ
ܗܢܘܢ ܡܪܢ
ܘܐܡܪ܀ ܐܡܪ

ܫܟܝܚܐ:
[1]) ܢܘܗܪܐ ܘܫܡܫܬܐ
ܘܡܬܟܢܫܐ ܠܐ
ܠܫܠܡܐ
5 ܒܝܠܕܗܘܢ. ܗܢܝ
ܕܫܪ ܒܟܢܝܫܐ܀
ܢܘܗܪܐ ܗܝ
ܕܒܟܢ ܐܝܟ
ܫܡܫܐ
10 ܒܫܘܦܪܗ
ܫܘܒܚܠܗ܀
ܫܡܫܬܐ ܗܝ
ܕܢܡܘܣ ܐ[ܠ]ܗܐ
ܒܫܘܦܪܗ܀ ܚܘܣܝܐ
15 ([2] ܘܦܪܗܣܝܐ: ([3] ܘܫܦܝܪ
ܐܟܬܝܢ ܡܢ
ܡܡܠܠܐ ܥܠ ܡܕ
ܡܡܘܬܐ ܡܛܠ
ܗܢܝ ܕܝܘܐ܀
20 ܘܡܢ ܕܒܪ ܠܘܬܢ
ܐܢܐ ܡܫܟܚ
ܫܡܫܐ
ܕܫܡܫܬܐ܀
ܘܡܢܘ[ܫ]ܐ ܫܪ[ܝ]

fol. 1 v.

ܘܐܬܐ ܠܫܪܟ܀
ܡܫܪܐ ܗܘܐ ܕܝ
ܒܝ ܡܢ ܐܢܐ
ܡܕܝܢ ܒܪܡܫ܀
5 ܗܢܝ ܕܒܝ ܕܚܠܬܗ
ܕܐܠܗܐ܀ ܘܡܢ
ܡܫܟܚܝܢ ܗܢܘܢ
ܡܫܪܝܢ ܐܡܪܝܢ
ܠܟ ܗܘܐ ܕܝ ܐܣܝܐ
10 ܫܦܝܪ ܗܘܐ: ܗܐ
ܒܗ ܦܪܗܣܝܐ
ܕܡܢܝܠ ܘܫܡܥܬܐ܀
ܗ]ܝ ܕܒܗ ܗܒ[ܠ]ܐ
ܡܫܩܠܬܐ܀ ܠܝ
15 ܗܘܐ ܒܡܪ ܒܝܬ
ܐܢܫܝ ܢܘܙܠܝ:
ܠܝ ܗܘܐ
ܢܒ ܡܢܘܗܝ
ܡܫܠܒܪ ܒܫܡܗ
20 ܗܘܐ ܡܪܝܐ ܘܐܡܪ.
ܒܫܠ ܗܘܒܘܫ
ܐܢ ܡܫܠܒܪ
ܒܡ ܐܝܟ
ܡܢܘܗܝ܀ ܘܠܝ

1) Eph. 5 8.

2) Zum Begriff des Wortes παρρησία, das gerade wie πολιτεία auf diesem Gebiete eine besondere Bedeutung hat, vgl. die lateinische Beigabe auf S. 19 u. 21.

3) Mit Hülfe des Lateiners läßt sich etwas Besserung schaffen. Es ist das ܘ vor ܫܦܝܪ zu streichen und eine das ad praelium veniunt ausdrückende Zeile (vgl. Kol. 3 Z. 1) einzuschieben. Der Anfang des Folgenden ist nicht in Ordnung.

Rosw. VII 1 7:
Idem
dixit:
Corporeae
20 multae sunt
passiones. Et dixit
ei frater: Et quae
sunt, abba?
At ille respondit:

Quia Paulus apostolus dicit:
Fornicatio et immunditia,
vel omnis cupiditas
nec nominetur
5 in vobis, sicut
decet sanctos:[1])

visus (lies risus)
15 quoque et fiducia
frequenter ad
praelium
veniunt.

Beigabe.

Den Begriff der παρρησία = fiducia kann

folgende, u. a. bei Rosw. V 10 8 sich findende Erzählung verdeutlichen:
Narravit abbas Petrus,
qui fuit discipulus
abbatis Lot, dicens:
Eram aliquando
in cella abbatis
Agathonis, et
venit frater
quidam ad eum
dicens: Volo
habitare cum
fratribus, sed
dic mihi quomodo habitem
cum eis. Dicit
ei senex: Sicut
in prima die
quando ingrederis
ad eos, ita
custodi peregrinationem tuam
omnibus diebus
vitae tuae, nec
assumes
fiduciam.
Dicit ei abbas
Macarius: Quid

1) Die Ausführungen des palästinischen Textes über das, was ܙܢܘܬܐ und ܛܢܦܘܬܐ ist, (Z. 7—14) fehlen.

fol. 1v.

ܠܘܬܒ ܗܘܐ ܒܥܒܪ
ܟܝܪܘܬܗ ܘܐܬܐ
ܟܝܒܗ ܐܝܟ ܡܢ
ܐܢܫܐ ܡܫܝܚܐ (sic!)
5 ܣܠܩܗ ܕܢܚܬ
ܒܥܝܗ ܦܪܢܣܐ:
ܦܘܐ ܗܘܘ
ܡܬܒܪܒܥ[1])
ܘܐܡܪ ܡܠ ܐܢܐ
10 ܒܝܬ ܒܒܝܬܗ:·
ܘܒܟܘܢ ܢܫܡܐ [2])
ܡܬܦܢܐ ܒܘܒܢ:·
ܘܝܒܬܐ
ܡܬܦܝܢܐ
15 ܡܕ[ܝ]ܠܐ ܡܢ
ܕܒܘܬܐ ܘܡܢ
ܕܝܒܬܗ
ܕܐܠܗܐ:·
*ܠܒܥܝܕܗ ܕܝܢ
20 ܡܢ ܦܦܬܐ
ܕܒܪܒܐ
ܐܬܦܝܢ ܒܥܝܗ
ܡܪܒ ܕܒ ܕܐܢܗ:
ܘܐܙܠ ܒܗ ܒܒܒܬܐ

1) Die Bedeutung dieses Wortes, das noch einmal (ܘܐܬܒܪܒܥ s. nächste Kol. Z. 1) vorkommt, ist nicht leicht festzustellen. Man kann arabisches عبس „die Stirn runzeln", in der 5. Form = „austerum se praebuit" vergleichen. Ein عربس ist bei Dozy verzeichnet mit der Bedeutung troubler. Vgl. zur ersten Zeile der nächsten Kolumne.

2) = λοιπόν kommt mehrfach vor, und zwar auch da, wo der griechische Text es nicht bietet. Es muß also in die lebende Sprache aufgenommen sein.

fol. 2. r.

[1]) ܘܐܬܒܪܒܥ:·
ܘܦܬܐ ܐܙܝܠ:
ܘܙܒܢ ܒܗܠܐ
ܠܐܠܗܐ ܘܐܡܪ:·
5 ܡܪܐ ܦܦܦܦ
ܠܐ ܠܥܒܘܕ
ܒܥܒܕܝ ܡܫܬܐܬ:·
ܘܡܢ ܢܒܦܘ ܣܠܩܗ
ܒܡ ܐܬܐ. ܒܪ
10 ܦܒܬܗ ܡܦܪ
ܗܘܝܗ ܕܠܐ
ܐܡܬܐܬ:·
ܗܢ ܡܥܒܕܗ
[2]) ܐܬ⌈ ܒܘܒܢ ܢܝܒ⌉

v.

II. ܘܒܠܘܬܒܘܬܝ:·
ܘܗܘܐ ܠܐ ܗܘܐ
ܡܬܦܢܐ ܐܡܪ:
ܒܬܐ ܐܢܐ ܦܝܪ.
5 ܐܠܐ ܠܝ ܐܙܠܬ:·
ܐܢ ܐܝܠܐ
ܒܡܢ ܘܠܘܬܗ ܐܢܐ
ܐܠܐ ܒܡܢ: ܐܢ
ܐܦܗ ܒܗ ܘܐܢܐ
10 ܡܦܠܐܢ ܐܡܢ
ܒܒܒܬܐ: ܐܙܠ ܕܝܢ
ܐܢܘܢ ܘܐܢܐ
ܘܡܢ ܒܢܝ ܡܪ[ܢ]
ܦܦܬܐ ܕܒܪܒܐ

r.

I. ܢܦܐ ܒܘܬܝ
ܘܡܦܘܒܪܢܘܬܝ
ܘܡܢܐܠܐ ܒܗ
ܠܐܬܡܗ: ܠܐ ܒܝܪ
5 ܒܦܥܝܗ ܐܢܐ ܡܢܐ
ܐܝܟ ܒܢܝܢ: ܘܠܐ
ܦܝܢ ܡܦܦ ܦܝܢ:·
ܐܠܐ ܡܒܗܘܢ
ܒܦܝܒܘܬܝ ܐܢܐ
10 ܢܝܦܝܢ ܒܗ:· ܡܝܦܪ
ܐܠܗܘܢ. ܘܗܘܘ
ܒܒܗ ܗܘ ܢܝܦܝܢ
ܒܢܝܫܐ[:·] ܘܐܬܐ
ܒܗ ܐܡܪ. ܗܘܘܘ

v.

III. ܒܠܘܬܗ ܘܐܙܠܢ
ܡܪܟܐ ܡܢ ܐܝܟܢ:·
ܘܐܡܪ ܒܗ
ܐܝܟܢ: ܗܟܝܪ
5 ܕܐܙܠܬ ܒܝ
ܠܘܬܒ ܒܥܝܪܒܐ
ܐܝܢ: ܐܢܐ ܐܢܐ
ܢܦܬ ܕܐܦܦܬܐ
ܡܠ ܐܬܘܢܝܐ
10 ܡܢ ܦܦܒܬܐ:·
ܘܠܦܗ ܒܗܘܢ
ܒܒܬܠܗܘܢ ܕܠܐ
ܐܬܡܗ ܒܒܬܗܘܢ:·
[3]) *ܐܝܟ ܡܕ[ܝ] ܐܢܫܐ

1) Der griechische Text, der zweifellos in Ordnung ist, hat ἐμνησθεύσατο. Aber das kann ܐܬܒܪܒܥ schwerlich bedeuten. Auch paßt diese Bedeutung nicht an der oben besprochenen Stelle. Der palästinische Übersetzer wird hier sich verlesen oder einen korrumpierten Text vor sich gehabt haben.

2) Bei Rosweyd V 5 28.

3) Bei Rosweyd V 5 29; s. den Anfang der nächsten Kolumne.

enim facit fiducia?
Dicit ei senex: Sic
est sicut aestus
gran-
dis: qui quando
exarserit, omnes
fugiunt a facie eius,
quia aestus etiam
arborum
fructus corrumpit.
Dixit abbas Maca-
rius:
Sic mala fiducia est?
Respondit abbas A-
gathon:
Non est peior altera
passio
quam fiducia; ge-
netrix
est enim omnium
passio-
num. Convenit ergo
operatio
monacho, non sumere
fiduciam,
vel si solus sit in
cella.
20 Μαθητὴς
μεγάλου γέροντος
πολεμηθεὶς
εἰς πορνείαν
ἀπῆλθεν εἰς τὸν κόσμον

καὶ ἐμνησθεύσατο.
ὁ δὲ γέρων λυπηθεὶς
ηὔξατο τῷ θεῷ
λέγων·
5 Κύριε Ἰησοῦ Χριστέ,
μὴ συγχωρήσῃς
τὸν δοῦλόν σου μιαν-
θῆναι.
καὶ ὡς ἂν ἐκλείσθη
μετὰ τῆς γυναικός,
10 παρέδωκε
τὸ πνεῦμα
μὴ μιανθείς.

Z. 8. Ms. ἐκλήθη. Zu ὡς ἂν mit dem Indikativ vgl. z. B. LXX Gen. 6 4; Ex. 33 9.
Z. 12. Ms. μιανθής.

(ὁ θεὸς) βλέπων τὸ
ἔργον τῆς ὑπομονῆς σου
φέρει αὐτόν.
οὐ γὰρ μετὰ
5 σκληρότητος εὐχερῶς
φέρει τίς τινα· οὐδὲ
δαίμων δαίμονα ἐκ-
βάλλει·
ἀλλὰ μᾶλλον
τῇ χρηστότητι
10 φέρεις αὐτόν. Καὶ
γὰρ ὁ θεὸς ἡμῶν
τῇ παρακλήσει φέρει
τοὺς ἀνθρώπους. καὶ
διηγήσατο
λέγων· ὅτι ἦσαν

Z. 10. M: φέρε. A: τὸν ἀδελφόν σου.
Z. 12. M: χρηστότητι.

καὶ τὴν παρθενίαν σου.
ὁ δὲ οὐκ ἐπεί-
θετο λέγων·
οὐ κάθημαι,
5 εἰ μὴ ἀπέλθω·
ἢ ἐλθὲ
μετ' ἐμοῦ καὶ πάλιν
ὑποστρέφω μετὰ σοῦ·
ἢ ἀπόλυσόν με καὶ
10 μένω εἰς τὸν
κόσμον. ἀπελθὼν δὲ
ὁ ἀδελφὸς ἀνήγγειλε
γέροντι μεγάλῳ
ταῦτα.

κόπον αὐτοῦ ἦρε
τὸν πόλεμον ἐκ τοῦ
ἀδελφοῦ αὐτοῦ. καὶ
λέγει
αὐτῷ· ἄγωμεν
5 πάλιν εἰς τὴν
ἔρημον,
ἀδελφέ· ἰδοὺ
νόμισον ἡμάρτησα·
τί ἐκέρδησα
10 ἐκ τούτου;
καὶ ὑπέστρεψαν
ἀβλαβεῖς εἰς
τὸν κέλλιον αὐτῶν.
Frater

fol. 3r.

(1 ܡܬܝܚܝܢ܀
ܘܡܟܝܢ ⌈ܗ⌉ܪܐ
ܠܗܘܢ܀ ܘܟܢ
ܗܘܐ ܪܡܫܐ
5 ܐܫܟܚ ܒܗܘܢ
(2 ܦܣܠܬܐ ܚܕܐ
ܒܐܬܪܗܘܢ. ܘܫܩܠ
ܠܗܘܢ ܒܒܝܬܗ
ܚܕ ܐܡܪ܂ ܕܒܥܘܬ
10 ܕܐܠܗܐ ܡܫܩܝܢ
ܗܠܝܢ܀ ܐܡܪ ܕܝ
ܠܬܠܡܝܕܘ[܀] ܠܗܘܢ
ܐܣܘܒ ܣܒܘܗ
ܠܡܠܐ ܠܥܙܒܗ܀
15 ܗܘ ܓܝܪ ܗܘܐ
ܡܣܟܢܐ ܠܥܡܗ܀
(3 *ܐܦ ܡܢ ܐܢܫܐ
ܐܡܪ ܠܗܟܠ
ܡܠ ܡܚܒ
20 ܕܐܣܟܬܐ
ܕܡܩܪܬܐ
ܡܛܠ ܠܝ܀ ܐܡܪ
ܠܗ ܗܟܠ ܡܢ
ܐܢܫܗ ܕܛܠܐ

ܒܟܠܐ ܕܐܣܟܘܠ
ܒܪܗ܀ ܒܟܠܗ[?
ܗܒ ܚܘܒܠܐ
ܟܠܠ ܒܒܪܗ ܘܛܒܠܐ
5 ܐܬܐ (4 ܒܣܝܕܬܐ
ܕܒܗ ܕܚܘܣ:
ܘܡܢ ܡܚܪܬܐ
ܗܘ ܒܪܗ ܡܢ
ܓܪܡܗ܀ ܗܘܒ
10 ܐܬܐ ܒܟܠ⌈ܒ⌉܀ ܐܡܪ
ܠܗ ܐܣܘܒ: ܡܠܐ
ܗܒ ܒܟܘܠܬܐ
ܗܘܐ ܕܢܦܠ ܒܝ
ܕܠܝ܀ ܐܡܪ
15 ܠܗ ܗܟܢ.
ܗܘ ܕܡܪܘܢܗ
ܕܡܘܬܐ ܘܕܒܝܫܬܐ
(5 ܕܒܟܠܐ ܕܟܠܢ܀
(6 *ܚܘܪܝ ܡܢ ܐܢܫܐ
20 ܫܐܠ ܒܥܕܐ ܒܠܛܒ
ܠܬܪ ܠܬܪ
ܢܥܒܬܐ ܘܐܡܪ
ܠܗ ܗܟܢܐ
ܐܢܐ ܡܢ ܢܩܘܒ

fol. 3v.

ܠܐ ܐܬܡܚܝ
ܒܡܚ ܒܪܗ
ܡܫܡܫܬܐ܀
ܘܐܬܡܠܠ ܐܣܘܒ
5 ܘܐܙܠ ܠܓܘܗ ܗܒ
ܚܘܪ ܘܐܡܪ:
ܚܙܝ ܡܠܐ ܐܡܪ
ܠܝ (7 ܐܦܫܟ ܗܟܠ
ܘܬܡܟܬܐ ܒܗ܀
10 ܕܡܘܬܐ ܡܢ
ܦܦܣܩ ܕܟܠ
ܡܟܠ܀ ܐܡܪ ܠܗ
ܗܟܢ: ܠܐ ܠܟܠܝ
ܐܡܪ ܠܝ ܗܘܐ
15 ܡܬܐ ܒܪܢܫܗ
ܕܐܠܗܐ܀ ܒܫܡܝ
ܐܙܠ ܒܒܝ ܠܗ
ܡܛܘܠ ܕܡܘܪ
ܠܝ ܚܟܡܗ ܕܡܟܬܐ܀
20 ܡܢ ܐܘ ܐܣܘܒ
ܘܐܬܐ ܠܓܘܒ
ܗܟܠ ܘܒܟܝ
ܠܗ ܡܛܘܠ
ܐܡܪ: ܡܟܘܡ ܠܝ

1) Bei Rosweyd V 29; s. den Schluß der vorhergehenden Kolumne.
2) Nicht ܦ! φιάθιον.
3) Bei Rosweyd V 5 30.
4) = συνήθεια.
5) Das erste ܕ schräg über der Zeile.
6) Bei Rosweyd V 5 31.
7) Aus ܐܦܫܟ??

illuderetur,
et mittens vocavit
eos ad se. Et cum
factum esset vespere,
5 posuit mattam
duobus illis
fratribus, et cooperuit
eos in uno stratu
dicens: Filii
10 Dei *magni et* sancti
sunt. Dixit autem
discipulo suo: Hunc
fratrem claude
in cella seorsum:
15 ipse enim passionem,
quam illis obiecit, in
se habet.
Ἀδελφὸς εἶπεν
γέροντι·
τί ποιήσω,
20 ὅτι ἀποκτέννει με
ὁ ῥυπαρὸς
λογισμός; λέγει
αὐτῷ ὁ γέρων· ὅτι ὡς
θέλει ἡ μήτηρ

Z. 23. M: ὅταν.
Z. 24. A: om. ἡ.

ἀπογαλακτίσαι
τὸν παιδίον αὐτῆς,
σκίλλαν βάλλει
εἰς τὸν μασθὸν αὐτῆς.
5 καὶ ἔρχεται τὸ παιδίον
τῷ ἔθει
θηλάσαι.
καὶ ἀπὸ τῆς πικρίας
φεύγει. βάλλε
10 καὶ σὺ σκίλλαν.
λέγει αὐτῷ ὁ ἀδελφός· τί ἐστιν σκίλλα,
ἣν ὤφειλον
βαλεῖν; καὶ εἶπεν
15 ὁ γέρων·
τὴν μνήμην
τοῦ θανάτου καὶ τῶν
κολαστηρίων
τοῦ μέλλοντος αἰῶνος.
20 Ἀδελφὸς ἠρώτησε
γέροντα περὶ τὸν αὐτὸν
λογισμόν. λέγει
αὐτῷ ὁ γέρων·
ἐγὼ οὐδέποτε

Z. 6. M: κατὰ τὸ ἔθος.
Z. 7. A: θηλασθῆναι.
Z. 8. A: + αὐτοῦ.
Z. 9—10. M: εἰ οὖν θέλεις καὶ σὺ βάλε σκίλλαν.
Z. 20 ff. Dieses Stück hat nur M.

ἐπολεμήθην
εἰς τὸ πρᾶγμα
τοῦτο. καὶ ἐσκανδαλίσθη ὁ ἀδελφὸς
5 καὶ ἀπῆλθε πρὸς
ἄλλον γέροντα λέγων·
ἰδοὺ τοῦτό μοι
εἶπεν ὁ γέρων ὁ δεῖνα·
καὶ ἐσκανδαλίσθην,
10 ὅτι ὑπὲρ
τὴν φύσιν
ἐλάλησεν. λέγει
αὐτῷ· οὐχ ἁπλῶς
εἶπεν τοῦτο
15 ὁ ἄνθρωπος
τοῦ θεοῦ· ἀλλ᾽
ἄπελθε, μετανόησον αὐτῷ, ἵνα εἴπῃ
σοι τὴν δύναμιν τοῦ
20 λόγου. ἀνέστη οὖν
ὁ ἀδελφὸς καὶ ἦλθε
πρὸς τὸν γέροντα καὶ ἔβαλεν αὐτῷ μετάνοιαν
λέγων· συγχώρησόν
μοι,

fol. 3v.

ܡܪܝ ܕܒܥܡܘܗܘ
ܐܬܦܟܣܬ ܕܢܥܡܬ
ܕܠܐ ܡܕܡ܀ ܡܢܗ
ܕܝ ܐܢܐ ܒܥܐ
5 ܡܢܝ ܠܚܒ
ܒܝ ܗܘܝ ܠܐ
ܡܢ ܢܦܫܝ
ܐܡܪ ܒܡܝ
ܡܪܐ ܕܐܠܗܐ܀
10 ܐܡܪ ܠܗ
ܣܒܐ܀ ܡܢ
ܢܘܡܐ ܕܐܬܒܛܠܬ
ܢܦܫܝ ܠܐ
ܣܒܥܬ ܠܚܡ
15 ܘܠܐ ܡܝܐ܀
ܘܕܡܟܘܬܗܘܢ
ܕܗܒܝ ܒܡܐ
ܕܗܘܘ ܡܕܒܪܝܢ
ܠܝ ܠܚܡܐ ܠܐ
20 ܣܒܥܬ ܠܗ
ܕܢܦܫ ܒܗܘܢ
ܡܪܐ ܕܐܡܪܐ܀
ܘܢܣܒ ܐܢܘܢ
ܡܢܗ܀

fol. 4r.

[1] ܐܠܗ ܡܢ ܐܒܗܬܐ
ܥܐܠ ܠܐܠܗܐ
ܡܢ ܐܒܗܬܐ
ܐܡܪ: ܡܐ ܢܥܒܕ
5 ܕܢܫܬܒܩ ܚܘܒܝ
ܒܡܫܠ ܒܪ
ܒܪܘܚܐ: ܘܠܐ
ܡܫܡܠ ܒܝ
ܕܐܝܬ
10 ܘܠܐ ܚܕܐ ܡܫܠ.
ܘܢܣܒ [ܡܢ]ܬܚܘܝܐ:
ܘܐܡܪ ܠܗ: ܡܢ
ܗܘܝ ܐܬܒܝ ܒܪ
ܦܢܝܐ ܢܫܬܒܩܘܢ
15 ܠܐ ܐܝܟܢ
ܠܗܘܢ: ܕܢܚܘܢ
ܒܪ ܗܘܝ ܕܝܗܘܢ
ܐܬܒܝ ܒܡܫܠ ܒܪ:
ܘܠܐ ܒܦܩܝ: ܠܐ
20 ܕܝ ܡܬܬܪܡܝܢ ܠܐܠܗܐ:
ܕܢܚܝ ܕܝ ܗܘܝ
ܕܐܡܫܠ ܘܕܠܐ
ܐܡܫܠ: ܢܫܒܩ
ܡܐ ܚܛܝܗ

ܡܢܬܢ: ܠܗܘܢ
ܒܢܬܗܘܢ
ܘܐܡܬܡܐ
ܠܗܘܢ ܡܘܕܝܢ
5 ܒܬܝ ܐܣܪܢܠܐ܀
ܠܐܠܗܐ ܕܝ ܠܐ
ܒܪܩܘ: ܐܠܐ ܗܘܢ
ܕܪܒܘ ܢܦܫܗ
ܒܡܕܝܢ܀ ܢܘܪܝܢ
10 ܕܝ ܕܐܪܥܗ
ܒܡܡܡܬܐ
ܐܬܚܢܘ ܒܡܠܠ܀
ܡܢ ܗܘ ܦܪܘܩܢ
ܕܢܦܫܬܐ: ܘܐܝܟ
15 ܕܝ ܐܢܘܢ
ܘܐܡܪ ܠܥܡܐ:
ܡܐ ܐܢ ܢܥܒܕ
ܐܢܐ ܕܐܢܐ
ܠܗܢ ܘܡܢܗܘܢ
20 [2] ܢܪܘ ܠܗ܀ ܘܐܡܪ
ܠܗ ܐܬܠܡܠܐ
ܒܗܘܢ: ܘܡܢ ܗܘܢ
ܡܥܬܪ ܡܩܠܠܝܢ
ܒܡܢ ܠܐ ܐܝܟ

1) Bei Rosweyd V 5 32.
2) Von Schultheß fälschlich geändert unter ܚܪ.

ὅτι ἀφρόνως ἐποί-
ησα ἀσυντάκτως
ἐξελθών. παρα-
καλῶ οὖν
5 σε· ἑρμήνευσόν με
πῶς οὐ-
δέποτε
ἐπολεμήθης
εἰς πορνείαν.
10 λέγει αὐτῷ
ὁ γέρων· ἀφ'
οὗ γέγονα
μοναχός, οὐκ
ἐχορτάσθην ἄρτου
15 οὐδὲ ὕδατος *οὐδὲ*
ὕπνου· καὶ ἡ μέριμνα
τούτων ὀχ-
λοῦσά μοι
οὐκ ἀφ-
20 ῆκέ με αἰσθαν-
θῆναι τοῦ πο-
λέμου, οὗ εἴρηκας.
καὶ ἐξῆλθεν ὠφε-
ληθεὶς ὁ ἀδελφός.

Ἀδελφὸς
ἠρώτησέ τινα
τῶν πατέρων
λέγων· τί ποιήσω,
5 ὅτι πάντοτε
ὁ λογισμός μου
εἰς τὴν πορνείαν ἐστίν.
καὶ οὐκ ἀφίει με
ἀναπαῆσαι
10 μίαν ὥραν.
καὶ θλίβεται
ἡ ψυχή μου.
ὁ δὲ εἶπεν αὐτῷ·
ὅταν οἱ δαίμονες
15 σπείρουσιν τοὺς λο-
γισμούς, μὴ συλλα-
λήσῃ αὐτοῖς· αὐτῶν
γάρ ἐστι τὸ ὑποβάλλειν
πάντοτε. καὶ οὐκ ἀμε-
λοῦσιν·
20 οὐ μέντοι βιάζονται·
ἐν σοὶ δὲ ἔστι
δέξασθαι ἢ μὴ
δέξασθαι. εἶδες,
τί ἐποίησαν

Z. 3. M: γερόντων.
Z. 10. M: ἡμέραν.
Z. 15. M: σπείρωσι.
Z. 19. M: οὐ γάρ.
Z. 21. M: οὖν.

οἱ Μαδιηναῖοι;
ἐκαλλώπισαν
τὰς θυγατέρας αὐτῶν
καὶ ἔστησαν·
5 τινὰ δὲ
ἐξ' αὐτῶν οὐκ
ἐβιάσαντο, ἀλλ' οἱ
θέλοντες ἔπεσον
μετ' αὐτῶν. ἄλλοι δὲ
10 ἀγανακτήσαντες
μετὰ ἀπειλῆς φόνῳ
ἐχρήσαντο. οὕτως ἐστὶ
καὶ ἐπὶ τῶν λογισμῶν.
ἀποκριθεὶς δὲ
15 ὁ ἀδελφὸς εἶ-
πεν τῷ γέροντι·
τί οὖν ποιήσω,
ὅτι ἀσθενής
εἰμι· καὶ τὸ πάθος
20 νικᾷ με; ὁ δὲ εἶπεν
αὐτῷ· κατανόησον
αὐτούς· καὶ ὅταν
ἀρχὴν βάλλωσι λα-
λεῖν, μὴ ἀποκριθῇς

Z. 20. M: om. με.
Z. 21. M: om. αὐτῷ.

fol. 4v.

ܠܗܘܢ ܐܠܐ
ܩܘܡ ܙܒܢ ܘܡܒܘܕ
ܒܠܐ ܐܪܩܘܒܠܟ
ܘܐܡܘܪ ܒܪܗ
5 ܕܐܠܗܐ
ܐܬܪܚܡ ܒܟܢ ܀
ܐܡܪ ܠܗ
ܐܚܘܢ ܗܘܐ ܐܢܐ
ܐܢܐ ܡܒܬܘܠ ܀
10 ܘܒܬܪ ܕܝܢ
ܪܘܚܐ ܒܡܒܘܡ
ܒܠܒܢ: ܘܒܬܪ ܐܢܐ
ܡܡܪ ܚܒܪܗ
ܕܡܬܠܐ: ܘܐܡܪ
15 ܠܗ ܗܕܐ ܐܬܐ
ܒܚܝܡ ܐܒܐ ܀
ܩܡܒܬ ܚܙ
ܕܐܡܪ ܐܒܐ
ܩܡܡܝܢ: ܘܗܘܝܢ
20 ܡܢ ܐܒܗܬܐ
ܗܕܐ ܡܒܬܐ ܀
ܕܒܪܐ ܠܐ
ܡܡܪ ܚܝܠܐ
ܕܡܒܢܐ ܕܗܘܐ

ܐܡܪ ܀ ܐܠܐ
ܚܘܝܐ ܡܡܢ ܘܚܝܠ
ܒܝܬܗ ܕܡܬܠܐ :
ܘܗܘܐ ܡܬܠܒܒܝܢ
5 ܘܡܬܠܡܡܢܝܢ ܀
ܗܘܝܢ ܐܝܟ ܀
ܠܝ ܒܬܠ ܐܝܟ
ܡܡܪܝܢ ܚܝܠܐ
ܕܡܠܟܐ ܕܐܝܟ
10 ܡܩܠܠܝܢ: ܐܠܐ
ܥܒܝܕܐ ܕܗܘܝܢ
ܩܕܡܝܢ ܒܬܪܝܢ
ܡܢ ܒܝܠܐ ܀
[1] *ܐܡܪܘ ܩܕܝܫܐ
15 ܕܢܫܒܬܐ ܕܐܢܘܢ
[2] ܕܗܘܐ ܗܘܝ :
ܠܝ ܐܘܢ ܐܕܪܟܬ
ܒܢ ܘܠܐ ܐܬܩܫܝܢ
ܒܪܗ ܘܩܒܝܠ ܠܬܪܗ
20 ܡܢ: ܒܢܝ ܗܘܝ
ܡܬܒܗܠܐ ܀ ܠܝ
ܕܝ [3] ܐܬܝܒܬ
ܒܢ ܡܢ ܗܘܝ ܡܕܪܟܐ
ܒܢ ܘܐܬܩܫܝܢ

fol. 5r.

a [4] ܐܠܗܐ ܀ ܐܢܫ ܚܕ
ܡܢ ܩܫܝܫܐ ܗܘܐ
ܒܩܠܝܬܗ ܀
ܘܢܦܠ ܒܠܒܗ
5 ܪܚܐ: ܘܗܘܐ
ܡܫܬܐܠ ܡܢ
ܐܢܫܐ: ܘܡܢ ܚܕܐ
ܗܕܐ ܕܗܘܝܢ
ܠܚܡ ܀ ܐܡܪ. ܐܙܠ
10 ܐܢܐ ܠܟ ܠܡܕܝܢ ܀
ܕܠܐ ܗܘܐ ܐܢܐ
ܚܙܐ ܡܚܕܐ ܐܢܫܐ ܀
ܘܐܡܪ ܠܗ
ܐܚܐ ܡܩܡܐ

b ܒܡܕܝܢ ܘܡܩܒܠܗ
ܒܢܝܫܐ ܘܩܒܠ
ܗܘܐ ܡܡܪܒܝܢ
ܠܗ ܀ ܘܚܕܐ ܕܝ
5 ܚܝܠܐ ܒܘܩܕܗ
ܐܬܬ ܘܗܘܬ
ܡܡܠܠܐ ܒܩܕܐ ܀
ܘܒܬܪ ܕܝ ܐܡܢ
ܙܒܢ ܢܦܠܐ
10 ܒܡܪܗ ܀ ܘܗܘܝ
ܢܦܫܗ ܦܪܘܩ ܀
ܒܢܝܫܐ ܕܝ
ܐܡܪܘ ܒܪܗ ܡܢ
ܗ[ܠܝ] ܒܟܘܢ ܗܘܐ[܀

1) Bei Rosweyd V 5 33.

2) ܕ vor dem Prädikat wie S. 30 Kol. 1 Z. 12.

3) Nach dem griechischen Texte zu urteilen ist ܐܬܝܒܬ aus ܐܝܬܒܬ verschrieben.

4) Zwischen der vorhergehenden Kolumne und der hier beginnenden fehlt gerade ein Blatt. Dieses hat den Schluß des Stückes 33 sowie das Stück 34 enthalten. Von letzterem ist hier das letzte Wort (Deum) erhalten. Dann folgt das Stück Rosw. V 5 35. Dieselbe Reihenfolge der Stücke hat der griechische Text.

αὐτοῖς. ἀλλὰ
ἀνάστα, εὖξαι καὶ
βάλε μετάνοιαν
λέγων· υἱὲ τοῦ
5 θεοῦ, ἐλέ-
ησόν με.
εἶπεν οὖν αὐτῷ
ὁ ἀδελφός· ἰδοὺ
μελετῶ, *ἀββᾶ*,
10 καὶ οὐκ ἔστιν
κατάνυξις
ἐν τῇ καρδίᾳ μου,
ὅτι οὐκ οἶδα τὴν
δύναμιν τοῦ λόγου.
15 ὁ δὲ εἶπεν αὐτῷ·
σὺ μόνον μελέτησον·
ἤκουσα γάρ,
ὅτι εἶπεν ὁ ἀββᾶς
Ποιμὴν καὶ πολλοὶ
20 τῶν πατέρων
τὸν λόγον τοῦτον·
ὅτι ὁ ἐπαοιδὸς οὐκ
οἶδεν τῶν ῥημάτων,
ὧν λέγει, τὴν

Z. 1. M: om. αὐτοῖς.

δύναμιν. ἀλλὰ
τὸ θηρίον ἀκούει καὶ
οἶδεν τὴν δύναμιν τοῦ
λόγου καὶ ὑποτάσσεται
5 καὶ ταπεινοῦται.
οὕτως καὶ ἡμεῖς·
κἂν οὐκ οἴδαμεν
τῶν ῥημάτων τὴν
δύναμιν, ὧν
10 λαλοῦμεν· ἀλλ' οἱ
δαίμονες ἀκούσαντες
φόβῳ
ἀναχωροῦσιν.
Ἔλεγον οἱ γέροντες·
15 ὅτι ὁ λογισμὸς τῆς
πορνείας σπαρτίον
ἐστίν. ἐὰν οὖν σπαρῇ
εἰς ἡμᾶς καὶ μὴ πει-
θόμενοι αὐτῷ ἀπορί-
ψωμεν
20 αὐτὸν ἀφ' ἡμῶν, μετὰ
ἀνα-
παύσεως κόπτεται· ἐὰν
δὲ σπαρέντος αὐτοῦ
ἐγγλυκανθῶμεν αὐτῷ
ὡς πειθόμενοι

Z. 3—4. A: om. τὴν . . .
. . . λόγου.
Z. 16. M: βιβλίον.
Z. 19. A; αὐτοῦ.
Z. 23. A: αὐτο.

Deum. Γέρων τις
ἦν ἐν Σκήτει· καὶ
ἐμπεσὼν εἰς ἀσθένειαν
μεγάλην ὑπηρετεῖτο
5 παρὰ τῶν
ἀδελφῶν.
Καὶ βλέπων
ὁ γέρων ὅτι κάμ-
νουσιν, ἔλεγεν·
10 ὑπάγω εἰς Αἴγυπτον,
ἵνα μὴ παραλύω
τοὺς ἀδελφούς.
καὶ λέγει αὐτῷ
ὁ ἀββᾶς Μωυσῆς·

εἰς Αἴγυπτον. καὶ ἀ-
κούσαν-
τες οἱ ἄνθρωποι πολλὰ
προσέφερον αὐτῷ.
Καὶ μία παρθε-
5 νεύουσα κατὰ πίστιν
ἦλθεν ὑπηρε-
τεῖν τῷ γέροντι.
μετὰ δὲ χρόνον
μικρὸν *ὑγιάσας* ἔπεσε
10 μετ' αὐτῆς· καὶ
ἐν γαστρὶ ἔλαβεν.
οἱ δὲ ἄνθρωποι
εἶπον αὐτῇ· πόθεν
τοῦτο;

Z. 4. M: παρθ^α μία.
Z. 8. M: καὶ statt δὲ.
Z. 11. M: + καὶ ἔτεκεν υἱόν.

fol. 5 v.

a

ܪܒܐ ܕܡܘܡܚܝܐ
ܒܐܣܩܝܛܝܣ:
ܘܚܕ ܣܒܐ
ܛܒܝ ܒܛܒܘܬܐ
5 ܟܠܠ ܡܠܘܗܝ ܘܟܠܠ
ܒܚܣܝܕܘܬܐ ܡܘܕܝܢ
ܡܘܠܐ: ܘܐܡܪ
ܠܐܚܝܐ:· ܚܙܝܢ
ܐܢܘܢ ܒܗܘܢ
10 ܛܒܠܐ: ܗܘ ܒܪܐ
ܕܒܪ ܡܣܡܘܟܐ:·
ܐܪܕܘܦ ܐܘ
ܦܪܘܣܘܢ ܐܚܝܐ:
⌈ܕܒܛܚܘܢ ܗܘܐ⌉

b

¹) *ܐܢܫ ܚܕ ܡܢ
ܐܚܝܐ ܐܬܐܡܪ
ܡܢ ܫܚܪܐ
ܕܐܝܬܘ ܒܫܠܝܬܐ:·
5 ܐܪܒܥܐ ܒܢܝ
ܩܝܡܝܢ ܠܐܒܠ
ܐܬܒܥܘ
ܒܒܝ: ܘܟܒܪܗ
ܐܪܒܥܝܢ ܩܥܝܢ
10 ܡܠܟܐܠܫ ܒܗ
ܕܝܩܕܘܢ ܠܬܗ
ܒܒܪܘܒܐ
ܕܒܗܬܬܐ:·
⌈ܗܘܐ ܕܝ ܒܡܐ⌉

1) Bei Rosw. V 5 36.

fol. 6 r.

¹) ܕܣܪܩܝܩܬܐ:·
²) *ܐܢܫ ܚܕ
ܐܢܟܘܪܝܛܝܣ
ܗܘܐ ܒܡܕܒܪ
5 ܒܐܬܪ ܡܕܒܪ:·
ܘܗܘܐ ܡܢ
ܐܒܒܟܘܗܝ
ܕܫܛܝܐ ܐܬܐ
ܚܕܐ ܒܫܢܬܐ
10 ܫܡܥܐ ܟܠܠ ܕܛܒܘܗܝ:·
ܘܗܘܬ ܐܡܪܐ
ܒܒܘܠܝܩܝܐ: ܡܟܐ
ܐܬܘ] ܚܬ[ܒܝܢ
ܒܝ ܘܐܢܐ ܡܫܪܒܐ
15 ܠܐܢܟܘܪܝܛܐ
ܕܒܡܘܢ:· ܘܐܬܩܪܒ
ܕܗܘܘ ܚܒܝܢ
ܒܗܘ ܡܒܘܡ ܠܡܪ:·
ܒܡܢ ܠܥܡܐ
20 ܒܪܡܫܐ ܘܐܬܐ
ܒܡܒܬܗ
ܗܘܝ ܛܒܠܐ:·
ܘܡܢ ܐܡܬܐ ܠܥܡ:·
ܘܡܢ ܚܡܠ ܠܬܗ

ܐܬܒܥܪ ܘܐܡܪ:·
ܗܝܟ ܐܬܠܝܒ
ܒܗܘܐ: ܗܒ ܕܝ
ܠܝܚܬ ܒܡܐ
5 ܘܐܡܪ: ܡܢ
ܛܒܠܐ ܐܬܠܘܫܬ
ܗܘܐ: ܘܐܬܐܢܚ
ܒܚܝܢ ܘܐܟܠܠ
ܠܬܗ ܒܪܬܐ
10 ܘܟܠܠ ܒܗ
ܒܡܒܬܗ ܘܛܪܕ:·
ܘܗܘܐ ܕܘܠܬܐ
. . . . .
ܡܪܒ ܐܒܡ
15 ܚܘܬܐ ܐܡܠܐ
ܒܝ ܡܐ:· ܘܐܬܘܒ
ܐܬܒܡܪ ܘܕܚܠܠ
ܡܢ ܕܚܠܗ
ܕܐܠܗܐ
20 ܘܐܡܪ: ܡܢ ܗܘ
ܐܬܐ ܒܝ ܗܕܝ
ܪܘܚܐ:· ܘܫܠܚ
ܠܪܒܐ ³) ܘܟܠܠ ܠܬܗ
ܒܝܗ: ܫܪܒ ܕܝ

1) Diese Kolumne schließt genau an das vorhergehende Blatt an, dessen fehlende 20 untere Zeilen der linken Kolumne den Rest von Stück 36 enthalten haben mit Ausnahme des letzten Wortes (σαρκικήν = ܕܣܪܩܝܩܬܐ), das sich hier in die neue Kolumne vorwagt.

2) Bei Rosweyd V 5 37.

3) Lies ܘܟܠܠ vgl. ܘܚܒܫ für ܘܐܬܐܢܚ S. 38 Kol. 2 Z. 9.

ἑορτῆς τῆς γενομένης
ἐν Σκήτει κατ-
ῆλθεν ὁ γέρων
βαστάζων τὸ παιδίον
5 ἐπὶ τοῦ ὤμου αὐτοῦ·
καὶ
εἰσῆλθεν εἰς τὴν ἐκκλη-
σίαν ἔμπροσθεν τοῦ
λαοῦ —
*οἱ δὲ ἰδόντες ἔκλαυ-
σαν* — καὶ
εἶπεν τοῖς ἀδελφοῖς·
βλέπετε
10 τὸ παιδίον τοῦτο; υἱὸς
τῆς παρακοῆς ἐστιν.
ἀσφαλίζεσθε οὖν
ἑαυτούς, ἀδελφοί. ὅτι
εἰς τὸ γῆρας μοῦ τοῦτο

Z. 1. M: om. τῆς.

Ἀδελφός τις
ἐπειράσθη
ὑπὸ τοῦ δαίμονος
τῆς πορνείας δεινῶς.
5 τέσσαρες γὰρ δαίμονες
ἐν εἴδει γυναικῶν
εὐμορφοτάτων
μετασχηματισθέντες
ἐπὶ τεσσαράκοντας ἡ-
μέρας
10 ἔμειναν παλαίοντες
πρὸς αὐτὸν
ἐφελκύσασθαι
εἰς αἰσχρὰν
μίξιν.
ἐκείνου δὲ

Z. 9. M: εἴκοσιν.
Z. 12. M: ἐφέλκουσαι.

Ἀναχωρητής τις
*ἦν ἐν τοῖς κάτω μέ-
ρεσι*
τῆς Αἰγύπτου καὶ ἦν
ὀνομαστὸς
ὅτι εἰς μονοκέλλιον
5 ἐκάθητο
ἐν ἐρήμῳ τόπῳ.
καὶ ἰδοὺ
κατ' ἐνέργειαν
τοῦ Σατανᾶ
10 γυνὴ ἄσεμνος
ἀκούσασα περὶ αὐτοῦ
ἔλεγε τοῖς νεωτέροις·
τί θέλετέ μοι δοῦναι
καὶ καταβαλῶ
15 τὸν ἀναχωρητὴν
ὑμῶν; οἱ δὲ συνέθεντο
δοῦναί τι
φανερόν.
καὶ ἐξελθοῦσα
20 ἑσπέρας ἦλθεν
ἐπὶ τὴν κέλλαν αὐτοῦ
ὡς πλανωμένη.
καὶ κρουσάσης αὐτῆς
ἐξῆλθεν· καὶ ἰδὼν
αὐτὴν

Z. 2. M: κατωτάτοις.
Z. 6. A: ἐν τῇ ἐρήμῳ.
Z. 14 A: καταβάλλω.

ἐταράχθη λέγων·
πῶς ὧδε
παραγέγονας; ἡ δὲ
ἔφη·
5 πλανωμένη
ἦλθον ὧδε.
καὶ σπλαγχνισθεὶς
εἰσήγαγεν
αὐτὴν εἰς τὸ αὐλίδριον·
10 καὶ εἰσῆλθεν εἰς
τὴν κέλλαν αὐτοῦ καὶ
ἔκλεισε
(τὴν θύραν). καὶ ἰδοὺ ἡ
ἀθλία ἔκραξε λέγων·
ἀββᾶ, τὰ θηρία με
15 κατατρώγουσιν·
ὁ δὲ πάλιν
ταραχθεὶς καὶ τὸ
κρῖμα τοῦ θεοῦ
φοβηθεὶς
20 ἔλεγε· πόθεν
ἦλθέν μοι ἡ ὀργὴ
αὕτη. καὶ ἀνοίξας
τὴν θύραν εἰσήγαγεν
αὐτὴν ἔσω. ἤρξατο δὲ

Z. 4. M: εἶπεν.
Z. 10—11. A: εἰσελθὼν ... ἔκλεισε.
Z. 13. A: ἀργία.
Z. 17. M: λοιπὸν δὲ.
Z. 21. M: μοι ἦλθεν.

ܦܬܝܠܐ (¹ ܡܫܚܐ
ܠܗ (¹ ܒܣܝܡ
ܠܡܘܟܟܗ ܀
ܗܘ ܕܝܢ ܐܬܐ
5 ܒܥܕܢܗ
ܕܟܒܟܒܐ
ܘܥܢܝ ܐܡܪ
ܒܢܝܗ ܘܠܒܢܝܢ
ܓܪܡܗ ܀
10 ܒܒܝܬܗ
ܕܟܒܟܒܐ
²) ܕܡܠܠ ܗܘܝܡ
. . . . . .
ܕܠܗܘܐ
15 ܢܗܘܪ[:] ܡܢ ܐܘ
ܘܐܝܪ ܒܥܕܢܐ
ܒܥܠ ܕ[ܝܢ] ܕܗܘܐ
ܡܢ ܒܬܫܘܡܫܬܐ:
ܐܡܪ ܗܘܐ.
20 ܡܘܠ ܗܠܝܢ
ܕܟܠܝܢ ܗܠܝܢ
ܒܪܒܬܐ ܗܘܘ
ܐܬܟܢ ܀ ܒܝܘܡ
ܐܘ ܓܪܡܗ

fol. 6v.

ܡܢ ܡܐ ܠܝ ܐܬܐ
ܐܬ ܢܦܠ ܡܫܘܒܪ
ܒܪܒܬܐ ܕܒܒܠܒܡ ܀
ܘܣܘܒ ܐܪܒܥܗ
5 ܒܠܠ ܒܥܕܢܐ
ܘܐܘܡܝ ܠܐܬܐ ܀
ܘܠܐ ܐܬܝܫ ܡܢ
ܢܦܫܗ ܀ ܒܒܝܠܠ
ܕܗܘܬ ܡܫܬܐ
10 ܢܘܪܐ ܕܡܥܘܒܕܬܐ
ܕܫܘܓܪܐ ܀ ܘܡܢ
ܒܒܝܢ ܡܢ ܐܘܡܢ
ܡܘܠ] ܐܪܒܥ[ܬܗ
ܒܝܘܡ ܒܪܘܫܐ ܀
15 ܗܘܐ ܕܝܢ ܕܡܠܬܐ
ܡܢ ܣܦܪܐ ܡܠ
ܕܐܬܒܢܝ: ܘܗܘܐ
ܐܬܒܢܝܬ ܗܘܝ
ܕܡܫܚ܀ ܒܪܘܫܐ
20 ܕܝܢ ܡܢ ܐܬܪܗ
ܒܥܠܬܡܫܐ ܒܥܠܬ
ܐܦܘܪܫܝܐ.
ܗܘܘ ܐܡܪܝܢ
ܐܬܐ ܒܥܠ.

fol. 7r.

ܐܬܐ ܒܪܡܫܐ:
ܘܗܘܐ ܐܡܪ (³ ܠܐܡ
ܗܐ ܒܪܝܫܗ ܗ[ܘ] ܕܡܫܐ ܀
ܘܬܒܥܗ ܘܐܩܒܠܗ
5 ܠܐܬܐ ܕܡܫܬܐ:
ܘܐܡܪܗ ܠܗ
ܡܪܝ ܡܫܬܐ
ܗܝ܀ ܒܥܡ ܒܥܝܢ
ܐܝܟ ܘܐܕܝܫ
10 ܠܗܘܢ ܘܐܡܪ
ܗܐ ܡܠ ܕܒܒܝܬ
ܠܢ ܒܪܬܗ
ܕܫܒܩܐ.
ܐܒܝܬ ܡܢܝ
15 ܡܘܠ ܐܪܒܥܬܝ ܀
ܘܡܢ ܐܝܢ ܠܗܘܢ
ܡܠ ܕܐܬܒܢܝ
ܐܡܪ: ܡܛܠ
ܗܘ ܕܠܐ ܠܓܪܐ
20 ܒܫܡ ܒܫܡܫ: ܘܒܒܢ
ܕܝܢ ܙܒܢܗ ܘܐܡܝܢ
ܠܐܬܐ ܘܐܪܒܥ ܀
ܘܡܪܢܐ ܐܡܘܢܗ
ܡܢܟ ܓܪܡܗ[:]·

1) ܡܫܚܐ ܒܣܝܡ wie ܡܫܚܐ ܡܪܟܐ.
2) Zum ܕ vgl. S. 26 Kol. 2 Z. 16.
3) ܠܐܡ? Man sollte nach den Bibelstellen, an denen „ja“ vorkommt, ܐܝܢ erwarten.

ὁ διάβολος κατα-
τοξεύειν αὐτὸν
εἰς αὐτήν·
ὁ δὲ νοήσας
5 τὸν πόλεμον
τοῦ ἐχθροῦ
ἔλεγεν
καθ' ἑαυτόν·
αἱ μεθοδεῖαι
10 τοῦ ἐχθροῦ
σκότος εἰσίν·
ὁ δὲ υἱὸς
τοῦ θεοῦ
φῶς ἐστιν· ἀναστὰς
15 οὖν ἀνῆψε τὸν λύχνον.
ἐκκαιόμενος δὲ
τῇ ἐπιθυμίᾳ
ἔλεγεν·
οἱ τὰ τοιαῦτα
20 πράσσοντες
εἰς κόλασιν
ὑπάγουσιν.
δοκίμασον
οὖν σεαυτὸν

Z. 8. A: om. καθ' ἑαυτόν.
Z. 22. M: ἀπέρχονται.
Z. 24. A: om. σεαυτόν.

ἐντεῦθεν, εἰ δύ-
νασαι ὑπενεγκεῖν
τὸ πῦρ τὸ αἰώνιον.
καὶ βαλὼν τὸν δάκτυλον
5 αὐτοῦ εἰς τὸν λύχνον
ἔκαυσεν αὐτόν.
καὶ οὐκ ᾐσθάνετο
καιόμενος διὰ τὴν
ὑπερβολὴν τῆς
10 πυρώσεως
τῆς σαρκός. καὶ
οὕτως ποιῶν ἕως
πρωΐ ἔκαυσεν ὅλους
τοὺς δακτύλους αὐτοῦ.
15 ἐκείνη δὲ ἡ ἀθλία
ὁρῶσα, ἃ
ἐποίησεν, ἐκ
τοῦ φόβου ἀπελι-
θώθη. ἐλθόντες
20 δὲ τὸ πρωΐ
οἱ νεώτεροι πρὸς τὸν
ἀναχωρητὴν
ἔλεγον·
ἦλθεν ὧδε

Z. 16. 17. M: ὃ ἐποίει.
Z. 17. M: ἀπὸ.

γυνὴ ὀψέ;
ὁ δὲ ἔλεγεν· ναί·
ἰδοὺ ἔσω κοιμᾶται.
καὶ εἰσελθόντες εὗρον
5 αὐτὴν νεκράν.
καὶ λέγουσιν αὐτῷ·
ἀββᾶ, τέθνηκεν.
τότε ἀνακαλύψας
τὰς χεῖρας αὐτοῦ ἔ-
δειξεν
10 αὐτοῖς λέγων· ἰδοὺ
τί ἐποίησέ
μοι ἡ θυγάτηρ
τοῦ διαβόλου·
ἀπώλεσέ μου
15 τοὺς δακτύλους.
καὶ διηγησάμενος
αὐτοῖς τὸ γεγονὸς
ἔλεγεν· γέγραπται·
μὴ ἀποδώσῃς
20 κακὸν ἀντὶ κακοῦ. καὶ
ποιήσας εὐχὴν ἤγειρεν
αὐτήν. καὶ ἀπελθοῦσα
ἐσωφρόνησε
τοῦ λοιποῦ.

Z. 2. M: εἶπεν.
Z. 3. A: om. ἰδοὺ·
Z. 4. A: ἆρον.
Z. 17. A: om. τὸ γεγονός.

fol. 7 r.

ܪܫ ܡܬܠܘܢ ܀
¹)*ܐܢܫ ܡܢ ܐܒܗܬܐ
ܐܬܡܚܝ ܒܥܡܗ
ܡܪܥܐ ܕܪܘܚܐ ܀
5 ²)ܐܬܥܠܝ ܠܗ ܕܝ
ܕܢܚܘܬ ܠܒܪܐ
ܡܢܐ ܕܡܪܝܡ ܀
ܘܢܦܠ ܒܪܐܘ
ܕܩܘܡܪܐ
10 ܕܐܬܡܢܝ ܀
ܘܗܘܐ ܐܬܚܡܝ
ܠܗ: ܘܐܡܪ
ܠܐܚܘܗ ܗ[ܘ]ܐ
ܠܠܗ ܠܝ
15 ܠܐܬܐ: ܘܗܘܐ ⌈ܐܕ
ܐܠܚܝܢ ܘܐܡܪ
ܠܝܬ ܐܢܐ ܡܠܠ
ܕܡܠܠ ܠܗܘ ܠܝ
ܐܠܐ ܢܚܘܬ ܡܢ
20 ܠܠܘܗܝ ܀ ܘܐܙܠ
ܠܘܬ ܥܒܕܐ ܘܐܡܪ
ܠܗ: ܗܐ ܝܢ
ܢܚܘܬ ܐܬܬ
ܒܠ ܒܙܢܝ

ܠܐܬܐ ܠܡܠܠ ܠܗ
ܠܗ: ܘܐܚܝܢ
ܥܒܕܐ ܘܐܡܪ ܠܗ ܀
ܕ ܐܢܬ ܗܘ
5 ܡܫܪ ܠܥܠܡܗ.
ܘܡܫܬܥܒܕܬܐ
ܕܢܦܫ.
ܘܠܐܫܟܢܐ
ܕܚܝܘܬܐ.
10 ܫܘܠ ܠܗ ܀
ܘܐܬܐ ܡܢܗ
ܕܐܬܡܢܝ
ܘ[ܗܘܐ] ܠܡܢ
ܐܡܪ ܠܐܚܘܐ
15 ܕ⌈ܐܚܝܢ: ܡܫܪ
ܐܬ ܠܥܠܡܝ
ܘܡܫܬܥܒܕܬܝ
ܘܠܐܫܟܢܐ
³)ܕܡܘܢܐܓܢܘܬܐ.
20 ܘܗܘܐ ܐܬܡܢ
ܠܗ ܀ ܡܬܘܐ
ܢܦܠ ܗܘܐ
ܕܗܘ ܕ[ܘ]ܢܐ
ܕܢܬܠ ܡܢ ܒܥܝܬܗ

fol. 7 v.

ܘܡܬܠܬ ܠܗ
ܠܡܬܡܢܐ ܀ ܘܐܙܠ
ܠܩܘܡܪܐ ܠܘܬ
ܥܒܕܐ ܘܐܡܪ ܠܗ:
5 ܗܐ ܐܬܡܢ ܠܝ
ܠܒܝܬ ܠܬܠܬܐ
ܡܫܬܠܬܐ ܀ ܠܡܢ
ܐܚܝܢ ܫܬܝܐ
ܘܐܡܪ ܠܗ. ܠܐ
10 ܐܬܠܠ ܠܗ ܠܥܠܡ
ܠܐܬܐ ܀ ܐܠܗܘܗ
ܢܚܘܬ ܠܝ ܡܢܗ ܠܐ
ܐܢܫ ܡܢܗ: ܐܠܐ
ܠܝ ܡܢܗ ܗܘ
15 ܡܫܬܡܫ ܠܗ ܀
ܘܐܬܐ
ܠܩܘܡܪܐ ܘܐܡܪ
ܠܐܚܘܝ: ܠܠܗ
ܐܢܐ ܡܠܠ
20 ܕܡܠܠ ܠܗ
ܠܝ ܐܠܗܝ ܢܚܘܬ ⌈ܠܗ⌉ܝ
ܡܢܗ ܗܘ ܡܫܬ[ܡܫ
ܠܝ. ܘܠܐ ܐܢܫ
ܡܢܝ: ܗܠܝܢ ܕܝ

1) Bei Rosweyd V 5 38.

2) Die von Schultheß für ܐܬܥܠܝ angenommene Bedeutung „profectus est" erweist sich als unrichtig.

3) Dem Sinne nach = ܚܝܘܬܐ. Es liegt eine gleiche Korruption vor wie nach Payne Smith bei Jesu Bar-Ali, wo ܡܘܢܐܓܘܢ ܡܘܢܐܣܛܝܩܘܢ für ܡܘܢܐܣܛܝܩܘܢ μονάστικοι vorkommt. Vielleicht ist die Korruption über ܡܘܢܐܓܢܘܬܐ zustande gekommen.

Ἀδελφὸς
ἐπολεμήθη
εἰς πορνείαν.
5 συνέβη δὲ αὐτὸν
διαβῆναι εἰς κώμην
τινὰ τῆς Αἰγύπτου.
καὶ ἰδὼν θυγατέρα
ἱερέως
10 τῶν Ἑλλήνων
ἠγάπησεν αὐτήν.
καὶ εἶπεν
τῷ πατρὶ αὐτῆς· δός
μοι αὐτὴν εἰς
15 γυναῖκα. ὁ δὲ ἀπο-
κριθεὶς εἶπεν·
οὐ δύναμαι
δοῦναί σοι αὐτήν,
ἐὰν μὴ μάθω παρὰ
20 τοῦ θεοῦ μου. καὶ
πορευ-
θεὶς πρὸς τὸν δαίμονα
εἶπεν αὐτῷ· ἰδού τις
μοναχὸς ἦλθε
θέλων τὴν θυγατέρα
μου·

Z. 4. A: ὑπὸ τοῦ δαίμονος τῆς πορνείας.
Z. 8. M: + τινά.
Z. 12. M: λέγει.
Z. 16. A: + αὐτῷ.

δώσω αὐτὴν αὐτῷ;
καὶ ἀποκριθεὶς
ὁ δαίμων εἶπεν·
ἐὰν ἀρνῆται
5 τὸν θεὸν αὐτοῦ
καὶ τὸ βάπτισμα
καὶ τὸ
ἐπάγγελμα
τοῦ μοναχοῦ·
10 ἐρώτησον αὐτόν.
καὶ ἐλθὼν
ὁ ἱερεὺς
εἶπεν
τῷ μοναχῷ·
15 ἄρνησαι
τὸν θεόν σου
καὶ τὸ βάπτισμα
καὶ τὸ ἐπάγγελμα
τοῦ μοναχοῦ.
20 ὁ δὲ συνέθετο.
καὶ εὐθέως
εἶδεν ὡσεὶ
περιστερὰν ἐξελ-
θοῦσαν ἐκ τοῦ στόματος

αὐτοῦ καὶ ἀναπτᾶσαν
εἰς τὸν οὐρανόν. καὶ
πορευθεὶς ὁ ἱερεὺς
πρὸς τὸν δαίμονα εἶπεν
5 αὐτῷ· ἰδοὺ συνέθετο
τὰ τρία
ταῦτα. τότε ἀπο-
κριθεὶς ὁ διάβολος
εἶπεν αὐτῷ· μὴ
10 δώσῃς αὐτῷ τὴν θυ-
γατέρα σου εἰς γυναῖκα.
ὁ γὰρ θεὸς αὐτοῦ οὐκ
ἀπέστη ἀπ' αὐτοῦ,
ἀλλὰ ἔτι
15 βοηθεῖ αὐτοῦ.
καὶ ἐλθὼν
ὁ ἱερεὺς εἶπεν
τῷ ἀδελφῷ· οὐ
δύναμαι
20 δοῦναί σοι αὐ-
τήν· ἔτι γὰρ ὁ
θεός σου βοηθεῖ σοι
καὶ οὐκ ἀπέστη
ἀπὸ σοῦ. ταῦτα δὲ

Z. 5. M: om. αὐτῷ.
Z. 8. A: δαίμων.
Z. 18. A: αὐτῷ.
Z. 21. A: ὁ γὰρ θεός.

fol. 8r.

[1] ܡܫܡܫܐ ܘܐܫܟܚ
ܠܗ ܥܠܠ ܪܫܗ ܀
ܘܐܙܠ ܠܗ
ܟܪܗ ܒܡܫܬܘܬܐ
5 ܐܡܪ: ܒܟܝܪܐ
ܪܒܐ ܡܚܬ
ܕܐܬܒܟܝ ܀ ܐܡܪ
ܕܝ ܫܒܐ. ܗܕܐ
ܕܝ ܡܢ ܚܡܫܐ
10 ܐܢܐ ܗܘܝܬ ܐܡܪ
ܡܢ. ܪܒܐ ܗܝ
ܐܬܡܠܘܗܘܢ
ܕܚܝܒܝܢ: ܘܐܬܠܘܐ
ܒܟܐ ܕܙܒܐ
15 ܒܝܬܝ: ܢܫܡܬ
ܘܐܬܒܟܝܬ
ܚܝܝܬ ܀
[2] *ܐܡܪܘ ܥܠܠ ܐܝܫ
ܡܢ ܐܒܗܬܐ
20 ܕܡܢ ܒܟܡܐ ܗܘܐ ܀
ܘܗܘܐ ܡܬܡܢܚܐ
ܒܡܗ ܡܕܝ
ܒܫܘܬܦܗ:
ܗܘܐ ܕܝ ܡܬܐ

ܗܕܐ ܡܫܡܫܬܐ
ܠܐܒܗܬܐ ܀
ܘܒܫܐ ܕܗܘܘ
ܚܙܝܢ ܕܗܘܘ ܒܟܠܠ
5 ܡܫܐܪ ܡܢ ܡܐ
ܕܗܘܢ ܡܩܫܝܢ
ܒܗ: ܐܬܩܢܘ ܒܗ
ܫܘܒܚܝܗܘܢ ܩܕܡܝ.
ܒܫܡܗ ܕܐܬܐܡܪ
10 ܒܫܘܦܪܗ ܘܠܐ
ܒܡܕ ܗܘܐ
ܫܠܠ ܕܫܡܥ ܀
ܒܫܢܝܗܘܢ
ܕܝ ܕܐܬܐ
15 ܐܢܐ ܐܝܫ ܚܕ
ܡܢ ܐܒܗܬܐ
ܐܫܟܚ
ܕܫܡܥ ܐܒܗܬܐ
ܒܫܡܥܬܗ ܀
20 ܘܡܢ ܐܢܐ ܥܠܠ
ܡܒܬܗ ܫܒܐ
ܠܗܪ ܡܬܚܐ
ܘܒܥܐ: ܘܐܡܪܗ
ܗܘܝ ܠܐ ܢܫܡ

fol. 8v.

ܐܝܫ ܠܐܬܪܒܘܬܗ ܀
ܠܒ ܕܝ ܘܐܡܫ
ܐܡܪ [3] ܠܐ ܐܡܠܟ
ܐܫܘܝ ܠܡܫ ܗܘ ܀
5 ܘܡܢ ܐܡܫ ܥܠܠ
ܘܐܬܡܢܚ ܠܗ
ܒܫܝܚ ܠܡܫܘ ܀
ܘܐܡܪ ܒܗ ܡܐ
ܗܝ ܠܡܫܘܠܝ
10 ܐܒܘܝ ܀ ܘܐܢܝ ܒܗ
ܐܡܪ: ܐܢܐ ܡܢ
ܒܒܫܐ ܐܢܐ: ܘܡܢܗ
ܒܒܟܢܒܐ ܡܢܐ
ܒܡܝ ܡܪܒ
15 ܒܐܬܐ: ܘܐܢܫܬ
ܠܐܒܗܬܐ
ܘܐܫܬܡܥܘ ܒܒܝ
ܚܪ ܕܫܘܒܚܝ⌈ܗ⌉ܬܐ
ܕܫܒܝܚ ܠܡܩܫܝܢ ܀
20 ܘܡܢ ܒܟܝ ܒܗܘܢ
ܐܬܐܡܪ: ܘܒܝ
ܡܢܗ ܡܪܒܐ
ܡܬܚܠܠ ܒܟܝ ܀
ܫܒܐ ܕܝ ܡܢ

1) Zwischen der vorhergehenden Kolumne und der hier beginnenden fehlen 2 Blätter. Z. 1—17 bilden den Schluß des Stückes 39 bei Rosweyd V 5, dessen Anfang samt dem Schluß des Stückes 38 auf den fehlenden Blättern gestanden hat.

2) Bei Rosweyd V 5 40.

3) Man sollte ܕܠܐ erwarten.

ὃν ἐφόρει στέφανον ἐπ-
έθηκεν τῇ κεφαλῇ αὐ-
τοῦ·
καὶ ἐκάθισεν αὐτὸν
ἐπὶ τοῦ θρόνου αὐτοῦ
5 μετ' αὐτοῦ λέγων·
ὅτι μέγα πρᾶγμα
ἠδυνήθης ποιῆσαι.
εἶπεν δὲ ὁ γέρων. τοῦ-
το ἐγὼ ἰδὼν
10 ἔλεγον οὕτως·
μέγα ἐστὶ
τὸ τάγμα τῶν
μοναχῶν. καὶ τοῦ
θεοῦ εὐδοκήσαντός μου
15 τὴν σωτηρίαν ἐξ-
ῆλθον καὶ γέγονα
μοναχός.
Ἔλεγον περί τινος
τῶν πατέρων,
20 ὅτι ἀπὸ κόσμου ἦν.
καὶ ἐπολεμεῖτο
εἰς τὴν ἑαυτοῦ
γυναῖκα.
διηγεῖτο δὲ

Z. 2. M: ἐπὶ τὴν κεφαλήν.
Z. 5. A: om. μετ' αὐτοῦ.
ib. M: λέγων + αὐτῷ.
Z. 6. A: τὸ μεγὰ τοῦτο πρ."
Z. 7. M: ἐποίησας.
Z. 8. M: + ὅτι recit.
Z. 14. M: Κυρίου.
Z. 24. M: διηγήσατο. A: οὖν.

τοῦτο τοῖς
πατράτι
καὶ εἰδότες,
ὅτι ἐργάτης ἐστὶ
5 καὶ περισσότερα ποιεῖ,
ὧν αὐτοὶ λέγουσιν,
ἐτίθουν αὐτῷ
πολιτείας
ὥστε ἐξασθενῆσαι
10 αὐτοῦ τὸ σῶμα καὶ
μηκέτι δύ-
νασθαι ἀναστῆναι.
κατ' οἰκονομίαν
δὲ τοῦ θεοῦ
15 ἦλθέ τις
τῶν πατέρων
ξένος
παραβαλεῖν
εἰς σκῆτιν.
20 καὶ ἐλθὼν κατὰ
τῆς κέλλης αὐτοῦ
εἶδεν αὐτὴν ἀνεωγ-
μένην. καὶ παρῆλθε
θαυμάζων, πῶς οὐδεὶς

Z. 5. M: περισσότερον.
Z. 15. A: ἐλθόν.
Z. 19. M: ἐν σκίτει.

ἐξῆλθεν εἰς ἀπάντησιν
αὐτοῦ.
ὑποστρέψας δὲ ἔκρουσε
λέγων· μήποτε
ὁ ἀδελφὸς ἀσθενεῖ;
5 καὶ κρούσας εἰσῆλθε
καὶ εὗρεν αὐτὸν
ἐν πολλῇ ἀσθενείᾳ
καὶ λέγει αὐτῷ· τί
ἐστιν, ὃ ἔχεις,
10 πάτερ; καὶ διηγήσατο
αὐτῷ λέγων· ἐγὼ ἐκ
τοῦ κόσμου εἰμί· καὶ
πολεμεῖ με νῦν
ὁ ἐχθρὸς εἰς τὴν
15 ἐμὴν γυναῖκα. καὶ δι-
ηγησάμην τοῖς πατράσι
καὶ ἐπέθηκάν μοι
πολιτείας
διαφόρους·
20 καὶ ποιῶν αὐτὰς
ἐξησθένησα· καὶ
ὁ πόλεμος
αὔξει.
ἀκούσας δὲ ταῦτα

Z. 1. M: συνάντησιν.
Z. 2. A: οὖν.
Z. 3. A: μηδέποτε.
Z. 9. M: om. ὃ ἔχεις.
Z. 11. M: ἀπὸ.
Z. 13. A: καὶ statt με.
Z. 24. M: om. ταῦτα.

fol. 8v.

ܥܡܗ ܗܘܝܢ
ܐܚܕ ܘܐܡܪ
ܠܗ ܐܒ̈ܗܬܐ
ܡܢ ܗܘܝ ܣܒ̈ܐ
5 ܝܬܒ ܐܬܦ̈ܝܣ
ܟܕ ܡܫܟܚܢܘܬܗ:
ܠܝ ܕܝܢ ܥܡܠ ܠܐ
ܠܡܣܡܣܘܬ:
ܥܒܕ ܡܢܝ ܗܘܝܢ
10 ܘܗܘܝܢ ܡܫܟܠܠ
ܕܟܣܝܢ ܡܢܗ
ܒܡܠܬܗ: ܘܟܕܝܢ
ܥܘܪܝ: ܘܥܒܕ
ܟܠܪ ܡܪܐ
15 ܡܣܟܠܝ. [sic!]
ܟܠܡܣܡܘܬܝ
ܗܪ ܟܕܠ ܐܬ ܫܡܠܠ
ܠܝܢ ܟܗܘܝ ܡܪܚܐ:
ܟܗܢܝ ܗܪ ܗܘܢ
20 ܡܐܬܐ ܗܘ[:] ܠܝ
ܡܥܠ ܟܗ ܗܘ
ܗܠܡ. ܘܠܝ ܕܝܢ
ܟܥܢܠ ܟܗ ܗܘ
ܡܠܪܦ: ܗܘ ܕܝܢ

fol. 9r.

(1) ܘܗܘܝ ܡܢ
ܕܡܡܢ ܐܟܠܐ
ܟܡܢܗ ܡܢ ܗܘ
ܡܢ ܟܪܟܬܗ:
5 ܟܕ ܐܡ ܡܫܬ̈ܡܥܝܢ:
ܡܢ ܗܘ ܠܗ
ܐܠܦܘܪܬܐ
ܕܟܬܐ ܘܠܐ
ܐܠܟܢ ܠܐ
10 ܟܡܫܟܢ: ܡܢ
ܕܝ ܗܘܝ ܕܗܘܐ
ܡܡܟܠܠ ܐܡܩܣܝ:
ܘܡܪܐ ܡܢ ܟܡܢܗ
ܐܚܠܐ. ܘܐܬܩ̈ܣܘ
15 ܐܬܪܘܗܝ
ܘܐܫܬܘܕܝ
ܠܐܚܘܐ: (2) ܗܘܐ
ܣܡ ܣܣܝܢ
ܘܗܘܐ ܟܗ
20 ܐܣ ܟܪ ܟܟܡ
ܡܫܡܢ: ܘܡܠܐ
ܕܗܘܐ ܟܡܠܠ
ܗܘܐ ܢܗܘܟ ܟܗ:
ܘܡܠܠ ܡܠܐ ܕܝܢ

ܕܗܘܐ ܢܗܘܟ
ܟܗ ܡܠܠ ܕܡܝ
ܗܘܐ ܡܫܬܡܥܢ:
ܐܠܐ ܐܘ ܐܣܘܝ
5 ܘ]ܐܬܐ ܠܐܢܫ
ܡܢ ܫ̈ܟܝܠ
ܡܡܡܫܬܐ: ܐܡܪ
ܟܗ ܕܝܢ ܫܟܠ
ܠܝ ܕܟܠ ܐܬܐ
10 (3) ܕܐܬܡܫܡܠ ܟܝ
ܠܐ ܐܬܠܠ ܟܗ
ܟܗܕ ܡܟܗܡ: ܐܠܐ
ܐܡܗܪ ܟܗ ܐܣܝ
ܡܠܠ ܡܠܐ ܕܗܘܐ
15 ܟܝ ܢܗܘܟܬ ܟܕ:
ܘܐܬܐ ܡܢ ܡܠܐ
ܕܟܠܠ ܟܕ ܡܢ
ܟܡܟܕ ܐܡܬܗ
ܟܝ: ܘܡܠܐ ܕܗܘ
20 ܡܣܠܪ ܟܕ ܫܟ
ܡܣܗ ܘܗܝ
ܕܐܬܐ ܣܡܪ
ܐܡܫܝ ܪܪ
ܫܟ ܡܫܡܫܢ

1) Bei Rosweyd V 13 9.
2) Bei Rosweyd V 13 13.
3) ܕ zur Seite übergeschrieben.

ὁ γέρων ἐλυ-
πήθη καὶ λέγει
αὐτῷ· οἱ μὲν πα-
τέρες ὡς δυνατοὶ
5 καλῶς ἐπέθεντό σοι
τὰς πολιτείας·
ἐὰν δέ μου ἀκούσῃς
τῆς ταπεινώσεως,
ῥῖψον ἀπό σου
10 ταῦτα καὶ μεταλάμβανε
τῆς μικρᾶς τροφῆς
εἰς τὸν καιρὸν αὐτῆς·
καὶ ποιῶν σου τὴν μι-
κρὰν
σύναξιν ἐπίρριψον ἐπὶ
15 Κύριον τὴν μέριμνάν
σου.
ἐν γὰρ τοῖς σοῖς πόνοις
οὐ δύνασαι
περιγενέσθαι τούτου
τοῦ πράγματος. καὶ γὰρ
20 τὸ σῶμα ἡμῶν ὡς ἱμά-
τιον αὐτό· ἐὰν ἐπιμε-
ληθῇς αὐτοῦ, ἵσταται·
ἐὰν δὲ ἀμελήσῃς,
σήπεται. ὁ δὲ

Z. 11. A: σου τὴν μικρὰν τροφήν.
Z. 16. A: αὐτοῖς statt σοῖς.
Z. 17. M: δυνήσῃ.
Z. 19. M: om. τοῦ πράγματος.
Z. 21. M: ἐστιν statt αὐτο.

ᾧτινι
συγκαμφθῇ
γονυπετῶντι
καὶ εὐχομένῳ,
5 τούτῳ ἐξακολουθήσο-
μεν.
ἔκλινεν οὖν γόνυ
ὁ ἀναχωρητὴς
εἰς προσευχὴν καὶ
οὐδὲν γέγονεν·
10 ἔκλινε
δὲ καὶ ὁ
ξενοδόχος
καὶ ἔκλινε μετ' αὐ-
τοῦ καὶ τὸ δένδρον·
15 καὶ πληροφορηθέντες
εὐχαρίστησαν τῷ
θεῷ *τῷ θαυμαστὰ
ποιοῦντι.*
Μοναχός τις ἦν
ἔχων κοσμι-
20 κὸν ἀδελφὸν
πτωχεύοντα· καὶ ὅτι
εἰργάζετο,
παρεῖχεν αὐτῷ.
ὅσον δὲ

Z. 19—20. M: om. κοσμικόν.
Z. 21. M: εἴ τι.
Z. 23. V: παρῆσχεν.

αὐτῷ παρεῖχε,
ἐπτώχευεν.
ἀπελθὼν οὖν
ὁ ἀδελφὸς
5 ἀνήγγειλέ τινι
γέροντι τὸ
πρᾶγμα. εἶπεν δὲ
αὐτῷ ὁ γέρων·
εἰ θέλεις μου
10 ἀκοῦσαι, μη-
κέτι δώσῃς
αὐτῷ· ἀλλ'
εἰπὲ αὐτῷ· „ἀ-
δελφέ, ὅτι εἶ-
15 χον, παρέσχον σοι·
καὶ σύ, ὃ εὐοδοῦσαι
ἐξ' ὧν ἐρ-
γάζῃ, φέρε
μοι.“ καὶ ὅτι ἂν
20 ἐνέγκαι, λάμβανε
παρ' αὐτοῦ· καὶ ὅπου
ἴδῃς
ξένον ἢ
πτωχόν, δὸς

Z. 1. V: παρῆσχεν αὐτῳ.
Z. 8. M: om. αὐτῷ.
Z. 13—14. V: om. ἀδελφέ. ὁ
Z. 15. M: παρεῖχον.
Z. 16. Nach M ohne die Anfangsworte τὰ νῦν δὲ.
Z. 19. M: εἴ τι ἐάν.
Z. 20. M: ἐνέγκῃ.

fol. 9v.

ܗܘܐ ܠܗ ܘܥܒܕ
ܡܢܗܘܢ ܕܝܪܩܘܢ
ܟܠ ⌈ܕ⌉ܐܬܒܗ : ܐܙܠ
ܕܝ ܐܣܘܢ ܘܟܠܢ
5 ܡܢ ܗܘܢ ܐ[ܬ]ܐ
ܐ[ܚ]ܕ ܒܪ ܟܠܒܐ :·
ܠܡܐܟܠ ܠܗ ܗܘܐ
ܕܐܡܪ ܗܟܐ
ܘܐܙܠ ܡܕܝܢܗ :·
10 ܘܗܘܐ ܒܥܘܡܐ
ܡܡܠܐ ܢܗܒ
¹) ܡܢ ܥܡܠ ܕܓܢܬܐ
ܚܙܐ ܘܐܡܪܗ
ܠܗ :· ܢܗܒ
15 ܡܠܗ ܕܝ ܐܣܘܢ
ܘܗܘܐ ܡܠܗ
ܠܡܣܟܢܝܢ ܘܟܠܐ
ܡܢܗܘܢ ܕܝܪܩܘܢ
ܟܠܘܢ :· ܘܒܪܬܗ
20 ܡܠܗ ܘܐܙܠ
ܟܢܫܗ :· ܠܘܬ
ܕܝ ܐܬܐ ܚܙܐ
ܘܠܟܠ ܠܡܟܢܫ :·
ܘܢܗܒ ܐܣܘܢ ܘܟܠܢ

ܗܘܐ ܡܣܬܟܠ :·
ܘܡܠܒܪ ܠܘܬ
ܘܐܙܠ ܠܗ : ܐܬܐ
ܕܝ ܡܢ ܠܡܠܟܐ
5 ܘܐܬܐ ܦܠܓ
ܡܢܡ :· ܘܢܦܩ
ܘܠܗ :· ܗܘܐ ܢܦܠ
ܐܣܘܢ ܠܡܠܗ ܗܘܐ
ܒܡܣܩܢܐ ²) ܘܢܚܬ
10 ܠܗܘܢ :· ܘܐܡܪ
ܕܝ ܠܐܣܘܢ : ܕܡܠ
ܕܐܬܐ ܠܐ ܕܢܚܬ
ܚܟܝܡ :· ܘܐܡܪ ܠܐ
ܡܪܝ :· ܡܢ ܟܢܫ
15 ܗܘܡܠܬ ܠܟܘܦ
ܢܗܒ ܡܢܝ
ܡܟܘܡ ܗܘܐ ܢܗܪ
ܗܘܐ ܟܠܐ ܒܟܠܬ
ܘܐܡܠܐ ܠܗ :· ܡܢ
20 ܥܘܡܠ ܕܝ ܕܠܐ
ܢܗܒܬ ܡܢܝ
ܡܟܘܡ ܐܢܐ
ܡܘܬܐ ܘܐܟܘܬ
ܡܟܪܝ ܠܝ :· ܟܡ

1) ἐκ τοῦ κόπου statt ἐκ τοῦ κήπου.

2) Zusammengezogen aus ܘܢܚܬ; Pa'el nicht wahrscheinlich.

B. Auch die folgenden Fragmente lassen sich mit Erzählungen aus dem V. Buch von Rosweyd's Vitae patrum identificieren (s. u.)[1]. Zwei von den hier verwerteten drei Blättchen gehören als oberer und unterer Teil desselben Blattes zusammen. Zwischen diesen beiden Blättchen

1) Die Identificierung dieser Stücke ist mir erst nach der Heimkehr aus Italien geglückt; infolgedessen bin ich nicht in der Lage, den entsprechenden griechischen Text bieten zu können.

αὐτῷ καὶ παρακάλει,
ἵνα εὐχὴν ποιήσωσιν
ὑπὲρ αὐτοῦ. ἀπελθὼν
δὲ ὁ ἀδελφὸς ἐποίησεν
5 οὕτως. καὶ ὡς ἦλθεν
ὁ κοσμικὸς αὐτοῦ ἀδελ-
φός, ἐλάλησεν αὐτῷ
κατὰ τὴν παραγγελίαν
τοῦ γέροντος. καὶ ἀπ-
ῆλθεν
10 λυπούμενος. καὶ ἰδοὺ
ἐν
τῇ πρώτῃ ἡμέρᾳ λαβὼν
ἐκ τοῦ κήπου αὐτοῦ
λεπτολάχανα ἤνεγκεν
αὐτῷ. λαβὼν δὲ αὐτὰ
15 ὁ ἀδελφὸς ἔδωκε
τοῖς γέρουσι καὶ
παρεκάλεσεν αὐ-
τοὺς εὔξασθαι ὑπὲρ
αὐτοῦ. καὶ εὐλογη-
20 θεὶς ὑπέστρεψεν
εἰς τὸν οἶκον αὐτοῦ. ὁ-
μοίως δὲ πάλιν ἤνεγκεν
λάχανα καὶ ἄρτους
τρεῖς.
καὶ λαβὼν ὁ ἀδελφὸς

Z. 1. V: παρακάλεσον.
Z. 2. M: ποιήσῃ.
Z. 15. V: ἤνεγκεν.

ἐποίησεν ὡς τὸ πρῶτον·
καὶ εὐλογηθεὶς πάλιν
ἀπῆλθεν. ἐλθὼν
δὲ τὸ τρίτον
5 ἤνεγκεν πολλὰ
ἀναλώματα καὶ οἶνον
καὶ ἰχθύας. καὶ ἰδὼν
ὁ ἀδελφὸς *αὐτὸν* ἐ-
θαύμασε
καὶ ἐκάλεσεν πτωχοὺς
καὶ
10 ἀνέπαυσεν αὐτούς. εἶ-
πεν
δὲ τῷ ἀδελφῷ αὐτοῦ· μὴ
χρείαν ἔχεις ὀλίγων
ἄρτων; ὁ δὲ ἔφη· οὐχί,
κύριε· ἡνίκα γὰρ
15 ἐλάμβανον
παρά σου,
ὡς πῦρ εἰσήρχετο
εἰς τὸν οἶκόν μου
καὶ ἀνήλισκεν τὰ ὄντα·
20 ἐξ' ὅτε δὲ οὐδὲν
λαμβάνω παρά σου,
περισσεύω καὶ
ὁ θεὸς εὐλο-
γεῖ με. ἀπελθὼν οὖν

Z. 5. V: + αλλα?
Z. 19. M: πάντα statt τὰ ὄντα.

fehlen freilich einige Zeilen. Das dritte Blättchen stellt den unteren Teil des in der Handschrift vorangegangenen Blattes dar. Den von diesen Blättern gebotenen Stückchen entsprechen der Reihe nach bei Rosweyd folgende Nummern: V 11_{28}, V 10_{69}, V 11_{30}, V 10_{85}. Hierbei fällt auf, daß die Stücke sich bei Rosweyd nicht in demselben Büchlein finden, sondern in zwei verschiedenen (dem 10. und 11.). Innerhalb desselben Buches variiert, wie wir oben gesehen haben, in den Handschriften die Reihenfolge der Stücke. Daß aber hier in der palästinischen Version Stücke aus zwei verschiedenen Büchern, die doch nach sachlichen Ge-

sichtspunkten zusammengestellt sind, in demselben Buche zusammenstehen, macht zunächst stutzig, kann aber daraus erklärt werden, daß dieselben Erzählungen von verschiedenen Gesichtspunkten aus in Anspruch genommen werden können. Die Erzählungen hier werden dadurch zusammengehalten, daß sie von demselben Heiligen, dem hlg. Silvanus, handeln. Das kann ihre Zusammenstellung erklären, kann aber auch eine andere Vermutung wecken. Auf der Versoseite des zweiten Blattes steht die Randüberschrift ܒܝܘܣ. Dieser Ausdruck Βίος, der häufig in der erweiterten Form Βίος καὶ πολιτεία als Titel über Lebensbeschreibungen heiliger Männer zu schweben pflegt, in Verbindung mit der Beobachtung, daß die vorliegenden Stücke von demselben Heiligen erzählen, legt den Gedanken nahe, daß wir es hier mit einer Biographie und Sammlung von Apophthegmata des hlg. Silvanus zu thun haben. Das Auftreten derselben Stücke in einer systematischen Sammlung, wie sie Rosweyd's V. Buch repräsentiert, erklärt sich einfach daraus, daß bei Herstellung solcher systematischen Sammlungen Lebensbeschreibungen in ihre einzelnen Anekdoten zerschlagen sein werden. Will man hier einen solchen Βίος nicht annehmen, sondern lieber das bei Rosweyd vorliegende Werk als Quelle dieser Stücke betrachten, so fällt einem das als Gewinn zu, daß man einen Schluß auf den Titel des Werkes, den der palästinische Übersetzer vorfand, wagen darf. Der Titel könnte Βίος καὶ πολιτεία τῶν ἁγίων πατέρων etc. gelautet haben. — Die Blättchen gehören dem oben unter 5) registrierten Päckchen an. Die Versoseite des unteren Teiles des zweiten Blattes ist offenbar früher einmal mit einem Reagenzmittel behandelt worden.

Untere Hälfte des ersten Blattes.

v.			r.
			Rosweyd V 11 28.
			a ܡܪܝ. ܒ[ܫܠܐ
b ܫܡ[ܥܘܢ ܒܬܐ: ܐܝܟ			ܡܫܟܚ ܐܩܝܡ
. . . . . ܢ ܕܟܫܪ			ܒܡܘܒܝܢ: ܘ . . .
. . . . . . ܐܝܟ			ܗ]ܘܐ ܡܟܐ. ܘ
. . . . . ܠܒܚܝܠ	v.	Rosweyd V 10 69.	5 . . ܐܠ ܐܡܪ ܠܗ
ܠܩܕܡ: ܐ[ܠܐ ܐܢܐ	a . . . . ܐ	b ܐܡܠ [ܐܝܫ	ܫ]ܠܐ. ܡܪܝ ܕܠܐ
ܒܣܪܐ ܠܐ[ܝ	. . . ܒ]ܬܪܗ	ܡܢ ܐܢܫܐ	ܕ]ܬܩܝ ܒܬܠܬ
ܡܣܬܐ ܢܦܫ]ܐ	. . . ܫܡܥܠ:	ܠܡܚܝ [ܡܪܝ	ܡܢ[ܕ]ܩܕܡ ܠܒܢܝܢܐ:
ܡܪܐ ܕ[ܘ]ܒܪܗ	. . . ܢ ܕܠܐ	ܫܒܩܗ]ܐܝܫ	ܘܡܠܠ ܠܗ ܗܘܐ
ܢܘܡܐ ܘܒܢܝܐ	. . . ܢ ܠܗ ܐܝܫ	ܠܡܘܬܐ ܕ[ܫܒܐ	10 ܡܢ ܒܡܫܒܗ

Zweites Blatt.

ܘ ܀ ܒܘܫܐ ܀ ܘ

v.	v.	r.	r.
sic! ...ܡܕ[ܫ]ܠܬܘ b	a ܐܼ ܗܘܟܘܫ	b ܢܫܒܐ ܕܡܢܝܢܐ	a .... ܕܐܬܡܘܠܐ
...ܦܬܚ ܕܝ	ܐܘܟܝܬ ܢܦܫ	ܠܡܪܐ: ܐܡܪ	Rosweyd V 10 85. .... ܕܒܣܪ
...ܡܫܝܚܐ	ܐܬܠܐ ܐܢܐ ܒ[ܒ]ܒܝܬܐ:	ܐܢܫ ܡܢ ܦܓܪܐ	... ܡܫܠ ܗܘܒܝܢ
...ܡܬܒܪܐ	ܡܢ	ܕܒܪܝ ܡܬܐ	.... ܡܬܗܘܢܐ
......ܕܠܐ	5 ܐ	5 ܠܐܢܫ ܕܢܦܫܐ	5 .... ܦ]ܘܟܘܢ
etc.	ܒ]ܡܦܬܩܗ ܒܡܪܝ	ܒܫܡܠܐ ܕܬܐ	.... ܐܡܪ
	ܡܫܒܩܢܘܬܐ:	ܘܫܡܠܐ ܒܬܪܗ:	.... ܐ ܀
	ܗܘܐ ܕܝ	ܘܐܬܠܐ ܘܐܝܟ ܒܢܝ	
	ܗܘ ܡܢܝ	ܡܢ ܦܓܪܐ: ܘܠܐ	
	10 .. ܒܬܐܘܗ.	10 ܐ]ܡܪ ܒ̈ܐܬܘ	10

	v.	r.	r.
	a .. ܘܢ. ܠܐ	b ܦܓܪ. ܗܐ [ܗܘ	Rosweyd V 11 80. a
b ܡܢ ܕܝ ...	ܐܡܪ ܒܗ ܕܒܟܝ	ܢܠܐ ܡܫܠܡܘܬ	...... ܐܢܘܢ
... ܐܒܘܢ	ܡܫܡܫܬܐ:	ܐܢܫܒ ܠܗ ܕܝ	.... ܚܙܘ ܒܗ
... ܒܗܒܪܐ	ܐܠܐ ܒܬܘܦܣܐ	ܐܦܘ ܒܫܠ ܕܠܐ	.... ܦܘܠܚܢܐ
.... ܐܡܠܐ	5 ܡܫܝܐ ܐܡܟܢ	5 ܗܘܐ ܒܗ	5 .... ܠ ܕܐܢܫܒ
... ܐ ܢܘܒ	ܐܡܪ: ܐܝ ܠܡܫܝܚ	ܕܐܬܦܪܢܣ	.... ܡܣܬܪܘܩܐ:
[ܡܢ ܒܢܝܫܗ	ܐܢܫ ܕܒܟܝ	ܘܐܡܪ: ܐܘܟܝܠ	.... ܢܒ ܘܐܡܪ:
ܡܬܠܒܟ]ܐ	[1] ܡܫܡܫܬ ܦܓܪ	ܢܩܡ: ܗܪܐ ܡܢ	.... ܦܚܡܬ
ܡܬܩܠܐ	ܗܐ ܗܘ ܢܠܐ	ܦܫܛ ܐܝܟ ܐܡܪ:	ܢܩܫ ܒܠܒܗ

1) Diese syntaktische Verbindung ist höchst eigenartig. Schade, daß an der parallelen Stelle vorher (unteres recto-Stück b Z. 1) nur ܦܓܪ erhalten ist.

IV. Aus den Katechesen des Cyrill von Jerusalem.

In der Einleitung ist bemerkt worden, daß 49 von den 63 „Theologica Petropolitana“ betitelten Fragmenten bei Land S. 171 ff. den Katechesen des Cyrill von Jerusalem angehören[1]). Diese 49 Fragmente

1) Nach dieser Identifikation lassen sich zahlreiche Fehler bei Land sicher berichtigen, was aber hier nicht geschehen kann. Auch auf das Lexikon erstrecken sich die

erhalten hier einigen Zuwachs. Die Fragmente hier sind aber mit den Land'schen nicht nur aus demselben Werke, sondern auch **aus derselben palästinischen Handschrift**. Dieses wird schon durch den genauen Anschluß einzelner Blätter bei Land an einzelne Blätter hier bewiesen, der gleich festgestellt werden wird. Ein unwiderleglicher Beweis dafür aber ergiebt sich noch daraus, daß ein Fragment bei Land (No. 14) das erste seitliche Drittel einer Kolumne darstellt, deren drittes Drittel sich an einem Blatte hier findet. Durch den Schnitt sind zwischen diesen beiden Teilen der Kolumne einige Buchstaben verloren gegangen. Den abgeschnittenen schmalen Streifen haben die Iberer in der Petersburger Handschrift so verwendbar gemacht, daß sie ihn mit einem andern schmalen Stück zusammengenäht und dann dieses Produkt der Not als ganzes Blatt der Handschrift eingefügt haben (s. Land S. 188). So erklärt es sich, daß die Fragmente 14 und 15 bei Land, obwohl sie auf demselben Blatte stehen, doch aus verschiedenen Katechesen sind. Um das Gesagte anschaulich zu machen, stelle ich hier beide Teile der Kolumne zusammen mit dem griechischen Texte nebeneinander. Kleine Fehler des Land'schen Textes verbessere ich stillschweigends. Das zunächst auffallende ܬܗ .. am Schluß der dritten Zeile, das ich unergänzt stehen gelassen habe, ist höchstwahrscheinlich zu ܠܒܙܬܗ „als seine Beute" zu ergänzen. Die Überschüsse des griechischen Textes gegenüber dem palästinischen sind klein gedruckt.

ܠܗ	IV 1 und 2. μήτε τὸν
ܒܡܚܠܐ ܕܝ [ܗܘܝܢ ܐ]ܣܬܒܪ	λύκον πρόβατον (ὑπολαβόντες),
ܢܨܝ[ܕܢ . . ܠܒܙ]ܬܗ :·	θηρευθῶμεν·

Folgen dieser Identifikation. Z. B.: ܡܚܠ debilis (bei Schultheß sub ܡܚܠ II) ist aus dem Lexikon zu streichen; es bedeutet Anecdot. 193 21 γυμνός wie Job 22 6. Das ܟܡܘܪܐ (bei Schultheß S. 93) ist einfach das damit graphisch völlig identische ܟܡܟܪܐ. Alles was unter ܦܪܟ III steht, ist zu streichen und unter ܦܪܩ zu bringen. Den Worten ܟܕ ܠܐ ܡܢ ܡܫܟܠܠ ܕܒܪܢܫܐ Anecdot. 206 23 entsprechen im Griechischen die Worte οὐκ ἐξ ἀνθρωπίνης κατασκευῆς. Danach ist ܟܕ fehlerhaft; vielleicht steckt darin ein neues, von der Palästinischen Version eingefügtes Verbum. Die unzutreffende Übersetzung von ܡܫܟܠܠ ܕܒܪܢܫܐ bei Schultheß unter ܟܕ (143 a) ist zu beseitigen. ܦܪܘܟ ܕܛܠܐ 185 3 und 9 ist in ܦܪܘܟ ܕܛܠܐ = (ὁ τετοχὼς) βώλους δρόσου zu verbessern. ܦܪܪ ist zu talmudischem פרור fragmentum, atomus, pulvisculus zu stellen. — Andrerseits stellt sich jetzt manches, was man als unsicher oder falsch betrachten mochte, als richtig heraus. Z. B. 188 17 ܠܟܠܡ; dieses kommt mehr als ein Mal in diesen Katechesen in Verbindung mit ܟܘܠܐ = παντοκράτωρ vor. ܢܫܘ 209 17 ist richtig; es steht für λήθη. Das dreimal vorkommende ܐܪܝܣܘܢ* (ܐܪܝܣܘܢ), das Schultheß S. 7 unerklärt gelassen hat, ist, wie schon Land richtig gesehen hat, ארס, אֲרִסָא Gift (ἰός), vgl. auch ܙܘܙܢ lolium. Das ܬܘܠܕܬܐ 179 8 ist identisch mit ܬܘܠܕܘܬܐ γέννησις.

ܘܠܐ ܟܕ ܡ[ܠܐܟ] ܛܒܐ	μήτε ἄγγελον ἀγαθὸν τὸν ὀλεθρο-
ܗܘܝ ܡܣܒܪܝܢ(¹ ܠܗ	ποιὸν Διάβολον ὑποπτεύσαντες,
ܠܡܬܒܠܥܐ: ܡ[ܗܠܟ] ܗ[ܘ] ܓܝܪ	καταποθῶμεν. Περιέρχεται γὰρ
ܐܝܟ ܐܪܝܐ ܢ[ܗܡ]ܐ ܘܒܥܐ	ὡς λέων ὠρυόμενος ζητῶν τίνα καταπίῃ,
ܕܢܒܠܥ: ܐ[ܝܟ ܟܬ]ܒܐ ܡܛܠ	κατὰ τὴν γραφήν. Διὰ τοῦτο
ܡܚܟܡܐ ܥ[ܕܬ]ܐ ܗܕܐ:	ἡ Ἐκκλησία νουθετεῖ, ²)
ܗܕܐ ܡܛܠ [ܗ]ܢܘܢ	διὰ τοῦτο τὰ ἀναγνώσματα
ܡܬܩܪܝܢ: [ܦܘܠܚ]ܢܐ ܓܝܪ	(γίνονται). (2.) Ὁ γὰρ τῆς
ܕܕܚܠܬ [ܐܠܗ]ܐ	θεοσεβείας τρόπος
ܡܢ ܬܪܝܢ [ܗܠܝܢ] ܐܬܩܝܡ	ἐκ δύο τούτων
ܡܩܝܡܐ [ܗܘ ܩ]ܐܡ	συνέστηκε,
ܡܢ ܐܘܠܦܢܐ [ܬ]ܪܝܨܐ	δογμάτων εὐσεβῶν,
ܘܡܢ ܥܒ[ܕ]ܐ ܛ[ܒ]ܐ	καὶ πράξεων ἀγαθῶν.

Der Charakter der Schrift ist, wie man fordern muß, hier und bei Land genau derselbe. Tabula I. bei Land veranschaulicht ihn gut³). Wie diese Fragmente aus Cyrill, so stammen übrigens auch andere Blätter der von Land benutzten Handschrift mit Blättern derjenigen, die mir vorlag, aus derselben palästinischen Handschrift s. u. VIB und VIII. Die Iberer auf dem Sinai haben verschiedene palästinische Handschriften auseinandergenommen, die Blätter abgewaschen und zugestutzt und dann aus den durcheinandergemengten Blättern mehrere georgische Handschriften hergestellt.

Die vorhandenen Cyrillfragmente verteilen sich auf die einzelnen Katechesen folgendermaßen⁴):

Aus der Vorkatechese ist zunächst No. 63. Dieses Fragment beginnt im 4. Kap. bei den Worten διδασκαλίας ἀκολουθίαν; und schließt

---

1) Sehr groß geschrieben. Daraus sowie daraus, daß der Schnitt hier gerade in den Zwischenraum zwischen zwei Worte gefallen ist, erklärt es sich, daß hier nichts fehlt. Von dem ܝ ist vielleicht nur der lange Schweif ganz oder teilweise zu sehen gewesen, den Land als ܢ gedeutet hat.

2) Die nun folgenden Worte διὰ τοῦτο τὰ παρόντα διδασκαλεῖα fehlen wie in einigen griechischen Handschriften.

3) Das bei Land wiedergegebene Blatt ist nicht Palimpsest. Nur ein Blatt mit Cyrilltext hier ist so auf der einen Seite gut zur Hälfte nicht Palimpsest. Auch einige Blätter mit Evangelientexten hier sind nicht oder nicht ganz Palimpsest.

4) Die Stücke bei Land werden weiterhin mit der Bezeichnung No. — als solche kenntlich gemacht.

Cyrill ist hier in der Ausgabe von Reischl und Rupp benutzt worden.

bei 'Εγὼ παραγγέλλω. Der palästinische Text weicht ab. Statt ܐܬܪܕܐ ܕܝ Z. 9 f. ist ܐܬܪܕܝܬ = παιδεύθητι zu lesen. Was auf (?) ܡܫܡܫܝܢ folgt bis ܗܘܐ, ist Plus der Palästina; φαινομένων ist hier maskulinisch verstanden und auf die Abwesenheit von bösen Leuten bezogen. Von kleineren ausmalenden Worten abgesehen findet sich vor dem hier nicht mehr ausgedrückten 'Εγὼ παραγγέλλω noch der Zusatz: „Ich rede aber von dem hlg. Geiste (?ܕܪܘ) u. s. w.“ — Aus Kap. 9—11 ist das erste Stück hier: r. a τὴν παρακειμένην ἐρεθίζοντες φλόγα — παραμένει ἡ ἐλπὶς, (v. a aus 10), v. b 11 κἀκεῖναι μὲν γὰρ ἀγαθαὶ — κατ' ἀκολουθίαν διαδιδόμενα διδάγματα. — Aus Kap. 12 stammt No. 9: r. a καὶ οἱ νοσοῦντες — οὕτως καὶ (s. Note 7 bei Reischl) ὁ κατηχούμενος. Letzteres ist durch ܫܡܘܥܐ (qāṭōl) „Hörer“ ausgedrückt; ebenso 201 ε ܕܫܡܘܥܝܢ = κατηχουμένων.

Die nächsten Stücke gehören in die III. Katechese. Aus Kap. 8 ist r. a des nächsten Stückes hier: Πνεύματος ἁγίου χάριτος — βασιλ. τοῦ θεοῦ (paläst. Text + „durch die Buße“); (r. b aus Kap. 9; ebenso bietet ein Stück aus 9 und den Anfang von 10 v. a); v. b aus 10 (ἵνα οἱ μὲν ἐν καιροῖς) εἰρήνης — ὁμολογοῦσι. — Ein Stück aus Kap. 13—15 hat No. 49 enthalten: v. a (in Wirklichkeit r.) giebt die Worte ἀλλ' ὅτι πάντα τάξει καὶ ἀκολουθίᾳ πράττειν ἐβούλετο· οὕτω (ܗܟܢ z. l.) καὶ οὐ πρὸ (ܩ[ܕ]ܡ) aus Kap. 13 wieder, r. b (in Wirklichkeit v.) die Worte Τί μεῖζον τοῦ σταυρῶσαι Χριστόν; aus Kap. 15.

Von der folgenden IV. Katechese ist gleich der Eingang da. Das hier gegebene Fragment r. a enthält fast die ganze Überschrift in Rot [1]). r. b ist des Wortes ܛܦܪ[ܝ]ܢ (= ὄνυχας) wegen fast ganz mitgeteilt worden. v. a ist zusammen mit No. 14, das auch hierher gehört, schon oben S. 42/43 mitgeteilt worden. v. b beginnt in Kap. 2 mit den Worten (χωρὶς) ἔργων ἀγαθῶν und schließt bei διὰ τῆς φιλοσοφίας καὶ κενῆς ἀπάτης. Die folgenden Worte Καὶ οἱ μὲν Ἕλληνες διὰ τῆς εὐγλωττίας κατασύρουσι· Μέλι γὰρ ἀποστάζει ἀπὸ χειλέων (γυναικὸς) sind mit den fehlenden 5 oder, falls eine am oberen Rande verloren gegangen ist, 4 Zeilen verschwunden. Den Anfang des folgenden Blattes der Handschrift haben wir in No. 59, das mit seinen ersten Worten γυναικὸς πόρνης genau hier anschließt, vor uns. Um das Lexikon definitiv zu entlasten, sei hier angemerkt, daß in Z. 13 dieser Kolumne die Worte ܘ ܕܝ ܕܐܬܪܣܘ ܢܣܘܟܠܐ weiter nichts sind als ܘ[ܚܣܘ] ܕܝ ܕܐܬܪܣܘܟܠܐ. Z. 11 l. übrigens ܘܠܗܘܢ[ܡܣܒ] statt ܘܠܡܣܒܝܢ ..;

1) Auch bei No. 42 und 27 ist die rubrica dagewesen. Hier war sie wie bei dem Land'schen Fragment völlig weggewaschen. Bei vorsichtiger Anwendung von sehr verdünnten Chemikalien werden die rubricae fast immer wieder leidlich lesbar, auch wenn vorher nichts mehr von ihnen zu sehen war.

vgl. auch oben S. 41 Anm. 1). Bei Z. 6 (ܡܢ) in r. b beginnt Kap. 3; r. b reicht bis λήθην ἐμποιήσῃ. Die v.-Seite, die No. 60 bringt, beginnt in 3 bei τῶν συμπαρόντων οἱ τελειότεροι (Z. 22 l. ܠܦܪܘܫܘ = πρὸς διάκρισιν) und endet — abgesehen von den 9 Zeilen, die am unteren Rande dieses Blattes fehlen, — in 4 bei ἄλλον μὲν τὸν δημιουργ. τῆς ψυχ. καὶ δεσπότην (δεσπ. und δημιουργ. sind in der palästinischen Version offenbar umgestellt). — In die beiden letzten Kapitel dieser Katechese fallen noch No. 41 und 42. No. 41 r. a beginnt am Schluß von Kap. 36 (200_1 bei Καὶ ὅσα ἐν ἐκκλησίαις). Kap. 37 beginnt 200_9 Kol. a (Φεῦγε δὲ πᾶσαν). No. 42 bringt in a den Schluß von 37. Mit der Kol. b greift dieses Fragment schon hinüber in

den Anfang der V. Katechese. Aus dieser sind dann zunächst weiter No. 50 und 51. Ersteres Stück setzt bei den Worten οἰκεῖα δέ τινα am Ende von Kap. 3 ein. Mit den Worten (s. z. l.) ܠܗܠ [ܗ]ܘ ܡܥܡܘܕܝܬܐ ܐܘ [ܡܗ]ܝܡܢܐ ܐܘܣܦ [ܐ]ܢܬ ܗܘܝܬ [ܕ]ܐܬܩܪܝܬ ܡܗܝܡܢ Z. 23 ff. beginnt Kap. 4. Die v.-Seite, welche No. 51 repräsentiert, hört mit Kol. b in Kap. 5 bei den Worten κατέλιπε γονέας διὰ πίστιν· κατέλιπε auf. Bei diesen beiden Fragmenten fehlen 13 Zeilen. Zwischen diesem Blatt mit Kap. 3—5 und dem nun hier folgenden Stück fehlt genau ein Blatt. Das Stück hier beginnt in r. a mit dem Anfang von Kap. 7 [1]). r. b setzt mit (μέχρι) μὲν (ὅτου) ἐπίστευσεν ein; v. a mit (ἀπέλαβε). Τοῦτο γὰρ πλαγίως ἐμνημόνευσε τὸ εὐαγγέλιον; v. b mit (ἀλλ') οἱ βαστάζοντες in Kap. 8. — Das nächste Blatt der Handschrift ist in No. 43 und 44 erhalten. Der Schluß des letzten Satzes von Kap. 8 und der erste Satz von Kap. 9 sind mit dem unteren Teile des vorhergehenden Blattes verloren gegangen. Kap. 10 beginnt in No. 44 a Z. 22 [2]).

1) Nur die Worte ταύτην ἐὰν — τὴν πίστιν sind mit der vorhergehenden Zeile verschwunden. Der ursprüngliche Anfang der Kolumne kann noch in das 6. Kap. gefallen sein. Es fehlen 10 Zeilen, der Hauptteil davon aber jedenfalls am unteren Rande.

2) Das Fragment 46, welches Land (S. 211) mit No. 43 verbinden wollte, gehört nicht zu diesem, stammt überhaupt nicht aus den Katechesen des Cyrill oder aus einer Homilie, sondern ist nichts weiter als Joh. 11_{27} ff. Und nicht damit genug, es ist der obere recto-Teil des Blattes, dessen unteren Teil Land S. 221 f. gedruckt hat. Durch den Schnitt oder Bruch ist zwischen oberem und unterem Teil eine Zeile zu Grunde gegangen oder unleserlich geworden.

46 a . . ܕܝ ܡܢ — 46 b ܐܢܐ ܠܗܿ

fol. 121 r. a auf S. 221. . . ܘܐܢܐ — 121 r. b ܡܢ ܫܡܝܐ
. . ܗܘ ܡܢ ܡܢܗ ܠܐ ܗܘܐ — ܠܗܘ܆ ܢܦܫܗ
ܕ[ܐ]ܢܐ ܡܪܐ
ܡܫܡ]ܫ ܠܥܠܡܐ

Im 3. Kap. der VI. Katechese setzt das nächste Fragment hier ein. Das hier weggelassene r. a beginnt bei (πρὸς οὐρανὸν —) καὶ τὸν πρῶτον οὐρανὸν, r. b bei τῶν ὄντων (hier dafür πάντων) —, ἄξιον ὕμνον; v. a bei ἄστρων καὶ πᾶσιν αὐτοῖς ὀνόματα. (Bei Z. 11 des fortgelassenen v. b beginnt Kap. 5). Am unteren Rande des Blattes fehlen 9, bezw. 8 Zeilen. — No. 45 bringt dann ein Stück aus Kap. 15 und 16. Bei μιᾶς δὲ ἐκκοπείσης κεφαλῆς fängt a an; Z. 14 beginnt schon Kap. 16. — Der Anfang des nächsten Fragmentes hier fällt noch in das 24. Kap. (κατήγορον — γενέσθαι). In dem hier allein mitgeteilten unteren Teile von r. a sind wir schon im 25. Kap.. Kap. 26 beginnt v. a Z. 6 v. u.; (v. b reicht bis φυγάς). — Ein Stückchen aus Kap. 33 bringt No. 16: καὶ τὸ στόμα καὶ τὴν γλῶσσαν (im paläst. Texte umgestellt). Παρὰ τοιούτου στόματος, ἄνθρωπε, δέχῃ διδασκαλίαν; Τοῦτον ὅλως ἀπαντήσας (ܦܓܥܬ z. l. und weiterhin anders abzuteilen) ἀσπάζῃ φιλήματι; Ἆρα χωρὶς τῆς λοιπῆς ἀσεβείας (ܡܢ ܫܪܟܐ ܕܥܘܠܗܘܢ z. l.). — Hieran schließt sich nach Verlust der Worte οὐ φεύγεις τὸ μεμολυσμένον, καὶ τοὺς — χείρονας No. 18. Die empfindliche Ohren verletzenden letzten Worte des Kapitels τοὺς πάσης προεστώσης μυσαρωτέρους; sind hier etwas allgemeiner ausgedrückt und so gemildert („die mit jedem bösen Tun und Unreinigkeit befleckt sind"). Mit den Worten Λέγω δὲ ὅτι, die ein Überschuß der paläst. Vers. sind, beginnt Kap. 34. Das Fragment reicht bis zu den Worten Ἀρκεῖ δέ σοι.

Die VII. Katechese ist nur durch ein Fragment hier vertreten. Es umfaßt mit seinen Kolumnen r. b und v. a Kap. 7 vom Citat Joh. 20_{17} an und Kap. 8 bis ἐδήλωσεν ἡ — χάρις. Die fast gänzlich zerstörten Kolumnen r. a und v. b haben nach rückwärts und vorwärts weitergegriffen, jene in das 6., diese in das 9. Kap. hinein.

Auch die kurze VIII. Katechese ist in der Hauptsache nur durch ein Fragment hier vertreten, das bei σώματος δὲ ἐξουσίαν in Kap. 3 beginnt und über die durch den Ausfall von r. b und v. a, von denen nur noch dürftige Reste da sind, entstandene Lücke hinüber bis κρατεῖ τοίνυν τῶν πάντων ὁ θεὸς in Kap. 5 reicht. — Ein kaum nennenswerter Rest des doxologischen Schlusses der Katechese findet sich in No. 27 Kol. a. In Kol. b reicht dieses Fragment hinüber in

die IX. Katechese, zu der zunächst außer No. 26 mit Kap. 1 bis ἐξεβιάσατο ἑαυτὸν ὁ ἄγγελος εἰς ὁμοίωμα υἱοῦ ἀνθρώπου weiter No. 40

Die letzte Zeile der a-Kolumne 121 r. (ܚܒܝܒܐ ܗܘ[ܝܘ]) schließt, wie man erwarten muß, genau an die erste der b-Kolumne (ܒܟܝܫܐ) von 46 an. — Nach dem Dargelegten und unter Vergleichung der v.-Stücke des Blattes 121 läßt sich auch genau bestimmen, was auf der v.-Seite des Blattes 102 (v. bei No. 46 ist in Wahrheit r.), die Land ungelesen gelassen hat, stehen muß.

und 39 gehören. No. 40 hebt in a bei den Worten ἡμέρα τῇ ἡμέρα ἐρεύγεται Kap. 6 an; Z. 22 (ܐܠܗ) beginnt Kap. 7, das in 39 a Z. 19 endet; b reicht in Kap. 8 bis ἵνα προμελετήσασα ἡ κόρη δύνηται, und genau hier anschließend fährt No. 23 mit βλέπειν τῆς ἀκτῖνος τὰ μείζονα fort. Hierher ist der im lateinischen Texte S. 210 gegebene Nachtrag unter Fr. 23 zu stellen. 184 27 beginnt Kap. 9. No. 34 fällt mit dem Anfang τὸ ἐν ἀνθρώποις δολερόν in das 13. Kap. und geht Kol. b Z. 16 in das 14. Kap. über, dessen übrigen Teil No. 33 mitsamt dem Anfang von Kap. 15 bis ἀλλ' οἱ χρώμενοι τοῖς μέλεσι κακῶς· bringt.

Aus der X. Katechese ist No. 1; v. a (Z. 24) beginnt im Anfang von Kap. 5 bei τὸ συμφέρον. Τοῖς μὲν γὰρ εὐφροσύνης. Bei Beginn von r. b sind wir schon in Kap. 6 [1]) bei den Worten Οὐ γὰρ περιώρισεν (ܐܬܚܡ) εἰς τὸν Πατέρα μόνον. — Aus Kap. 11 ist No. 53 (τὸ ἀρχιερατικὸν ἅμα καὶ βασιλικὸν τοῦ μέλλοντος bis εἰς τὸν αἰῶνα κατὰ); aus Kap. 16 No. 54, dessen erster Satz griechisch ἀκοινώνητον πρὸς ἀνθρώπους ἔχουσι τῆς βασιλείας τὴν προσηγορίαν lautet, während der zweite das bald darauf folgende Citat Jes. 65 15 f. ist; aus Kap. 18 und 19 endlich ein Stück hier; r. a beginnt bei πάντες περὶ Παύλου καὶ ἔλεγον in Kap. 18 und v. b schließt bei Ὁ Γολγοθᾶς ὁ ἅγιος οὗτος ὁ ὑπερανεστηκώς.

Bei Διὰ τοῦτο γὰρ καλεῖται μονογενὴς im 2. Kap. der XI. Katechese beginnt No. 11 [2]). Der Anfang der Kol. b liegt schon in Kap. 3 bei den Worten ἀλλὰ τὴν ἀλήθειαν αὐτοῖς δεῖξαι βουλόμενος, das Ende bei συγγνωστοί. Daran schließt — nur die Worte ὑμεῖς δὲ οἱ Ἀπόστολοι sind ausgefallen — genau No. 22 an (λεπροὺς καθαρίζοντες (ܡܕ̈ܟܝܢ z. l.) καὶ δαιμόνια ἐκβάλλοντες); v. b in fine Z. 15 beginnt gerade Kap. 5. — No. 56 beginnt bei ἐπὶ δὲ τῆς θείας δυνάμεως ἄχρονος ἡ γέννησις in Kap. 14. ܪܫܐ (208 2) bedeutet hier übrigens „Princip“, „Urgrund“; vgl. Z. 1 ܬܪ̈ܬܝܢ ܪ̈ܫܐ (s. z. l.) = δύο ἀρχαί. — Aus den beiden letzten Kapiteln der Katechese sind No. 38 und 37. No. 38 beginnt in dem Citat Joh. 5 19 in Kap. 23; bei 37 Kol. a (Z. 21) fängt Kap. 24 an.

Die XII. Katechese ist mit 4 Fragmenten belegt. No. 5 a setzt bei τοῖς Ἰουδαίοις· ἀληθὴς ὁ προφήτης zu Anfang des 2. Absatzes in Kap. 2 ein; der letzte Satz des v. (175 21) heißt griechisch θεοῦ φύσις ἐστὶν ἀνθρώποις συναναστρέφειν (Kap. 4). — Mit ἐντελῶς ἰδεῖν in Kap. 13 fängt

1) Aus Sportsinteresse kann man den Anfang des neuen Kapitels zu bestimmen suchen. r. a Z. 7/8 sind zu ergänzen „[der geboren wurde] in Beth[lehem der Stadt Da]vids“. Daraus ergiebt sich, daß die ersten Worte des 6. Kap. Χριστὸς $\overline{Κς}$ ἐστιν in Z. 6 gestanden haben (ܐܝܬ statt ܗܘ z. l.).

2) Z. 6—8 sind folgendermaßen herzustellen: ܕ[ܠܐ] ܗܘܐ ܐܠܗܐ [ܕ]ܫܘܒܚܐ ܘܡܘܬܒܐ [ܕ]ܡܠܟܘܬܐ ܐܝܬ ܠܗ.



r. a eines Fragmentes hier an, dessen v. b im Anfang von Kap. 15 (παρεγένετο) endigt. — No. 52 beginnt mit (ῥάβδος σιδηρᾶ) περὶ δὲ ταύτης ἔτι τὸ λεῖπον in Kap. 18. — Von καὶ πνεύμονος ἁπαλότητα Kap. 30 bis 32 Anfang (λέγει γὰρ πρὸς τὸν Γαβριήλ·) reicht das nächste Stück hier.

No. 28 eröffnet, mit ἐκ τῶν χαλίκων = ܡܢ ܙܝ̈ܢܐ (s. z. l.) in Kap. 11 beginnend, die Reihe der Stücke aus der XIII. Katechese. Mit Ἔδησαν (ܦܟܪܘ ܠܗ ܡܕܝܢ) 189₁₁ (Kol. a) beginnt Kap. 12; mit Ἀλλὰ ἐρωτήσας 190₁₄ (Kol. a) in No. 29 Kap. 13. — No. 62 gehört in den Anfang von Kap. 19 (ἡ ἁμαρτία, καὶ μέχρι ξύλου). — No. 61 ist aus Kap. 31 (Anfang: ἐσκλήρυνάς σου τὴν καρδίαν. ὀξύτατα κατὰ τοῦ Ἀδάμ). Kol. b reicht bis ἑταῖρε (οὐκ ἀδικῶ σε). Es fehlen dann 5 Zeilen. Unmittelbar schließt dann das nächste Stück hier mit dem Anfange πιστεύει γὰρ (noch in Kap. 31) an. Das mit πάντας (ἀνελεῖν), ἢ φιλανθρωπευόμενον παραλῦσαι beginnende v. reicht in das 33. Kap. hinein.

Mit No. 55 kommen wir in das 3. Kap. der XIV. Katechese. r. a beginnt mit dem Citat Num. 24₉; r. b schließt mit διὰ χειλέων μου in Kap. 4. Hierzu gehört — nur die Worte ἐπειδὴ ἐμὲ παραιτησάμενοι βασιλέα sind dazwischen zu Grunde gegangen — als unteres Stück des Blattes No. 15, das mit ἑαυτῶν ἐπέγραφαν einsetzt. — Die obere Hälfte eines Blattes mit Kap. 21 und 22 stellt das nächste Bruchstück hier dar. r. a beginnt bei μή ποτέ σέ τις αἱρετικὸς in Kap. 21; bei Z. 8 von v. b fängt Kap. 22 an. — No. 48 umfaßt etwa ¹/₃ von Kap. 29; es beginnt mit φησί· καθαρισμὸν (ܕܘܟܝܐ) τῶν ἁμαρτιῶν ποιησάμενος.

No. 35 und 36 fallen in das 9. und 10. Kap. der XV. Katechese. Der Anfang 35 r. a liegt bei λεγόμενον (θεὸν) ἢ σέβασμα; 36a fährt mit ἀπέστησαν οἱ πλεῖστοι τῶν ὀρθῶν λόγων, καὶ μᾶλλον fort. In b Z. 15 sind wir beim Anfang des 10. Kapitels. — Bei ὕστερον (ἀπανθρωπίας) καὶ παρανομίας Kap. 12 beginnt No. 21 r. a; Z. 27 (r. b) setzt bei (καὶ τρεῖς) βασιλεῖς ταπεινώσει, δῆλον δὲ ὅτι ἀπὸ τῶν δέκα τούτων (z. l.: ܡܠܟ̈[ܝܢ] ܡܡܟܟܝܢ: [ܦܘܩ]ܕ̈ܢܐ ܗܘ ܕܝܢ ܕܡܢ) in Kap. 13 ein. — Bei βλέπεις πῶς οἴδασι τὴν φωνὴν Kap. 21 setzt r. a des hier mitgeteilten unteren Teiles eines Blattes ein; in v. b reicht dieses von κόψωνται φυλαὶ κατὰ φυλὰς bis οὐ(δαμοῦ φυγεῖν) δυνήσονται Kap. 22.

Die XVI. Katechese ist nur durch den hier mitgeteilten oberen Teil eines Blattes belegt. r. a beginnt in Kap. 26 bei τοῦ κωλῦσαι αὐτούς, v. b in Kap. 27 bei καὶ ἐν τῇ κατασκευῇ τῆς σκηνῆς und geht Z. 4 in Kap. 28 über.

No. 30 a beginnt bei μὴ ἰδεῖν gegen Ende des 7. Kap. der XVII. Katechese. 191₁ (Kol. b) bringt mit ἀνήφθη den Schluß des 8. Kapitels. Die Worte Τοῦτο τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον Z. 3 eröffnen das 9. Kapitel. —

— Mit τῶν ἀρτίως εἰρημένων in Kap. 12 beginnt r. a des nächsten Stückes hier; Z. 4 fängt Kap. 13 an; r. b Z. 10 Kap. 14; v. b (Ἵνα δὲ vor τοσαύτης χάριτος hat die letzte Z. von v. a enthalten) Kap. 15. — Aus Kap. 19 und 20 sind No. 10 und 47. No. 10 bildet den oberen Teil des Blattes, dessen unteren wir in No. 47 vor uns haben. Zum Verständnis der Situation muß man die Bezeichnungen v. und r. bei Land sämtlich umkehren; dann ordnen sich die Fetzen glatt folgendermaßen: r. a des Blattes wird gebildet von der durch den Seitenwechsel (*) gekennzeichneten zweiten Hälfte von No. 10 und der a-Kol. von No. 47. Zwischen beiden Teilen der Kolumne fehlen einige Zeilen.

ܗܘܝܘ ܕܒܬܠܬ ܫܥܝܢ	Ende von No. 10.	ὁ γὰρ ἐν τρίτῃ ὥρᾳ
. . . .		σταυρωθείς, ὥς Μάρκος φησί,
. . . .		τρίτῃ ὥρᾳ νῦν κατέπεμψε
. . . .		τὴν χάριν. οὐ γὰρ ἄλλη χάρις
. . . . . . ? .		ἐκείνου καὶ ἄλλη χάρις
ܗܘ̇ ܗܘܝܘ ܀ ܐܠܐ ܗܘܝܘ	No. 47 a.	τούτου, ἀλλ' ὁ τότε
ܕ]ܚܫ ܐܙܕܩܦ ܗܘܝ		σταυρωθεὶς καὶ ἐπαγγειλάμενος.

Von r. b ist nur der untere Teil in No. 47 da. Vom verso nur der obere Teil in der ersten Hälfte von No. 10 erhalten. Kol. a des verso fällt mit ihrem (μήτε) οἱ πλούσιοι τυφούσθωσαν, μήτε οἱ πένητες ταπεινούσθωσαν noch in das 19. Kap., b mit (πάσας ὅσας (ἔχρην) μαρτυρίας und weiter ἀπὸ τῶν πράξεων τῶν ἀποστόλων u. s. w.) in das 20. Kap. — No. 31 beginnt am Schluß von Kap. 30 bei τοὺς τὰ περίεργα πράξαντας συνενέγκαντας; Z. 10 setzt Kap. 31 ein; in No. 32 Z. 12 der Kol. b Kap. 32.

Im Anfang von Kap. 12 der XVIII. Katechese bei den Worten Ἰακώβ, τὰ δὲ σώματα αὐτῶν ἀναστῆναι οἱ δύναται beginnt No. 58. In No. 57 Z. 11 der Kol. a liegt der Anfang des 13. Kapitels.

Von den mystagogischen Katechesen hat sich keine Spur gefunden. Das ist vielleicht nicht zufällig, sondern kann darin seinen Grund haben, daß diese ja eigentlich nur ein liturgischer Kommentar sind und deshalb dem Interesse der dogmatischen Belehrung und ev. dem der Erbauung nicht recht dienen konnten.

Übersicht über die Fragmente aus Cyrill von Jerusalem bei Land, Anecdota Syr. IV S. 171 ff.[1]).

Fragm. 1. aus X 5—6.		Fragm. 10. aus XVII 19—20.
„ 5. „ XII 2—4.		„ 11. „ XI 2—3.
„ 9. aus Vorkatechese Kap. 12.		„ 14. „ IV 1—2.

1) Die römische Zahl bezeichnet die No. der Katechese, die arabische das Kapitel.

Fragm. 15. aus XIV 4.
„ 16. „ VI 33.
„ 18. „ VI 33—34.
„ 21. „ XV 12—13.
„ 22. „ XI 3—5.
„ 23. nebst Nachtrag s. oben aus IX 8—9.
„ 26. aus IX 1.
„ 27. „ VIII 8, IX 1.
„ 28. „ XIII 11—12.
„ 29. „ XIII 12—13.
„ 30. „ XVII 7—9.
„ 31. „ XVII 30—31.
„ 32. „ XVII 31—32.
„ 33. „ IX 14—15.
„ 34. „ IX 13—14.
„ 35. „ XV 9.
„ 36. „ XV 9—10.
„ 37. „ XI (23) 24.
„ 38. „ XI 23.
„ 39. „ IX 7—8.
„ 40. „ IX 6—7.

Fragm. 41. aus IV 36—37.
„ 42. „ IV 37—V 1.
„ 43. „ V 9.
„ 44. „ V 9—10.
„ 45. „ VI 15—16.
„ 47. „ XVII 19.
„ 48. „ XIV 29.
„ 49. „ III 13—15.
„ 50. „ V 3—4.
„ 51. „ V 4—5.
„ 52. „ XII 18.
„ 53. „ X 11.
„ 54. „ X 16.
„ 55. „ XIV 3—4.
„ 56. „ XI 14.
„ 57. „ XVIII 12—13.
„ 58. „ XVIII 12.
„ 59. „ IV 2—3.
„ 60. „ IV 3—4.
„ 61. „ XIII 31.
„ 62. „ XIII 19.
„ 63. „ Vorkatech. Kap. 4.

Von den übrigen Theologica Petropolitana betitelten Fragmenten ist

2. ein Blatt eines Lektionars s. u. unter VII.
17. desgl. s. u. unter VII.
46. Joh. XI 27 ff. s. o. S. 45 Anm. 2).

Übersicht über die hier mitgeteilten Fragmente aus Cyrill von Jerusalem.

I. aus Vorkatechese Kap. 9—11.
II. „ III 8—10.
III. „ IV 1—2.
IV. „ V 7—8.
V. „ VI 3—4 (5).
VI. „ VI 25—26.
VII. „ VII 7—9.
VIII. „ VIII 3—5.
IX. aus X 18—19.
X. „ XII 13—15.
XI. „ XII 30—32.
XII. „ XIII 31—33.
XIII. „ XIV 21—22.
XIV. „ XV 21—22.
XV. „ XVI 26—28.
XVI. „ XVII 12—15.

I. Vorkatechese Kap. 9—11.

fol. 31.[1])

r.

a . ܟܕ ܡܢ ܡܠܟܘܬܐ:·
ܡܕܡܝܢ ܕܝ ܗܘܘ:
ܘܟܡܢ ܗܘܘܢ ܡܡܩܣܝܢ
ܡܠ ܕܗܘܘܢ ܟܬܒܝܢ:·
5 ܗܘܝܢ ܐܘܦ ܡܡܟܣܢܐ
ܟܢܫܐ ܕܕܘܡܐ ܡܢ[ܢ]ܐ
ܣܘܦܝܢ ܕܣܟܠܬܐ:· ܗܟܝܢ
ܟܗܘܐ ܦܩܝܕܐ ܗܘܘܢ
ܡܠܗܘܬܝܢ ܘܟܗܢܐ ܕܝ
10 ܗܘܘܢ ܕܦܫܝܢ ܢܦܫܐ
ܟܡܢ ܟܠܟܠ ܟܪܢܗ

ܡܢ ܕ[ܗ]ܘ[ܐ] ܗܝܟܠܐ.
ܡܬܩܪܐ ܒܟܢܫܐ ܡܫܝܚܝܐ
ܘ[ܡܬܩܪܐ ܒܟܢܫܐ ܩܕܝܫܐ

v.

b ܗܘܘܢ:· ܘܗܟܢܢ ܟܗܢܝܢ
ܗܘܘܢ ܡܩܡܝܢ ܗܘܘܢ
ܕܠܘܬܢܝܗܘܢ:· ܐܠܐ
ܠܝ ܒܚܣܬܗ ܒܗܘܘ
5 ܠܥܡܝܢ ܡܣܝܪ ܐܢܘ
ܡܠܟܝܢ ܒܗܘܘ:· ܐܢܐ ܕܝ
ܐܡܪ ܒܠܠܗܐ ܐܡܠܟܝܢܐ
ܕܡܫܝܚܝܐ

ܘܡܕܝܢܬܐ
10 ܕܠܟܘܪܬܐ ܐܠܗܐ
ܗܘ ܕܝܗܒ ܐܠܗܘܢ
ܠܗܘܠܝܢ ܕܡܗܝܡܢܝܢ
ܘܡܬܦܢܝܢ ܠܘܬܗ:
ܕܐܬܠܡܝܢ ܗܘܘܢ
15 ܡܠܟܝܢ ܐܠܟܢܫܐ

Z. 8/9 τῆς πίστεως καὶ Plus der Palästina.

Z. 11—13 Plus der Palästina: „die Gott denen giebt, die glauben und sich zu ihm bekehren.“

1) Das Blatt ist am unteren Rande vollständig.

II. III 8—10.

fol. 22.

r.

a . ܢܦܫܐ ܕܕܘܡܐ
ܕܡܘܕܥܐ ܠܐ ܒܟܠ
ܕܠܗܘܢ ܒܥܡܢ:
ܘܡܫܡܥܝܢ ܕܠܘܩܡ
5 ܒܟܠ ܠܐ ܢܗܘܐ ܒܥܘܡܩܢܐ.
ܕܟܪܟܬܐ ܠܐ ܒܟܠ:
ܘܒܥܘܢ ܒܟܠܐ ܢܗܘܐ:·
ܐܘܦ ܠܝ ܡܢܡܘ ܗܘܐ:·
ܘܠܝ ܐܢܐ ܗܘܐ.
10 ܗܘܐ ܒܬܝܒܘܬܐ:·
ܡܡܫܐ ܘܐܢܫܐ
ܡܡܢܩܢ ܒܥܡܘܕܝܬܐ
ܘܐܬܘܐ ܒܬܝܒܘ
ܠܚܝܐ ·:·

v.

b ܕܡܫܟܚܐ ܢܗܘܐ
ܡܢܬܒܥܝܢ ܒܩܘܫܬܐ:·
ܗܟܢ ܕܝ ܕܩܘܡ
ܒܣܢܗܐ ܕܕܘܩܝܢܗܘܢ
5 ܕܡܣܗܕܢܐ ܒܐܘܪܚܐ
ܕܟܠܗܘܢ ܢܗܘܐ ܡܬܬܒܥܝܢ:
ܘܡܥܡܕܝܢܬܐ ܢܚܬ
ܡܫܝܚܐ ܡܢ ܡܬܒܥܐ
ܘܐܡܪ ܡܢ: ܢܡܠܟ
10 ܐܠܘ ܕܠܩܕܡܘ ܡܠܐ
ܗܘ ܕܐܢܐ ܒܠܐ ܠܐ
ܕܐܬܒܥܝܢ ܡܬܒܥܝܢܐ[
ܕܐܢܐ ܡܬܒܥܐ:·
ܘܡܣܗܕܢܐ ܡܬܒܥܝܢ*

Z. 4. Statt αἰσθητῶν „vergehende“.

Z. 13/14. „Durch die Buße“ Plus der Palästina.

Z. 5. „Der Märtyrer“ Plus der Palästina. Die Form ܣܗܕܝܢ vgl. auch Z. 14 ist neben ܣܗܕܐ also jetzt gut bezeugt.

Z. 8. οἶδε nicht ausgedrückt.

III. IV 1—2.

fol. 30.

v. r. r.

IV. V 7—8.

fol. 70.

r.

Z. 3/4 giebt die Palästina einen viel pointierteren Sinn: „[Solange]. er im Glauben stand, war ihm [sicherer] als das trockene Land das Wandeln auf dem Wasser."

Z. 1—2 ἀκαταγώνιστοι, nicht ἀκατάγνωστοι.

5 [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] . .
[illegible] . . .
[illegible] . . .
10 [illegible] . . . . . .
[illegible] . . . . .
[illegible] . . . .

Z. 7. Wenn das verdoppelte [illegible] nicht κατὰ μέρος ausdrücken kann, so wird es in [illegible] zu korrigieren sein.

5 [illegible]
[illegible]
[illegible]
. . . [illegible]
. . . [illegible]
10 . . . [illegible]
. . . . [illegible]
. . . . [illegible]
. . . . . . [illegible]
. . . . . . [illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
10 [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
15 [illegible]

Z. 6. Die Anrede „Hörer des Wortes" fehlt im Griechischen, ebenso Z. 13/14 „Sehet staunend, ihr Kinder des Glaubens" vor Οἱ βαστάζοντες.

v.

a [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

b . . [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
5 [illegible]

V. VI 3—4 (5).

fol. 69.

r.

b [illegible]
[illegible] (sic!)
[illegible]
[illegible]
5 [illegible]
[illegible]
[illegible]
4. [illegible] . .
[illegible]
10 [illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible] . . .
[illegible] . . .
[illegible] . . . . .
15 [illegible] . . . . . .

Z. 8. Ein Punkt über dem [illegible] ist nicht zu entdecken.

v.

a [illegible]
. . [illegible] (sic!)
[illegible]
[illegible]
5 [illegible] [1] [illegible]
[illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible]
10 [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
15 [illegible]
. . . . [illegible]
. . . . [illegible]

Z. 14/15. Die Palästina bezeugt die Lesart Γίνωσκε.

1) Schreibe [illegible].

VI. VI 25—26.

fol. 51/52.

r.

b ܒܥܝܠܐ ܐܟܬ ܡܡܡܢ
ܐܬܟܠ ⌈ܐ⌉ܟܠ ܘ . . ܡܟ . .
ܠܐ ܡܫܬܘܕܐ ܐܢ
ܫܡܥܢ ܒܗܝ
5 ܘܡܫܬܐܝܬ ܘܒܥܠ
ܕܐܢܬ ܠܬ[ܗ] ܒܥܝܐ
ܒܥܠ ܒܡܝܬܬ ܒܗܢ
ܫܪܝ ܡܪܝܪ ܕܗܘܐ
ܒܗܝ ܡܩܡܢ ܡܘܬ[ܐ
10 ܡܢ ܒܢܝܫܐ: ܘܗܘ . .
ܒܪܗ ܕܡܟܠܐ ܕܗ . .
ܒܐ[ܫ]: ܘܫܒ[ܩ
ܡܐܩܡ ܗܘܘ [ܐܡܢ
ܐܠܐ ܡܐܢܫ ܘ . .
15 ܗܝܟ ܐܢܫ ܕܪܫܗ
ܕܝܒܘܬܗ ܗܘ
ܡܐܡܪ ܒܛܒܠܐ: ܒܗܢ
ܐܬܫܡܗ ܡܢ ܥܡܗ
ܐܩܝܠ ܘܫܡܥ ܐܬܐܬܫܡܗ
20 ܢܫܫ ܕܛܒܠܐ: ܒܗܢ
ܐܬܡܢ ܫܘܡܗ ܒܥܪܐ
ܒܥܠ: ܘܡܟܠܐ ܡܫܬ
ܠܬܗ ܘܐܫܟܚ ܠܬܗ
ܒܥܝܬ ܢܚܘܫܠܐ ܗܘܢ
25 ܕܗܘܐ ܡܫܬܒܪ
ܕܗܘ ܢܫܡܥ:

v.

a . . . . ܫܛܠ [ܘ]ܡܢ
ܒܡܟܠܐ ܐܬ[ܟ]ܒܫ
ܒܡܟܢܫܐ: ܘܠܐ ܗܘܝ
ܕܫܬܪ ܕܒܩܝܠ: ܐܠܐ
5 ܗܘܝ ܒܥܝܠܐ ܕܡܢ
ܕܗܘ ܡܢܐ ܒܛܒܠܐ
. ܕܫܠܐ ܒܗ: ܡܟܠܗܝ ܕܝ
ܐܢ] ܐܬܠ ܕܪܘܫ[ܐ ܒ]ܝ
ܕ]ܢܡܘܪ ܡܫܛܠ
10 ܒܟ]ܕܝܠܐ ܕܡܛܠܐ
. . . .
ܕܗ]ܘܐ ܢܫܠܐ ܕܢܫܬܘܪܒ
ܒ]ܕܢܫܘܬ⌈ܗ⌉ܘ⌈ܢ
ܕ]ܐܩܝܠ: . . . ܕܝ
15 ܒܡ]ܠ [ܕܗܘ]ܐ [ܐܡ]ܪ
ܕܬܛ . . ܘ ܐܩ[ܝ]ܠ
. . . . . ܛܒܠ . . .
. . . . ܒܛܒܠ:
26. *ܘܒܡܠ ܕܝܗܘܐ ܐ[ܡ]ܪ
20 ܒܠܐ ܛܒ ܫܟܝ[ܠ] ܕܒܢܝܫܬܐ
ܗܘܐ ܕ⌈ܐ⌉ܡ⌈ܪ ܡܟܠܐ
ܒܝ⌈ܫ⌉ܩܐ ܘܡܢ ܒܬܪ
ܗܕܐ ܕܒܗܝ ܗܘܐ:
ܠܐ ܒܥܝܠܐ ܕܒܗܘܬܐ

r.

a ܫܪܘ]ܒܛܠ: ܘܫܬܒ
ܗܘ: ܕܡ]ܢ ܕܫܟܝܪ ܒܠܐ
ܪܘܚܐ] ܕܡܕܝܡܐ ܒܗܬ
ܒܗ ܡܒ]ܘܩܝܢ: ܫܝܪ
5 ܐܢ ܒܡ]ܠ ܕܐܡܪ ܒܠܐ
ܫܪܘܡܗ] ܕܗܘܐ ܪܘܚ
ܡܝ]ܫ: ܡܢ ܕܝ
ܕܐܫ]ܬܐܫ ܒܗܢ
ܗܘܒܢܝ] ܗܘܐ ܚܝܠ
10 . . . .]ܗܘܐ ܡܒܠ
ܫܪܘܡܗ]: ܐܚܠܠ ܠܬܗ
ܒܥܝܐ] ܒܥܠ ܒܒܡܪܬܐ
ܗܘܝ] ܕܡܬܒ ܕܡܢ

VII. VII 7—9.

fol. 7/18.

r.

b ܗܐ ܐܢܐ ܫܕ[ܪ]ܗ ܒܟܘܠ ܐܬܪ
ܘܐܒܘܟܘܢ: ܛܒܐ ܗ[ܘ]ܝ
ܕܩܒܝܠܘܢ ܘܫ[ܡ]ܥܘܢ
ܗܕܐ ܡܠܬܐ: ܕܫܡܥ[ܘ]ܗ
5 ܕܐܒܐ ܚܝ [ܐ]ܝܬ ܗܘܐ:
ܡܣܒܪ ܗܘܐ ܕܝ ܚܝܠܐ
ܕܐܒܗܬܐ܃ ܘܗܕܐ
ܗܘܐ ܡܡܪ . . . . ܐܝܬ
ܘܐܡܪ ܗܐ ܐܢܐ ܫܕܪ
10 ܒܟܘܠ ܐܬܪ ܘܐܒܘܟܘܢ:
ܠܐ ܝܗܒ ܐܡܪ ܗܐ ܐܢܐ
. ܟ . . . .
ܘܕܝܠܟܘܢ: ܐܠܐ ܐܦܪܫ
ܘܐܡܪ ܡܣܩ ܠܘܬ
15 ܡܪܝ: ܠ[ܘ]ܬ ܐܒܐ ܕܝܠܝ:
ܗܘ ܕܗܘܐ ܕܝܠܗ
ܒܟܝܢܐ: ܘܠܘܬ
ܡܢ ܐܡܪ ܘܐܒܘܟܘܢ.
ܗܘ ܕܗܘܐ ܕܝܠܟܘܢ ܒܛܝܒܘܬܗ:
20 ܐܝܟ ܕܟܠ ܕܝܠܗ ܫܡܝ
ܐܠܒܢܝܗ ܕܝܗܒ
ܐܡܪܝܢ ܒܨܠܘܬܐ
ܐܒܘܢ ܕܒܫܡܝܐ:
ܐܠܐ ܒܛܝܒܘܬܗ
25 ܕܟܘܠ ܒܢܝܐ ܗܘ
ܡܫܘܬܐ:

v.

a . . . . ܦ[ܝ]ܣܩܐ ܡܢ
ܐܒ[ܐ] ܕܒܫܡܝܐ ܩܘܫܛܐ
[ܐ]ܠܗܝܗ: ܘܒܠܡ ܐܝܬ
ܕܐܒܐ: ܐܒ[ܐ] ܡܢ
5 ܒܒܝܬܐ ܒܒܪܬܐ
ܒܝܫܝܗ ܕܐܒܐ
ܘܒܒܝܬܐ ܒܪܐ ܡܪܝܡܐ
ܕܡܪܝܐ ܐܠܗܘܬܐ
ܘܒܛܒܘ ܕܠܐ ܡܬܡܠܠܐ
ܐܠܒܢܝܗ ܫܩܝ
ܕܝܗܘܐ ܐܡܪܝܢ ܗܕܐ:
. . . . ܙ . . . ܦ . . . . 8.
ܗܝܟ ܐܝܬ ܡܢܝ ܠܐܒܘܐ
ܐܒܐ: ܦܫܘܛܐ ܠܗܘ
ܒܡܟܦܠ ܛܒܐ ܡܘܡܪ
ܘܐܡܪ [1] . ܠܐ ܗܝܕܝ ܗܘܐ
ܐܒܘܟ ܕܒܪܐ ܠܟ
ܘܒܟܝ ܠܟ ܘܗܐ
ܠܟ: ܘܐܢܫܐ ܢܚܐ
ܘܐܡܪ [2] ܐܘܦ ܡܪܐ
ܡܪܐ ܐܒܘܢ ܐܢ ܗܘܐ:
ܐܝܬ ܕܝ ܛܝܡ ܡܢ ܐܒܐ:
ܘܒܩܒܝܠܘܢ ܕܐܬܝܗܝ
ܐܝܬ ܡܩܒܠܘܢ: ܦܫܪܐܝܬ
ܝܗܒ ܐܘܕ[ܝ] ܣܝܡ[ܐ]

r.

a . . . . ܐܠܐ
. . . ܡܕ[ܝ] ܦܫܘܗ
. . . . . . ܕܝܫܡܐ
. . . . . ܒܘܪ ܐܝܦ
. . . . . . ܕܝܩܝ
. . . . . . ܕܐܡܪܐ
. . . . . ܕܗܘܐ ܐܡܪ

v.

b ܐܢܐ ܗܘܐ[ܝ]ܬ . . . . .
ܕܐܬܝܫܐ . . . . . .
ܕܗܘܐ ܠܟܝ . . . . .
ܐܒ ܦܫܘ[ܛ]ܝܗܘܢ

1) Dt. 32 6

2) Jes. 64 8 (7). ܡܢ ܐܒܐ Plus der Palästina.

Z. 8. Die Palästina hat das ἀσφαλῶς schlecht zu γινώσκων gezogen.

Z. 13. Das ܘܕܝܠܟܘܢ beweist, daß die Palästina die von C. M. bezeugte schlechtere Lesart πρὸς τ. Π. μου καὶ ὑμῶν vor sich hatte.

VIII. VIII 3—5.

fol. 8/17.

r.

a ܠܗ ܟܠ ܦܘܪܩܢܐ ܗܘܐ.
ܗܘ ܠܒܪ ܡܢ ܥܠܡܐ: ܗܘܝ
ܕܡܪ[ܝ] ܟܠ ܦܘܪܩܢܘܬܐ
ܫܘܠܛܢܗ ܕܝ ܟܠܗ ܠܗ ܟܠ
5 5. ܬܪܝܢܬܐ ܗܘܐ ܗܘ
ܠܒܪ ܥܠܡܐ: ܐܠܐ
ܡܫܬܟܚ ܗܘ ܡܪܐ
ܫܘܫܘܢ ܗܘܒܢ ܡܢ
ܠܥܠܡܐ: ܕܢܘܠܗ ܕܝ
10 ܡܠܟܘܢ ܡܢ ܗܘܢ ܕܢܦܠ
ܕܠܥܡܐ ܡܠܦܘܪܩܢܐ
ܢܦܩ ܥܡܘܬܐ:
. . . . . ܐ] [ܬܢܝܢܘ]ܢ
ܠܟܠ ܠܫܘܗ ܫܘܠܛܢܗ.
15 ܗܘܐ ܠܬܪܝܢܘܢ ܗܘ
ܬܡܢ ܒܝܡܪܐ ܐܡܢ
ܕܡܪܢ ܫܘܫܘܢ
ܡܫܝܚܐ: ܗܘܐ ܕܝ
ܗܘ ܢܦܠ ܕܢܫܒ
20 ܦܘܪܩܢܐ ܠܡܘܬ[ܝ]ܐ
ܘܡܫܒ ܢܦܫܗ ܥܡܘܬܐ:
ܐܠܐ ܡܫܬܒ [ܝ]ܫܘܥܐ
ܢܦܫܗ ܚܝܠܐ: ܘܠܡܢ
ܗܘ ܚܛܦ ܡܢ ܐܚܘܗ:
25 4. ܐܠܐ ܡܠܟܐ ܡܫܝܚܐ

v.

b ܕܢܚܬܐ ܡܠܟܝܢ:
ܫܠܝܐ ܡܢ ܬܒܪܝܬܗ
ܗܘ ܒܪܐ. ܒܥܠ ܕܗܘܐ
ܡܠܟ ܡܢ ܗܘܢ
5 ܕܐܠܗܘܬܝ ܡܢܗ:
ܒܢܝܢܐ ܕܝ ܬܒܪܝܬܗ
ܗܘܢ ܡܫܬܠܛܝܢ:
ܒܥܠ ܕܗܘܢ ܢܨܝܚܝܢ
ܠܗܘܢ ܕܗܘܐ ܡܢ
10 ܡܢܕܡ ܬܫܒ ܡܠܐܟܝܢ:
5. ܘܫܠܛܘܢ ܦܘܪ ܠܟܠ ܠܒܪ
ܡܢ ܫܘܠܛܢܐ ܕ[ܐܠܗܐ]
. . . .
ܦܘܪ ܡܠܟܐ ܐܡܪ
15 ܕܥܠܡܐ ܗܘܢ ܠܒܪܝܢ:
ܥܠܡܐ ܡܢ ܠܒܪܝܢ
ܕܡܪܐ ܐܠܗ ܗܘܢ:
ܚܕ ܕܝ ܠܒܪܗ ܗܘ
ܒܪܗ ܠܒܪ ܡܢ ܥܠܡ[ܐ]:
20 ܘܥܠܡܐ ܠܒܪܝܢ ܚܕ
sic!
ܒܪܗ ܘ[ܒ]ܪܘܚܗ: ܠܒܪ
ܡܢ ܥܠܡܐ: ܘܥܠܡ[ܐ ܕ]ܝܠܗ
ܡܫܬܟܚ ܠܥܠܡܐ
ܕܥܠܡܐ: ܡܪ[ܝ] ܗܘ ܗܘ ܐܘ
ܐܠܗܐ ܟܠ ܥܠܡܐ

Z. 19 ff. Hier bringt die Palästina Licht in den verworrenen Text. Z. 19 zeigt, daß die Worte καὶ ἓν τὸ ἅγιον αὐτοῦ Πνεῦμα Glosse sind, die dann weiter auch den Einsatz von ἐν ἁγίῳ Πνεύματι veranlaßt haben. Im Übrigen hat die Palästina selbst hier offenbar noch einen erweiterten Text.

IX. X 18—19.

fol. 10/15.

r.

a ܒܢܝܢܐ ܠܟܘܠܟܘܢ
ܘܐܡܪܝܢ ܠܐ ܗܢܝ ܗܘ
ܗܢܝ ܕܗܘܐ ܡܨܠܒ
ܙܪܘܦ ܀ ܠܐ ܠܚܘܕܐ
5 ܐܠܐ ܕܣܗܕ ܠܗ
ܡܩܛܠܝܢ ܠܪܘܡܝܢ
ܗ[ܘ ܕܝ] ܦܠܛܘܣ ܗܘܐ
ܐܡܪ ܠܗܘܢ ܀ ܠܐ ,
ܠ . . . . ܕܗܘܐ
10 ܐܠܐ ܒܪ [ܣܒܠ] ܕܦ̇[ܫ]ܛ
ܠܗ ܕܝܠܗܘܢ ܠܣܘܡܘܬܐ ܀
ܣܒܠ ܐܢܐ ܕܠܟܬ ܐܢܐ
. . . ܕܠܡܪܝ ܥܠܝܟ
. . . . ܦܠܛ
15 ܦܣܛܘ ܕܐܠܗܐ ܐܠܐ
ܕܠܐ ܠܐܘܪܘ ܠܥܒܕܬ
ܗܘܐ ܒܪ ܫܡܪ

20 ܘܠܐ ܗܘܐ ܣܒܠ

25 ܦܨܝܚ

v.

b ܡܢܫܝܢ ܗܘܢ ܨܘܬܐ
ܒܡܐ ܕܗܘܘ ܡܬܦܫܝܢ
ܘܡܫܬܠ[ܡ]ܝܢ ܀
ܡܫܝܚܐ ܗܘܢ ܀
5 ܢܦܫܗܘܢ ܒܫܡܐ
ܕܐܫܬܠܚ
ܒܢܫܡܬܐ ܠܥܠܡܐ ܀
ܡܫܝܚ ܗܘ ܡܫܝܚܐ
ܕܒܥܠ ܦܝܫ[ܬ] ܗܢܝ
10 ܕܡܬܚܫܒ ܒܥܠܡ
ܒܡܫܠ ܢܡܘܣ ܀
ܗܢܝ ܕܒܥܝܠܠ ܗܘܐ
ܕܢܦܩܝܢ ܡܢܗ ܡ[ܠ
ܡ]ܠ ܒܝܫܘ[ܬܐ] . .
15 ܡܘܬܐ ܒܡܪܘܬܐ ܡܒܠܐ
ܕܡܠܠ ܗܢܝ ܕܗܘܐ
ܒܣܠܐ ܡܫܝܚ[܀] ܗܘ
ܒܪ ܢܘܕ ܥܩܡܬܐ
ܠܗܘܢ ܕܗܘܘ ܡܩܠܘܫܝܢ ܀
20 ܝܫܘܥ ܡܫܝܚܐ
ܒܡܐ ܕܗܘܐ ܡܘܕܐ
ܠܗܘܢ ܠܟ ܦܪܘ
ܠܗܘܢ ܕܐܬܝܢ ܀
ܗܘܐ ܨܘܠܝܒܘܬܐ ܦܫܝܛܬܐ
25 ܕܡܫܚܐ ܒܟܠ ܕܠܡܪ

X. XII 13—15.

fol. 12/13.

r.

a ܡܫܬܡܠܝܬ . ܢܫܝܚ :·
ܗܘܝܚ ܠܐܠܗܐ ܕܒܒܝܢ
ܗܠܘ ܒܡܫܝܚܐ ܐܝܢܘ
ܡ[ܠ]ܟܝܢ ܕܢܫܡܐ :·
5 ܒ[ܝ]ܘܪ ܢܣܬ ܐܠܗܐ
ܟܠ ܦܘܪܐ ܕܗܫܐ :
ܘܟ[ܐ ܗܘܒܪܘ]
ܡܘܠܐ ܐܠܐ ܐܡܪܘ
ܒܡܘܡܐ ܡܠܠ ܐܢܐ
10 ܒܓܠܝ ܘܢܦܩܘܢ
ܘܠܐ ܢܡܠܠ ܡܪܐ
ܒܓܠܝ ܕܠܐ ܐܡܬ
ܢܡܘܣܐ . ܘܐܘܒ
ܗܘܝ ܒܒܪ ܐܐ
15 . . . . . .
ܢܠ ܡܡܠܠ ܡܢ
ܡܝܒܗ ܕܢܘܪܐ
ܘܒ[ܚ]ܐ :· ܘܐܝ ܡܫܡܘܢ
ܐܢܫ ܡܠܗ ܕܐܠܗܐ
20 ܡܡܠܠ ܒܠܐ ܕܡܘܬ
ܐܬ ܗܘܝ :· ܘܗܘܝ
[1]) ܒܡܫܝܗ ܕܐܠܗܐ ܠܝ
ܢܫܡܢ ܐܢܫ ܟܠ
ܕܠܚܡ ܗܘܝ ܒܠܐ
25 ܕܡܘܬ ܘܡܠܐ ܐܢܐ

v.

b ܒܝ ܚܠܠ ܘܢܦܫܗ
ܒܪܟܬ ܡܢܝ :· ܘܐܝ
ܡܠܐܟܐ ܒܡܠܐ
ܕܐܢܫܐ ܒܒܢܝܐ :·
5 ܐܢܫ ܡܠܘ ܘܢܚܠܘ :·
ܐܠܗܐ ܕܝ ܐܠܗ
ܐܢܫܝܢ ܠܐ ܗܘܐ
ܡܡܬܪ ܒܝ ܢܦܘܫ :·
ܘܡܬܠܐ ܐܡܪ ܒܝ
10 ܡܠܝܢ ܕܐܢܫܬ ܒܗ
ܕܡܗ ܕܒܪܢܫ :· ܠܐ
ܐܬܢܫܠ ܕܢܬܠܠ :·
ܒܡܠܐ ܐܘ [2]) ܕܐܡܪܬ
ܠܦܫܘܛ ܕܢܫܘܝ
15 . . . ܡܪܐ . . . . . .
ܕܡܠܝ ܗܘܐ ܕܐ⸢ܗ⸣ܘܐ
ܒܪܢܫܐ ܒܟܐ :· ܒܒܪܝܠ
ܪܝܢ ܕܡܢ ܐܩܝܡ ܕܕܩܝܡ
ܒܗ ܗܘܐ ܒܪܢܫܐ
20 ܕܟܐ ܕܡܫܡܘܢ: ܢܫܒ
ܡܢܫܐ ܕܡܠܝ
ܢܫܘܡܬܐ :· ܕܗܘܝ
ܒܬܡܫܡܘ ܢܒܘܫܝ
ܒܢܝܫܐ: ܡܒܠܠ ܕܝ
25 ܕܡܗ ܢܘܪܝ :· ܐܬܐ

1) αὐτὸν θεὸν. Das Wort kommt unten unter VI A noch einmal vor ܡܫܝܚ ܕܡܨܪܩܐ ܕܒܙܬܐ etc. = „die schimpflichen Lumpen selbst"; außerdem Land 183 20: „Und wenn jemand einwendet: „Woher beweist Du mir das?" Komm, höre deinen Herrn selbst ܡܫܝܚ ܕܡܪܢ". Hier ܡܢܦܫܗ herstellen zu wollen (Schultheß), ist gänzlich überflüssig. Wenn noch die Johannesstellen bei Schultheß s. ܡܫܝܚ hinzugenommen werden, so sind jetzt 5 Belege da. Man muß auch die neuen Stellen in ܡܫܝܚ korrigieren oder alle anerkennen. Beide Worte sind ziemlich dunkel.

2) Fehler. Vielleicht ܐܡܪܬ oder ܐܡܪ.

XI. XII 30—32.

fol. 9/16.

r.

a ܘܪܘܡܣܐ 1) ܕܪܘܚ ܘܡܫܢܝܬ
ܕܩܕܠܝ ܕܣܟܠܝ
ܕܐ[ܣܒ]ܪܝܢ ܗܘܝܐ
ܡܬܡܢܝܐ [ܒ]ܪ ܢܫܐ
5 ܕܐܬܐ ܠܡܥܒܕ ܒܗ
ܢܦܫ ܘܣܝ[ܦ]ܠܠ ܦܦܠܗ
ܟܦܪܢܐ [ܕ]ܡܬܟܠܠ ܡܢ
sic!
ܒܪܢܫܗ ܕܐܬܟܠܐ
ܗܘܝܐ ܡܬܡܢܝܐ ܘܠܐ[ܒ]ܐ
10 ܕܐܬ[ܐ] ܗܘܐ ܡ[ܠܟ]
ܘܦܫܠܠ . . . . . ܘ . . ܢ
. . . . . ܡܬܡܢܝܐ ܐܢ .
. . . .
ܗܟܢ ܕܠܐ ܚܙܝܢ ܦܟܘܡ:
15 ܡܢ ܡܠ ܐܠܟܢ ܐܝܡ:
ܠܐ ܐܟܘܐ

v.

b ܕܗܘܬ ܡܬܪܦܐ
ܒܗ . ܘܗܘ[ܝ] ܕܝ ܗܘܬ
ܢܦܫܐ ܒܦܪܦܐ:
ܒܦܪܦܐ ܡܢ ܒܪ
5 ܗܘܬ ܢܦܫܐ: ܠܐ
ܐܡܪ ܕܝ ܒܟܡ ܐܬܬܘ:
ܐܠܐ ܒܟܡ ܗܕܐ ܕܗܘܬ
ܐܪܦܐ ܒܗ: ܡܟܝܢ
ܒܪ ܐܠܗܐ ܒܒܪܗ ܐܡܪ
10 ܦܘܠܘܣ ܡܟܝܢܐ ܠܐ
ܒܟܝܢ ܡܢ [ܒ]ܟܪ [ܘ]ܡܢ (2 ܐܬܐ 2)
2) ܐܠܐ (2 ܡܢ ܐܬܐ ܒܟܝܢܘܕ . .
. . . . . .
ܕܐܬܬܐ ܕܝ ܡܬܡܪܬܐ
15 ܒܡܬܠܐ ܒܬܘܠܐ ܗܐ
ܘ[ܕ]ܡܟܢܘ ܐܘܒܟܢܘ:
ܡܢ ܒܬܘܠܐ ܒܪ
ܐܠܟܢ ܡܦܝܢܐ
ܗܟܢ ܕܒܟܢ ܠܬܘܡ
20 ܒܩܦܠܝ ܒܬܘܟܢ:
32. ܐܠܐ ܠܡܘܬ ܐܬ ܒܗ
ܕܐܠܟܢ: ܠܡܘܬ
ܐܘܦ ܗܘ ܕܗܘܐ ܕܒܟܝܬ
ܠܬܘ ܒܦܡ[ܝ]ܐ[:] ܗܘܬ
25 ܒܪ ܐܡܪܐ ܒܗܘ ܡܬܐܡܪ

1) Da man angesichts des Syrischen und Talmudischen kaum annehmen kann, daß das Christlich-Palästinische kein Wort für „Lunge“ gehabt hat, so wird der Übersetzer πνεύματος statt πνεύμονος gelesen haben.

2) Klein übergeschrieben.

XII. XIII 31—33.

fol. 1.

r.

a ..... ܠܗ ܀ ܡܢܘܡܢ
ܗܘ ܓܪ ܀ ܕܐܡܪ ܠܓܒܪܐ
ܗܝܟ ܐܡܪܐ ܕܗܘܐ
ܐܦ ܀ ܘܐܦ ܗܘ ܗܘ
5 ܐܡܪ ܀ ܐܬܝܡܪ ܥܠܝ
ܡܪܐ ܡܢ ܐܠܗܐ
ܒܥܒܕܘܗܝ ܀ .32 ܡܢܘܡܢ
ܐܡܪܢܐ ܒܡܢܝܢܐ
ܢܫ̈ܝܢܐ ܡܢ ܠܒ ܥܡܝܐ (sic!)
10 ܘܒܗܘܢ ܡܠܐܟ[ܝ] ܀ ܘܗܘܒܝ
ܐܡܪܢܐ ....
ܠܥܠܡ ....

v.

b ܡܘܬܐ ܀ ܐܢ ܕܗ ܠܗ ...
ܟܠܗ ܡܘܬܐ ܘܡܢܝܢ ܐܬܒܘܗܝ
ܕܐܡ[ܪ]ܬܐ ܀ ܐܠܐ ܚܙܐ
ܚܢܢܐ ܕܐܠܗܐ ܀ ܒܟܪ [1]
5 ܟܠܗ ܕܡ̈ܢ (sic!) ܡܢܘܬܐ
ܐܒܗܬܐ ܀ ܡܢ ܠܒ
ܚܢܢܗ ܘܐܒܥܒܕܬܐ
ܕܛܝܒܘܬܐ ܀ ܢܘܒ
ܡܫ[ܝ]ܚܐ ܦܩܕ ܟܠܗ
10 ܕܒܟܠ ܒܥܘܒܕܗ ܒܟܝܠܐ
.... ܘܐܬܘ
.... ܐ . ܝ

1) Z. 4—8, wo der Übersetzer den Sinn nicht erfaßt hat, ist nur zu verstehen, wenn man 1) die Dittographie ܡܢܘ in Z. 5 streicht und 2) Z. 6—8 zum Folgenden zieht: „Und wegen seines Erbarmens und der Wirksamkeit seiner Güte hat Christus u. s. w.".

XIII. XIV 21—22.

fol. 4.

r.

a ܕܠܐ ܐܡܪܢ ܚܢܢܐ [ܟܕ]ܝ
ܐܝܟ ܡܢ ܐܬܚܫܒܬܐ
ܕܐܬܝܗܒ ܟܠܗ [ܥ]ܠ[ܡ]ܐ ܀
ܒܡܢܬܐ ܓܪ ܚܢܢܝ
5 ܡܪ . ܐܒ . ܐܡܪܝ
ܕܒܬܪ . ܗܘܐ
ܡܢܢܐ . ܕܡܚܝܐ
ܘܠܐ ܒܡܢܬܐ ܀
ܡ ... ܡܠ
10 ܕ[ܥ]ܠܡ
ܡܚܝܐ
ܐܡܪ[ܗܘܝ ܕܐܠܗܢ

v.

b ܟܕ ܟܢܝܟܘܢ ܡܕܝܢܘ ܀
ܗܝܟ ܕܝ ܡܘܢܘ ܀
ܡܠ[ܥ]ܙܐ ܡܢ ܚܕܢܕܕ
ܘܠܐ ܡܢܬܡܠܐ ܀ ܐܢܐ
5 ܕܗܘܝܢ ܡܢ ܡܘ[ܕ]ܝܢ
ܕܗܘܐ ܀ ܡܘܢ ܐܢܐ
ܡܒܝܢ ܡܢܬܐ ܀
22. ܡܝܩܪ ܡܢܘܕܝ ܗܘܝܢ
ܡܢ ܠܒ ܡܢܬܐܘ
10 ܘܡܚܝܐ ܀ ܒܟܠܐ ܡܢ
ܘܐܘܪܐ ܒܝܡ ܡܘܬܐ
ܢܗܘܪܘ ܀ ܚܢܐ ..

XIV. XV 21—22.

fol. 2.

v. | r. (letzte 4 Zeilen). | r.

b 1) … (lines 1–14, line numbers 5, 10) | b … (lines 1–6, line number 5) | a … (lines 1–14, line numbers 5, 10)

1) Diese Kolumne ist nicht Palimpsest.

2) Zwischen [Syriac] und [Syriac] scheint noch ein [Syriac] gestanden zu haben.

XV. XVI 26—28.

fol. 20.

28. … (line numbers 5, 10) | (line number 10) … v. b … | r. a … sic! … (line number 5)

1) Das [Syriac] ist zu streichen.

2) [Syriac] übergeschrieben; der Kopf ist jetzt durch den darüberstehenden Buchstaben verdeckt.

3) Das Beispiel der Debora ist fortgelassen.

XVI. XVII 12—15.

fol. 47/56.

r. a

ܕܟܝܘ ܗܘܝܢ ܡܬܐܡܪܝܢ:
ܕܪܘܚܐ ܠܐ ܡܬܦܠܓ:
ܐܠܐ ܡܬܬܘ[ܪ]ܬܐ
ܡܬܦܠܓܝܢ: .13 ܫܡܥ ܐܘ
5 ܫܡܫܐ ܒܫܘܡܝܐ
ܘ[ܦ]ܠܓܝܢ ܢܘܗܪܗ
ܒܥܠܡܐ: ܐܡܪ
ܒܗܘܢ ܓܒܪ[:] ܘܐܢܐ ܡܠܠ
ܡܢ ܐܝܠܐ ܘܡܢܚܡܢ
10 ܢܦܩ ܗܘ ܢܘܗܪ ܒܗܘܢ:
ܠܟܠܗܘܢ ܐܘ ܗܘܘ
ܡܫܡܫܝܢ ܒܥܬܠܘܬܗ
ܕܪܘ[ܚܐ] ܕܩܘܕ[ܫܐ]
ܘܒܥܐ ܕܐܬܥܒ[ܕ]ܘ
15 ܢܘܩܡܐ ܕܦܢܛܩܘܣܛܝ:
ܗܘܐ ܒܥܢܝܢܬܐ ܗܕܐ
ܢܫܡܥܢܢ: ܕܠܟ ܓܒܪ
ܗܘ ܐܦ ܗܘܢ ܐܡܪܐ
ܘܐܝܬܘ [ܡ]ܩܠܠܢ: ܠܐ (sic!)
20 ܠܫܬܐ ܕܝܢ ܚܘܪܝܢ
ܐܠܚܒܝ: ܐܠܐ ܗܠܝܢ
ܕܝܗܒ ܐܬ[ܐ]ܗܘܢ ܡܢ
ܐܘ [ܗ]ܘ[ܘ] ܦܢܛܩܘܣܛܝ
ܗܘܘ ܠܟܠܗܘܢ:
25 ܘܦܪܢܣܬܐ ܗܘܐ

r. b

ܢܦܩ ܡܢ ܦܘ[ܩܕܐ
ܘܡܫܡܥܝܢ .....
ܘܡܦܪܢܣ ...
ܕܡܬܝܢ .
5 ܢ]ܦܩܬ ...
ܗܘܝ ܕ
ܕܠܗܘܢ:
ܕܡܬܩܦܐ .
ܡܬܒܪܘܢ
10 .14 ܢܦܩ

15 ܡܢܟ
ܕܡܫܐ
ܒܬܪ ܦܗܝ[ܢ
ܠܐ ܡܢ ܢܘܒ
ܚܝܠܐ ܐܠܐ
20 ܦܘܠܘ ܚܫܝܢ
ܦܘܠܚܢܐ
ܒܥܠܐ ܘܡܢܟ
ܡܢ ܦܘܠܣ ܓܒܪܝܢ
ܡ . . ܢܫܝܢܝܢ ܠ
25 ܗܘܝܢ ܡܢ ܐܘܒ

v. b

ܕܝܢܗ ܦܘܠܣ ܗܘܝ ܢܫܦܐ
ܢܦܩ: ܢܘܪ ܐܘܠܝܗ
ܕܠܐ ܢܝܠ: ܗܘܝ
ܡܦܘܪ [ܐ]ܬܝ ܦܠܐ
5 ܡܢ ܓܒܗ ܦܘܠ[ܣ]ܐ: ܦܠܝܛ
ܓܒܪ ܘܐܬܠܒܫ ܦܠܐ
ܡܢ ܓܒܗ ܦܘܠܣܐ ܗܘܝ
ܢܦܩ ܕܪܘܚ: ܡܦܘ[ܠ
ܕܝܢ ܒܠܠ ܠܗܒ ܡܬܠܬܠܘܬܗ [1]
10 ܒܥܠܝܠ ܕܪܘܦ ܚܝܠܐ
ܚܝܠܝ ܡܬܠܬܠܘܬܗ
ܘܐܕܢܐ ܡܩܒܠܗܘܢ ܡܠܗ:
ܘܦܠܐ ܦܘܠܠ ܒܬܐ ܗ[ܝ
ܕܗܘܐ ܠܡܠܝܢ:
15 ܓܒܪ ܕܝܢ ܐܠܚܒܝ
ܒܬܐ ܒܥܠܐ ܦܠ
ܕܗܘܢ ܡܬܠܬܩܝܢ
ܠܚܟܡܬܐ: ܗܘܐ ܓܒܪ
ܠܚܟܡܬܐ ܠܬܒܝܢ
20 ܒܝܗ: ܘܒܬܐ ܦܘܠܘ
ܐܠܦܬ ܡܢ ܐܘܪܚܐ
ܘܐܬܚܫܒܘ ܐܘ ܒܦܘܠ
ܡܘܠܐ: ܗܘܝ ܡܝܢܝܐ:
ܐܠܬܗܦܘ ܕܝܢ ܒܢܦܫܐ
25 ܘܒܦܘܓܪܐ ܒܚܘܦ

1) Vgl. die textkritische Note ² bei Rupp.

V. Aus Ephraem.

Diese Stückchen aus Ephraem sind dem Päckchen der kleinen Blättchen entnommen, das oben unter 5) registriert ist. Die Schrift dieser Blätter ist sehr gleichmäßig. Einen von dem der andern Blätter etwas abweichenden, weniger steifen Duktus weisen zwei Blätter auf, das Blatt mit dem Text Assem. I 184 und das mit dem nichtidentifizierten letzten Stücke. Dieses Blatt ist übrigens früher offenbar einmal mit Reagentien behandelt. Die jetzt hellgelbe Tinte dieser Blätter sieht meist scharf unter der darüberstehenden schwarzen hervor. – Herrn Prof. Wilhelm Meyer in Göttingen habe ich dafür zu danken, daß er mir in liebenswürdigster Weise seine Collationen von Ephraemtexten zur Verfügung gestellt hat. Auf ihnen und den Texten bei Assemani beruht der beigegebene griechische Text. Von ihm gilt dasselbe, was oben am Schluß der Einleitung zu III über den griechischen Text der Mönchserzählungen bemerkt ist. Der kritische Apparat ist als zu kompliziert fortgelassen. Es ist nur folgendes zu bemerken: Der griechische Text des ersten Fragmentes findet sich bei Assemani II (griech. lat. Reihe) 227 und in besserer, aber der palästinischen Übersetzung nicht viel näher stehender Fassung III 140 f.; der Text des zweiten Bruchstückes ist nach Cod. ms. gr. Vindobon. 165 (ol. 61) fol. 257 gegeben, wozu die Fassung bei Assem. I 184 zu vergleichen ist. Aus derselben Handschrift (fol. 165/66) stammt auch der griechische Text des dritten Stückes, der sich bei Ass. I 298/99 findet. Das vierte Stück geht hier ohne die griechische Parallele aus, weil es eine stark abweichende Recension eines bei Ass. mehrfach vorkommenden Stückes darstellt. Man vgl. Assem. III 95/96 mit 227/28 und 401/02. In den Fragen mit ποῦ fehlen hier allerdings die Verwandschaftsverhältnisse; diese kommen aber in den gleichgearteten Fragen II 201 u. 385 vor. Auch bei den Ephraemtexten kommt der mannigfach abweichende Charakter der palästinischen Übersetzungen zu Tage. Die letzten nicht identificierten Stücke scheinen — nach Schrift und Inhalt zu urteilen — auch aus Ephraem zu stammen.

Assem. II 227.

r.

a .... ܘܩ̈ܫܠܐ	ἐν ταῖς ἀγοραῖς
.. ܐ ܗܘܐ ܟܡܢ	καὶ οὐκ ἔστιν τότε
... ܡܩܒܪ. ܘܡܟܠܡ	ϑάπτων καὶ συστέλ-

..... ܩ̈ܒܪܐ.
5 ... ܡܣ̈ܩܝܢܐ
... ܐ ܕܪ̈ܘܡܝܢ
... ܫܘ̈ܩܝܐ:
... ܬܐ ܕܝ
..... ܐܬܪ
10

15 .... ܬܢܚܝܢ
...... ܐܬܚܫܒ
..... ܐ: ܡܢ
..... ܕܬܢܝܚܘܢ ׃
...... ܬܘܒ
20 ..... ܥܠ ܡܕܥܐ
.... ܕܡ̈ܥܝܢ ܡܪ̈ܝܪܢ
.... ܡܢ ܐܡܪ̈ܝܢ

b ܒܢܦܫ[ܗܘ]ܢ ܐܡܬܝ
ܐܦܐ ܢܗܘܐ ܨܦܪܐ
ܠܥܩܬܐ ܕܢܥܪܘܩ
ܡܢ ܗܝ ܠܚܣܪܬܐ
5 ܕܡܠܝܐ ܠܟܠܢ ׃
ܘܠܐ ܗܘܐ ܠܢ
ܠܐܢ ܕܢܥܪܘܩ ׃
ܐܘ ܕܢܬܛܫܐ[׃
ܡܛܠ ܕܫ ....
10

λων ἐν μνήμασιν.
5 Ἐκ τῶν πολλῶν
θνησιμαίων τῶν ῥιπ-
τομένων ἐν ταῖς πλατεί-
αις δυσωδία
πανταχόθεν
10 ἐκθλίβουσα
τοὺς ζῶντας
ἰσχυρῶς·
πρωὶ πάντες
ἐροῦσι
15 μετ' ὀδύνης καὶ στεναγμοῦ.
πότε ἑσπέρα
γίνεται, ἵνα
ἀνέσεως τύχω-
μεν [1]). Φθανούσης
20 δὲ πάλιν τῆς ἑσπέρας
ἐν δάκρυσι πικροτάτοις
συλλαλοῦσιν

εἰς ἑαυτούς, πότε
ἄρα διαφαύσει
ἵνα τὴν ἐπικει-
μένην θλίψιν
5 ἐκφύγωμεν·
καὶ οὐκ ἔστιν
ποῦ φυγεῖν
ἢ κρυβῆναι.
Τετάρακται γὰρ
10 τὰ σύμπαντα,
ἡ θάλασσα καὶ ἡ
ξηρά· διὰ τοῦτο
ἔφη ἡμῖν ὁ κύριος·

1) Die Palästina -σιν.

	γρηγορεῖτε
15 ܘܡܨܠܝܢ ܒܟܘ]ܠ	15 δεόμενοι ἀδια-
ܙܢ ⁝ ܒܟܒܠ	λείπτως(τοῦ)
ܕܠܡܥܪܩܘܢ ܡܢ	ἐκφυγεῖν ἐκ
ܩ̈ܕܡ ܐܘܠܨܢܐ ⁝	θλίψεως.
ܗܘܐ ܓܝܪ ܣܪܝܚܘܬܐ	Δυσωδία
20 ܒܝܡܐ ܣܪܝܚܘܬܐ	20 ἐν θαλάσσῃ,
ܒܝܒܫܬܐ ⁝	δυσωδία ἐπὶ τῆς
ܟ̈ܦܢܐ ܘܙ̈ܘܥܐ	γῆς, λιμοὶ σεισμοὶ

V.

a ܥܠ ܝܒܫܬܐ:	ἐπὶ ξηρᾶς,
ܟ̈ܦܢܐ ܘܙ̈ܘܥܐ	λιμοὶ σεισμοὶ ἐν
ܒܝܡܐ: ܘܫܓܘܫܝܐ	θαλάσσῃ· καὶ σύγχυσις
ܒܝܡܐ: ܘܫܓܘܫܝܐ	ἐν θαλάσσῃ καὶ σύγχυ-
5 ܥܠ ܐܪܥܐ:	5 σις ἐπὶ τῆς γῆς·
ܕܚ̈ܠܬܐ ܒܝܡܐ	φόβητρα ἐπὶ τῆς
ܘܕܚ̈ܠܬܐ ܥܠ ܐܪܥܐ:	θαλάσσης καὶ φόβητρα
ܕܗܒ ܣܓܝ	ἐπὶ τῆς γῆς· χρυσὸς πο-
. . ܣܦ: ܘܫ̈ܝܪܝܢ	λὺς καὶ ἄργυρος
10	10 καὶ σήρικα ἱμάτια οὐδέν
. . . .	τινα ὀφελήσει
. . . .	ἐν τῇ θλίψει
. . . .	τῇ μεγάλῃ·
. . . . . . ،	ἀλλὰ πάντες
15 ܕ]ܒܢ̈ܝܢܫܐ ܗܘܘ	15 οἱ ἄνθρωποι τοὺς νε-
ܡܛܘܒܝܢ ܠܡܝ̈ܬܐ	κροὺς μακαρίζου-
ܒܩ̈ܒܘܪܬܐ ܕܡܘܬܢ	σιν τοὺς
ܕܐܬܩܒܪܘ	ταφέντας
ܡܢ ܩܕܡ:	πρὸ τοῦ
20 ܕܠܐ ܬܐܬܐ	20 ἐλθεῖν τὴν
ܥܩܬܐ ܪܒܐ	θλίψιν τὴν μεγάλην
ܥܠ ܐܪܥܐ	ἐπὶ τῆς γῆς.

v.

ܗܘܐ ܫܕܐ ...	b		Ῥίπτεται γὰρ
ܘܕܗܒܐ .			ὁ χρυσὸς
ܘ[ܟ]ܣܦ ..			καὶ ὁ ἄργυρος
ܒܫܘܩܝܐ ...			ἐν πλατείαις καὶ οὐκ
ܗܘܐ ܡܢ	5	5	ἔστιν ὁ ἁπτόμενος,
ܒܗܘܢ:			ὅτι
ܕܟܠܐ ...			πάντα ἐβδέ-
ܦܣܠ ...			λυκται· ἀλλὰ
ܟܘܠ			πάντες τοῦ
	10	10	ἐκφυγεῖν
			καὶ κρυβῆναι
			σπουδάζουσιν
			καὶ οὐδαμοῦ ἐστιν
			αὐτοῖς τοῦ ῥυσθῆναι
ܡܢ	15	15	ἐκ θλίψεως.
ܠܐ ܕܝ ܒ ..			Ἀλλ'
ܐܠܐ ܕ			ἔτι μετὰ
ܡܢ ܟܦܢ			τοῦ λιμοῦ
ܘܐܘܠܨܢܐ ...			καὶ θλίψεως
ܘܕܚܠܬܐ .	20	20	καὶ τοῦ φόβου
ܚܝܘܬ ܘܪܚܫ ..			θηρία καὶ ἑρπετὰ
ܕܐܟܠܝ ܒܣ[ܪ] [1])			σαρκοφάγα

1) .. ܕܪܚ in der vorhergehenden Zeile ist demnach zu ܕܪܚܫ zu ergänzen.

---

r.

ܠܢܦܫ[ܝ] ܡܢ	b		σὺ δὲ ψυχὴ
ܠܡܪܚܩܗ:			ἐβδελύξω
ܘܠܡܫܒܩ ܠܗ			τὸν νυμφῶνα
ܠܚܬܢܐ ܫܡܝܢܐ			τὸν οὐράνιον·
ܕܛܒܘ ܥܘܡܩܐ:	5	5	καὶ τὰ ἄρρητα
ܘܠܛܒܬܗ ܕܚܬܢܐ			ἀγαθὰ τοῦ νυμφί-
ܘܡܢ ܕܠܐ ܡܬܡܠܠܢ:			ου. καὶ τίς ἄρα
ܘܡܢ ܗܘ			ποθούμενος
ܗܘ ܠܡܬܢܐ			ὑπὲρ ἐμὲ [τὸν
ܚܝܝ ܥܠܡܐ:	10	10	διδόντα ζωὴν
ܕܐܠܐ ܗܘܐ ܢܦܫ			πᾶσι τοῖς θέλου-
			σιν· ἤ τίς ὑπὲρ
			ἐμὲ] [1]) ἄρα ἐστὶν
			ἐλεήμων τὸν
		15	σώζοντα πᾶσαν
			τὴν οἰκουμένην
			ἐν οἰκτιρμοῖς.

1) Der palästinische Übersetzer ist von dem ersten ὑπὲρ ἐμὲ Z. 9 auf das zweite in Z. 13 abgeirrt.

v.		
ܡ]ܚܝ ܗܘܝܬ ܕܐܢܐ	a	ζωὴν (διδοὺς)
ܗܘܐ: ܕܫܒܩܬ		ὥσπερ ἐγὼ ὅτι
ܥܠ ܐܘ ܥܒܕܬ		ἐγκατέλειπας
ܠܝ ܢܦܫܐ		ἐμὲ ψυχὴ
ܪܚܡܬܐ ::	5	5 ποθήσασα
ܘܐܢܟܪܝ ܠܗܘ		ἀλλότριον
ܘܣܢܝܐ ܠܝ		καὶ μισητόν.
ܕܚܠܬ ܕܚܠ:		ἐφοβήθην
ܘܐܢܐ ܕܝܢ ܐܬܪܚܡ		φόβον μέγαν
*ܐܬܚܫܒܬ	10	
ܒ[ܐ]ܝܠܐ ܕܐܠ		

Der griechische Text nach Cod. ms. Vindobon. 165 (ol. 61) fol. 257.

Unterer Teil des Blattes. Assemani I 298/99.

a		
	5	5
		καὶ ἤντλησα δι' ἐ-
ܒܦܟ ::		μαυτοῦ ἐκ τῆς σῆς[1]) πηγῆς
. . ܠ ܒ		χαρίσματα
ܢܦܫܟ .		

1) σῆς nach Assem.

r.		
ܘܒܨܝܪܘܬܐ:	b	καὶ σαπρίαν·
*ܐܬܥܒܕܬ ܠܝ		ἐγένετο ἡ χάρις
ܛܝܒܘܬܟ ܠܥܒܕܟ		σου τῷ δούλῳ σου
ܒܝܬ ܓܘܣܐ		καταφυγὴ καὶ
ܚܝܠܐ ܘܡܥܕܪܢܘܬܐ	5	5 δύναμις· ἀντίληψις
ܘܫܘܒܗܪܐ ܕܝܢ		καὶ καύχημα[1]) καὶ ὕψω-
ܘܪܘܡܐ ܘܡܐܟܘܠܬܐ		μα, ἐδέσματα
ܕܟܠܗ ܚܝܝܢ:		πάσης ζωῆς.
ܠܐ ܫܬܩܐ ܥܒܕܟ		πῶς σιγήσει ὁ δοῦλός σου

1) Die Palästina hat καὶ καύχημα vor ἀντίληψις gestellt.

v.

ܓܠܠܝܐ[1] ܕܛܝܒܘܬܟ	a	τὰ κύματα τῆς χάρι-
ܘܗܠܝܢ ܕܪܥܡܝܢ ܒܠܒܗ		τός σου . . . τὰ βρόντα
ܕܚܛܝܐ: ܕܡܠܝܢ		ἐν καρδίᾳ ἁμαρτωλοῦ,
ܚܠܝܘ ܒܣܘܓܝܘܝ		πλήρη[2]) ὄντα γλυκύ-
ܕܡܘܗܒܬܟ:	5	5 τητος ἐν τοῖς πολλοῖς
ܡܫܒܚ ܐܢܐ		χαρίσμασιν. Ψαλῶ
ܠ]ܡ[ܪܘܬܐ ܒܫܡܝܐ		δόξαν τῷ δεσπότῃ
ܕܝܗܒܐ ܠܥܒܕܝ		τῶν οὐρανῶν· τῷ
ܕ[ܝܠܗ ܠܥܒܕܗ		δώσαντι τῷ (ἰδίῳ) θεράποντι.

1) Verschrieben aus ܠܓܠܠܐ.

2) Ms. πλήρης.

v.

. . . .	b	ὁ πόθος σου
ܢܓܕ ܠܝ		ἕλκει με
ܠܘܬܟ.		πρὸς σὲ σωτήρ,
ܠܟ . . .		τὸ καύχημα τῆς ζωῆς μου.
ܛܝܒܘܬܟ	5	5 ἡ χάρις σου γλυκαίνει μου
ܠܡܬܢܓܕܐ . . .		διάνοιαν ἑλ-
ܕܒܬܪܟ		κυσθῆναι ὀπίσω σου·
*ܬܗܘܐ [ܠܟ] ܠܒܝ		Γινέσθω (σοι[1])) καρδία μου

1) σοι nach Assem.; Ms. ἐν.

Oberer Teil des folgenden Blattes.

r.

. . . . ܛܒܐ	a	γῇ ἀγαθῇ δεχο-
. . . ܕ ܙܪܥܐ		μένῃ σπόρον κα-
. . . . ܘܛܠܐ		λόν. καὶ δροσίσῃ
[ܛܠܐ] ܕܛܝܒܘܬܟ		ἡ χάρις σου εἰς αὐτὴν
. . . ܛܠܐ ܕܚܝܐ	5	5 δρόσον ζωῆς
. . . . . : ܚܨܕ		αἰωνίου. θερίσῃ
. . . . ܟ		δὲ ἡ χάρις σου
		δραγμὴν καλὴν

r.

ܐܡܪܬܐ b	πρόβατον
ܕܐܫܬܟܚܬ	εὑρεθὲν
ܥܠ ܟܬܦܝܟ	εἰς τοὺς ὤμους
ܫܩܠܬ : ܗܕܐ	ἐβάστασας· ταύτην
5 ܕܝܢ ܢܦܫ	5 δὲ τὴν ἀνάξιον
ܕܠܐ ܫܘܝܐ	ἐμὴν ψυχὴν
ܒܐܝܕܝ ܟܗܢܐ ܕ	διὰ χειρός σου ἕλ-
ܓܪܘܗ̇ ܘ . ܐ . .	κυσον καὶ πρόσφερε

1) ἐμὴν fehlt bei Ass..

v.

ܗܘܝܘ b	ܘܒܪܘܚܐ ܩܕܝܫܐ a	καὶ πνεύματι [2])
ܡܝܬܐ	ܕܠܐ ܡܝܘܬ:	ἀθανάτῳ
ܥܠ	ܠܣܓܕܬܐ	προσκύνησις
ܘܐܡܪ	ܠܗܘ ܕܝܗܒ	τῷ δώσαντι χα-
5 ܡܡܟܟ .	5 ܡ̈ܘܗܒܢ ܕܫܡܝܢ	5 ρίσματα οὐράνια
	ܠܡܣܟܢܐ: ܕܢܩܪܒ	τῷ εὐτελεῖ, ἵνα
	ܕܗܘ ܢܩܪܒ ܠܟ	αὐτὸς προσενέγκει [3])
	1) ܒܥܘܡܪ ܕܫܘܒܚܐ	δραγμὴν [4]) δόξης

1) trg. עומר, עוּמְרָא. 2) Ass. δόξα πατρὶ. 3) Ass. προσφέρῃ.
4) Ass. δραχμὴν; aber oben r. a Z. 8 richtig δραγμὴν.

Der griechische Text nach Cod. ms. Vindobon. 165 (ol. 61) fol. 165/66.

r.

ܒܒܥܘܬܐ b	ܡܬܟܬܫ ܥܡܗ b	ܠܡܫܢܩ . . . . a	ܐܬܠܐ . . . a
ܕܠܐ ܡܫܬܠܝ	ܐܟܠ ܕܡܬܚܪܐ	ܒܟܠ 15	ܕܐܡܪ . . .
15 ܒܟܢ ܐܦ ܡܬܓܘܬܐ	ܘܡܫܬܪܝܐ	ܐܦ :ܘ . . .	ܬ ܒܚܝܠܬܐ . . .
ܕܒܟܠ ܡܬܚܡܝܢ	ܘܒܟܠܬܐ:	ܥܡܗ ܐ . . .	ܬܐ . . . .
ܐܦ ܠܡܫܢܩܘܬܐ	5 ܐܟܠ ܕܡܟܠܐ	ܡܠܐ	5 . . . ܫܠܬܐ:
ܕܢܝܚܬܐ:	ܘܡܬܡܠܐ:	ܐ :. . . ܥܡܝܩ	ܡܠ ܕܐܦ
ܐܦ ܒܫܘܠܡܐ:	ܒܟܠ ܕܐܦ	20 ܕܡ[ܬܟܠ ܕܠܐ	ܕܕ . . .
20 ܐܦ ¹) ܒܟܘܡܪܐ:	ܕܡܫܬܪܝܐ ܡܬܩܕܫܐ	ܚ]ܝܠܐ ܠܡܫܢܩܘܬܗ	ܐ . . . .
ܐܦ ܒܥܘܠܐ:	ܟ[ܘ]ܠܐ ܕ . . .	ܕ]ܡܪܐ: ܒܟܢ	
ܐܦ ܢܘܚܬܐ:			

1) Graphisch absolut sicher. Schultheß s. v. korrigiert das Wort bei Land 200 13 in ܒܟܡܢ und giebt ihm die Bedeutung cupiditas, die es allerdings an allen andern Stellen nicht hat, dort aber haben muß.

v.

a ܐܘ ܢܦܫܬܐ
ܐܘ ܡܬܠܐܝܬܐ
ܐܘ ܦܘܚܠ ܡܦܪܐ:
ܐܘ ܐܚܘܬܐ:
5 ܐܘ ܐܝܡܘܬܐ:
ܐܘ ܐܢܫܐ:
ܐܐ ܐܘ ܐܢܬܘܬܐ:·
ܡܢ ܟܠ ܐܦܪܘܡ

Z. 4 f. sind die Ribbuipunkte nicht mehr zu entdecken.

a ܗ]ܒܝ ܐܘ ܒܥܠ
15 ܕܗܘܝ ܗܘܘ:
ܝܗܘܕܝܐ ܡܠ
ܢܦܠܐ ܒܝ ܕܝܗܘܐ
sic! 1)
ܡܬܐܦܩܝܢ
ܒܐܦܝܗܘܢ ܡܬܩܢܝܢ:
20 ܘܚܝܠܐ ܕܐܠܗܐ:·
ܝܗܘܕܝܐ ܗܘܝܐ
ܚܒܐ ܢܦܠܐ ܒܝ

1) Vgl. dazu Schultheß, Christlich-Paläst. Fragmente S. 46 Anm. 1.

v.

b ܕܢܦܩܐ: ܕܝ
ܗܘܝ
ܝܗܘܕܝܐ
ܦܘܪܥܢܘܬܐ
5 ܗܘܝ ܠ
ܝܗܘܕܝܐ
ܐܡܪ
ܝܫܘܥ

ܠܒܪܝܟܐ
ܦܩܝܢ
ܗܠܐ ܡܢ
ܕܐܡܪ (1 ܐ
20 ܡܬܩܢܐ ܕ
ܘܫܪܪܐ
ܡܠܟܘܬܐ.

1) Mt. 25 34.

r.

b ܘܡܦܫܠܐ[1] ....
ܦܘܠܐ: ܠܐ ܒܥܝ
ܗܘܐ ܕܚܫ:
ܘܠܐ ܒܥܝ ܗܘܐ
5 ܢܦܪ: ܠܐ ܒܥܝ
ܗܘܐ ܡܢܗ
ܡܬܬܩܢܝܐ:
ܘܠܐ ܒܥܝ ܗܘܐ
ܦܪܝܫ ܒܐܦܝ.

v.

a [2].. ܒܗ: ܦܘܒܗܘܢ
ܗܘܐ ܚܕܐ.
ܡܬܒܥܝ ܚܕ
ܡܢܗ. ܘܚܝܘܬܐ
5 ܪܒܐ ܗܘܬ
ܥܒܝܕ ܒܗ ܡܢܗ
ܒܚܝܘܬܐ ܐܚܪܢܝ:
ܕܡܠ ܐܪܐ
ܡܬܒܝܫ ܗܘܬ

1) In der unvollständigen Kolumne kommt ܕܪܩܘܢܐ[ܐ] = δράκων vor.

2) Auch hier an entsprechender Stelle ܕܪܩܘ]ܢܐ. Außerdem ein zweiter Beleg für ܪܘܚܐ (mit ܒ(ܕ) davor).

1) Vgl. oben S. 70 Anm. 1) unter der ersten v. a-Kolumne.

1) ψ 86 7 (LXX): ὡς εὐφραινομένων πάντων ἡ κατοικία ἐν σοί.

VI. Nichtidentificiertes.

Hinsichtlich der Herkunft der hier zusammengestellten Stücke ist zu bemerken, daß die Stücke unter A der Lage aus einer syrischen Handschrift, die in der Einleitung unter 4) aufgeführt ist, entnommen sind, die unter B der großen georgischen Handschrift, die unter C der a. a. O. unter 2) genannten syrischen Handschrift.

Die beiden unter B zuletzt stehenden Fragmente sind mit No. 13 bei Land S. 181 f. aus derselben palästinischen Handschrift, und zwar gehört das Blatt der Petersburger Handschrift zwischen die beiden Blätter hier. Die Zusammengehörigkeit wird bewiesen durch den Inhalt

und den genauen Anschluß, mit dem sich das eine Blatt an das andere fügt. Zunächst durch den Inhalt. In r. a des ersten Blattes hier ist von drei Dingen die Rede, mit denen im Vorhergehenden die Kirche verglichen worden ist. „Und wenn einer einwenden sollte: „Wie kannst du die Kirche mit drei Dingen vergleichen, während sie nur eine ist?“ Wie der Vater, der Sohn und der heilige Geist, drei, doch eine Gottheit sind. Siehe, so sind auch an der Kirche die drei (erwähnten) Ähnlichkeiten. Denn auch das Evangelium sagt: (wird frei Mt. 3_{12} citiert)“. Zuerst wird also die Kirche mit einer Tenne verglichen. Dieser Vergleich wird dann bis Z. 15 der Kol. b ausgeführt. Dann heißt es „Und was das betrifft, daß die Kirche mit einer Kelter verglichen worden ist[1]), so höre den Propheten Jesaja wie er also weissagt: (wird Jes. 63_1 f. frei reproduciert und Gen. 49_{11b}. citiert).“ Zweitens war die Kirche mit einer Weinkelter verglichen worden. Dieser Vergleich wird dann einer ausführlichen Erörterung unterzogen, die sich auf dem Land'schen Fragmente fortsetzt und dort Z. 15 mit den Worten „in der Kelter“ zu Ende kommt. Darauf fährt der Redner fort: „Und was das betrifft, daß die Kirche mit einer Ölpresse (d. h. dem Raum, in dem der [ܒ]ܝܐ [2]) steht) verglichen worden ist, so ist das ein guter Vergleich. Denn wenn du nicht in die Kirche kommst, wie die Oliven in die Presse ([ܥܨ]ܝܐ) und dich nicht unter das Steinrad[3]) d. i. unsern Herrn Jesus Christus legst, ... nicht von dir ausgerottet (ܡܬܥܩܪܝܢ z. l. mit Schultheß s. v.) die bösen Gedanken“. Hier haben wir als dritten Vergleich den mit einer Ölpresse. Damit sind die drei die Kirche betreffenden Vergleiche erschöpft. Am Schluß dieses Fragmentes wird dann weiter das Gebet des Priesters mit einem Kalbe verglichen. Dieser Vergleich wird auf dem zweiten Fragmente hier biblisch begründet und weiter ausgeführt. So weist schon der Inhalt auf die Zusammengehörigkeit und Reihenfolge dieser drei Blätter hin. Die Zusammengehörigkeit und Reihenfolge werden durch den genauen Anschluß des einen Blattes an das andere vollends sicher gestellt[4]):

1) der Übergang von Blatt 1 zu No. 13 „Und so, wenn du nicht zur Stunde des Gebets in die Kirche kommst zum Kelterbesen (?) | d. i. dem Kreuze und dem Kelterbalken d. i.“.

---

1) Kann natürlich auch einfach „gleicht“ übersetzt werden.

2) So ist zu ergänzen; vgl. das Syrische (bei Brockelmann S. 491) und Buxtorf und Levy s. v..

3) Vgl. die Abbildung bei Bauer, Volksleben im Lande der Bibel. Leipzig 1903 zu S. 140 f..

4) Der Blattwechsel wird oben im Texte durch einen senkrechten Strich bezeichnet.

2) von No. 13 zu Blatt 2 hier „Und wenn einer einwenden sollte: „Mit einem Kalbe vergleichst du (ܠܗܘܢ ausgefallen?) das Gebet des Priesters?", so überzeuge ich ihn aus der Schrift: Höre, was David im Psalm redet | und sagt: (wird ψ 69(68) 32 citiert)."

Zu diesen beiden Fragmenten scheinen der Schrift nach zu urteilen alle anderen unter B mitgeteilten Stücke zu gehören, vielleicht mit Ausnahme der beiden ersten, die zwar auch dieselbe Zeilenzahl (22) haben, aber einen etwas andern Duktus aufzuweisen scheinen. Die Schriftfläche dieser Blätter ist ca. 18 × 13½ cm groß.

A.

Aus einer Vita des heiligen Rabbula (?) [1]).

r.

[Syriac text, lines 1–13; line numbers 5, 10 printed]

. . . . 15 [Syriac text]

v.

[Syriac text, lines 1–5 (5 marked *); line 4 ends with [2])]

[Syriac text, lines 10–15 and following; line 15: . . . . . . ; last line ends: . . . .]

1) Dieses Stück steht auf Blatt 2 der Lage.

2) Vgl. oben S. 70 Anm. 1) unter der ersten v. a-Kol..

[Syriac heading] [1])

r. ?

. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .

5 [Syriac text, lines 5–6]

[Syriac text, lines 7–16; line numbers 10, 15 printed; last line ends: . . . .]

1) Auf Blatt 5 der Lage.

v. ?

[Syriac text, three columns, lines 1–15+; line markers 5, 10, 15; "sic!" noted in col. 2]

Hierzu gehört der Schrift nach das daneben eingebundene vierte Blatt, das auf der einen Seite inhaltlich dem Schluß der ersten Kolumne oben Verwandtes bringt. Auf der andern Seite ist die Rede von einem doppelten Gesetz Gottes, dem natürlichen und dem geschriebenen (offenbarten):

[Syriac text, three columns, line markers 5, 5; last line: . . . . . .]

B.

1. fol. 19.

[1]

a [2] [Syriac text, col. 1, lines 1–15; line markers 5, 10, 15]

[Syriac text, col. 2, lines 1–20 (line 20; then . . . . . . gap); b, lines 1–5]

[Syriac text, col. 3, lines 1–20; line markers 10, 15, 20; "sic!" noted]

1) Auf der andern Seite des Blattes sind nur einzelne Worte sicher zu lesen.

2) Nur die Basis der Buchstaben erhalten.

2. fol. 21.

r.

a . ܘ ܕܡܫܠܐ
ܐܠ :· ܠܡܢܝ
ܕ ܒܗܘܢ
ܕܐܬܐ
5 ܕ ܒܗܘܢ
ܦܘ ܒܫܐܠܬܐ :·
ܡ̇[ܬ]ܪܘ ܠܗܘܢ
ܠܫܪܐ :·
ܐ ܕܦܩܕܗܘܢ
10 ܡ̇[ܠ]ܝܐ ܡܢܟܠܗ
ܒܦ[ܩ]ܘܕܐ
ܡܪܘܪܐ
ܗܘ ܡܠܟܬܐ
ܡ ܙܒܢܐ
15 ܝ ܕܡܙܒܢ :·
ܡܙܒܢ
ܝܐ ܡܙܒܢܗ :·
ܕܙܒܢ
ܐ ܡܙܒܢܗ
20 ܠܗ ܡܦܪܩܐ
ܐ ܗܘܐ
ܦܘ[ܫ]ܪܢܗ

r.

b ܕܡܬܐܡܪ
ܕܗܘܐ ܐܦܛܠ
ܠܟܘܢܬܐ
ܘܗܘ ܗܘܐ
5 ܡܠܟܬܐ ܒܝ
ܙܒܢܐ (1 ܒܡܙܒܢܐ :·
ܕܡܢ ܕܦܫܪ
ܡܛܠ ܡܦܢܐ
ܕܡܬܐܡܪ
10 ܕܡܢܗ ܐܠܗܝܢ
ܦܪܘܩ ܘܡܦܢܐ :·
ܒܗܝ ܐܬܒܝ
ܡܢܗ ܠܟܘܢܬܐ
ܘܦܩܕ ܡܠ[ܟ]ܗ
15 ܦܢܐ: ܘܗܘܡܢܘܬܗ
ܕܡܬܐܡܪ ܒܬܗ
ܡܢܬܐ
ܠܟܘܢܬܐ :·
ܘܡܢܟܗ
20 ܡܠܟ̇ܗ . .
ܦ̇[ܝ] ܕ . . . .
ܒܒܢ̈ . . . .

v.

a ܡܢ̈ܐܘ ܡܠܟܗ
ܘܡܬܠ ܒܟܠܟܘܬܐ :·
ܘ[ܕ]ܐ[ܡ]ܪ ܐܠ*
ܡܩܡܩܡܢ
5 ܒ[ܦ]ܘܪܩܐ ܐܢܫܐ
ܒܪܫܐ ܘܐܠ
ܐ[ܢ]ܫܐ ܡܦܘܪܩܐ :·
ܘܐܠ ܐܠܗܝܢ
ܒܦܘܪܩܐ
10 ܐ[ܠ]ܟܘܢܬܐ (2
. . ܘܡܬܡܨܝ
. . . ܘܐ

. . ܡܠܟܘܢ
. . ܐܠ ܗܘܝܢ
15 ܕܗܘ[ܐ] ܠܐܢܫܐ
. . ܗܘܐ ܘܒܟܠܢܐ
. . . . ܘܡܬܡܨܝ :·
. . . ܡܬܪ ܡܬܝܢ
:· ܐܠ
20 . . . . ܒ[ܦ]ܘܪܩܐ
. . . . ܕ̇ . . . .
. . . . . .

v.

b ܒܪܫܐ ܘܐ
ܡܦܘܪܩܐ :· ܐ
ܒܟܠ ܡܬܪ
ܘܗܘ ܡܬ
5 ܒܦܩܕܟ ܘܗ
ܕܦܝܫ ܒܗ
ܦܩܕ ܐ[ܬ]ܐ
ܕܗܘܐ ܒܦܘܪ
ܕܐܠ ܦܩܕ
10 ܒܟܠ ܡܬܪ
ܗܘܐ ܡܦܠܟ
ܦܝܫ ܒܦܠ
ܦܢ ܕܗܘ
ܒܟܠܡܐ :· ܘ[ܐ]ܡ
15 ܦܩܕ ܕ
ܘܠܟܦܝܢ
ܒܝ ܡܢ ܐܠ ܦܩܕ
ܒܦܘܡܢܘܬܐ
ܘܐܬܐ .

1) Wenn man nicht ein Substantiv ܡܙܒܢ = emptio annehmen will, in welchem Falle ܙܒܢܐ anders wie r. a Z. 14, זְבוּנָא zu lesen wäre, muß man ändern, wahrscheinlich in ܡܙ(ܘ)ܒܢܐ (cf. Levy); vgl. r. a Z. 15.

2) Ohne ܕ, also Apposition zu ܒܦܘܪܩܐ.

3. fol. 35.

r.

a ܡܫܬܠܡ ܠܐ ܫܟܠ
ܕܐܫܬܠܡܬ:
ܘܐܢ ܐܡܪ
ܕܠܐ ܡܫܬܠܡܬ:
5 ܕܠܐ ܫܬܠܡܬ ܐܢܬ
ܡܢ ܒܪܐ
ܠܐܒܐ: ܘܠܐ
ܡܢ ܐܒܐ ܠܒܪܐ
ܘܠܐ ܪܘܚܐ
10 ܩܕܝܫܐ ܡܢ ܬܠܬܗ
ܐܘܣܝܐ
ܕܐܠܗܐ: ܘܐܢ
ܢܒܝܐ ܐܡܪ
ܕܠܐ ܡܫܬܠܡܬ

b ܒܟܢܫܘܢ ܐܡܪ
ܫܘܒܚܐ ܡܫܝܚܐ:
ܡܢ ܗܘܐ
ܡܡܪ ܒܡܫܝܚܐ
5 ܗܡܫܘܬܐ
ܕܠܒܫܘܬܐ:
ܐܡܪ ܒܗܘܢ
ܒܗܠܝܢ ܡܬܒܪܝ⌜ܢ⌝ܐ
ܒܗܠܝܢ ܫܘܪܝܬܐ
10 ܕܒܣܪܐ: ܡܡܬܠ
ܕܒܗ ܒܡܫܝܚܘܢ
ܕܡܫܝܚܐ: ܠܐ
ܡܬܡܠ ܘܠܐ ܫܘܪܝܬܐ
ܕܒܣܪ:

v.

a ܢܘܫܒܐ
ܒܫܘܘܠܐ
ܡܡܪܢܐ:
ܒܫܘܒܚܘܢ
5 ܕܩܕܝܫ: ܦܘܐ
ܕܒܐ ܡܢܐ
ܢܩܒܗ ܒܗ
⌜ܕ⌝ܐܬܚܠܬ ܡܒܪܢ
ܒܡܪܢܬܐ
10 ܘܠܐ ܪܟܝܢ
ܡܫܕܪܝܢ ܕܠܐ
ܐ⌜ܬ⌝ܬܠܝܩܘ
ܡܢܗܘܢ
ܕܦܘܩܕܢܐ

b ܕܫܘܕܝܢ ܕܡܕܝܢ
ܒܐܒܐ ܘܦܢܝܢ
ܒܒܪܐ ܘܒܢܬ
ܒܪܐ ܒܒܪ
5 ܡܢ ܐܒܐ:
ܘܠܐ ܐܒܐ
ܒܒܪ ܡܢ ܒܪܐ:
ܘܪܘܚܐ ܩܕܝܫܐ
ܕܠܐ ܡܬܒܚܒܚܐ
10 ܕܗܘ ܫܘܫܒ
ܒܐܘܣܝܐ
ܕܐܠܗܘܬܐ:
ܐܢ ܒܬ ܐܢܐ
ܕܒܐ ܡܫܬܡܥ

4. fol. 36.

r.

a . ܡ]ܬܝ[ܬ]ܐ ܡܢ
⌜ܦ⌝ܪܘܩ: ܘܡܛܠܠ
ܒܛܠܠܗ ܠܐ
ܢܦܠ ܐܘܪܫܠܡ
5 ܕܫܡܥ ܡܠܬܗ
ܦܘܩܕܢ: ܐܢ
ܕܝ ܢܦܩܬ ܒܪܗ
ܡܢ ܐܝܟܐ
ܘܡܢ ܛܠܠܗ
10 ܡܦܩܠ ܗܘ
ܒܪܗ ܐܘܪܫܠܡ
ܘܡܘܩܕ ܒܪܗ
ܒܡܠܬܗ
ܗܘܝ ܩܘܠܐ ܡܠܐ
15 ܕܡܘܫܡܥܝܢܐ
ܫܘܩܝܢ
ܒܐܪܥܐ ܩܢ

b ܢܦܠ ܦܛܝܐ
ܡܟܝܠ ܒܗܘܢ:
ܐܢ ܕ[ܝ] ܫܡܥܘܢ
ܒܗܘܢ ܡܢ ܐܠܗܐ
5 ܚܝܐ: ܘܪܚܡܘܢ
ܢܛܘܪܘܢ ܡܢ
ܐܘܟܣܝܘܢ
ܕܦܬܓܡܐ ܘܡܢ
ܛܠܠ ܒܦܩܕܐ:
10 ܒܡܢ ܐܘܪܫܠܡ
ܡܢ ܕܗܘ ܦܛܝܐ
ܡܟܝܠ ܡܘܩܕܢ
ܒܗܘܢ ܒ⌜ܡ⌝ܠܬܗ
ܒܝܫܬܐ ܕܒܒܠܒܢ:
15 ܒܒܝܠܠ ܡܢ
ܐܢܬ ܐܢܐ
ܒܒܪ ܡܫܡܥ:

v.

a ܠܐ ܬܬܢܝܚܢܘܢ
ܒܡܬܢܬܟܘܢ
ܠܚܬܝܬܐ ܕܡܬܚܡ
ܠܟܘܢ ܡܢ
5 ܐܢܬܘܢ ܕܠܐ
ܬܗܘܢ ܠܟܘܢ:
ܥܠ ܒܪܗ
ܐܠܗܝ ܡܬܬܒܥܝܢ[ܢ]
ܠܐ ܠܐܬܚܘܢ
10 ܡܢ ܐܘܒܕܢܘܢ
ܕܡܬܚܝܐ[:] ܕܠܐ

ܡܠܟܝ ܫܡܝܐ
ܕܒܗܘܢ ܒܟܘܢ:
ܘܐܬܐܒܕ (sic!)
15 ܐܢܬܐ ܠܐܬܐ
ܘܠܬܐ ܒܡܬܐ
ܒܗܘܐ ܕܡܬܟܠܗ:

b ܡ[ܚ]ܠܠܐ ܕ . . . .
ܒܢ ܐܬܐ ܒܟܠܝܢ
ܒܪܐ: ܠܟܠܐ
ܕ[ܐ]ܬܐ ܗܘܐ
5 ܡ[ܘ]ܬܐ ܒܗ

ܘܬ]ܒܥܝܢ ܠܗ
ܠܟܠܐ ܕܐܬܐ
ܡܫܟܚܝ ܒܝܫܬܗ
ܒܢܝܫ ܐܬ[ܒ]ܐ ܗܘܢ
10 ܗܘܐ ܡܢܝ
ܫܡܫܘܢ ܒܝܬܗ
ܕܐܠܗܐ ܠܟܠܗ
ܕܒܟܒܫ (sic!) [1]): ܢܗܘܐ
ܒܟܠܐ ܐܬܐ ܒܝܬܟ:
15 ܡܬܟܠܒ ܡܢ
ܡܢܐܡ ܗܘܝܢ
ܒܪܢܫ: ܘܡܬܟܠ

1) Über diese Interpunktion hinweg ist ܗܘܐ Z. 10 mit ܢܗܘܐ Z. 13 zu verbinden.

5. fol. 34.

r.

a ܚܝܫܒܬܗ
ܕܝܒܪܐ ܒܢܝܢ
ܡܬܡܣܩܦܝܢ: (sic!)
ܐܬܕܡܝ
5 ܡܫܬܡܠܚܝܢ
ܡܢ ܒܒܟܠܐ: ܕܡܢ
ܐܠܐ ܫܒܬܗ
ܕܡܘܬܐ ܗܦܝܢ
ܒܢܝ ܡܫܬܡܠܚܝܢ
10 ܡܐܡܝܢ ܠܬܢܝܢ
ܒܪ ܘܟܝܢ[1]) ܢܫܡܝ
ܒܫܡܝܐ ܘܒܢܝܢ
ܢܦܫܝ: ܗܦܝܢ
ܒܢܝ ܡܫܬܡܠܚܝܢ
15 ܡܢܝܢ ܒܪ ܘܐܬܐ

b ܒܗܘܢ: ܘܠܝ ܒܒܝܠܐ
ܒܢܝ ܡܫܬܡܠܚܝܢ
ܗܟܝܢ ܕܢܡܘܬ
ܐܬܐ ܡܬܚܒܢ
5 ܒܗܘܢ ܗܘܠܢ
ܒܪ ܒܝܫܬܐ:
ܡܢܫܐ ܒܗܘܢ
ܡܢܗܘܢ ܕܒܫܐ
ܐܬܐ ܢܝܚ ܠܝ
10 ܡܢܐܝ ܒܗܘܢ
ܘܠܝ ܠܐ: ܠܝ
ܡܠܬܟܝ ܡܫܒܩܝܢ
ܒܗ ܒܥܕ[ܢ] ܕ[ܐ]ܠܐ
ܙܒܢ ܗܘܐ
15 ܡܢܫܐ ܒܗܘܢ
ܒܗܘܐ ܕܒܥܪ

v.

a ܒܒܫܘܬܐ
ܕܐܡܪ: [2]) ܒܟܘ
ܙܕܩܐ ܘܡܠܟܘܬܐ
ܕܫܡܝܐ ܘܫܘܠ
5 ܗܟܝܢ ܡܬܬܘܣܦܝܢ
ܠܟܘܢ: [ܟ]ܠ ܗܘܐ
ܚܙܝ ܐܢܫܘܢ
ܕܒܝܫܘ ܗܫܟܢܐ
ܕܐܠܝܢ ܙܕܝܩܝܢ
10 ܒܗܟܝܢ ܡܬܒܗܘܢ:
ܡܢ ܠܗܘܢ ܡܬܒܟܝܢ
ܠܐ ܠܗܘܢ ܡܬܒܟܝܢ
ܟܠܐ ܠܗ ܕܐܬܘܣܦܘܢ
ܕܗܘܝ ܒܒܫܬܐ
15 ܒܒܗܘܬܐ ܘܡܬܦܬܚܝܢ
ܒܗܘ ܒܒܫܬܐ

1) Es scheint ein ܘ zur Korrektur über das ܕ gesetzt zu sein.
2) Z. 2—5 wird Mt. 6 33 frei citiert, Z. 5—9 Mt. 6 32b.

fol. 34 v.

b [1]) ܒܬܢܚܢ ܕܠܐ
ܡܬܡܠܠܢ: ܘܗܘ
ܕܡܒܨܒܨ
ܠܒܒܬܐ ܗܘ
5 ܝܕܥ ܡܐ ܗܘ

ܪܥܝܢܐ ܕܪܘܚܐ:
ܕܥܠ ܕܩܕܝܫܝܢ
ܕܡܬܒܥܐ ܗܘ
ܒܥܠܐ. ܗܘ
10 ܡܢ ܩܕܡܝܟ

ܐܠܗܐ [ܗ]ܠܝ ܗܘܝ
ܕܗܘܐ ܡܢ[ܟ]ܘܢ
ܐܡܪ. [2]) ܐܬܘ
ܕܝ ܡܢ ܠܗܘܢ
15 [3]) ܡܢܟܘܢ ܗܘܝܢ

1) Z. 1—9 wird Röm. 8 26 (von στεναγμοῖς ἀλαλήτοις an) und 27 citiert.
2) Die Einführung stimmt mit Lc. 11 2 überein, nur das οὕτως stammt aus Mc. 6 9.
3) Lagenziffer unterhalb dieser Kolumne dagewesen.

6. fol. 32.

r.

a ܡܫܝܚܐ
ܒܟܝܐ: ܗܘ
ܠܐܡܪ ܐܢܫ
ܗܘܝ ܠܐ ܡܕܡܐ
5 ܡܫܝܚܐ ܒܠܒܒ
ܡܫܡܫܐ ܗܘܐ
ܚܕܐ: ܠܐ ܗܘܝ
ܡܠ ܕܐܠܐ
ܘܒܬܪ ܕܪܘܚܐ
10 ܡܢܝܐ ܠܟܠܐ
ܗܘܝ ܠܗܘܢ
ܚܕܐ: ܡܚܝܢ
ܠܒܠܐ ܕܡܬܐ
ܗܘ ܗܘܝ
15 ܒܡܫܝܚܐ:
ܡܚܝܢ ܐܢܫ
ܒܫܘܪܐ ܐܡܪ:
[1]) ܕܝ ܕܐܬܐ
ܪܘܚܗ
20 ܒܠܒܗ ܗܘܐ
ܡܢܐ ܐܕܪܐ:
ܡܬܝܠܐ ܡܢܫ

r.

b ܠܐܘܪܚܐ: ܠ[ܥ]ܠܐ
ܡܥܪܬܐ ܒܥܡܪ[ܐ]
ܘܩܪܘ: ܗܘܝ
ܒܥܠܐ ܕܐܬܐ
5 ܐܬܐ ܒܡܫܝܚܐ
ܘܡܫܝܚܐ: ܘܐܦ
ܐܬܐ ܡܡܠܝܢ
ܕ[ܒ]ܥܠܝ ܘܡܫܚܐ
ܐܢܫܐ ܡܢܫܐ:
10 ܘܒܗܝܢ ܢܘܚܝ
ܫܒܥܬܗ ܕܒܥܝ:
ܘܐܬܐ[ܢ] ܡܢܝ
ܫܒܥܬܐ ܒܥܠܬܐ
ܗܘܝ ܡܠ ܕܐܠܗܐ
15 ܡܢ ܫܢܝܐ:
ܘܕܐܬܡܫ
ܡܫܝܚܐ
ܒܡܕܒܪܐ
ܫܡܥܘ ܐܠܗܐ
20 ܢܥܠ ܗܘܝ ܗ[ܘ]
ܡܬܠܬܐ ܘܐܡ[ܪ]:
[2]) ܡܢ ܗܘ ܕ[ܐ]

v.

a ܕ[ܐ]ܬܐ ܡܢ
ܐ[ܬ]ܘܪ. ܗܘܐ
ܒ[ܐ]ܠܗܬܗ
ܡܟܠܐ ܗܘܝ ܕܡܢ
5 ܡܟܪܙܐ ܕܒܪܐ:
ܘܐܘܒ ܐܡܪ
[3]) ܕܝ ܕܡܫܝ
ܐܬܘܠܘܬܗ
ܒܫܡܪܐ:
10 ܘܡܠܐܕܐ
ܕܒܢܝܐ ܠܒܢܝܗ:
ܘܡܠܐ ܐܡܪ
ܐܘܪܚܐ ܕܒܢܝܐ:
ܐܠܐ ܐܘܪܚܐ
15 ܒܠܐ [ܗ]ܘ[ܐ] ܡܢ
ܒܥܪ ܘܐܕܡ
ܘܠܐ [ܐܡ]ܪ ܕܟܠ
ܕܒܪ: ܐܠܐ
ܘܡܟܠܬܗ ܕܐܠܗܐ
20 . ܕܪܘܚܐ ܡܫܝܚܐ:
. . . . ܡܫܚܐ
. ܠܒܢܝ ܐܘܪܚܐ

1) Mt. 3 12 frei. 2) Jes. 63 1 f. zusammengezogen. 3) Gen. 49 11 b.

7. fol. 32. v. — fol. 33. r.

fol. 32. v.

b ܕܒܢܝܢܐ: ܗܘܝܢ
ܗܘ ܐܘܪܚܗ
ܕܡܫܝܚܐ :· ܒܟܠ
ܗܘ ܡܢ ܪܐܫ
5 ܕܝܩܪ :· ܘܠܐ
ܡܢ ܥܘܪܒܐ
ܕܒܪܝܟ[:·] ܐܠܐ
ܡܢ ܒܬܘܠܐ
ܒܪܘܚܐ ܩܘ[ܕ]ܫܐ :·
10 ܕܡܒܠܗ ܕܐܠܗܐ
ܒܒܝܢ ܡܢ ܡܫܡܗ
ܕܙܒܠܐ
ܒܝܡܘܬܐ
ܕܐܘܡܐ ܕܒܢܝܢܐ
15 ܡܢܝܢ ܒܗ
ܦܝܪܐ ܕܢܫܒ
ܡܢ ܡܪܢܝܡ :·
ܘܗܘܝܢ ܠܝ
ܒܟܠ ܐܬܐ ܐܬܐ
20 ܒܚܝܢܬܐ
ܒܡܒܠܗ ܕܙܒܠܬܐ :·
ܒܗܝ ܕܒܗܒܝܠܐ

fol. 33. r.

a ܘܐܡܪ . ܐܫܦܪ[1]
ܠܡܪܐ ܝܬܝܪ
ܡܢ ܥܓܠܐ ܛܠܝܐ:
ܕܡܦܩ ܩܪܢܝܢ
5 ܘܛܠܦܝܢ[2] :· ܗܘܝܢ
ܗܘ ܡܫܝܚܐ
ܡܩܪܒ ܠܬܪܬܝܢ
ܕܐܠܗܘܬܗ
ܒܝܕܘܬܐ ܠܬܪܬܝܢ
10 ܩܪܢܝܐ[3] ܐܘܟܠܐ
ܒܥܘܪܒܐ
ܘܡܠܟܘܬ ܥܘܠܡ
ܩܢܝܗ ܕܡܢܝܬܐ :·
ܒܥܓܠܐ ܦܝܢ ܗܘܘܘ
15 ܩܪܦܝܢ ܒܡܢܝܬܐ
ܕܢܗܐ ܡܫܝܚܐ
ܒ[ܒ]ܐ ܒܟܠ ܕܐܬܒܡܝ.
ܘܡܩܒܠܘܗܝ
ܡܦܩܝܢ. ܦܝܪܐ
20 . . . . ܘܐܬ . . .
. . . .
. . . .

r.

b ܐܠܗ ܠܐ ܡܡܐܢ
ܡܘܫܐ ܕܐܠܗܐ
ܕܗܘܐ ܒܒܪ
ܘܡܫܝܚܐ ܒܟܠ
5 ܕܐܬܒܡܝ: ܐܠܗ
ܕܝ ܡܢ ܒܡܒܠ
ܚܕܐ ܗܘܘ
ܡܘܠܐ ܐܒܬܝܢ
ܘܠܝ ܠܐ ܡܢ
10 ܚܙܝ ܡܘܪܚ
ܦܪܝ ܘܐܒܪܘܝ:
ܕܡܢ ܒܢܝܗ
ܕܢܒܝܘܝ ܒܟܠ
ܕܟܗ ܒܟܪ ܡܢ
15 ܡܡܡܐ
ܕܡܘܫܘܐ :·
ܠܐ ܐܡܪܗ ܢܒܚܝܢ
ܕܟܝܢ ܘܢܩܝܦ
ܒܗ :· ܐܠܐ
20 ܐܡܪܝܢ ܢܒܚܝܢ
ܡܫܡܐ ܡܘܠܐ
. . . . . .

1) ψ 69 (LXX 68) 32. 2) Schreibe ܛܠܦܝܢ.
3) Zwischen diesen beiden Worten fehlt etwas. Wahrscheinlich sind hinter den Worten „nach den zwei Hörnern“ die Worte „und nach den vier Klauen“ einzuschieben.

fol. 33.

:·ܘ: ܡܪܝ :ܘ:·

v.

a [ܕ]ܐܫܡܠܐ ܕܙܒܗ
ܒܡܪܐ ܡܘܠܗ
ܡܢ ܒܟܝܗ
ܡܫܒܠܗܘܝ:
5 ܐܡܪܗ ܘܢܩܒܗ

ܐܬܡܢ ܡܢ
ܬܡܢܘܝ ܡܠܐܟܝ
ܡܫܡܬܝ ܕܢܩܡܘܝ
ܐܢܫ ܒܥܢܡ
10 ܒ]ܡܪܐ: ܘܐܠܒܒܝܢ
ܗܘܐ ܘܐܬܝܢܗ

ܒܡܪܐ :· ܒܒܝܠܐ
ܕܟܒܪܗ ܒܟܠ
ܕܟܗ ܒܟܪ ܡܢ
15 ܡܡܡܐ ܘܐܬܝܢܗ
ܒܡܪܐ ܒܡܐ
ܕܩܒܝܗ ܒܟܠ ܡܡܐܢ

ܡܢܘܬܐ ܘܡܫܟܢܐ
ܐܬܚܙܝ ܦܫܡܫܗ
20 ܘܟܠܟܠܗ ܡܠܐܘܗܝ:
ܘܡܩܝܡ ܢܘܪܐ
. . . . .

b ܘܐܟܘ ܟܟܝܡܐ
ܕܚܙܘ ܚܡܐ
ܕܟܘ ܟܥܒܪܐ
ܟܥܪ ܥܡ

5 ܡܡܠܠܐ ܗܘܝ
ܕܥܡܝ ܡܪܐ
ܟܡܡܠܐ. ܘܐܢܫܢ
ܠܐܘ ܕܡܘܫܐ
ܒܛܘܪܐ: ܥܡ
10 ܐܡܪ ܡܪܐ
ܟܡܡܠܐ: (1 ܟܟܝܡ
ܠܐܘ ܗܘܝܬ
ܠܦܘܡܐ ܕܢܡܘܣܐ
ܒܛܘܪܐ: ܐܠܗ

15 ܗܘܐ ܡܠ]ܠܐ
ܕܢܚܙܐ ܩܡܐ ܐܢܫ
ܐܢܫ ܟܡܠܐܘ
ܐܠܗ ܕܝܢ ܥܡ ܠܐ
ܗܘܐ ܕܢܬ⌈ܢܝ⌉
20 ܟܡܡܠ⌈ܠܐ⌉ ܗ⌈ܘ⌉ܝ
ܕܥܡܝ ܡܪ . .
ܟܐ⌈ܡܪ⌉ . .

1) Ex. 25 40 frei.

C.

fol. 104/113.

r.

a ܠܐ ܠܬܪܥܐ
ܥܡ . . .
. ܢܡܘܣ
ܕܡ[ܪ]ܐ
5 (1 ܐܠܗܐ ܕܝܢ
ܕܟ[ܐ]ܢ ܕܝܢܐ
ܢ[ܘ]ܠܐ ܘܐܪܝܟ
ܪܘܚ: ܘܠܐ
ܡ[ܝ]ܬܐ [ܪܘ]ܓܙܗ
10 ܟܡܠܐ ܝܘܡ
ܗܢܝ ܐܘ
. . . . . ܘܠܗ
ܗܘ ܡܬܦܢܐ
ܡ[ܫ]ܬܐ
15 ܟܠܗܘܬܐ:
(2 ܐܢ [ܕ]ܝܢ ܠܐ
ܠ . . . .
ܢܟܝܘ ܗܘ
ܡܬܟܘܢ
20 ܠܗ . . [ܟ]ܕ ܥܡܘ
ܠܐ ܡܬܠܐ

b ܡܬܟܘܢ
ܗܘ ܕ[ܝܢ ܟ]ܢܘܫ:
ܟ[ܥ]ܡܠܐ
ܕܠܘܬܐ . . ܐ
5 ܕܟܘܘܟܘ
ܘ[ܢܟܠ]: [ܘ]ܠܐ
ܠܡܐ . . ܐ ܟܪܟܪܐ
ܠܐ ܐܘ ܡܬܠܐ
ܢܪܟ ܐܠܐ
10 ܡܢܟܠܐ: ܟܟܝܡܠܐ
ܕܢܟܠܗ
ܠܡܝܡ ܠܐܝ
ܟܠܗܘܬܐ
(3 ܡܬܝܗ ܡܠܢ
15 ܘܟܠܝ ܠܐܪ
ܠܐ ܕܝܢ ܥܒܕ
ܕܝܢ ܟܡ ܡܬܗ
ܐܠܐ ܕܠܗܐ
ܕܢܠܐ ܥܡ
20 ܡܬܢܘܢ
. ܐ . ܐ ܗܘ ܕܝܢ

v.

a ܡܥܡܬܠܬ:
ܠܐ ܐܘ
ܠܟܡܘܪ ܟܠܐ
ܡܬܠܐ
5 ܕܡܠܢܫܐ:
ܡܬ . . . ܢܫܘ
ܕܝܢ ܐܘ
ܠܬܪܥܐ ܟܡ
ܡܡܠܐ ܐܡܟܐ
10 ܕܟܠܬܐ ܢܡܪܐ
ܕܝܢ: ܠܐ ܐܘ
ܠܕܡܘܢ ܟܠܐ
ܢܪܝܢ ܕܟܥܢܗ
ܟܟܝܡܠܐ ܐܘܪܚܐ
15 ܟ]ܪܘܫܗ:
ܥܡܘܡܠ ܓܡܠܗ
ܕܡܢܫܐܬܐ
(4 ܕܐܡܪ: ܗܘܢ
ܘܗܘܢ [ܟ]ܐܬܡܬܝ[ܡ]ܝ
20 ܟܡ ܐܬ ܟܥܢܗ
ܟܐܘܪܫܐ

1) ψ 7 12. 2) Vgl. ψ 7 13a. 3) ψ 7 13b. 4) ܐ klein übergeschrieben.

fol. 105/112.

b		a[1])			
ܕܡܫܝܚܘܬܐ.				ܐ . . . . ܬ ܡܢ	
ܕܒܗܘܢ				ܠܥܠܡ ܥܠܡܝܢ	
ܠܫܘܒܚܐ [ܗ				ܥܡܗܘܠ ܫܡܝ:	
ܡܬܬܥܝܪ ܗܘܐ				ܗܝ ܕܥܠܡ	
ܣܘܪܝܐܝܬ	5			ܐܬܐ ܫܠܠ	5
ܕܥܒܕ				ܕ[ܬ]ܒܪܘܢ ܡܢܗ [:	
ܕܥܒܪܝܢ:[2])				ܦܘܠܘܣ [ܫ]ܠܝܚܐ	
ܢܡܘܣ ܐܘ				ܥܡܡܡܘܬ	
ܢܦܫܬܐ				ܗܘܐ ܐܡܪ	
ܠܥܠܡܐ ܕܚܝܐ	10		10	ܦܘܠܘܣ	10
ܕܐܡܪ ܐܠܗ		ܗܘ ܡܬܕܒܪܝܢ:		ܡܫܝܚܐ	
ܐܠܐ ܐܠ[ܗ		ܠܥܠܡܐ ܐܡܝ		ܠܟܠ ܐܢܫ	
ܐܘ ܒܥܠܡܐ:		ܡܢ ܦܘܠܘܣ		ܘܐܢܫ ܟܠ	
ܡܠ ܡܪܐ		ܡܬܠܬܐ		ܥܡܪܐ:	
ܒܟܠ [ܡܢ]ܝܢ	15	ܒ . . ܐ ܕܐܢܫ	15	ܘ⌈ܗܘ⌉ܒܠܝ⌈ ܡܠܗܝ	15
ܐܠܐ ܕܠܗܐ		ܕܗ[ܘ]ܕܥܠ		ܚܝ [ܒ]ܫܘܒܚܐ	
ܒܚܝ ܕ[ܐ]ܬ		. . . . ܐܡܪ		ܚܝ: ܐܠܗܐ	
ܘܕܪܬܐ ܘܡܫܒܚ		ܦܘܠܘܣ ܢܦܫ		ܐܢܫ ܡܢ[ܟ]ܘܢ	
ܐܝܬܘܗܝ		ܕܗܘܡܫܝܚܘܬܐ		ܡܕܡܢ ܐܝܟ ܟܠ	
ܡܢܟܘܢ ܕܐܠܗܐ	20	ܘܡܫܝܚܐ	20	ܥܡܪܐ	20
ܐܝܟ ܟܠ ܒܢܝ ܡܪܐ		ܕܥܡܪܐ		ܘܡܫܝܚܐ	

1) Dieser obere Teil der Kol. a sowie die andere Seite des Blattes sind von Einzelheiten abgesehen unleserlich.

2) So ist das ܕܥܒܪܝܢ bei Land 206 15 zu korrigieren. Übrigens ist dort auch das übergeschriebene ܠ in den Text zu setzen, das folgende ܒܟܠ in ܒܟܠ zu ändern und in der folgenden Zeile ܠܪܓܬܗ (zwar nicht in ܠܪܓܬܗ, wohl aber) in ܕܪܓܬܐ = ἐπιθυμίας αἰσχρᾶς (ἡδονῆς fehlt) zu korrigieren. ܡ und ܒ (bezw. ܕ) sind auch sonst bei Land verwechselt, z. B. 201 18, wo statt des sinnlosen ܕܡܘܠܒ einfach ܡܘܠܡ zu lesen ist (vorher Z. 16 ܡܠܟܐ statt ܡܠܟܐ). Ein fehlerhaftes ܒ für ܡ auch hier ob. u. IV zu VI 4 und bei Land 202 8 (ܡܪܐ für ܒܪܐ zu l.) u. s. w.. Vgl. andrerseits bei Land 197 13, wo ܕܐܒܐ ܒܪܡܙܗ (oder ܒܪܡܙ[ܗ]ܕܐܒܘܗܝ) = τῷ τοῦ πατρὸς νεύματι statt ܡ — ܐܒܐ ܒܪܡ zu lesen ist, und 195 4, wo es ܕܐܬܒܝ statt ܕܐܡܪܝ heißen muß.

VII. Zur palästinischen Septuaginta.

A. Untersuchung über den Wert der palästinischen Septuaginta.

I. Herkunft der Texte aus Lektionar oder Bibel.

Bei der Untersuchung von palästinischen Bibeltexten muß geschieden werden zwischen den Texten, die aus einem Lektionar stammen, und solchen, die Bestandteile einer Bibelhandschrift gewesen sind. Denn es ist möglich, daß ein solches Lektionar als Ganzes aus einem griechischen Lektionar übersetzt ist. Daher kann sein Text unter Umständen andern Charakters sein wie der der palästinischen Bibel. Und wirklich hat Nestle von dem Lektionar der Frau Dr. Lewis beweisen wollen, daß es einfach Übersetzung eines griechischen Lektionars sei. Er stützte sich dabei auf doppelt vorkommende Lektionen, die verschiedenartige Varianten enthalten. Ob die Beweisführung zwingend ist, kann hier noch nicht entschieden werden. Aber das Beispiel zeigt, wie notwendig eine Sonderung der Texte nach Herkunft aus Lektionar oder Bibelhandschrift ist.

Will man nun eine solche Scheidung vornehmen, so erheben sich sofort Schwierigkeiten. Fast scheint es noch nötig zu sein, überhaupt die Existenz einer palästinischen Bibelübersetzung zu beweisen. Nicht so sehr freilich für das Neue Testament. Hier ist, um nur das Allersicherste anzuführen, durch die Publikationen Gwilliam's Anecdota Oxoniensia I 5 S. 10 und der Damen Lewis und Gibson in den „Palestinian Syriac Texts" (vgl. hier die Randüberschriften ܫܠܝܚܐ S. 62, ܠܛܝܛܘܣ S. 68) sowie neuerdings von Schultheß in „Christlich-Palästinische Fragmente" (vgl. hier die Randüberschriften S. 67, 74, 76, 78, (85), und die Übergänge von einem Brief zum andern: S. 65 Eph. zu Philip., S. 73 von Philip. zu Col.) die ehemalige Existenz eines palästinischen Neuen Testamentes außer Frage gestellt. Für Texte aus den Evangelien wird ein zwingender Beweis hier unter VIII gebracht[1]). — Etwas anders liegt die Sache bei den alttestamentlichen Texten, weil hier so schlagende äußere Anzeichen für die Herkunft der Texte aus Bibelhandschriften bisher weniger vorlagen. Immerhin ließ sich auf Grund des bis jetzt vorliegenden Materials doch schon Folgendes sagen:

---

1) Einen solchen hat für einen Teil der Land'schen Evangelientexte Th. Zahn in seinen „Forschungen zur Geschichte des neutest. Kanons" Bd. I S. 343—45 geführt.



1) Die in den oben erwähnten Palestinian Syriac Texts mitgeteilten Texte aus Hosea 14 und Joel 1 und 2 stammen, wie dort auf S. IX schon bemerkt ist, wahrscheinlich aus einer Bibelhandschrift; denn der Schluß des Hosea und der Anfang des Joel stehen auf demselben Blatte. Freilich ist dazwischen ein Zwischenraum von 8 jetzt freien Zeilen, auf dem noch Manches gestanden haben kann. Daß jetzt no indication of a rubric vorhanden ist, beweist nicht, daß dort nie eine solche vorhanden war; denn die rubricae wurden gut abgewaschen. Aber selbst wenn dort nicht eine generelle Überschrift zum Joel oder Ähnliches, sondern eine Lektionenangabe gestanden hätte, würde diese nur dann, und auch dann nicht sicher etwas gegen Herkunft des Stückes aus einer Bibelhandschrift beweisen, wenn sie die Form „Lektion für den und den Tag aus dem Propheten Joel“ gehabt hätte. Haben wir hier aber einen Rest einer Bibelhandschrift vor uns, so verdient allerdings hervorgehoben zu werden, daß mindestens in dieser Handschrift, wenn nicht überhaupt in der palästinischen Septuaginta bei den kleinen Propheten zu Anfang nicht die Anordnung der griechischen Septuaginta, sondern die des hebräischen Textes obgewaltet hat. — Das folgende Stück aus Joel (2_{10-20}) wird mit dem eben besprochenen Stück zusammen aus derselben Handschrift stammen, die Zeilenzahl ist dieselbe. Zwischen diesen beiden Stücken fehlen genau 2 Blätter. Hinter V. 11 des Stückes 2_{10-20} sind 2 Zeilen frei; hier liegt ein Lektioneneinschnitt. Hat da, was doch wahrscheinlich ist, eine Lektionsangabe gestanden, so braucht diese wiederum nicht im mindesten gegen Herkunft aus einer Bibel zu zeugen. Nur dann könnte eine solche Herkunft fraglich erscheinen, wenn ein Lektionar mit lediglich alttestamentlichen Texten nachgewiesen werden könnte, in dem die Stücke in der hier vorliegenden Reihenfolge ständen. Nun enthält Joel 1_{24}—2_{27} in der Tat die Teile einer fortlaufenden Auslese des palästinischen Lektionars aus diesem Propheten: Joel 1_{14}—2_{11} wird am Mittwoch der ersten Fastenwoche gelesen; 2_{12-20} am Freitag der zweiten Woche; (2_{21-27} als zweite Lektion am Freitag der dritten Woche). Hätte also wirklich ein Lektionar existiert, das nur die im Lektionar der Frau Dr. Lewis vorkommenden alt testamentlichen Lektionen enthalten hätte, so würden darin die ersten beiden der Lektionen aus Joel nebeneinander gestanden haben. Nun ist schon angesichts des alt- und neutestamentliche Texte in sich befassenden Lektionars nicht wahrscheinlich, daß eine Sonderausgabe der alttestamentlichen Lektionen existiert hat. Ganz unmöglich aber wird die Annahme, daß die besprochenen Stücke aus einem solchen Lektionar mit lediglich alttestamentlichen Texten herrühren, wenn die oben wahrscheinlich gemachte

Herkunft dieses Blattes mit dem Blatte, das den Schluß des Hosea und den Anfang des Joel bietet, aus derselben Handschrift anerkannt wird; denn bei diesen Stücken fehlen die Parallelstücke im angezogenen Lektionar. Für den Hoseatext und die anschließenden Joeltexte ist also Herkunft aus einer Bibelhandschrift ziemlich gesichert.

2) Auch von den in derselben Publikation mitgeteilten Jeremiatexten läßt sich wahrscheinlich machen, daß sie Stücke einer Bibelhandschrift sind. S. 14 beginnt ein Blatt mit Jer. $29\,(36)_{32}$ und hört mit $30\,(37)_{10}$ auf S. 16 auf; es enthält 11 Verse. Das nächste Blatt setzt mit $31\,(38)_{4}$ ein. Davor fehlen etwa 18 Verse, einige darunter von beträchtlichem Umfang. Wir werden nicht fehlgehen, wenn wir diese 18 Verse auf 2 Blätter zu je 9 Versen verteilen; auch das nun folgende Blatt trägt etwa 9 Verse. Dieses reicht von $31\,(38)_{4-12a}$. Hieran schließt sich genau auf S. 24 mit V. 12b das nächste Blatt, das dann etwa bis V. 20 gereicht hat. Damit haben wir ein großes zusammenhängendes Stück, von 29_{32}—31_{20} reichend, gewonnen. Nach rückwärts muß es dazu noch verlängert werden, da eine etwaige Lektion nicht abrupt mit 29_{32} einsetzen konnte. Sollte ein so langes Stück Lektion gewesen sein? Allerdings haben die Palästinenser Gen. 1—3_{24} als e i n e Lektion vertragen können. Aber hier ist doch im Gegensatz zu dem Genesisstück der Stoff ein viel schwererer und weniger einheitlicher, und deshalb ist Herkunft dieses Stückes aus einem Lektionar nicht wahrscheinlich. Stammt dieses große zusammenhängende Stück aber aus einer Bibelhandschrift, dann wird wohl dasselbe hinsichtlich der andern dort mitgeteilten Stücke aus Jeremia anzunehmen sein.

3) Das in den Anecdota Oxoniensia Semit. Ser. 9 S. 11—14 mitgeteilte Stück aus Ex. 28 wird bei V. 3 durch die Notiz „Anfang des 22. Kapitels" durchschnitten. Daraus darf wohl geschlossen werden, daß hier ein Bruchstück eines in Kapitel eingeteilten Bibeltextes vorliegt.

4) Man könnte sich versucht fühlen, bei andern Fragmenten aus dem Inhalt zu schließen, daß sie sich nicht zu Vorlesestücken geeignet haben würden. Indessen ist ein solcher Schluß im Allgemeinen höchst mißlich. Einige Sicherheit wäre nur bei einer umfassenden Kenntnis griechischer alttestamentlicher Lektionare möglich, die aber bei den höchst spärlichen und dazu noch schwer zugänglichen Quellen nicht zu gewinnen ist[1]).

---

1) Das im Lektionar der Frau Dr. Lewis auf S. LXXV erwähnte Βιβλίον λεγόμενον Ἀναγνωστικόν war in Deutschland nicht zu bekommen. Auch die Nachforschungen in Italien, die Herr Dr. Conti Rossini freundlicherweise für mich angestellt hat, haben nur ein negatives Resultat gehabt. In Venedig selbst, wo das Buch erschienen ist, scheint



Nur bei einer Gruppe von Texten darf man vielleicht von vornherein annehmen, daß sie nicht in einem Lektionar gestanden haben werden: das sind die Texte aus den Apokryphen. Dafür daß Apokryphen kirchlicher Vorlesung nicht gewürdigt wurden, haben wir gerade für das Gebiet von Palästina ein wichtiges Zeugnis. Cyrill von Jerusalem spricht am Schluß seiner IV. Katechese über die Zahl der biblischen Bücher und schärft seinem Zuhörer Kap. 36 ein: ὅσα ἐν ἐκκλησίαις μὴ ἀναγινώσκεται, ταῦτα μηδὲ κατὰ σαυτὸν ἀναγίνωσκε. Die Bücher des A. T., die nach ihm in der Kirche verlesen werden, sind aber die 22 Bücher der Septuaginta. Darin sind von Apokryphen nur Baruch und der Brief des Jeremia eingeschlossen. Diese Bezeugung eines wirklich geübten Gebrauches kann nicht durch die von Sozomenos, Hist. eccl. 7 19 (abgedruckt bei Harnack, Gesch. d. altchristlichen Litteratur I S. 30 No. 7) berichtete Tatsache verdächtigt werden, daß noch um die Mitte des 5. Jahrhunderts in einigen Gemeinden Palästina's die Apokalypse des Petrus jährlich einmal während der Vorfeier des Osterfestes im Gottesdienst als Schriftlektion verwendet worden ist. Denn das ist ein ganz singulärer, eben deshalb für einen Kirchengeschichtsschreiber höchst interessanter Fall, der keine Schlüsse auf andere Apokryphen zuläßt. Freilich ist andrerseits hervorzuheben, daß man in der griechischen Kirche im Mittelalter, wie das Steininger'sche Lektionar beweist, doch auch Apokryphen wie die Weisheit Salomo's zu kirchlicher Vorlesung zugelassen hat. Dürfen wir aber mit dem palästinischen Lektionar zeitlich nicht so weit hinabgehen, so werden wir eher den Zustand kirchlichen Gebrauches als noch bestehend voraussetzen müssen, den das oben angeführte Zeugnis aus Cyrill beschreibt. Dann dürfen wir aber auch vorerst alles, was in diesem Dialekte aus den Apokryphen zu Tage kommt, einer Bibelhandschrift zuweisen. Nur eine Ausnahme ist nicht nur als möglich zuzugestehen, sondern wohl als fast sicher zu konstatieren bei den Zusatz-, bezw. Einsatzstücken in biblische Bücher. Hier konnte der Text der Septuaginta als der „richtige" Text angesehen werden. Es wird unten ein Stück aus dem Gebet der drei Männer im

---

es nicht mehr vorhanden zu sein. Die Kenntnis der Edition B. Maria Steininger's „Codex Sancti Simeonis exhibens Lectionarium ecclesiae graecae Augustae Trevirorum 1834" verdanke ich Herrn Prof. Rahlfs.

1) Cyrill zählt folgendermaßen: 1—5 Pentateuch; 6 Josua; 7 Richter mit Ruth; 8 1. und 2. Kön. (ein Buch nach dem hebräischen Texte); 9 3. u. 4. Kön. (ebenso); 10 1. und 2. Chronik (ebenso); 11 1. und 2. Esra; 12 Esther; 13 Iob; 14 Psalmen; 15 Sprüche; 16 Prediger; 17 Hoheslied; 18 Dodekapropheton; 19 Jesaia; 20 Jeremia mit Baruch, Klageliedern und Brief; 21 Ezechiel; 22 Daniel.

feurigen Ofen Dan. 3 mitgeteilt, dessen Schrift denselben Charakter hat wie die des voranstehenden Blattes aus einem Lektionar; die beiden Blätter werden eben deshalb gleicher Herkunft sein[1]). Viel ist von Apokryphen noch nicht zu Tage gekommen: ein Stück aus der Weisheit Salomo's; ein in den Studia Sinaitica XI zum zweiten Mal gedrucktes Stück aus Sirach; zwei weitere Fragmente dieses Buches hat soeben Schultheß aus den Handschriftenblättern aus Damaskus veröffentlicht.

Zu diesen für die palästinische Bibel gesicherten Texten aus dem A. T. gesellen sich nun fast alle hier mitgeteilten. Nach dem über die Apokryphen Bemerkten dürfen wir die kleinen Sirachfragmente, die auf einem Pergamentstreifen stehen, mit dem in einer syrischen Handschrift ein Riß verklebt war, einer Bibelhandschrift zuweisen. Für eine solche lassen sich mit voller Sicherheit auch die beiden Blätter mit Samuelis- und Königstext reklamieren. Diese beiden Blätter bildeten eine Art Schutzblätter zu den Lagen mit dem palästinischen Palimpsest der Mönchserzählungen, die der unter 1) angeführten syrischen Handschrift am Schluß später angefügt sind. Die Überschrift ܬܠܝܬܝܬܐ = τρίτη über dem Blatt mit dem Text I (III) Reg. 8 beweist schlagend für Herkunft aus einer Bibelhandschrift. Das Blatt mit dem Samuelistext gehört nach Format, Zeilenzahl und Schrift mit jenem Blatte zusammen. Dieselbe Zeilenzahl (22), aber etwas abweichenden Schriftcharakter haben auch sämtliche Texte aus Ex. und der aus Deuter., die der unter 2) beschriebenen syrischen Handschrift entnommen sind. Wenn diese mit jenen beiden Blättern deshalb wohl nicht aus derselben Handschrift sind, so stammen doch auch sie aus einer Bibelhandschrift. Beweisend dafür ist die Überschrift ܕܡܘܫܐ, die sich zweimal am oberen Rande eines Blattes (des Blattes mit Ex. 15 und des mit Ex. 38) findet, und die rechnerisch sicher feststellbare Zusammengehörigkeit und ununterbrochene Reihenfolge, in der die Blätter der ehemaligen Handschrift eingefügt gewesen sind. So fehlt z. B. zwischen den Stücken aus Ex. 14 und 15 genau ein Blatt, ebenso zwischen denen aus Kap. 15 und 16; zwischen 16_{10} und 16_{33} fehlen genau 2 Blätter. Damit erhalten wir ein fortlaufendes, 14_{18}—17_{6} umfassendes Stück. Ebenso lassen sich alle andern Stücke rechnerisch in festen Zusammenhang bringen. Auch der Deuteronomtext gehört der absolut gleichen Zeilenzahl und Schrift wegen mit den Blättern aus Ex. zusammen. — Das Blatt, welches zusammen Prov. 1_{15b-19} und Jer. 1_{11-17} trägt, stammt natürlich aus einem Lektionar. Zu ihm

1) Auch in dem von Steininger herausgegebenen Lektionar ist Dan. 3_{1-51} als Lektion vertreten.



gehört der Schrift nach das Blatt mit dem Danieltext. Beide Blätter gehören der unter 3) erwähnten Handschrift an.

II. Ist das palästinische Lektionar Übersetzung eines griechischen oder ist es aus der palästinischen Bibel zusammengestellt?

Nachdem gezeigt worden ist, daß es eine sichere, wenn auch vorerst nicht breite Grundlage giebt zur Beurteilung von palästinischen Bibeltexten, kann die in der Überschrift aufgeworfene Frage in Erörterung gezogen werden, ob das palästinische Lektionar Übersetzung eines griechischen oder ob es nicht eher nach Anleitung eines griechischen Lektionars aus der palästinischen Bibel zusammengestellt ist. Angesichts der ehemaligen Existenz einer palästinischen Bibel möchte man das letztere von vornherein für wahrscheinlich halten. In abstracto giebt es schließlich noch die Möglichkeit, daß das Lektionar zuerst übersetzt und dann die Übersetzung auch auf die andern Teile der Bibel ausgedehnt ist. Doch ist hier mit allgemeinen Erwägungen wenig getan, zumal die eingangs erwähnte Argumentation Nestle's zugunsten der Annahme einer Übersetzung des Lektionars als Ganzem vorliegt. Mit dieser Argumentation müssen wir uns beschäftigen. Nestle stützt sich auf Varianten in mehreren der sieben doppelt vorkommenden Lektionen Prov. 1_{1-9}, Jes. 40_{1-8}, Zech. 11_{11b-14}, Phil. 2_{5-11}, Hebr. 2_{11-18}, 9_{11-15}, 10_{19-25}. Er schiebt das Problem der variierenden Texte innerhalb desselben Lektionars auf das griechische Gebiet zurück; freilich ein Gebiet, auf dem es leichter zu erklären ist. Denn bei der hier herrschenden großen Mannigfaltigkeit von Texttypen konnten bei der Zusammenstellung des Lektionars leicht Handschriften mit verschiedenem Texte benutzt werden. Indessen setzt Nestle die Möglichkeit außer Augen, daß das palästinische Lektionar eine eigene Geschichte gehabt hat, in der es mannigfachen verändernden Einflüssen wie Abschreibefehlern, unwillkürlichen oder willkürlichen Änderungen im Ausdruck u. a. m. unterworfen war. Diese Möglichkeit ist aber, wie sich sicher erweisen läßt und unten bewiesen werden soll, Tatsache. Damit ist aber die Beweiskraft der Argumentation Nestle's erschüttert. Nichtsdestoweniger empfiehlt es sich, den Charakter der Varianten, die ins Feld geführt sind, zu prüfen. Da ist zu sagen:

1) Ausfall von Worten beweist nicht eine abweichende griechische Vorlage, sondern nur die Flüchtigkeit des Schreibers. Lehrreich dafür ist der hier unter IX mitgeteilte Text Act. 2_{1-21}, wo sich zwei grobe Auslassungen finden; mit der einen der beiden (V. 6) τῇ ἰδίᾳ διαλέκτῳ



ist gerade die Pointe weggefallen. Nichts anderes als Flüchtigkeit ist es auch, wenn in der ersten Lektion aus Hebr. 9 V. 14 nur „von den toten" steht und „Werken" fehlt, oder wenn in der zweiten Lektion aus Phil. 2 V. 11 am Ende das „des Vaters" fehlt.

2) Aus den seither bekanut gewordenen parallelen Evangelientexten ist zu ersehen, daß Zusatz oder Wegfall eines „Herr" vor Jesus[1]), eines „Jesus" vor Christus u. s. w., daß Wechsel im Ausdruck z. B. ܡܠܠ und ܡܡܠܠ, in den Verbalstämmen, zwischen Participium und Verbum finitum, daß Umstellungen von Worten und orthographische Varianten nicht für eine differierende griechische Vorlage beweisen, sondern nur für die gänzlich freie und sorglose Behandlung der Texte vonseiten der Palästinenser und vielleicht für einen zeitlichen Abstand der verschiedenen Texte. Damit fallen sämtliche von Nestle angeführten Varianten bis auf zwei, die andern Charakters sind, als nicht beweiskräftig hin. Diese beiden andersartigen Varianten finden sich in Zach. 11 V. 12 und 14. Darüber nun

3) ein Wort. In V. 12 ist ἀπείπασθε das eine Mal durch ܐܬܟܡܣ ܐܬܘܢ ܠܟ, das andere Mal durch ܫܘܒܩܘ wiedergegeben, in V. 14 ἀπέρριψα das eine Mal durch ܦܣܩܬ, das andere Mal durch ܘܬܒܪܬ. Hinsichtlich des ersten Variantenpaares hat Schultheß s. v. ܐܟܡ schon richtig bemerkt, daß die Worte ܐܬܟܡܣ ܐ(ܢ)ܬܘܢ ܠܟ aus der Peschita aufgenommen sind; und hinsichtlich des zweiten Variantenpaares bemerkt Nestle selbst, daß eine ܘܬܒܪܬ = συνέτριψα bietende griechische Handschrift nicht aufzutreiben sei; die Lesart sei die der Peschita. Man muß danach nur noch die jetzt notwendige Folgerung ziehen, daß sie auch vcn daher entnommen ist. Beeinflussung durch die Peschita ist ja eine Erscheinung, für die auch die palästinischen Evangelien mannigfache Belege liefern.

Es ist nun noch der Beweis dafür zu erbringen, daß das palästinische Lektionar eine längere Geschichte hinter sich hat und darin mannigfachen Veränderungen unterworfen gewesen ist. Hierfür könnten nun schon die vielen Fehler sprechen, die bei einem gut konservierten, der erstmaligen Übersetzung nach nahe stehenden Texte gänzlich unbegreiflich sind. Auch die oben unter 2) besprochenen Veränderungen könnten dafür angeführt werden. Ein unwiderleglicher Beweis aber ist damit gegeben, daß noch andere ältere Reste des palästinischen Lektionars vorhanden sind. Diese Reste finden sich bei Land; vielleicht gehören

1) Hierzu macht mich Wellhausen auf das mâran für Jesus in dem auf die Bergpredigt folgenden Abschnitt des Matthäus der Syr. Sin. aufmerksam.



zu ihnen auch die oben am Schluß von I besprochenen beiden Blätter. Ein Bruchstück aus einem andern Exemplar des palästinischen Lektionars, freilich ein nicht so altes, ist auch das nicht in Kolumnen beschriebene Blatt, das in den Palestinian Syriac Texts S. 109 abgedruckt ist. Nun die einzelnen Belege:

1) Auf demselben noch ungebrochenen Blatte stehen bei Land S. 167 die Stücke Jes. 40_9 ff. und Prov. 9_{1-11}. Um die richtige Reihenfolge zu erhalten, muß man die r.- und v.-Bezeichnungen bei Land umkehren. Dann steht auf der recto-Seite Prov. 9_{1-11}, auf der verso-Seite Jes. 40_9 ff. (Diese Lektion ist nicht ganz erhalten, sie bricht in der Mitte von V. 12 ab). In derselben Reihenfolge finden sich die Stücke im Lektionar der Frau Dr. Lewis S. 96/97. In den Land'schen Texten ist die Lektionsangabe nur bei dem zweiten Stück erhalten: ܩܪ[ܝ]ܢܐ ܬܠܝܬܝܬܐ ܕܐܫܥܝܐ ܢܒܝܐ; das jüngere Lektionar bietet besser ܩܪܝܢܐ ܬܠܝܬܝܬ ܡܢ ܐܫܥܝܐ ܢܒܝܐ = „Dritte Lektion. Aus dem Propheten Jesaja".

2) Das zweite der Theologica Petropolitana betitelten Fragmente bei Land S. 172/173 ist ebenfalls der Rest einer Seite aus einem Lektionar. Die am (rechten) äußern Rande verstümmelte Kolumne a beginnt mit ἐν κόσμῳ (ܒܥܠܡܐ z. l.), dem letzten Worte von Phil. 2_{15}. Dieser Text endigt mit V. 18 in den ersten Zeilen der b-Kolumne. Darauf folgt in kleineren Buchstaben die Angabe des Lektionspsalmes ψ 40_6 und weiter am (linken) äußeren Rande verstümmelt Jes. 50_4 ff. In derselben Reihenfolge: Philippertext, ψ 40_6 (hier auch die zugehörige ܚܘܠܬܐ angegeben) und Jesajatext begegnen die Texte uns in dem Lewis'schen Lektionar S. 112/13. Und hier findet sich auch ein schlagender Beweis, daß eine Weiterentwicklung stattgefunden hat: der Philippertext ist wesentlich verkürzt oder verschoben; er reicht hier nur bis V. 11.

3) Das Stück Job. 21_1 ff. bei Land S. 223 trägt die Überschrift ܩܪܝܢܐ ܐܚܪܐ (sic! ohne ܠ) ܡܢ ܐܝܘܒ. Ebenso lautet die Überschrift über demselben Texte im Lewis'schen Lektionar S. 74. Aus dieser Lektion ist auch No. 17 der theologischen Fragmente auf S. 182. Kol. a enthält V. 16/17, Kol. b 20 Ende bis 22. Die beiden S. 182 und 223 mitgeteilten Halbseiten gehören zusammen. Die eine ist oberer Teil einer Seite, die andere unterer Teil. Über die Art der Zusammengehörigkeit kann nur ein Einsehen des Originales belehren [1]).

---

1) Auf dem Recto des Pal. Syr. Texts S. 109 mitgeteilten Blattstückes steht Jes. 50_4 f., auf dem Verso Röm. 5_6 ff. In derselben Reihenfolge bietet das Lewis'sche Lektionar diese Texte auf S. 113/14.

4) Andere Texte, die bei Land keinen Lektionsvermerk tragen, die aber im Lewis'schen Lektionar eine Parallele haben, wie Jes. 40_{1-8}, 11_{6-10} möchte man vielleicht einem Lektionar zuweisen. Da sich diese Herkunft aber nicht sicher erweisen läßt, so muß diese Frage auf sich beruhen [1]).

Sind es so vorläufig auch nur einzelne Inseln, die aus dem Meere des Nichterhaltenen aufsteigen, sie bieten doch einen sicheren Boden für den Nachweis, daß hier ältere Reste des Lektionars vorliegen. Daß diese Reste älter sind als das Lewis'sche Lektionar, soll an Jes. 50_4f. gezeigt werden. Für das höhere Alter spricht schon die ältere, noch sinnvolle Punktation des Stückes bei Land S. 173 gegenüber der verwilderten, z. T. gar nicht mehr verstandenen, wie sie das Lektionar der Frau Lewis aufweist. Auch die Schrift in Kolumnen, die hier wie in den ältern Litteraturresten gegenüber der späteren scriptio continua herrscht, kann mindestens ein Vorurteil für das höhere Alter des Land'schen Textes erwecken. Sollte endlich bei der schon mehrfach aufgezeigten gleichen Herkunft der Blätter der hier benutzten großen georgischen Handschrift mit denen der Petersburger Handschrift auch in diesem Falle anzunehmen sein, daß die Blätter mit Schriftlektionen dort und hier aus demselben Lektionar stammen, so würde die große alte Schrift, wie sie durch die beiden hier benutzten Blätter mit den Texten aus Jer., Prov. und Dan. veranschaulicht wird, ein weiteres Argument abgeben. Entscheidend spricht aber für die hier vertretene These der noch engere Anschluß an den griechischen Text, der sich bei dem Land'schen Fragment feststellen läßt. Wie schon erwähnt, ist das Stück Jes. 50_4f. noch ein drittes Mal in jüngerer Form in den Palestinian Syriac Texts auf S. 109 vorhanden. Zum Vergleich sollen diese drei Texte hier neben einander stehen. Der an der Außenseite verletzte Land'sche ist zu diesem Zwecke ergänzt und an drei Stellen leicht verbessert worden.

1) Es giebt auch noch Texte, die eine Lektionsangabe tragen, aber in dem Lewis'schen Lektionar keine Parallele haben. Diese könnten gleichwohl zu dem durch das Lewis'sche Exemplar repräsentierten Lektionar gehören. Denn das Exemplar der Frau Dr. Lewis ist sehr unvollständig. Mindestens 17 Sonntage fehlen vollständig; dazu gewiß noch manche andere Fest- oder Wochentagslektion; die ganzen Monate Juli und August sind ja nicht vertreten. Will man aber mit Stücken wie Deut. 6_4ff. bei Land S. 222 oder den hier mitgeteilten Lektionarstexten nicht in diese Lücken flüchten, so muß man die ehemalige Existenz noch eines anderen palästinischen Lektionars postulieren.

I. Land S. 173.	II. Pal. Syr. T. S. 109.	III. Lectionary S. 113.
ܡܪܝܐ ܡܪ[ܝܐ]	ܡܪܝܐ ⌈ܡܪ⌉ܝܐ ܝܗܒ ܠܝ ܠܫ*	ܡܪܝܐ ܡܪܝܐ
ܝ]ܗܒ ܠܝ ܠ[ܫܢ	ܕܝܚܟܡ ܗܝܟ ܕܘܠ ܠܝ ❖	ܝܗܒ ܠܝ ܠܫܢ
ܕܡܪܕܘ ܕ[ܝܚܟܡ	ܐܩܝܡ ܠܝ ܡܠܐ ܒܨܦܪܐ :	ܕܡܪܕܘ ܕܝܚܟܡ ❖
ܐܡܬܝ ܕܘܠ [ܠܝ	ܐܘܣܦ ܠܝ ܐܕܢ ܫܡܥ*	ܗܘ
5 ܕܐܡܪ ܡ[ܠܐ :·	5 ܘܡܪܕܘܬܗ ܕܡܪ⌉ܝܐ⌈	5 ܕܗ ܐܡܪ ❖ ܡܠܐ
¹) ܐܩܝܡ ܠܝ [ܒܨܦܪܐ		ܐܩܝܡ ܠܝ
ܒܨܦܪܐ [ܐܘܣܦ		ܒܨܦܪܐ ❖ ܒܨܦܪܐ ܐܘܣܦ
ܠܝ ܐܕܢ ܕ[ܡܫܡܥܘ		ܠܝ ܐܕܢ ܡܫܡܥܐ
ܘܡܪܕܘܬ[ܗ ܕܡܪܝܐ		ܘܡܪܕܘܬܗ ܕܡܪܝܐ

Hier einen verschiedenen Urtext annehmen zu wollen, wäre ein Irrweg. Es liegt lediglich innerpalästinische Verwilderung und Verderbnis vor. Die Verderbnis ist bei den Worten ἡνίκα δεῖ εἰπεῖν λόγον eingerissen. Genau mit dem griechischen Texte geht I. Bei II ist das ܐܡܬܝ = „wann“ schon in „wie“ geändert, εἰπεῖν ausgefallen und infolgedessen das nun beziehungslos gewordene λόγον mit dem folgenden ܐܩܝܡ verbunden. Bei III ist aber außerdem noch das ܕܘܠ ܠܝ = δεῖ, das II noch hat, ausgefallen, das ܗܝܟ in ܗܘ korrumpiert und dann, um den so entstandenen Unsinn etwas sinnvoller zu gestalten, ܕܐܡܪ* in ܐܡܪ ܕܗ zerlegt, sodaß schließlich herauskommt „er aber hat gesagt“. Kein Wunder, daß Nestle nun (S. LXI) vergeblich nach einem zu Grunde liegenden Texte suchen muß! Auch das ܡܫܡܥܐ = „hörendes“ bei II und III ist eine innerpalästinische Umbildung des ܕ[ܡܫܡܥܘ] = ἀκούειν bei I. Ein doppeltes ܒܨܦܪܐ [2]), wie es III bietet, wird auch I gehabt haben. In II ist ein ܒܨܦܪܐ ausgefallen. — Da wo I aufhört, kann man die Vergleichung von II und III fortsetzen, um den verwilderten Charakter der Texte zu illustrieren. Zu Anfang haben beide ein zweifaches κυρίου nicht. In II fehlt dann gleich das Verbum; weiter sagt hier das einfach negierte ܡܬܟܬܫܬ das Gegenteil von dem, was III richtig hat, vgl. den Korrekturversuch in II. ܡܪܕܘܡܬ in III ist vielleicht Fehler für ܡܪܕܝܬ, wenn nicht noch stärker geändert werden muß. Ob τὸν νῶτόν μου in II vorhanden gewesen ist, läßt sich nicht sicher feststellen. Am instruktivsten ist endlich die letzte Differenz: das ܠܡܚܘܬܝ = εἰς μάστιγας in II ist in

1) Diese Änderung des ܘ in ܩ in der Annahme, daß das ܝ nicht leicht verlesen werden konnte. Will man hier aber doch einen, etwa durch eine Ritze oder Falte im Pergament hervorgerufenen Lesefehler annehmen, so wird ܐܘܩܡ herzustellen sein.

2) Doppeltes πρωῒ findet sich von einer Korrektur in ℵ abgesehen in 17 Minuskeln.

III zu ܠܢܛܘܪܝܢ = „den Hütern“ verderbt, wobei nur ܢ in ܝ verlesen worden ist.

Wie bei diesem Texte würde sich die Priorität auch an den andern Land'schen Texten erweisen lassen, freilich erst nachdem sie von den zahlreichen kleinen Versehen, von denen sie wimmeln, befreit sind. Z. B.: in Jes. 40 9 steht für τῇ ἰσχύι bei Land [ܒ]ܚܝܠܐ, im Lektionar freier ܡܢ ܩܘܡܬܗ ܚܝܠܟ; in V. 12 sind zwischen καὶ und τὸν οὐρανὸν im Lektionar die Worte ܡܫܚ [1]) ܡܢ = „wer hat gemessen“ eingeschoben, die bei Land dem griechischen Texte entsprechend noch fehlen. Daß hin und wieder ältere Texte Fehler haben, die sich in jüngeren nicht finden, ist selbstverständlich, beweist aber nicht gegen unsere These. Dieser Umstand zeigt doch, daß das Lektionar mannigfach abgeschrieben worden ist und eine bewegte Geschichte hinter sich hat.

Aus dem Gesagten geht das als sicheres Ergebnis hervor, daß man auf keinen Fall aus den Varianten der doppelt vorkommenden Lektionen schließen darf, das palästinische Lektionar sei als solches aus dem Griechischen übersetzt. Für diese These ließe sich nur dann Wahrscheinlichkeit erstreiten, wenn der Nachweis gelingen würde, daß der Textcharakter der Lektionarstücke von dem der Bibeltexte abweiche. Hat es aber, wie feststeht, eine palästinische Bibel gegeben, so ist gewiß die Annahme die nächstliegende, daß das Lektionar, wenn auch nach dem Muster eines griechischen, aus dieser zusammengestellt ist. Man muß dann allerdings unter der weiteren Voraussetzung, daß es nur e i n e palästinische Textrecension gegeben hat, erwarten, daß der Textcharakter — von Fehlern, Wucherungen, Korrekturen nach der Peschita und ev. des MT und Ähnlichem abgesehen — in allen Texten derselbe ist. Dieses bedarf einer Untersuchung. Zuvor noch ein Wort über das Alter des Lektionars.

III. Über das Alter des palästinischen Lektionars.

Unter der Voraussetzung, daß die Anordnung im Lektionar von zufälligen Umstellungen abgesehen von Anfang an dieselbe gewesen ist, welche das Exemplar der Frau Dr. Lewis repräsentiert, läßt sich wenigstens ein terminus a quo für seine Zusammenstellung finden. In diesem Lektionar liegt nämlich das Geburtsfest Christi vor den Kalenden, d. h. auf dem 25. December. Weihnachten wurde in Palästina aber frühestens erst seit dem ersten Drittel des 5. Jahrhunderts am 25. December gefeiert. Wer gar das Zeugnis des Kosmas Indicopleustes als

1) ܡܫܚ findet sich auch in diesem Fall in der Peschita.

beweiskräftig ansieht, muß annehmen, daß das Weihnachtsfest dort erst in der zweiten Hälfte des 6. oder dem ersten Drittel des 7. Jahrhunderts auf den 25. December verlegt worden ist, oder muß sich wie Rietschel, Lehrbuch der Liturgik S. 181 die Sache so zurechtlegen, „daß die Feier dieses Festes in Palästina erst im 6. Jahrhundert erfolgte, und daß Jerusalem sich erst im 7. Jahrh. anschloß". Ein palästinisches Lektionar, das Weihnachtslektionen für den 25. December bringt, kann also frühestens etwa Mitte des 5., bezw. gegen Ende des 6. oder zu Anfang des 7. Jahrhunderts zusammengestellt sein.

IV. Charakter der Texte aus Lektionaren und der Texte aus Bibelhandschriften.

Nach dem oben unter I. Ausgeführten stehen Bibeltexte nur aus Pentateuch, den historischen Büchern und den Propheten zu einer Vergleichung mit entsprechenden Lektionartexten zur Verfügung. Entsprechende Lektionartexte aus den historischen Büchern sind bis jetzt nicht nachweisbar. Es bleiben also nur die Texte aus dem Pentateuch und den Propheten für unsern Zweck übrig. Aus dem Pentateuch wiederum kommen nur die Bücher Exodus und Deuteronomium, bedingterweise auch die Genesis in Betracht. Die jeweils nur einseitig, durch Bibel- oder Lektionartexte vertretenen Fragmente der andern Bücher können erst dann ev. gewürdigt werden, wenn die Vergleichung für die Bücher, aus denen sowohl Bibel- als Lektionartexte vorhanden sind, erledigt ist. In letzterem Falle liegt die Sache wieder so, daß nur ganz selten direkt parallele Texte da sind, sondern meist nur Texte aus demselben Buche. Doch ist diese Sachlage kein Hindernis für eine Vergleichung.

A. Die Texte aus dem Pentateuch.

a. Die Lektionartexte.

Die Texte des Lewis'schen Lektionars hat Nestle hinsichtlich des ihnen zu Grunde liegenden griechischen Textes einer Prüfung unterzogen. Er hält sich dabei ganz auf dem Felde der Septuaginta, nur gelegentlich sieht er einmal über die Zäune dieses Gebietes hinaus. Das ist ein Mangel. Dieses soll zunächst an Beispielen aus den beiden Exodusstücken des Lektionars, die Nestle S. XLV—XLVII verglichen hat, erhärtet werden. Ex. $9_{24\,a}$ bietet die Palästina:

ܘܗܘܐ ܐܟܦ ܒܪܕܐ ܢܫܟܐ ܘܢܘܪܐ ܡܬܠܗܒܐ ܒܠܒ ܒܪܕܐ ܀ ܗܟܢ ܟܕܢܐ ܗܘܐ ܕܠܐ . . . . .

Nestle merkt die beiden Varianten an: χάλαζα] + ܢܫܟܐ = πατάσσουσα?‖

Om. ἡ δὲ χάλαζα, cf. 72, Arab. 1, 2.[1]). Bei der zweiten Variante ist die Berufung auf die arabischen Handschriften gewagt, weil bei diesen, um einen vorsichtigen Ausdruck zu gebrauchen, die Peschita mindestens hineinzuspielen scheint, und das Fehlen der Worte in der Minuskel 72 beweist nichts, weil in ihr auch die beiden folgenden Worte fehlen, hier also ein zufälliger Ausfall vorliegt. Das zum Vergleich herangezogene Material versagt hier also ebenso wie bei der ersten Variante. Alles wird klar, wenn man einen Blick in die Peschita wirft. Diese bietet: ܘܣܓܝ ܗܘܐ ܒܪܕܐ: ܘܢܘܪܐ . . . . ܒܪܕܐ: ܣܓܝ ܗܘܐ ܛܒ. Und daß wirklich nur sie die Quelle sein kann, beweist schlagend die erste Variante; hier liest nicht einmal der hebräische Text so. — Zu 10 29 wird angemerkt: εἴρηκας] ܝܐܝܬ ܐܡܪܬ = καλῶς εἴρηκας, cod. 83 καθὼς εἴρ., 131 ὡς εἴρ., Georg. ut iuste dixisti. Die beiden ersten Lesarten werden wohl in der Meinung angeführt, daß sie aus καλῶς verdorben, bezw. verkürzt seien. Die georgische Version kann man nicht unbesehens einfach als Septuagintaversion anführen. Die Peschita allein löst auch dieses Mal mit ihrem ܫܦܝܪ ܐܡܪܬ das Rätsel. — 9 4 Ende ist ῥητόν durch ܐܦ ܠܐ ܚܕ wiedergegeben. Genau mit der Palästina übereinstimmend hat die Peschita ܐܦܠܐ ܚܕ. — Nicht anders liegt die Sache bei den Texten aus dem Deuteronomium. ᾿Αντιλιβάνου 11 24 giebt eben die Peschita einfach durch ܠܒܢܢ wieder. Wenn 13 8 für ἐπιποθήσεις ܬܬܪܚܡ steht, so liegt auch hier deutlich Einfluß der Peschita vor, die das Paʿel ܬܪܚܡ (Bedeutung dieselbe wie beim Ithpa. des Palästinischen) bietet. Für das ποιήσετε statt ἐπιθήσετε in 14 1 sind „Arab. 3 et Theodoret in Comment." nur schwache Stützen; die Peschita liest so. Das von Nestle S. XLIX formulierte Endresultat hinsichtlich des Pentateuchs wird durch eine solche Nachvergleichung, die sich auf die ganze Kollation erstrecken müßte, nicht umgestoßen, wohl aber ergänzt werden. Nestle stellt fest, daß der palästinische Text A näher komme als B; er hätte hinzufügen sollen, daß F da, wo sie vorhanden ist, sich fast stets zu A gesellt. Insbesondere hebt er dann weiter die Verwandtschaft mit den Minuskeln 15, 18, 72 hervor; auch 58 hätte mit angeführt werden können. Die arabischen Handschriften, die er noch als verwandt erwähnt, dürfen nur mit Vorsicht herangezogen werden. Das unantastbare Resultat Nestle's muß nur dahin ergänzt werden, daß sich durchgehends Einfluß der Peschita bemerkbar macht. Dieser beruht z. T. sicher auf nachträglichen Korrekturen nach dieser Version; denn bei doppelt vorkommenden Stücken des Lektionars findet sich bisweilen solcher Einfluß der Peschita nur in

1) Übrigens fehlen in V. b die Worte ἀφ' ἧς ἡμέρας — V. 25 Αἰγύπτου nicht.

einem der beiden Texte (s. ob. S. 88). Z. T. scheint aber auch ursprüngliche Anlehnung an die Peschita bei Herstellung der palästinischen Version vorzuliegen.

b. Die Bibeltexte.

Wie stellen sich nun zu dem hier festgestellten Charakter der Texte aus dem Lektionar die Pentateuchstücke aus Bibelhandschriften? Bei der Textvergleichung muß abgesehen werden von der Notierung solcher Kleinigkeiten wie dem Wechsel von δὲ und καὶ zu Anfang eines Satzes oder Satzteiles, wie er z. B. Ex. 12 29, 32, 34, 35, 43, 48; 14 19 vorliegt, und Ähnlichem. Die Peschita wird nur notiert, wenn die Septuagintazeugen versagen oder wenn die Berufung auf sie allein ihrer schwachen Vertretung wegen gewagt erscheint. Bei reichlicher Bezeugung einer Variante wird diese ohne Anführung der Zeugen notiert. Fehlt einer Variante jede Bezeugung, so wird das vermerkt.

1) Ex. 12 28b–51.

12 29. (καὶ) ἕως πρωτοτόκου παντὸς (κτήνους)] πᾶν πρωτότοκον.
30. (καὶ) οἱ θεράποντες αὐτοῦ] praem. πάντες vor θερ.".
(ἐν πάσῃ γῇ) Αἰγύπτῳ] Αἰγύπτου.
31. καὶ ἐξέλθατε] καὶ > 72, Copt., Arab. 1. 2. 3.[1])
βαδίζετε καὶ λατρεύσατε] καὶ βαδ. λατρ. 71, 74, 75, 106, 134.
32. ἀναλαβόντες (πορεύεσθε)] + καθάπερ εἰρήκατε.
34. ὤμων] + αὐτῶν 15, 58, 72, 75, 76 Arab. 1. 2. 3. etc..
35. αὐτοῖς fehlt ohne Bezeugung.
(ἱματισμόν] ἱματισμοὺς 72, Pesch..)
36. καὶ ἔδωκεν Κς̄] καὶ Κς̄ ἔδωκεν.
τὴν χάριν] τὴν >.
37. Die Namensform ܪܥܡܣܣ ist nicht die des griechischen Textes, aber auch nicht ganz die der Pesch. und des M. T..
εἷς vor der Zahl] om. 52, 59, Pesch.
πεζῶν οἱ ἄνδρες]. Pesch. ܓܒܪ̈ܐ ܪ̈ܓܠܝܐ; viri pedites Slav. Ostrog. Georg. Arm. I aliique; vgl. 106 πεζῶν ἀνδρῶν.
(ἀποσκευῆς] + illorum Copt. Georg.).
40. γῇ Αἰγύπτῳ] τῇ Αἰγύπτῳ Epiph. II, 115.
41. τὰ τετρακόσια] om. τὰ F, 15 Minuskeln. τριάκοντα fehlt sicher versehentlich.
42. προφυλακή ist wiedergegeben wie in der Pesch., die ܠܠܝܐ ܢܛܝܪܐ ܗܘ

1) Von V. 31b an tritt F als Zeuge hinzu.

ܢܛܝܪܐ übersetzt. Nach diesem Muster auch Arab. 1, 2 et fuit haec nox servata (Arab. 3 + memoria).

Die Textabteilung ἐκείνη ἡ νύξ. αὕτη hat auch die Min. 16.

ὥστε 2⁰] > 58, 72; Georg. Arm. I aliique [Arm. Ed.].

12 44. οἰκέτην] + τινὸς AF Minuskeln etc..

ἡ] fehlt wie in der Pesch.; vgl. M. T..

περιτεμεῖς] Der Plural hier sonst nicht bezeugt.

45. ἢ] καὶ AF Minuskeln etc..

46. καὶ οὐκ] καὶ om. AFX Minuskeln etc..

48. ποιῆσαι 1⁰] καὶ ποιῇ AX Minuskeln etc.; ποιήσῃ F etc..

περιτεμεῖς] Der Plural hier sonst nicht bezeugt, s. V. 44.

αὐτοῦ] αὐτῷ.

προσελεύσεται] vertit, quasi fuerit in Graeco εἰσελεύσεται, Copt..

ὥσπερ καὶ] καὶ om. AFX Minuskeln etc..

50. οἱ υἱοὶ Ἰσρ."] praem. πάντες 15, 58, 72; (Pesch., Arab. 1. 2 etc.).

πρὸς αὐτοὺς] om. AF Minuskeln etc..

Bei diesem Stück wie den folgenden seien zunächst nur die Berührungen mit der Pesch. vermerkt. Hier sei die Anlehnung an die Übersetzung der Pesch. in V. 42 und das Zusammentreffen mit ihr in dem Fehlen des ἡ in V. 44 hervorgehoben.

2) Ex. 14 18–27aα.

14 19. ὄπισθεν] + αὐτῶν 15, 37, 72 und einige Versionen.

20. καὶ ἔστη] >.

σκότος καὶ γνόφος] γνόφος καὶ σκ.

21. τὴν χεῖρα] + αὐτοῦ 15, 58, 72; (Pesch., Arab. 1. 2 etc.).

τὴν θάλασσαν 2⁰] fehlt wohl versehentlich.

22. αὐτῆς] αὐτοῖς.

τεῖχος 2⁰] > 82, 129; (Pesch. Arab. 3 etc.).

23. καὶ πᾶς] πᾶσα ἡ ἵππος.

ἅρματα] + αὐτοῦ 15, 72; (Pesch. Arab. 1. 2. 3 etc.).

ἀναβάται] + αὐτοῦ 15; (Pesch. Arab. 3 etc.).

24. πυρὸς καὶ νεφέλης] νεφ. κ. πυρ. willkürliche Umstellung ohne Bezeugung.

26. τοὺς ἀναβάτας] praem. ἐπὶ AF, 4 Minuskeln etc.. (Pesch.).

27. χεῖρα] + αὐτοῦ 15, 58, 72 (Pesch. Arab. 1. 2. 3. Georg.).

3) Ex. 15 7–20 Anfang.

15 8. διέστη] ἔστη 32 Copt.; (Pesch. ܐܬܩܝܡܘ).

τεῖχος hier artikuliert.

9. ἐμπλήσω] + ab illis Pesch. (ܐܢܘܢ) Arab. 1. 2. Arm. I aliique [Arm. Ed.].

χείρ μου] + in illos Pesch. (ܥܠܝܗܘܢ) Arab. 1. 2. Arm. I.
10. ἐκάλυψεν] praem. καὶ AFX 5 Minuskeln etc..
11. ποιῶν] et faciens Pesch. Arab. 1. 2..
12. κατέπιεν] praem. καὶ AX 6 Minuskeln etc..
15. ܢܣܒ] Der Optativ tritt erst V. 16 ein; hier paßt er noch nicht (vgl. das gleich folgende Präteritum ܢܣܒ) Es wird ein Schreibfehler vorliegen. Schr. ܢܣܒ.
16. τρόμος καὶ φόβος] φοβ. κ. τρομ..
19. ἀναβάταις] + αὐτοῦ.

Auch hier sei auf das Zusammentreffen mit der Pesch. in V. 9 und V. 11 hingewiesen.

4) Ex. 16 2 Ende—10.

16 2. 'Ααρών] + ἐν τῇ ἐρήμῳ 15 (Pesch. Arab. 1. 2. Arm. I. aliique. [Arm. Ed.]).
3. ὅτι] καὶ 19, 106.
4. ἡμέραν] + αὐτῆς 15, 58.
Wie hier ܒܝܘܡܗ, so in der Pesch. ܡܛܠ ܝܘܡܐ vor τῆς ἡμέρας, eine zweckmäßige Näherbestimmung des τὸ.
5. καὶ ἑτοι.] om. καὶ 6 Minuskeln; (Pesch. Arab. 1. 2. etc.).
τὸ καθ' ἡμέραν] om. τὸ wie Pesch..
7. εἰσακοῦσαι hier passivisch gewandt wie in Pesch..
τί] τίνες 15 (19, 76).
8. εἶπε] + ܠܗܘܢ wie Pesch..
τί] τίνες 71, 76 vgl. V. 7.
ἀλλ' ἢ] ἀλλὰ.
9. τοῦ θεοῦ] Κυρίου 19, Pesch. etc..
10. καὶ ἡ δόξα] καὶ ἰδοὺ ἡ δ. 15, (58), 72; Pesch. Arab. 1. 2. Arm. I aliique [Arm. Ed.]).
Berührungen mit der Pesch. finden sich hier V. 4, 5, 7 und 8.

5) Ex. 16 33—17 6.

34. ἀπέθηκεν] + αὐτὸ 15, 72, 108; (Pesch. Arab. 1. 2. 3. etc.).
35. τὴν οἰκουμένη] γὴν οἰκ..
ἐφάγοσαν τὸ μὰν] το μ. ἐφ..
17 1. ἀπῆρεν] ἀπῆραν 15, 19, 58, (72 ἦραν), 108, Pesch..
3. κτήνη] + ἡμῶν X, 15, 18, 32, 72 etc..
5. τοῦ λαοῦ τούτου] om. τούτου.
σεαυτῷ] μετὰ σεαυτοῦ.
τὴν ῥάβδον] + σου 15, 72; (Pesch. Arm. I aliique [Arm. Ed.]).

17 6. ὅδε ἐγὼ] statt ὅδε haben ἰδοὺ 76 (Compl.) Eus. in Pss. 469, Pesch., + καὶ davor Pesch. Arab. 1—3. Arm. I. aliique [Arm. Ed.].
ἐκεῖ πρὸ τοῦ σε] πρὸ τοῦ σε ἐκεῖ X, 15, 18, 29, 55, 64, 76.

Einfluß der Pesch. ist hier nur in V. 6 (καὶ ἰδοὺ) wahrscheinlich.

6) Ex. 19 7–17a.

19 8. ποιησ. κ. ἀκουσ.] ἀκ. κ. ποι. 58, Aug..
τούτους] τοῦ λαοῦ.
10. ἱμάτια] + αὐτῶν.
11. Κυρ. ἐπὶ τὸ ὄρ. τ. Σ. ἐν. π. τ. λαοῦ] Κ. ἐναντ. π. τ. λ. ἐπ. etc. 15, 58, 72; (Pesch. Arm. I. aliique [Arm. Ed.]).
12. λέγων] ܘܐܡܪ Imp. wie in Pesch..
ϑιγεῖν] appropinquare Pesch. (ܠܐܬܩܪܒܘܢ), Arm. I. aliique [Arm. Ed.] (marg. ἐγγίζειν 58).
ὁ ἀψάμενος] dieselben dasselbe; ebenso bei ἅψεται V. 13.
14. τὰ ἱμάτια] + αὐτῶν.
15. τῷ λαῷ] αὐτοῖς, so nur noch der in der Lond. Polyglotte gedruckte Araber.
τρεῖς ἡμέρας·] Textabteilung wie 37, 59 etc..
16. φωνή] καὶ φ. F 15, 18, 72; Pesch. Arab. 3 etc.).
ἤχει μέγα] (ηχοι μεγαλη 59) magna voce Arm. I aliique [Arm. Ed.].

Berührung mit der Pesch. liegt hier nur V. 12 (13) vor.

7) Ex. 26 8b–11.

26 8. ἐκ τῆς ἑτέρας] ܚܕܐ wie am Ende des Verses und in der Pesch..
4. μέρους] + αὐτῆς.
5. τῆς δευτέρας] τὴν δευτέραν auf συμβολήν bezogen 71, 72; Pesch. etc..
εἰς ἑκάστην] ܚܕ ܠܚܕ = ἑκάστῃ? vgl. A, F etc..
8. τριάκοντα πήχεων] praen. ἔσται.
ܡܫܘܚܬܐ ܚܕܐ ist hier überschüssig und unverständlich. Es ist verstellt und gehört an das Ende des Verses, wo das ܡܢ ܩܘܡܐ nur ein durch die Verlegenheit hervorgerufener Ersatz für das verlorene τὸ αὐτὸ μέτρον ist. Allerdings fehlt hier nach Swete in A μέτρον; da wird aber nur eine zufällige Auslassung vorliegen.
τεσσ. πηχ. το ευρ.] το ευρ. τεσσ. πηχ. 15, 58, 72.
τῆς δέρρεως τῆς μιᾶς] praem. τὸ μέτρον, ohne Bezeugung.
10. ἀγκ. πεντηκ.] πεντηκ. ἀγκ. 15, 58, 72.
συμβολήν] hier artikuliert wiedergegeben.

8) Ex. 26 26b—36.

31. καταπέτασμα] praem. τὸ ohne Bezeugung.
35. μέρους 2⁰] + τοῦ 84.
36. τῇ θύρᾳ τῆς σκηνῆς] τῆς θύρας ohne τῆς σκηνῆς, ohne Bezeugung bis auf den Ausfall des τ. σκ.. Die artikulierte Form von ܬܪܥ ist mit dem stat. constr. = Verhältnis gegeben[1]).

9) Ex. 38 4b—18.

38 6. τοὺς δύο χ.] om. τοὺς.
10. δακτυλίους] + χρυσοῦς.
12. τὰ τρυβλία u. s. w.] + αὐτῆς 58 Pesch. Arab. 1. 2. etc..
14. τὸν καυλόν] + αὐτῆς ohne Bezeugung.
τοὺς καλαμίσκους] + αὐτῆς Pesch. in 37 17.
15. ἐξέχοντες] ἐξέρχοντες? vgl. Pesch. 37 18 und Holmes „vertit, quasi fuerit in Graeco ἐξέρχοντες, Slav. Mosq.“.
16. ἐπὶ τῶν ἄκρων] + αὐτῶν.
καὶ τὰ ἐνθέμια] Minuskeln etc. bieten zwar ἀνθέμια, aber Blumen sind nicht ohne Weiteres Lilien. Es ist vielmehr auf Pesch. 37 19 ff. zu verweisen, wo sich ܫܘܫܢ̈ܐ findet. Man kann auch daran erinnern, daß auch LXX in Ex. 25 für פרח wie Pesch. und Trg. κρίνον bietet.
17. καὶ ἑπτὰ] καὶ τοὺς ἑπτά; die Determination ist durch das Suffix ܫܪ̈[ܓ]ܝܗ hervorgerufen.
λύχνους] + αὐτῆς.

Einfluß der Pesch. läßt sich einigermaßen sicher nur in V. 16 feststellen.

10) Deuter. 12 17—25a.

12 17. τὰ πρωτότοκα] praem. καὶ Pesch. Arab. 1. 3. Georg..
εὐχάς] + σου 8 Minuskeln etc.
ὅσας ἂν] praem. καὶ ohne Bezeugung; hernach ὅσα? vgl. die Zeugen für quae bei Holmes.

1) Das nach dem oben S. 84 unter 3) Bemerkten wohl aus einer Bibelhandschrift stammende Stück aus Ex. 28 enthält keine charakteristischen Lesarten. In sprachlicher Hinsicht bringt dieses Stück das in diesem Dialekte sonst nicht weiter belegte ܨܝܪ = צַיָּר im stat. emph., dem Schultheß s. v. ܨܘܪ die Bedeutung „pictus, variegatus“ beilegt. Er scheint ποικιλτοῦ (Gen. von ποικιλτής = der Sticker, Buntwirker) und ποικίλου verwechselt zu haben. Dieses Wort kommt z. B. noch Trg. Onkel. Ex. 26 36 vor (עובד צַיָּר = ἔργον ποικιλτοῦ genau wie Ex. 28 6 im palästinischen Texte). Aus der Pesch. vgl. Ex. 38 18 ܥܒܕܐ ܨܝܪ̈ܐ.

(τῶν χειρῶν) σοῦ] ὑμῶν.

12 18. φάγῃ] praem. καὶ = „und zwar" ohne Bezeugung.
(αὐτὸ] αὐτὰ fast alle.)
ὁ παῖς σου] praem. καὶ Pesch. Arab. 1. 3. etc..
ἂν hier nicht ausgedrückt.

20. ἐρεῖς] praem. τότε ohne Bezeugung.

21. ἐκεῖ 1°] om.
προβάτων σου] praem. πάντων ohne Bezeugung.
ἐνετειλάμην] ἐνετείλατο XI, 19, 108, 118; Pesch..

22. ἔδεται] edant Slav. Ostrog.; edent Arm. I. aliique [Arm. Ed.]; (Pesch. 2. Pers. Plur.).

23. πρόσεχε] προσέχετε 106, Pesch.; + οὖν ohne Bezeugung.
ὅτι] + γὰρ vgl. τὸ γὰρ bei Holmes im Apparat.
οὐ] + οὖν ohne Bezeugung.
ψυχὴ 2°] praem. ἡ.

24. φάγεσθε] + αἷμα, Explikation eines Suffixes, wie es z.B. Pesch. hat.

Dieser Text trifft mit der Pesch. in dem überschüssigen καὶ V. 17 und 18 zusammen; vgl. auch den Plural προσέχετε V. 23.

Es sind nunmehr aus der voranstehenden Vergleichung die charakteristischen Texteszeugen hervorzuheben. Die Berührungen mit der Pesch. sind oben schon notiert. Von den griechischen Majuskeln zeigen A und F am meisten Verwandtschaft, vgl. 12 44, 45, 46, 48 bis, 50; 14 26; 15 10, 12; für F vgl. auch 12 41 und 19 16; von Minuskeln 15, 58, 72. Die Gruppe 15, 58, 72 tritt mehrfach geschlossen auf: 12 34, 50; 14 21, 27; 16 10; (17 1); 19 11; 26 8, 10; charakteristisch sind darunter nur die Stellen 12 50; 16 10; 19 11. Aber diese drei Zeugen begegnen uns außerdem auch mehrfach zu zweien oder einzeln, so 15 und 72 in 14 19, 23; 16 34; 17 5 (dabei keine wirklich charakteristische Lesart); 15 und 58 in 16 4 als einzige Zeugen; 58 und 72 in 12 42; 15 allein mit einer sehr bezeichnenden Lesart in 16 2 (und 14 23); 58 in 19 8 und 38 12; (72 in 12 31 (und 35)). Die Minuskel 18 tritt hier nicht in charakteristischer Weise hervor, vgl. nur 16 6; 19 16. Der Charakter dieser Texte stimmt also aufs beste mit dem der Texte aus dem Lektionar überein. Doch ist noch auf Zweierlei hinzuweisen:

1) In der Regel tritt da, wo die besprochene Minuskelgruppe zusammen oder einzeln als Zeuge erscheint, die Pesch. als Zeuge hinzu. Da diese nun nachweislich sonst auf den palästinischen Text eingewirkt hat, so erhebt sich die Frage, ob man nicht noch viel häufiger statt auf griechische Minuskeln vielmehr auf sie als den wahrhaft zureichenden

Zeugen verweisen muß. An einer Stelle wie Ex. 16 $_{3}$, wo man außer der Pesch. nur eine einzige griechische Minuskel als Zeugen beibringen kann, liegt es doch wohl am nächsten, jene als die Quelle einer solchen Sonderlesart anzusehen, zumal sich die Lesart der Minuskel aus Einwirkung des MT erklären läßt.

2) Zu Deuter. 12 $_{21}$ sind oben die Minuskeln 19, 108, 118 neben XI und Pesch. als Zeugen aufgeführt. Das sind ja Lucianhandschriften. Auch Ex. 16 $_{34}$, 17 $_{1}$, (19 $_{10 \text{ und } 14}$) liegen Lesarten des sogen. Lucian vor. Ebenso steht es bei den Texten des Lewis'schen Lektionars, vgl. die textkritischen Noten zu Deut. 11 $_{16, 18, 20, 21}$; Ex. 11 $_{3}$. Freilich ist auch hier wiederum darauf aufmerksam zu machen, daß sich diese Lesarten fast sämtlich auch in der Pesch. wiederfinden. Nur an zwei Stellen, wo die Pesch. eigene Wege geht, läßt sich Einfluß des sog. Lucian sicher feststellen, nämlich Deut. 11 $_{18 \text{ und } 20}$.

Zur Ergänzung, bzw. Verificierung des oben Festgestellten ist noch ein Blick auf diejenigen Bruchstücke aus dem Pentateuch zu werfen, bei denen man Herkunft aus einer Bibelhandschrift zwar nicht beweisen kann, aber vielleicht doch vermuten darf. Zunächst kommen da die von Schultheß, Christlich-Palästinische Fragmente S. 19 ff. mitgeteilten Stücke in Betracht. Das Stück aus Gen. 19 hat eine Parallele im Lewis'schen Lektionar auf S. 100 f.. Diese beiden parallelen Stücke weisen viele Verschiedenheiten gegen einander auf. Ein großer Teil dieser Differenzen besteht in einem Wechsel im Ausdruck und Ähnlichem, Dinge, die, wie oben S. 88 gezeigt ist, nichts für eine abweichende Textvorlage beweisen. Aber auch nach Abzug derartiger Verschiedenheiten bleiben noch eine Reihe Varianten anderer Art übrig. Diese beruhen aber auf Willkürlichkeiten oder zufälligen Auslassungen. Sie sind einzeln zu prüfen. Den älteren Text bei Schultheß bezeichne ich mit I, den jüngeren des Lektionars mit II.

I wird, falls nicht wie bei dem ἔπεψεν αὐτοῖς V. 3 zufälliger Ausfall vorliegt, das ܟܕ ܚܡܐ = ἰδὼν — der Stellung im griechischen Text mehr entsprechend — von Λωτ gehabt haben. Das ܘܪܗܛ hier ist eine nirgend bezeugte, wahrscheinlich aus Gen. 18 $_{2}$ geschöpfte Erweiterung des Textes, die offenbar zu dem Zwecke vorgenommen worden ist, die harte Verbindung ἐξανέστη εἰς συνάντησιν zu vermeiden. Das (in II zu ܡܢ verderbte) ܠܩܘܒܠܗܘܢ am Ende d. V. ist Zusatz des palästinischen Textes. Ein willkürlicher Einsatz ist das ܟܠܗ in V. 2 bei I. Nichtssagend ist der Zusatz von καὶ vor ἀπελεύσεσθε in I. Am Ende d. V. hat I offenbar den bei E 19, 56, 129, [130], 135 Copt. Arab. 3 vertretenen Zusatz ου ενεκεν ἐξεκλινατε προς τον παιδα υμων gehabt. Hier könnte man zu dem

Schlusse neigen, daß I eine andere Vorlage voraussetze, wenn nur nicht II viele Auslassungen aufweise und nach der Pesch. durchkorrigiert wäre. Erklärt man den Ausfall auf eine von diesen beiden Weisen, so kann diese Variante nichts für eine andere Vorlage beweisen. Gleich darauf liegt in I ein zufälliger Ausfall vor; es sind die Worte ἔπεφεν αὐτοῖς V. 3 verloren gegangen. Willkürliche Zusätze sind bei I in V. 4 weiter das ܗܘܐ, das „des Lot“ hinter „das Haus“ und das „und“ vor ἅπας ὁ λαὸς, das auch Arm. I. bietet, sowie in V. 7 das Subjekt „Lot“. Auch die Worte „diese Menschen, die zu mir gekommen sind“ hinter ܐܬ̈ܠܡܘܢ V. 7 werden nicht anders zu beurteilen sein. Freilich hat die Min. 82 εις τους ανδρας τουτους, aber was darauf folgt, ist nirgend bezeugt und ebenso willkürlich wie das ähnliche illis qui sunt mecum societate iuncti, das Arab. I. hat. Das Ganze wird Zusatz eines Bearbeiters sein, dem das absolute ܐܬ̈ܠܡܘܢ der Ergänzung durch ein Objekt bedürftig erschien. In V. 8 ist das „bis jetzt“ freie Erweiterung wie bei „Copt.“. In V. 9 hat I ein ܩܒܝܠ mehr (Pesch. ܚܟܡ). Ebenda fehlt in I τὸν ἄνδρα wie in Pesch. und ist ܩܕܡ willkürlich zugesetzt wie zu Anfang von V. 10 das „dann“. — Wir haben hier also einen stark überarbeiteten Text voller Willkürlichkeiten vor uns. Daß dieser eine andere griechische Vorlage voraussetze, läßt sich auf Grund des in II fehlenden Schlußsatzes V. 4 allein nicht behaupten. Ob sich der Bearbeiter in V. 9 an die Pesch. angelehnt hat, ist nicht festzustellen.

Das Stück aus Gen. 49/50 [1]) wird durch mehrfache Auslassungen charakterisiert: V. 25 ὁ θεὸς — εὐλόγησέ σε; 28 ἕκαστον — αὐτούς (mit 19, 75); 29 ἐν τῷ σπηλαίῳ — Χετταίου; 50₁ καὶ ἐφίλησεν αὐτόν (mit 15, 18) [2]); 6 τῷ Ἰωσήφ mit B 15, 37, 72, 135 etc. Ob man bei den hier in V. 25 und 29 vorliegenden zufälligen Auslassungen auf die Übereinstimmung mit andern Zeugen bei den übrigen noch Gewicht legen darf, ist fraglich.

An dem Stück aus Ex. 36 (9) ist sehr bemerkenswert, daß hier, wie die v.-Seite beweist, die Anordnung des Textes nach der LXX, die bei dem oben besprochenen Stück aus Ex. 38 klar vorliegt, verlassen und die des hebräischen Textes eingeführt ist [3]). Diese Änderung könnte an der Hand der Pesch. vorgenommen sein. Wahrscheinlich ist aber dabei der hebräische Text selbst zu Grunde gelegt. Es finden sich

1) Die Worte ܕܝܘܣܦ ܕܒ .. ܐܚܘܗܝ in 49 26 sind ܕܝܘܣܦ ܕܕܒܪ ܐܚܘܗܝ zu lesen und zu ergänzen. Zu ܕܕܒܪ = ἡγήσατο vgl. ܡܕܒܪ = ἡγούμενος.

2) Die aus der Hexapla stammende Lesart τραχηλον statt προσωπον haben in diesem Verse außer A noch 13 Minuskeln.

3) Vgl. das oben S. 83 über die Anordnung der kleinen Propheten Bemerkte.



nämlich in dem Text auch Varianten, die sich, will man nicht annehmen, daß die Pal. Lesarten aus Aquila, Symmachus oder Theodotion (vgl. S. 102 Anm. [2]) hier in ihrer Vorlage gehabt hat, nur aus diesem erklären lassen[1]). Das Fehlen des χρυσους (LXX V. 24), der Zusatz von δυο bei ἐμπλοκια V. 25 (bei δακτυλιους mehrfach bezeugt) ließen sich aus Einfluß der Pesch. erklären; nicht aber der Anfang von V. 18 (MT) ܘܬܪܬܝ ܙܢܒܐ ܕܬܪܬܝ ܫܪܫܪܬܐ (ܐܦܣܩܘ ܥܠ ܬܪܬܝ ܡܕܒܚܬܐ).
Hier reicht, von der LXX ganz zu schweigen, auch die Pesch. mit ihrem ܘܬܪܬܝ ܫܪܫܪܢ ܕܥܠ ܬܪܝ ܦܦܠܐܣ (ܢܘܣܒ ܥܠ ܬܪܬܝ ܦܩܥܬܐ) nicht ganz aus, sondern nur der MT (. . . . . ואת שתי קצות שתי העבתת).
Noch klarer tritt der Sachverhalt bei der Aufzählung in V. 33 zu Tage. Die LXX ist übrigens auch in V. 22 und 33 verlassen. Nicht anders bei dem Satz S. 26 Anm. 1). Er gehört in Kap. 39 (V. 39). מכבר ist hier durch ܡܪܬܘܠ (= καρτα(λ)λος?) wiedergegeben (Pesch. ܡܪܘܠ); am Schluß ist wahrscheinlich ein ܘܟܠܗܘܢ ܕܥܠܗ als Dittographie zu streichen. Auch hier ist offenbar nach dem MT übersetzt.

Aus Num. 4 und 5 werden in den Anecdota Oxon. 5 S. 4 ff. einige Fragmente mitgeteilt. In 4_{46} ist der Zusatz von αὐτῶν hinter δήμους und der Wegfall des dritten καὶ vielfach bezeugt. Das υἱῶν bei Ισρ. haben auch B Luc. und Pesch. nicht. In V. 47 sind die Worte πρὸς τὸ ἔργον τῶν ἔργων καὶ τὰ ἔργα durch ܠܘܬ ܥܒܕܐ ܕܥܒܕܢܐ: ܘܥܒܕܢܐ wiedergegeben. Deutlich verrät sich hier in der Wahl der Ausdrücke der Einfluß der Pesch., die ܥܒܕܐ ܕܫܘܥܒܕܢܐ (sic): ܘܫܘܥܒܕܢܐ übersetzt. V. 49 αὐτῶν] αὐτοῦ 19, 30, 108, also Luc., dazu Pesch.. 5_1 πρὸς (Μωυσ.)] ܥܡ mit Pesch. (Armeni). V. 3 (παρεμβολῆς) αὐτῶν] ὑμῶν Pesch. (Arab. 1. 2.). V. 6 ἁμαρτιῶν] praem. πασῶν F u. s. w.. Zu der Übersetzung von τὸ κεφάλαιον vgl. die Note des Herausgebers auf S. XXIX. — Das Stück aus Num. 13 bei Schultheß S. 27—30 ist ziemlich farblos. Vielleicht ist in V. 22 bei ܘܥܢܒܬܐ die Pesch. als Lexikon benutzt. Bemerkenswert ist sonst nur das Zusammentreffen mit der Min. 75 in dem Fehlen des ἀναβῆναι (προς) in V. 32. — Die zerfetzten Bruchstücke in den Pal. Syr. Texts S. 110 f. entziehen sich einer fruchtbaren Vergleichung.

Aus Deut. 31 bringen die Pal. Syr. Texts auf S. 2 ff. Bruchstücke. Es liegt hier ein mehrfach verkürzter, verwilderter Text vor. Da der Anfang manche Sonderlesarten, die offenbar Willkürlichkeiten sind, in sich birgt, muß man sich bei der Vergleichung auf V. 12 ff. beschränken.

1) Eine Benutzung des MT in dem von ihm herausgegebenen Amostext der Nilliturgie will G. Margoliouth wahrscheinlich machen (Proceedings of the Soc. of bibl. archaeol. Vol. 19 (1897) S. 50 f.).



Das Suffix der 2. Pers. Singul. in V. 12 ist bei AF Minuskeln (und Pesch.) ausgedrückt. Der Zusatz von ܩܕܡܝܟܘܢ (so z. l.) in V. 28 gegenüber B ist nicht für AF charakteristisch, vielmehr ist der Wegfall eine Eigentümlichkeit von B, die nur von der Min. 75 und Arab. 1 geteilt wird. Eine Lucianlesart begegnet uns in V. 28, wo das ὑμῶν bei ὦτα in 19 vertreten und von Lagarde aufgenommen ist. Stark macht sich in diesem Stück der Einfluß der Pesch. bemerkbar: V. 12 steht statt des Inf. φοβεῖσθαι das mit καὶ angeknüpfte Verbum = ܘܢܕܚܠܘܢ der Pesch.. Statt ἀκούσονται tritt ܘܢܝܠܦܘܢ = ܘܢܐܠܦܘܢ der Pesch. ein. In V. 14 ist der Wegfall der Türen nur durch Pesch. bezeugt.

Als Resultat des voranstehenden Überblicks ergiebt sich, daß den oben festgestellten Textcharakter von den Pentateuchfragmenten unsicherer Herkunft nur die Stücke aus Num. 4 und 5 und Deut. 31 in etwas erkennen lassen. Daß dieser Textcharakter bei den nach dem MT umgestalteten Exodusstücken nicht durchblickt, ist nicht verwunderlich. Das Stück aus Num. 13 ist zu farblos. Das erste Stück aus der Genesis enthält, wenn die oben zwischen ihm und dem Lektionartext festgestellten Differenzen außer Betracht bleiben, keine bezeichnende Lesart vgl. die Kollation Nestle's S. XLIV. Dem zweiten Genesisstück dürfte man vielleicht den festgestellten Charakter zuschreiben, wenn die mit Min. wie 15, 18, 72 geteilten Auslassungen beweiskräftig wären.

B. Die Texte aus den Propheten.

1. Aus den „grossen" Propheten.

a. Die Lektionartexte.

Hier kommt nur Jeremia in Betracht, weil neben den Jesajatexten des Lektionars Texte aus Bibelhandschriften bisher nicht vorhanden sind. Nestle faßt auf S. LXIII die bei seiner Textvergleichung gemachten Beobachtungen dahin zusammen, daß das Lektionar in den „großen" Propheten sehr häufig mit den Marginallesarten in Q (dem Marchalianus) übereinstimme. Auch hier muß sein Resultat dahin ergänzt werden, daß vielfach Einfluß der Pesch. zu Tage tritt. Um von den Jesajastücken, an denen sich das sehr gut demonstrieren ließe, abzusehen, sei hier nur das bescheidene Stück aus Jeremia (11_{18-20}) daraufhin angesehen. Das ܘܐܘܕܥܢ ܠܝ V. 18 ist zweifellos innerpalästinische Korruption; das ܠܝ wird eingefügt sein, nachdem die Korruption ܘܐܘܕܥܢ eingetreten war. Wenn dann weiter statt τότε εἶδον ܚܝܕܐܬ ܐܘܕܥܬ ܠܝ erscheint, so ist dieses nicht „a free rendering", sondern aus der Pesch. aufgenommene Lesart, nur daß Pesch. ܚܘܝܬܢܝ statt ܐܘܕܥܬ ܠܝ sagt. V. 19 οὐκ ἔγνων]

pr. καὶ, + ὅτι || om. δεῦτε καὶ; alles mit der Pesch. Aus ihr stammt vielleicht auch das ܣܟܠܬܐ V. 20. Daß ܣܥܪܐ statt ܣܥܕܐ zu lesen ist, hat schon Schultheß ZDMG 53 S. 713 bemerkt.

Aus einem Lektionar stammt auch das hier mitgeteilte Stück Jerem. 1 11–17.

V. 11. Τί σὺ ὁρᾷς] + Ἱερεμία ℵAQ Minuskeln etc..
 καρυΐνην] + ἐγὼ ὁρῶ Q^{mg} (α′ σ′ ϑ′ ※), Minuskeln etc..
 13. πρός με kann gefehlt haben.
 ὑποκαιόμενον] + ἐγὼ ὁρῶ Q^{mg} (α′ ϑ′ ※), Minuskeln etc..
 15. τῆς γῆς ἀπὸ βορρᾶ] ἀπὸ τῆς γῆς τ. βορ..
 λέγει Κς̄] om..
 16. περὶ πάσης τ. κακ.] om. πάσης.
 17. Die Lücke läßt ein sicheres Urteil über den Text nicht zu. Es scheint aber καὶ ἀνάστηθι ausgefallen, dagegen wie bei ℵAQ etc. πρὸς αὐτοὺς hinzugefügt zu sein.

Eine bezeichnende Lesart findet sich in diesem Stücke nicht. Doch ist ein Hinweis darauf, daß sich zwei aus Aquila, Symmachus und Theodotion, bzw. Aquila und Theodotion herübergenommene Randlesarten in Q hier wie in manchen Minuskeln im Texte finden, angebracht. Der palästinische Lektionartext setzt also, wie sich bei den Bibeltexten noch weiter zeigen wird, einen hexaplarisch verseuchten Septuagintatext voraus.

b. Die Bibeltexte.

Diesen beiden Stücken aus einem Lektionar stehen umfangreichere Stücke aus einer Bibelhandschrift gegenüber; vgl. oben S. 84. Das Stück Jerem. 12 12–14 bietet nichts Besonderes. In V. 12 haben das καὶ vor ἕως 5 Min. und die Pesch.. Das Suffix der 3. Pers. statt des der 2. hinter καυχήσεως in V. 13 wird fehlerhaft sein. — Dagegen läßt der Fetzen aus 13 3 f. wieder eine Randlesart von Q erkennen; hinter περίζωμα haben nach Q^{mg} α′ σ′ ϑ′ nach ὃ ἐκτήσω gehabt, wie es auch einige Min. bieten, darunter der Cod. Chisianus, in welchem dieser Zusatz im Texte noch abgegrenzt ist. — In 14 5 hat die Palästina die Hinzufügung des Objektes mit der Pesch. (ܚܝܝܗܘܢ) gemeinsam. V. 6 ἄνεμον] + ὡς δράκων Q^{mg} (α′ ϑ′) Minuskeln; der Plural ist wenig bezeugt und die Verwandlung des Verb. fin. ἐξέλιπον in das Particip (auf die δράκοντες bezogen?) garnicht. χόρτος] + ἀπὸ λ. αδ. AQ Minuskeln. — Interessanteres bringt das nächste Jerem. 29 (36) 32 beginnende größere Stück. Gleich 29 (36) 32 bietet ein bemerkenswertes Plus:

ὑμῖν] + λέγει Κς̄, ὅτι ἔκκλισιν ἐλάλησεν κατὰ τοῦ Κου̅ 22, 36, 48, 51, 96, (62, 231); der Chis. sub aster., nur ohne τοῦ vor Κου̅, und Q^{mg}



nach ϑ′ hinter ὄψονται. Letzteres fehlt in der Palästina wie in 11 Min..

30(37) 2. γράφον] + σεαυτῷ 8 Min., darunter der Chis. sub ast.; Q^mg.

6. Der Zusatz von ὡς τικτούσης bei denselben Zeugen und 233; von πάντα bei πρόσωπα bei einer Reihe Min..

9. καὶ] ἀλλα Pesch..

10. wie Q^mg (ϑ′), Chis. sub ast., etc..

31 5. ܬܘܒ = ἔτι bei AQ Minuskeln.

ἐφυτεύσατε] (φυτεύσετε A Min.) Pesch. ܬܢܨܒ.

φυτεύσατε] praem. φυτείας Min. und Pesch.[1]).

7. εἴπατε] praem. καὶ 8 Min.[2]).

8. ἀπὸ βορρᾶ] ἀπὸ γῆς β. 10 Min..

Was auf πολὺν folgt, bieten (mit kleinen Varianten) Q^mg; Chis. sub. ast. und mehrere Min..

9. κλαυθμῷ] + ܒܟܐ ohne Bez..

ἀνάξω] ἄξω Q, 106.

10. λόγους] λόγον ℵ Q Min..

εἴπατε] praem. καὶ Pesch.; + οὕτως.

12. προβάτων] + καὶ βοῶν 10 Min.; (Pesch.).

14. Λευι] + πιότητος 26, Chis. sub ast., Pesch. (ܕܬܘܪܐ).

ἐμπλησθήσεται] ονται ℵ, 88, (86 ^mg), Pesch..

18. Wenn ܘܐܣܒ richtig ist, stammt es aus der Pesch..

35(36). Κς̅ παντοκράτωρ] om. Κς̅?

37(35). φησὶ Κς̅ [1]] 7 Min..

39. Γαρὴβ] ܓܪܒ?

λίθων] + (καὶ) πᾶσαν τὴν κοιλάδα τῶν φαγαδεὶμ καὶ τὴν σποδ(ε)ίαν in wechselnder Stellung und mit kleinen Varianten Q^mg (ϑ′), Chis. sub ast., Min..

40. γωνίας] om. ohne Bez..

32(39) 1. βασιλεῖ] + Ἰούδα A Q Min..

2. Ἱερεμίας] + ὁ προφήτης 8 Min., darunter der Chis. sub. ast..

36. πόλιν] + ταύτην Q^mg (α′ σ′), Chis. sub. ast., Min..

ἀποστολῇ] Aqu., Symm. ἐν λοιμῷ, Pesch. ܡܘܬܢܐ.

37. πεποιθότας] πεποιθότως Q, 13 Min..

39. Die Stellung von καρδ. ετερ. und οδ. ετερ. ist dieselbe wie in 22, 36, 48, 62, 96, 231, 233.

καὶ εἰς ἀγαθ.] om. καὶ 228.

---

1) Es steht 31 (38) 5 im Texte ganz richtig ܢܨܒ̈, nicht, wie Schultheß s. v. ܢܨܒ angiebt, ܢܨܒܝ.

2) ܘܪܘ hat auch die Pesch.; das entspricht dem χρεμετίσατε sehr wohl.

An den Stellen 13 4; 14 6; 29 (36) 32; 30 (37) 2, 6, 10; 31 8, 39; 32 (39) 36 liegen Marginallesarten des Cod. Marchalianus, die in demselben dem Aquila, Symmachus und Theodotion zusammen oder einzeln zugeschrieben sind, die auch noch im Cod. Chisianus durch den Asteriscus als Zusätze zu dem ursprünglichen LXXtext kenntlich gemacht sind, vor. Diese im palästinischen Texte enthaltenen Randlesarten von Q beweisen allerdings „clearly that the Lectionary — und, so dürfen wir jetzt hinzusetzen, die Bibeltexte — rests on a text dependent on Origen.". Paßt also die Charakteristik, die Nestle von den Lektionartexten aus den „großen" Propheten gegeben hat, in dieser Hinsicht vollkommen auch auf diese Stücke aus einer Bibelhandschrift, so gleichen diese jenen auch darin, daß sich auch bei ihnen Beeinflussung durch die Pesch. beobachten läßt vgl. 14 5; 30 (37) 9; 31 5, 10, (14), 18; 32 (39) 36). — Unter den Minuskeln, die mit der palästinischen Version gehen, erscheinen fast regelmäßig 22, 36, 48, 51, 62 (und 233). Dieses sind nach Field Hss. mit Luciantext. Doch auch hier liegt es wie bei den Pentateuchstücken so, daß fast immer die Pesch. als Zeuge hinzutritt. Nur 32 (39) 2 liegt unzweifelhaft eine Lucianlesart vor. In den Fällen, in denen Pesch. und Luc. als Zeugen zur Wahl stehen, ist eine Entscheidung für einen von beiden nicht möglich.

2. Aus den „kleinen" Propheten.

a. Hosea.

Es handelt sich um den Pal. Syr. Texts S. 34 und 36 gedruckten Text aus einer Bibelhandschrift. Ein paralleler oder überhaupt ein anderer Teil des Hoseatextes aus einem Lektionar ist nicht vorhanden. Es können also vorläufig nur die andern kleinen Propheten hinsichtlich des Textcharakters mit diesem Stück verglichen werden. Stark in die Augen fällt bei diesem Text nur der Einfluß der Pesch. in V. 9.

14 4. ἵππον] ἵππων A Minuskeln. Zu der Bedeutung von ἀναβησόμεθα ist ἀναβάτης zu vergleichen. Die Wiedergabe durch ܢܪܟܘܒ ist nicht auffallend; auch die Pesch. hat ܢܪܟܒ.

5. ἀπ' αὐτοῦ] αὐτῶν A Q[a] Min. etc..

8. μνημόσυνον] praem. καὶ Pesch.; αὐτῶν statt αὐτοῦ 42, 62, 86, 238, 240, Pesch..

9. τῷ Ἐφραίμ, τί αὐτῷ] ܘܠܡܐܡܪ ܐܦܪܝܡ ܡܐ ܠܝ nach der Pesch. ܘܢܐܡܪ ܐܦܪܝܡ ܡܐ ܠܝ.

εὕρηται] Pl. ܐܫܬܟܚܘ wie Pesch..

b. Joel.

Hier treffen wir wieder einmal auf parallele Stücke und zwar einen Bibeltext (I) und einen Lektionartext (II). I (2 10–11 und 12–20) findet sich Pal. Syr. Texts S. 38, 40, II auf S. 44 und 45/46 des Lektionars. Bei einer Vergleichung muß wiederum abgesehen werden vom Wechsel im Tempus, im Ausdruck (vgl. Schultheß s. v. ܐܬܢܝܚ und ܡܬܟܘܢܢ) und Ähnlichem. Danach bleiben folgende Varianten zwischen den beiden Texten:

10. ὁ ἥλιος] II praem. καὶ.
11. ܡܬܟܘܢܝܢ II, ܡܬܟܢܘܢ I. In I fehlt auch das zweite ܗܘ. In beiden Punkten stimmt I mit der Pesch. überein [1]).
12. ὁ θεὸς ὑμῶν] om. I wie Pesch. (und 91, Compl. Georg.).
 και[2]] om. I wie Pesch. und Minuskeln. Auf das Fehlen des ersten καὶ (auch nicht in Pesch.) ist kein Gewicht zu legen.
14. In II ist nach ܡܢ ein ܒܪ̈ eingeschoben.
15. κηρύξατε] praem. καὶ II.
16.

	I	II
ἐκλέξασθε	ܩܕܫܘ	ܩܕܫܘ
πρεσβυτέρους,	ܣܒܐ	
συναγάγετε		
νήπια	ܥܘܠܝܡܐ	ܐܦ ܠܥܘܠܝܡܐ
θηλάζοντα	ܘܝܢܩܝܢ	ܕܝܢܩܝܢ

Bei I und II verrät sich in der Wahl des Ausdrucks ܝܢܩ der Einfluß der Pesch.. Bei I dann noch viel stärker in den Worten ܥܘܠܝܡܐ ܘܝܢܩܝܢ (Pesch. ܥܘܠܠܐ ܘܝܢ̈ܩܝ). Bei II ist ܣܒܐ ausgefallen, während in I sich die Verkürzung nur (wie auch in II) auf das Verbum erstreckt, das wohl wegen der unmittelbaren Aufeinanderfolge desselben Wortes nach der Lesart der Pesch. weggelassen wurde.

17. In I hat wahrscheinlich ܚܡ gefehlt — nach der Pesch..
19. Die Stellung von τῷ λαῷ αὐτοῦ ist in I und II verschieden. I stellt wie Pesch.. Der nirgends bezeugte Zusatz von ܘܐܬܪܚܡ in II ist eine freie Erweiterung. ܥܡܗ wird in I zufälligerweise fehlen.

Ein και oder γαρ mehr oder weniger oder zufälliger Ausfall eines Wörtchens sind nicht solche Varianten, die auf einen verschiedenen zu Grunde liegenden Urtext schließen lassen. Ziehen wir diese Art von

1) Hier liegt auch ein Wechsel im Ausdruck vor, der als Übersetzungsvariante betrachtet werden müßte, wenn nicht wieder die Pesch. die Quelle wäre. II giebt mit ܕܡܬܟܘܢܝܢ ܥܠܘ (so z. l.) genau den griechischen Text wieder; I hat ܡܬܟܢܫ̈ nach ܡܬܟܢܫ̈ der Pesch..

Varianten von der obigen Liste ab, so bleiben nur solche Differenzen übrig, bei denen I gegen II mit der Pesch. geht. Sowenig wir nun bei den im Lektionar doppelt vorkommenden Stücken, von denen das eine gegenüber dem andern Pesch.-Lesarten enthält, schließen werden, daß ein anderer Grundtext vorauszusetzen sei, so wenig werden wir hier so schließen können. Vielmehr ist die Sachlage die, daß I durchgreifend nach der Pesch. durchkorrigiert und auch frei umgestaltet (vgl. V. 19) ist. Den von Änderungen nach der Pesch. unberührten Text hat Nestle auf S. LII kollationiert. Dieser Joeltext hat die starke Beeinflussung durch die Pesch. mit dem Hoseatext, der mit ihm aus derselben Bibelhandschrift stammt, sowie mit dem oben besprochenen Text aus Deut. 31 gemeinsam. Ist diese Beeinflussung in den Joeltext nachweislich durch spätere Korrektur hineingekommen, so wird dasselbe wohl auch bei den beiden andern Texten anzunehmen sein.

Von den übrigen bis jetzt vorhandenen Joelstücken sind noch nicht kollationiert das Pal. Syr. Texts S. 36 mitgeteilte Stück 1_{1-6} aus einer Bibelhandschrift und das hier unter IX mitgeteilte Stück (2_{31} ἐπιφανῆ bis 3_{8}) aus einem Lektionar. Aus dem Bibeltexte verdienen nur einige Lesarten in V. 5 notiert zu werden:

ἐξ οἴνου αὐτῶν] om. Pesch..

θρηνήσατε] praem. καὶ dieselbe und 130, 311.

Die Wiedergabe von ἐξήρθη (εξηρται) durch ܝܒܫ kann wohl, braucht aber nicht auf Beeinflussung durch die Pesch. zurückgeführt zu werden.

Der Lektionartext enthält im Allgemeinen nur nichtssagende Varianten wie Wiederholung des ὑπὲρ V. 2 vor τῆς κληρ., wie sie auch in der Min. 42 vorliegt, Hinzufügung eines ὑμῖν V. 4, Fortfall des καὶ vor ταχέως ebenda u. s. w. Nur eine höchst bezeichnende Variante, wie sie selten begegnet, ist da. Die Worte καὶ τί ὑμεῖς ἐμοί V. 4 sind hier durch ܘܡܢ ܐܘܦ ܐܬܘܢ ܠܝ vertreten, d. h. der Übersetzer las καὶ ἔτι καὶ ὑμεῖς ἐμοί. So liest nur noch die Min. 311, wenn man davon absehen darf, daß sich ein ἔτι auch in der Ausgabe des Arm. findet. Dies ist um so bemerkenswerter, als sich solch intime Berührung auch 1_{18} feststellen läßt, wo nur 311, Arm. ἐν αὐτοῖς statt ἑαυτοῖς haben; auch 2_{19} kann man mit Nestle anführen, denn die abweichende Stellung des τῷ λαῷ αὐτοῦ im Bibeltext wird auf Korrektur nach der Pesch. beruhen. Die Verwandtschaft des palästinischen Textes mit der Min. 311, die Nestle auch zu Sach. 11_{14} hervorgehoben hat, ist also gesichert.

Aus den „kleinen" Propheten stehen also nach dem Dargelegten zur Vergleichung mit den Lektionartexten nur stark von der Pesch. beeinflußte Bibeltexte aus Hosea und Joel zur Verfügung. Zieht man nun

etwa von dem oben mit dem Lektionartext (II) konfrontierten Stück Joel 2 $_{10-20}$ (I) die nachträglichen Korrekturen nach der Pesch. ab, so ergiebt sich ein mit (II) identischer Text. Ob aber auch bei den andern „kleinen" Propheten derselbe Charakter den Texten aus Lektionar und Bibel eigen ist, läßt sich ohne weiteres Material nicht feststellen.

C. Die hier mitgeteilten Texte aus andern Büchern.

Wenn den hier mitgeteilten Texten aus andern Büchern bis jetzt Texte, deren Herkunft aus Bibel oder Lektionar sich sicher erweisen läßt, auch noch nicht konfrontiert werden können, so sind sie doch für eine spätere Vergleichung mit solchen hinsichtlich ihres Textcharakters zu untersuchen. Die beiden Texte aus einem Lektionar stelle ich voran.

1) Prov. 1 $_{15b-19}$. — Dieses Stück ist ein Teil einer Lektion, die schon von Nestle auf S. L verglichen worden ist. Der Text hier ist nach der Schrift älter und hinsichtlich der Formen ursprünglicher. Letzteres ergiebt sich aus Folgendem: V. 16. ܪ̈ܗܛܝܢ dort, ܪܗ̇ܛܝܢ hier. Ersteres ist entweder Imale, die dann aber beim folgenden Particip schon wieder nicht ausgedrückt ist, oder Fehler. V. 17. ܡܬܡܬܚܢ ܡܨܕܝ dort, hier richtig ܡܬܡ̈ܬܚܢ. Einige wenig bedeutende Varianten finden sich noch in V. 19. Sie illustrieren nur die Sorglosigkeit, mit der die Texte behandelt wurden.

2) Aus Dan. 3. — Der Anfang der r.-Seite 3 $_{24\ \text{Ende},\ 25}$ sowie die Lesart οἷς statt des ὡς der LXX beweist, daß hier Theodotion zu Grunde liegt. — Die Varianten hier sind nichtssagend.

V. 24 (23). ὑμν. τὸν ϑεὸν καὶ εὐλογ. τὸν Κν̄] Hier ist ὑμν. τ. ϑν̄ an das Ende gestellt und τ. Κν̄ ausgelassen. Die Umstellung der Verben auch in armenischen Hss. und dem von Steininger herausgegebenen Lektionar.

25. οὕτως] om.
τὸ στόμα αὐτοῦ] + (καὶ) ηὐλόγησεν; (LXX ἐξωμολογεῖτο, Cyprian et exomologesin faciebat").

28. ἐπήγαγες] + ἐφ' ἡμᾶς 34, 36 u. s. w., in diesen allerdings hinter ταῦτα πάντα.

32. Der Zustand des Textes läßt ein sicheres Urteil nicht zu. Doch scheinen ἀνόμων und ἐχϑίστων ihren Platz getauscht zu haben; das καὶ dazwischen hat vielleicht wie bei einer Reihe Min. gefehlt, und das ἀποστατῶν ([ܡ]ܪ̈ܘܕܐ) endlich ist hier determiniert.

37. ὅτι] ἰδού.

3) a. 1 Sam. 1_{9-20}.

1_{11}. σπέρμα ἀνδρῶν] ἀνδρός reichlich bezeugt.

13. ἠκούετο] + καὶ εἰσήκουσεν αὐτῆς $\overline{Κς}$ X, XI, Min., darunter Lucianhss.

17. ὁ θεὸς] praem. $\overline{Κς}$ 93, 108, Chrys., Theod. Eine Lucianlesart.

18. καὶ εἶπεν] + Ἄννα X, XI Min..

19. $\overline{Κῳ}$] + θεῷ.

20. (καὶ) ἔτεκεν] praem. (καὶ) συνέλαβεν Ἄννα Pesch..

Das Stück bietet nicht Luciantext, wohl aber in V. 17 eine Lucianlesart, vgl. auch V. 13. In V. 20 findet sich eine Lesart der Pesch..

b. 1 Kön. 8_{18-28}. — Dieses Stück ist gänzlich farblos. Denn daß in V. 21 das zweite ἐκεῖ zufällig fehlt wie in 71 (und Vulg.) oder daß V. 25 πάντα zu ἃ ἐλάλησας hinzugesetzt ist, besagt nichts. — Zu diesen Stücken hinzu müssen die übrigen bisher veröffentlichten Stücke aus Sam. und Kön. untersucht werden, weil unrichtige Behauptungen über deren Textart berichtigt werden müssen. Die Stud. Sinaitica 11_{148} gedruckten Fetzen sind ebenso farblos wie das Stück aus 1 Kön. 8 hier. Über den gemischten Charakter des Verses 1 Sam. 1_1 im Lewis'schen Lektionar auf S. CXXXIX vgl. Nestle ebenda auf S. XXXIX. Es bleiben zur Prüfung nur der von Schultheß S. 31 f. mitgeteilte Text aus 1 Sam. 7/8 und die Anecdota Oxon. 9 S. 33 f. gedruckten Fragmente aus 1 Kön. 2 und 9 übrig. Daß das Stück aus 1 Sam. 7/8 nicht Luciantext bietet, lehrt ein Blick auf 8_8. Auch die Lesart Γεθ statt Αζοβ in 7_{14} findet sich nicht nur in Lucianhss.. Im Übrigen enthält das Stück nur gleichgültige Varianten wie zufälligen Ausfall des τῷ $\overline{Κῳ}$ in 7_{17} oder Fortfall des καὶ vor κατεστ. in 8_1. Betreffs des Abschnittes aus 1 Kön. 2 wird in den Anecdota Oxon. S. 32 bemerkt, daß das Stück 2_{1-14} bei Lagarde, in das die auf S. 33 mitgeteilten Verse 10—14 fallen, eine Zutat bilden, die sich weder im Hebräischen noch in der LXX finde. Das wäre dann allerdings ein unwiderleglicher Beweis dafür, daß hier Luciantext vorliegt. Indessen liegt hier nur ein sonderbares Versehen vor. Denn der Abschnitt, der gegenüber dem MT ein Überschuß ist, findet sich auch in der LXX (bei Holmes-Parsons im ersten Vers von Kap. 3, bei Swete zwischen V. 35 und 36 des 2. Kap. des MT, genau wie bei Lagarde S. 329). Daß LXX und Luc. in den in Rede stehenden Versen fast garnicht von einander abweichen, ist nicht verwunderlich. Auch bei diesen Fragmenten wie bei den übrigen aus den historischen Büchern liegt ein Mischtext zu Grunde, wie sich leicht zeigen läßt. In V. 13, wo Luc. nebst andern Hss. εἰ θανατώσω σε, LXX aber das Passivum bietet, fehlt in der Palästina das σε des Luciantextes wie in 74, das Aktivum teilt sie aber mit ihm. V. 15 dagegen, wo Luc. ἀπο-

στείλας liest, hat die Palästina den gewöhnlichen LXXtext, in dem ἀποστείλας fehlt. In 9 $_5$ fehlt καὶ vor τοῦ ποιεῖν, das ist aber nicht specifisch Lucianisch, sondern findet sich auch in andern Min. und A. — 9 $_4$ ist καὶ τὰ προστάγματά μου καὶ τὰς ἐντολάς μου merkwürdigerweise mit ܦܘܩܕ̈ܢܝ ܘܕܝܢ̈ܝ wiedergegeben. Es wird im Ausdruck Anlehnung an die Pesch., die so übersetzt, vorliegen. Daß diese מִשְׁפָּטַי durch dinai wiedergiebt, ist verständlich, nicht aber, daß die Palästina das von der LXX dafür gesetzte ἐντολάς mit demselben Wort dinai übersetzt. Das Resultat der Kollation ist auch hier wieder: es begegnen einzelne Lucianlesarten, aber der Text ist nicht Luciantext.

4) Aus den kleinen Sirachfragmenten verdient der Vers 13 $_8$ deshalb hervorgehoben zu werden, weil hier προσαπειληθήσεται statt προσδεηθήσεται steht, eine Lesart, die sich nur in א und den Min. 248 und 70 findet. Auch 46 $_8$ bei Schultheß S. 39 findet sich eine bezeichnende Übereinstimmung mit der Min. 248 (Κῦ statt Κς̄), die von andern Hss. dort noch die Min. 70 und 106 sowie Aא$^{c.a}$ und Syrohex. teilen.

V. Der textkritische Wert der behandelten palästinischen Texte.

Mit einer Zusammenfassung der unter IV gewonnenen Resultate ist zugleich ein Urteil über den Wert der palästinischen Version für die Textkritik zunächst der LXX, weiterhin gegebenenfalls auch des MT gegeben. Die palästinische Version beruht in den historischen Büchern und den Propheten auf einem LXXtext, der mit Lucianlesarten durchsetzt, der mindestens in den Propheten[1]) durch hexaplarische Zusätze bereichert, bzw. nach hexaplarischem Texte umgestaltet ist, der endlich Einflüssen von Seiten der Pesch. sei es von Anfang an, sei es nachträglich offen gestanden hat. Bei diesem ihren Mischcharakter kann sie für die Gewinnung des ursprünglichen LXXtextes oder einer Recension desselben keine Beiträge liefern. Daß eine späte Textform, wie sie durch die palästinische Version repräsentiert wird, unter Umständen auch einmal eine sonst nicht erhaltene gute Lesart bieten kann, ist ja möglich. Aber durch diese Möglichkeit wird das Urteil, daß diese Textform von sehr gemischtem Charakter im Allgemeinen wertlos ist, nicht im Geringsten eingeschränkt. Fälle, in denen die Pal. allein das Richtige bietet, sind zudem bis jetzt nicht nachzuweisen. Bei dieser Sachlage kann natürlich von einem Wert der palästinischen LXXtexte für die Kritik des MT nicht die Rede sein.

---

1) Vgl. sonst S. 103 und besonders S. 102 Anm. 2).



B. Texte.

fol. 172/179.

Ex. 12 28b—39a.

r.

a ܕܦܩܕ ܡܪܝܐ
ܠܡܘܫܐ
ܘܠܐܗܪܘܢ
ܗܟ[ܢ] ܥܒܕܘ :·
5 [29] ܘܗ[ܘܐ] ܒܦܠܓ
ܕ[ܠ]ܠܝܐ . . .
ܘܡܪ[ܝܐ] ܩܛܠ
ܟܠ ܒܘܟܪ
ܒܐ[ܪܥܐ] ܕ[ܡ]ܨܪܝܢ
10 ܡܢ [ܒ]ܘܟܪܗ
ܕܦܪ[ܥܘ] ܕܝܬܒ
ܗ . . . .
. . . . . .
. . . . . .
15 ܟܠ . . . . . .
ܒ . . . . ܘܟܠ
ܒܘܟܪ ܕܒܥܝܪ :·
[30] ܘ[ܩܡ] ܦ[ܪ]ܥܘ
. . . . . . ܘܟܠ
20 ܥܒܕܘܗܝ
ܘܟܠ ܡܨܪܝܐ
ܘܗܘܬ [ܩ]ܒܠܬܐ

b ܪܒܐ ܒ[ܡ]ܨܪܝܢ
ܪܒܐ ܕܡܨܪܝܢ :·
ܠܐ ܗܘܐ ܒܝܬ
ܕܠܝܬ ܬܡܢ
5 ܗܘܐ ܒܗ
ܡܐ[ܬ]ܐ :· [31] ܘܩܪܐ
ܦ[ܪ]ܥܘ ܠܡܘܫ[ܐ]
ܘܠܐܗ[ܪ]ܘܢ
ܒܠ[ܝ]ܠ[ܝ]ܐ [ܘ]ܐܡܪ
10 ܠ[ܗ]ܘ[ܢ] ܩܘܡܘ
ܦܘܩܘ ܡܢ
. . . .
ܐܢܬܘܢ ܘܟܠ
ܒܢܝ [ܐ]ܝܣܪܐܝܠ :·
15 ܘܐܙ[ܠ]ܘ [ܦ]ܠܚܘ
ܠܡܪܝܐ [ܐܠܗ]ܟ[ܘܢ]
ܗܟܢ ܟܠ
ܕܐܡܪܬܘܢ [:·]
[32] ܘܒܩܪܟܘܢ
20 ܐܥܢܝܟܘܢ
ܘܬܘܪܝܟܘܢ
ܗܟܢ ܟܠ

v.

a ܕܐܡܪܬܘܢ
ܘܐܙܠܘ ܘܒܪܟܘ
ܐܦ ܠܝ :· [33] ܘܐܘܥܘ (sic!)
ܡܨܪܝܐ ܠܥܡܐ
5 ܠܡܦܩܗ
ܠܥܓܠܐ
ܕ[ܢ]ܦܩܘܢ ܡܢ
ܐܪܥܐ : ܐܡܪܘ
ܕܝܢ ܕܟܘܠ[ܢ]ܢ
10 ܡܝܬܝܢ ܐܢܚܢܢ :·
[34] ܘܢܣܒ ܥܡܐ
. . . .
ܩܕܡ
ܒ[ܥܨ]ܝ[ܘ]ܢ
15 ܕܐܝܬ ܗܘܝܢ
ܟܪܝܟܢ
ܒܡܐܢܝܗܘܢ
ܥܠ ܟܬܦܝܗܘܢ :
[35] ܘܒܢܝ ܐܝܣܪܐܝܠ
20 ܥܒܕܘ ܗܟܢ
ܕܦܩܕ ܡܫܐ :·
ܘܫܐܠܘ ܡܢ
ܡܨܪܝܐ ܡܐܢܝܢ

b ܕܟܣܦ ܘܡܐܢܝܢ
ܕܕܗܒ ܘܠܒܘܫܝܢ :
[36] ܘܡܪܝܐ ܝܗܒ
ܪܚܡܐ ܠܥܡܗ
5 ܩܕܡ ܡܨܪܝܐ
ܘܫܐܠܘ ܠܗܘܢ
ܘܫܠܚܘ ܠܡܨܪܝܐ :·
[37] ܘܐܙܠܘ ܒܢܝ
ܐܝܣܪܐܝܠ
10 ܡܢ ܪܥܡܣܣ
ܠܣܘܟܘܬ ܟܡܐ
. . . .
ܕܓܒܪܝܢ ܕܗܠܟܝܢ
ܒܪ ܡܢ
15 ܛܠܝܘܢ :
[38] ܘܐܦ ܥܡܐ
ܣܓܝܐ ܣܠܩ
ܥܡܗܘܢ
ܘܥܢܝܢ
20 ܘܬܘܪܝܢ ܘܒܥܝܪܝܢ
ܣܓܝܐ ܛܒ
[39] ܘܐܦܘ ܠܥܓܠ

fol. 199/200.

Ex. 12 39—51.

r.

a ܗܘܝ ܕܐܦܩܘ
ܡܢ ܡܨܪܝܢ
ܣܘܪܝܢ ܦܛܝܪܝܢ
ܠܐ ܓܝܪ ܚܡܥ:
5 ܕܐܦܩܘ ܝܬܗܘܢ
ܡܨܪܝܐ ܘܠܐ
ܝܟܠܘ ܕܝܬܥܟܒܘܢ:
ܐܦ ܠܐ ܙܘܕܝܢ
ܠܐ ܥܒܕܘ ܠܗܘܢ
10 ܠܐܘܪܚܐ[:
[40] ܘܡܘܬܒܢܗܘܢ
ܕܒܢܝ ܐܝܣܪܐܝܠ
ܡܐ ܕܝܬܒܘ
ܒܡܨܪܝܢ
15 ܘܒܐܪܥܐ ܕܟܢܥܢ
ܐܪܒܥ ܡܐܐ
ܘܬܠܬܝܢ ܫܢܝܢ:
[41] ܘܐܬܥܒܕ ܡܢ
ܒܬܪ ܐܪܒܥ
20 ܡܐܐ ܫܢܝܢ
ܢܦܩ ܟܘܠ
ܚܝܠܗ ܕܡܪܝܐ

b ܡܢ ܐܪܥܐ
ܕܡܨܪܝܢ ܒܠܠܝܐ:
[42] ܢܛܝܪ ܓܝܪ ܗܘܐ
ܠܡܪܝܐ ܕܝܦܩ
5 ܝܬܗܘܢ ܡܢ
ܐܪܥܐ ܕܡܨܪܝܢ
ܝܬܗ ܒܠܠܝܐ:

ܗܘܝ ܗܘܐ ܢܛܝܪ
ܠܡܪܝܐ ܠܟܘܠ
10 ܒܢܝ ܐܝܣܪܐܝܠ
ܕܝܗܘܐ ܠܕܪܝܗܘܢ:
[43] ܘܐܡܪ ܡܪܝܐ
ܠܡܘܫܐ
ܘܠܐܗܪܘܢ
15 ܕܐܡܪ. ܗܘܝ
ܗܘ ܢܡܘܣܗ
ܕܦܣܚܐ
ܟܘܠ ܒܪ
ܢܘܟܪܝ ܠܐ
20 ܝܐܟܘܠ ܡܢܗ:
[44] ܘܟܘܠ ܥܒܕܗ
ܕܐܝܫ ܙܒܝܢ

v.

a ܘܬܓܙܪܗ ܝܬܗܘܢ
ܒܗ ܘܒܟܢ
ܝܐܟܘܠ ܡܢܗ.
[45] ܬܘܬܒ
5 ܘܐܓܝܪ ܠܐ
ܝܐܟܘܠ ܡܢܗ:
[46] ܒܒܝܬ ܚܕ
ܬܬܐܟܠ: ܠܐ
ܬܦܩܘܢ ܡܢ
10 ܒܣܪܐ ܡܢ
ܒܝܬܐ ܠܒܪ.
ܘܓܪܡ ܡܢܗ
ܠܐ ܬܬܒܪܘܢ:
[47] ܟܘܠ ܟܢܫܬܐ

15 ܕܒܢܝ ܐܝܣܪܐܝܠ
ܝܥܒܕܘܢ ܝܬܗ
[48] ܘܐܢ
ܝܬܘܬܒ
ܥܡܟܘܢ ܐܝܫ
20 ܓܝܘܪ ܘܝܥܒܕ
ܦܣܚܐ ܠܡܪܝܐ
ܬܓܙܘܪ ܠܗ

b ܟܘܠ ܕܕܟܪ ܘܗܝܕܝܢ
ܢܩܪܒ ܕܝܥܒܕ
ܝܬܗ ܘܝܗܐ
ܗܝܟ ܒܪ ܐܪܥܐ:
5 ܟܘܠ ܕܠܐ
ܓܙܝܪ ܠܐ
ܝܐܟܘܠ ܡܢܗ:
[49] ܢ[ܡ]ܘܣܐ ܚܕ
ܝܗܐ ܠܒܪ ܐܪܥܐ
10 ܘܠܓܝܘܪܐ ܕܡܬܘܬܒ
ܒܝܢܝܟܘܢ:
[50] ܘܥܒܕܘ ܟܘܠ
ܒܢܝ ܐܝܣܪܐܝܠ
ܗܝܟ ܕܦܩܕ
15 ܡܪܝܐ ܠܡܘܫܐ
ܘܠܐܗܪܘܢ
ܗܟܢ ܥܒܕܘ[:
[51] *ܘܐܬܥܒܕ
ܒܗܘ ܝܘܡܐ
20 ܝܬܗ ܐܦܩ
ܡܪܝܐ ܠܒܢܝ
ܐܝ]ܣܪܐܝܠ ܡܢ

fol. 198/201.

Ex. 14 18–27aα.

r.

a

ܡܨܪ̈ܝܐ ܕܐܢܐ
ܗܘ ܡܪܐ:
ܟܡܐ ܕܐܢܐ
ܡܫܬܒܚ
ܒܦܪܥܘܢ
ܘܒܡܪ̈ܟܒܬܗ
ܘܒܦܪ̈ܫܘܬܗ.
[19] ܘܐܙܠ
ܡܠܐܟܗ ܕܐܠܗܐ
ܗܘ ܕܐܙܠ
ܩܕܡ
ܡܫܪܝܬܐ
ܕܒ̈ܢܝ ܝܣܪܐܠ
ܘܐܙܠ ܡܢ
ܒܣܬܪܗܘܢ:
ܘܐܙܠ ܐܦ
ܥܡܘܕܐ ܕܥܢܢܐ
ܡܢ ܩܕܡ
ܐܦܝܗܘܢ
ܘܩܡ ܡܢ
ܒܣܬܪܗܘܢ
[20] ܘܥܠ ܒܝܢ

b

ܡܫܪܝܬܐ
ܕܡܨܪ̈ܝܐ ܒܝܢ
ܡܫܪܝܬܐ
ܕܝܣܪܐܠ:
ܘܗܘܐ ܚܫܘܟܐ
ܘܥܢܢܐ. ܘܥܒܪ
ܠܠܝܐ ܘܠܐ
ܐܬܩܪܒܘ
ܗܠܝܢ ܥܡ ܗܠܝܢ
ܟܘܠܗ ܠܠܝܐ:
[21] ܘܦܫܛ ܡܘܫܐ
ܐܝܕܗ ܥܠ
ܝܡܐ: ܘܕܒܪ
ܡܪܐ ܒܪܘܚܐ
ܡܥܠ ܕܕܪܘܡܐ
ܟܘܠܗ ܠܠܝܐ
ܘܥܒܕ ܝܡܐ
ܝܒܫܐ
ܘܐܬܒܙܥܘ
ܡܝܐ [22] ܘܥܠܘ
ܒ̈ܢܝ ܝܣܪܐܠ
ܒܓܘ ܝܡܐ

v.

a

ܒܝܒܫܐ ܘܡܝܐ
ܠܗܘܢ ܫܘܪ ܡܢ
ܝܡܝܢܗܘܢ ܘܡܢ
ܣܡܠܗܘܢ:
[23] ܘܪܕܦܘ ܡܨܪ̈ܝܐ
ܘܥܠܘ ܒܬܪܗܘܢ
ܟܘܠ
ܣܘܣܘܬܗ
ܕܦܪܥܘܢ
ܘܡܪ̈ܟܒܬܗ
ܘܦܪ̈ܫܘܗܝ ܒܓܘ
ܝܡܐ[:
[24] *ܘܐܬܥܒܕ
ܒܡܛܪܬܐ
ܕܨܦܪܐ
ܘܐܕܝܩ ܡܪܐ
ܠܡܫܪܝܬܐ
ܕܡܨܪ̈ܝܐ
ܒܥܡܘܕܐ ܕܥܢܢܐ
ܕܢܘܪܐ ܘܥܪܒܒ
ܠܡܫܪܝܬܐ
ܕܡܨܪ̈ܝܐ

b

[25] ܘܐܣܪ ܨܝܪ̈ܝ ܥܓܠܐ
ܕܡܪ̈ܟܒܬܗܘܢ
ܘܕܒܪ ܐܢܘܢ
ܒܥܩܐ:
ܘܐܡܪܘ ܡܨܪ̈ܝܐ
ܢܥܪܘܩ ܡܢ
ܩܕܡ ܐܦܘܗܝ
ܕܝܣܪܐܠ
ܡܪܐ ܓܝܪ
ܡܓܚ ܩܪܒܐ:
ܚܠܦܝܗܘܢ
ܥܡ ܡܨܪ̈ܝܐ:
[26] *ܘܐܡܪ ܡܪܐ
ܠܡܘܫܐ ܦܫܘܛ
ܐܝܕܟ ܥܠ ܝܡܐ
ܘܝܬܘܒܘܢ ܡܝܐ
ܘܝܚܦܘܢ ܥܠ
ܡܨܪ̈ܝܐ ܥܠ
ܡܪ̈ܟܒܬܐ
ܘܥܠ ܦܪ̈ܫܝܐ:
[27] ܘܦܫܛ ܡܘܫܐ
ܐܝܕܗ ܥܠ

fol. 188/195.

Ex. 15 7–20 Anfang.

÷ ܕܡܫܐ ܬ[ܘ]ܒ ÷

r.

a ܕܠܡܫܡܫܘܬܟ
ܫܠܚܬ ܪܘܓܙܟ ⁝
ܩܫܝܐ ܐܟܠܬܝ
ܘܐܟܠ ܠܗܘܢ
5 ܐܝܟ ܩܫܐ:
[8] ܘܒܪܘܚܐ
ܕܪܘܓܙܟ ܩܡܘ
ܡܝܐ: ܩܡܘ
ܐܝܟ ܕܫܘܪܐ
10 ܡܝܐ: ܩܡܘ
ܬܗܘܡܐ ܒܠܒܗ
ܕܝܡܐ ⁝ [9] ܐܡܪ
[ܒܥܠܕܒܒܐ]
ܐܪܕܘܦ ܘܐܕܪܟ
15 ܐܦܠܓ ܒ[ܙ]ܙܐ
ܐܣ[ܒ]ܥ ܢܦܫܝ
ܐܩܛܘܠ: ܒܣܝܦܝ
ܬܐܚܘܕ ܐܝܕܝ
ܐܝܟ ܚܝܠܗܘܢ ⁝
20 [10] ܫܕܪܬ ܪܘܚܟ
ܘܟܣܐ ܠܗܘܢ
ܝܡܐ: ܢܚܬܘ

b ܐܝܟ ܐܒܪܐ
ܒܡܝܐ ܥ[ܫ]ܝܢܐ ⁝
[11] ܡܢ ܕܡܐ ܠܟ
ܒܐܠܗܝܐ
5 ܡܪܝܐ ܡܢ
ܕܡܐ ܠܟ.
ܡܫܒܚ

ܒܩܕܝܫܐ ⁝
ܡܫܘܒܚ
10 ܒܬܫܒܚܬܐ
ܥܒܕ ܬܕܡܪܬܐ ⁝
[12] ܦܫܛܬ ܝܡܝܢܟ
ܘܒܠܥ ܐܢܘܢ
ܐܪܥܐ: [13] ܕܒܪܬ
15 ܒܙܕܝܩܘܬܟ
ܥܡܟ ܕܦܪܩܬ ⁝
ܥܫܢܬ ܒܚܝܠܟ
ܒܡܒܝܬܟ
ܩܕܝܫܐ ⁝ [14] ܘܫܡܥܘ
20 ܥܡܡܐ ܘܪܓܙܘ ⁝
ܚܒܠܐ ܐܚܕ
ܠܝܬܒܝ ܦܠܫܬ[ܝ]ܐ

v.

a ܕ[ܥܠ]ܡܝܢ
[15] ܗܝܕܝܢ ܐܬܒܗܠܘ
ܡܠܟܝܐ
ܕܐܕܘܡ
5 ܘܪܘܪܒܢܐ
ܕܡܘܐܒ
ܐܚܕ ܠܗܘܢ[1]
ܪܬܝܬܐ ⁝ ܐܬܡܣܝܘ
ܟ[ܠ]ܗܘܢ ܝܬܒܝ
10 ܕܟܢܥܢ ⁝
[16] ܢܦܠ ܥܠܝܗܘܢ
ܙܘܥܐ ܘܪܬܝܬܐ
ܒܪܒܘܬ
ܕܪܥܟ ⁝ ܢܫܬܬܩܘܢ
15 ܐܝܟ ܟܐܦܐ
ܥܕܡܐ ܕܢܥܒܪ
ܥܡܟ ܡܪܝܐ ⁝
ܥܕܡܐ ܕܢܥܒܪ
ܥܡܟ ܗܢܐ
ܕܩܢܝܬ ⁝ [17] ܐܥܠ
20 ܐܢܘܢ ܘܢܨܒ
ܐܢܘܢ ܒܛܘܪܐ
ܕܝܪܬܘܬܟ

b ܒܡܬܩܢܐ
ܕܡܘܬܒܟ
ܕܥܒܕܬ ܡܪܝܐ
ܡܩܕܫܐ ܕܡܪܝܐ
5 ܕܬܩܢܘ ܐܝܕܝܟ ⁝
ܡܪܝܐ
ܡܡܠܟ ܠܥܠܡ
ܠܥܠܡ ܥܠܡܝܢ ⁝
ܡܛܠ [18] ܕܥܠ
10 ܪܟܫܗ ܕܦܪܥܘ
ܥܡ ܡܪܟܒܬܗ
ܘܦܪܫܘܗܝ
ܒܝܡܐ ܘܐܗܦܟ
ܥܠܝܗܘܢ ܡܪܝܐ
15 ܡܝܐ ܕܝܡܐ ⁝
[19] ܘܒܢܝ ܐܝܣܪܐܝܠ
ܗܠܟܘ ܒܝܒܫܐ
ܒܓܘ ܝܡܐ ⁝
20 [20] ܘܢܣܒܬ ܡܪܝܡ

1) Schr. ܢܣܡ

fol. 190/193.

Ex. 16 2 Ende—10.

r.

a ܐܗܪܘܢ
ܒܡܕܒܪܐ:
[3]ܘܐܡܪܘ ܠܘܬܗܘܢ
ܒܢܝ ܝܣܪܐܝܠ
5 ܠܘܐ ܡܝܬܢܢ
ܡܚܝܢ ܡܢ
ܡܪܝܐ ܒܐܪܥܐ
ܕܡܨܪܝܢ ܟܕ
ܗܘܝܢ ܝܬܒܝܢ
10 ܥܠ ܩܕ[ܪ̈]ܝܐ
ܕܒܣܪܐ
ܘܗܘܝܢ ܐܟܠܝܢ
ܠܚܡ ܠܣܒܥܐ:
ܘܐܦܩܬܘܢ
15 ܝܬܢ ܠܗܕܝܢ
ܡܕܒܪܐ
ܕܬܩܛܠܘܢ
ܟܢܫܐ ܟܘܠܗ
ܗܕܐ ܒܟܦܢܐ:
20 [4]ܘܐܡܪ ܡܪܝܐ
ܠܡܘܫܐ ܗܐ
ܐܢܐ ܡܡܛܪ

b ܠܟܘܢ ܠܚܡ ܡܢ
ܫܡܝܐ ܘܢܦܩܘܢ
ܥܡܐ ܘܠܩܛܘܢ
ܡܠܬܐ ܕܝܘܡ
5 ܒܝܘܡܗ ܠܡܢܣܝܗ
ܕܝܕܥ ܐܢ ܗܘܝܢ
ܐܢ ܡܗܠܟܝܢ
ܒܢܡܘܣܝ
ܐܢ ܠܐ: [5]ܘܝܗܘܐ
10 ܒܝܘܡܐ
ܫܬܝܬܝܐ
ܘܝܬܩܢܘܢ ܗܢܝ
ܕܝܝܬܘܢ ܘܝܗܘܐ
ܡܥ[ܦ]ܠ ܗܢܝ
15 ܕܠܩܛܘܢ ܒܟܘܠ
ܝܘܡ ܒܝܘܡܐ:
[6]ܘܐܡܪ ܡܘܫܐ
ܘܐܗܪܘܢ ܠܟܘܠ ܟܢܫ
ܡܫܟܢܬܐ ܕܒܢܝ
20 ܐܝܣܪܐܝܠ
ܒܪܡܫܐ
ܬܕܥܘܢ ܕܡܪܝܐ

v.

a ܐܦܩ ܝܬܟܘܢ
ܡܢ ܐܪܥܐ
ܕܡܨܪܝܢ:
[7]ܘܒܨܦܪܐ ܬܚܡܘܢ
5 ܠܫܒܘܚܬܗ
ܕܡܪܝܐ: ܒܡܫܡܥ
ܕܐܬܪܛܢܘܢ
ܐܢܬܘܢ ܥܠ
ܐܠܗܐ: ܐܢܚܢ
10 ܕܝܢ ܡܢ ܐܢܚܢ.
ܕܐܬܘܢ ܡܪܛܢܝܢ
ܥܠܝܢ: [8]ܘܐܡܪ
ܠܗܘܢ ܡܘܫܐ
ܒܡܬܠ ܕܡܪ[ܝܐ]
15 ܝܗܒ ܠܟܘܢ
ܒܣܪ ܒܪܡܫܐ
ܠܡܝܟܠ ܘܠܚܡ
ܒܨܦܪܐ ܠܣܒܥܐ
ܒܡܫܡܥ ܕܫܡܥ
20 ܡܪܝܐ ܐܬܪܛܢܘܬܟܘܢ
ܗܝ ܕܐܬܘܢ
ܡܪܛܢܝܢ ܥܠܘܗܝ

b ܘܐܢܚܢ ܕܝܢ ܡܢ ܐܢܚܢ:
ܠܐ ܥܠܝܢ ܥܠܘܗܝ
ܗܘ ܐܬܪܛܢܘܬܟܘܢ
ܐܠܐ ܥܠ ܐܠܗܐ[:]
5 [9]ܘܐܡܪ ܡܘܫܐ
ܠܐܗܪܘܢ ܐܡܘܪ
ܠܟܘܠ ܟܢܫܬܐ
ܕܒܢܝ ܝܣܪܐܝܠ
ܩܪܘܒܘ ܩܕܡ
10 ܡܪܝܐ ܫܡܥ
ܓܝܪ ܐܬܪܛܢܘܬܟܘܢ
[10]ܘܟܕ ܗܘܐ
ܐܗܪܘܢ
ܡܡܠܠ ܠܟܘܠ
15 ܟܢܫܬܐ ܕܒܢܝ
ܐܝܣܪܐܝܠ
ܘܐܬܦܢܘ
ܠܡܕܒܪܐ
ܘܗܐ
20 ܫܒܘܚܬܗ
ܕܡܪܝܐ
ܐܬܚܙܝܬ

fol. 189/194.

Ex. 16_{33}—17_{6}.

r.

a ܡܢ ܐܪܥܐ
ܕܡܨܪܝܢ ³³ ܘܐܡܪ
ܡܘܫܐ ܠܐܗܪܘܢ
ܣܒ ܩܣܛܝ
5 ܚܕ ܕܕܗܒ
ܘܐܪܡܝ ܒܗ
ܡܠܗ ܡܠܐ
ܡܢ ܡܢܐ
ܘܐܨܢܥ
10 ܝܬܗ ܩܕܡ
ܐܠܗܐ ܕܝܬܢܛܪ
ܠܕܪܝܟܘܢ ³⁴ ܗܝܟ
ܕܦܩܕ ܡܪܝܐ
ܠܡܘܫܐ :·
15 ܘܐܨܢܥ
ܝܬܗ ܐܗܪܘܢ
ܩܕܡ
ܣܗܕܘܬܐ
ܠܡܛܪ :· ³⁵ ܘܒܢܝ
20 ܝܣܪܐܝܠ ܐܟܠܘ
ܡܢܐ ܐܪܒܥܝܢ
ܫܢܝܢ ܥܕܡܛܐ

b ܕܐܬܘ ܠܐܪܥܐ
ܒܝܬܬܐ.
ܡܢܐ ܐܟܠܘ
ܥܕܡܐ ܕܐܬܘ
5 ܠܣܘܦ ܡܢ
ܕܟܢܥܢ ³⁶ ܘܥܡܪܐ
ܚܕ ܡܢ ܥܣܪܐ
ܕܬܠܬ ܣܐܬܐ
ܗܘܐ :·
10 17 ¹ ܘܐܙܠܘ ܟܘܠܗ
ܟܢܫܬܐ ܕܒܢܝ
ܝܣܪܐܝܠ
ܡܢ ܡܕܒܪܐ
ܕܣܝܢ
15 ܒܡܫܪܝܬܗܘܢ
ܒܡܠܬܗ
ܕܡܪܝܐ ܘܫܪܘ
ܒܪܦܝܕܝܢ ܘܠܐ
ܗܘܘ ܡܝܢ
20 ܕܢܫܬܐ ܥܡܐ
² ܘܗܘܐ ܥܡܐ
ܢܨ[ܒ] ܥܡ ܡܘܫ]ܐ

v.

a ܘܐܡܪܝܢ ܗܒ
ܠܢ ܡܝܢ ܕܢܫܬܐ:
ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ
ܡܘܫܐ ܡܢ
5 ܐܢܬܘܢ ܢܨܝܒܝܢ
ܥܡܝ ܘܡܢ
ܐܢܬܘܢ ܡܢܣܝܢ
ܠܡܪܝܐ: ³ ܘܨܗܝ.
ܬܡܢ ܥܡܐ
10 ܠܡܝܐ: ܘܗܘܐ
ܬܡܢ ܥܡܐ
ܡܪܢܝܢ ܥܠ ܡܘܫܐ
ܘܐܡܪܝܢ ܠܡܐ
ܗܢ ܐܣܩܬܢ
15 ܠܢ ܡܢ ܡܨܪܝܢ
ܕ[ܬ]ܩܛܠ ܠܢ
ܘܠܒܢܝܢܢ
ܘܠܒܥܝܪܢܢ
ܒܨܗܝܐ :· ⁴ ܘܨܘܚ
20 ܡܘܫܐ ܠܘܬ
ܡܪܝܐ ܕܐܡܪ
ܡܐ [ܐ]ܥܒܕ

b ܠܥܡܐ ܗܢܐ :·
ܥܘܕ ܩܠܝܠ
ܘܪܓܡܝܢ ܠܝ :·
⁵ ܘܐܡܪ ܡܪܝܐ
5 ܠܡܘܫܐ ܐܙܠ
ܩܕܡ ܥܡܐ
ܘܕܒܪ ܥܡܟ
ܡܢ ܣܒܐ
ܕܥܡܐ
10 ܘܚܛܪܐ ܕܡܚܝܬ
ܕܡܚܝܬ ܒܗ
ܠܢܗܪܐ ܣܒ
ܒܐܝܕܟ ܘܐܙܠ :·
⁶ ܘܐܢܐ ܗܐ
15 ܐܢܐ ܩܐܝܡ
ܩܕܡܝܟ
ܬܡܢ ܥܠ [ܟ]ܐܦܐ
ܒܚܘܪܒ :·
ܘܬܡܚܐ
20 ܟܐܦܐ ܘܢܦܩܘܢ
ܡܢܗ ܡܝܐ
ܘܫܬܐ ܥܡܐ :·

fol. 191/192.

Ex. 19 7–17a.

r.

a (¹ ܘܩܪܐ ܠܣܒ̈ܐ
ܕ⌈ܥ⌉ܡܐ ܘܣܡ
ܩܕܡܝܗܘܢ ܟܠܗܘܢ
ܗܠܝܢ ܡ̈ܠܝܐ
5 ܕܦܩܕ ܠܗܘܢ
ܐܠܗܐ ⁸ ܘܐܬܥܢܝܘ
ܟܠܗ ܥܡܐ
ܗܝܟ ܚܕܐ
ܘܐܡܪܘ. ܟܘܠ
10 ܡܠ ܕܐܡܪ
ܐܠܗܐ ܢܥܒܕ
ܘܢܫܡܥ ܘܐܦܩ
ܡܘܫܐ ܡ̈ܠܝܐ
ܕܥܡܐ ܠܘܬ
15 ܐܠܗܐ ⁹ ܘܐܡܪ
ܡܪܝܐ ܠܡܘܫܐ
ܗܐ ܐܢܐ
ܐܬܐ ܠܘܬܟ
ܒܥܡܘܕܐ
20 ܕܥܢܢܐ: ܕܢܫܡܥ
ܥܡܐ ܟܕ
ܐܢܐ ܡܡܠܠ

b ܠܘܬܟ ܘܐܦ
ܠܟ ܢܗܝܡܢܘܢ
ܠܥܠܡ׃ ܘܐܢܝ
ܡܘܫܐ ܡ̈ܠܝܐ
5 ܕܥܡܐ ܠܘܬ
ܡܪܝܐ׃
¹⁰ ܘܐܡܪ ܡܪܝܐ
ܠܡܘܫܐ ܐܙܠ
ܠܘܬ ܥܡܐ
10 ܘܩܕܫ ܐܢܘܢ
ܝܘܡܢ ܘܡܚܪ
ܘܢܚܘܪܘܢ (²......ܘ
¹¹ ܘܝܗܘܢ ܥܬܝܕܝܢ
ܠܝܘܡܐ ܬܠܝܬܝܐ׃
15 ܒܝܘܡܐ ܓܝܪ
ܬܠܝܬܝܐ ܝܚܘܬ
ܡܪܝܐ ܥܠ ܛܘܪ
ܣܝܢܝ ܥܠ ܥܝܢ
ܟܠ ܥܡܐ
20 ¹² ܘܬܬܚܡ ܥܡܐ
ܚܕܪ ܘܬܐܡܪ
ܠܗܘܢ

v.

a ܐܙܕܗܪܘ ܠܟܘܢ ܕܠܐ
ܠܡܣܩ ܠܛܘܪܐ
ܘܠܡܩܪܒ
ܒܣܛܪܗ ܟܠ ܕ
5 ܟܠ ܕܩܪܒ ܡܢ
ܠܛܘܪܐ ܡܡܬ
ܝܡܘܬ׃ ¹³ ܠܐ
ܬܬܩܪܒ ܒܗ
ܐܝܕ: ܒܐܒܢܐ
10 ܓܝܪ ܝܬܪܓܡ
ܐܘ ܒܓܐܪ
ܝܬ[ܫ]ܕܐ׃
ܐܢ ܒܥܝܪ ܗܘ
ܘܐܢ ܒܪܢܫ ܠܐ
15 ܝܚܐ. ܟܕ ܩܠܐ
ܕܫܘܦܪܐ ܘܥܢܢܐ
ܝܐܙܠ ܡܢ ܛܘܪܐ
ܗܢܘܢ ܝܣܩܘܢ
ܥܠ ܛܘܪܐ׃
20 ¹⁴ ܘܢܚܬ ܡܘܫܐ
ܡܢ ܛܘܪܐ
ܠܘܬ ܥܡܐ

b ܘܩܕ[ܫ] ܐܢܘܢ
ܘܚܘܪܘ
ܡܐܢܝܗܘܢ׃
¹⁵ ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ
5 ܗܘܘ ܥܬܝܕܝܢ
ܠܬܠܬܐ ܝܘܡܝܢ.
ܠܐ ܬܬܩܪܒܘܢ
ܠܐܢܬܬܐ׃ ¹⁶ ܘܗܘܐ
ܒܝܘܡܐ ܬܠܝܬܝܐ
10 ܟܕ ܗܘܐ ܨܦܪܐ
ܗܘܘ ܩܠܐ
ܩܠ̈ܝܐ ܘܒܪ̈ܩܐ
ܘܥܢܢܐ ܕܚܫܘܟܐ
ܥܠ ܛܘܪܐ
15 ܕܣܝܢܝ: ܘܩܠܐ
ܕܫܘܦܪܐ ܣܓܝ
ܐܚܡ.
ܘܐܬܪܥܠ
ܟܠܗ ܥܡܐ
20 ܕܒܡܫܪܝܬܐ׃
¹⁷ ܘܐܦܩ ܡܘܫܐ
ܠܥܡܐ

1) Dieses im Knick durchgebrochene Doppelblatt liegt lose in der Handschrift.

2) Vgl. V. 14. Es scheint vor dem ܘ nicht ein ܗ, sondern ein ܢ gestanden zu haben (ܘܚܘܪܘ für ܘܚܘܪܘܢ).

fol. 197/202.

Ex. 26 8b–11.

r.

a ܡܫܚܬܗ
ܚܕܐ ܒܚܕܐ ܀
ܘܚܡܫܗ
ܝܪ̈ܝܥܢ ܡܢ̈ܝ
5 ܡܫ̈ܚܬܗ
ܚܕܐ ܒܚܕܐ ܀
[4] ܘܬܠܒܟ
ܚܡܫ ܥܘܠ̈ܩܢ
ܕܐܬܘܠܠ ܥܠ
10 ܣܦܬܗ
ܕܝܪܝܥܬܐ
ܚܕܐ ܡܢ ܚܕ
ܣܦܬܗ ܒܡܘܕܐ ܀
ܘܗܘܝ ܠܥܒܕ
15 ܥܠ ܣܦܬܐ
ܕܝܪܝܥܬܐ
ܒܪܬܐ ܥܠ
ܕܒܬܐ ܐܚܪܬܐ ܀
[5] ܚܡܫܝܢ
20 ܥܘܠ̈ܩܢ
ܠܥܒܕ ܒܪܝܬܐ
ܚܕܐ: ܘܫ̈ܬܝܢ

b ܥܘܠ̈ܩܢ ܠܥܒܕ
ܡܢ ܣܦܬܗ
ܕܝܪܝܥܬܐ ܥܠ
ܕܒܬܐ ܐܚܪܬܐ ܀
5 ܘܐܩܝܡ
ܠܥܬܝܢ ܗܘܝܢ
ܥܡܘܕܐ ܗܘܝܢ

ܥܡܘܕܐ ܚܕܐ ܀
[6] ܘܬܥܒܕ ܚܡܫܝܢ
10 ܩܘܪ̈ܩܣܝܢ
ܕܕܗܒ
ܘܬܕܒܩ
ܝܪ̈ܝܥܬܐ
ܚܕܐ ܒܚܕܐ
15 ܒܩܘܪ̈ܩܣܝܢ
ܘܗܘܐ ܡܫܟܢܐ
ܚܕ: [7] ܘܬܥܒܕ
ܝܪ̈ܝܥܢ ܕܣܥܪ
ܡܫܟܢ ܥܠ
20 ܡܫܟܢܐ ܀
ܚܕܥܣܪܝܢ
ܝܪ̈ܝܥܢ ܬܥܒܕ

v.

a ܬܥܒܕ: [8] ܘܬܥܦܦ
ܕܝܪܝܥܬܐ ܚܕܐ
[1] ܡܫܟܢܐ ܚܕܐ
ܠܘܩܒܠ ܐܦܝ
5 ܐܦܝ ܀
ܘܬܚܘܠܝܢ
ܐܪܒܥ ܐܦܝ
ܡܫܟܢܬܐ
ܕܝܪܝܥܬܐ
10 ܚܕܐ: ܡܢ ܗܘܘܠ
ܡܢ̈ܝ ܚܡܫܝܢ
ܝ[ܪ̈ܝܥܬܐ] ܀
[9] ܘܬܥܒܕ ܚܡܫܝܢ
ܝܪ̈ܝܥܬܐ

15 ܗܘܝ ܚܕܐ ܀
ܡܫܟܢ
ܝܪ̈ܝܥܬܐ
ܗܘܝ ܚܕܐ ܀
[2] ܘܬܥܒܕ
20 ܝܪ̈ܝܥܬܐ
ܡܬܠܬܠܬܐ
ܥܡܘܕܐ ܐܦܝ

b ܕܡܫܟܢܐ ܀
[10] ܘܬܥܒܕ ܚܡܫܝܢ
ܥܘܠ̈ܩܢ ܥܠ
ܣܦܬܗ
5 ܕܝܪܝܥܬܐ (sic!)
ܚܕ[ܐ] ܕܒܪܝܬܐ (sic!)
ܥܠ ܕܒܬܐ ܀
ܘܚܡܫܝܢ ܥܘܠ̈ܩܢ
ܬܥܒܕ ܥܠ
10 ܣܦܬܗ
ܕܝܪܝܥܬܐ
ܕܕܒܬܐ ܐܚܪܬܐ ܀
[11] ܘܬܥܒܕ
ܩܘܪ̈ܩܣܝܢ
15 ܕܢܚܫ ܚܡܫܝܢ [܀]
ܘܬܕܒܩ
ܩܘܪ̈ܩܣܝܢ
ܡܢ ܥܘܠ̈ܩܢ
ܘܬܕܒܩ
20 ܝܪ̈ܝܥܬܐ
ܘܗܘܐ (sic! 3)) ܚܕ ܀
[12] ܘܬܩܝܡ

1) Vgl. ob. die textkritische Bemerkung.

2) sic Schr. ܠܥܘܒ.

3) Schr. ܗܘܐ.

fol. 175/176.

Ex. 26 26b—36.

r.

a
ܚܡ[ܫ]ܐ ܠܕܦܝܢ
ܠܣܛܪ: ܡܢ ܚܕ
ܣܛܪܗ ܕܡܫܟܢܐ
[27] ܘܚܡܫܐ ܢܓܪܝܢ
5 ܠܣܛܪ ܚܕ
ܠܡܫܟܢܐ ܬܢܝܢܐ
ܕܡܫܟܢܐ:[.]
ܘܚܡܫܐ
ܢܓܪܝܢ ܠ[ܕ]ܦܝܢ
10 ܕܒܣܛܪܐ
ܠܡܫܟܢܐ
ܕܡܫܟܢܐ ܕܠܣܛ
ܣܛܪ: [28] ܘܢܓܪܐ
ܡܨܥܝܐ ܒܝܢ
15 ܠܕܦܝܐ ܢܥܒܪ
ܡܢ ܚܕ ܣܛܪܐ:
ܠܣܛܪܐ ܐܚܪܢܐ:
[29] ܘܠܕܦܝܐ
ܬܚܦܐ
20 ܕܗܒܐ:
ܘܥܙܩܬܐ ܠܥܒܕ
ܕܕܗܒ. ܕܬܥܠܠ

b
ܒܗܘܢ ܢܓܪܝܐ:
ܘܬܚܦܐ ܢܓܪܝܐ
ܕܗܒܐ:
[30] ܘܬܩܝܡ
5 ܡܫܟܢܐ ܟܠܠ
ܕܡܚܙܝܐ
ܕܐܬܚܙܝܬ
ܒܝ ܒܛܘܪܐ:
[31] ܘܬܥܒܕ
10 ܦܪܣܐ ܡܢ
ܬܟܠܬܐ
ܘܐܪܓܘܢܐ
ܘܙܚܘܪܝܬܐ
ܫܙܝܪܐ ܘܒܘܨܐ
15 ܒܙܠܐ: ܥܘܒܕܐ
ܡܚܝܠ ܠܥܒܕ
ܝܬܗ ܟܪܘܒܝܢ
[32] ܘܬܣܝܡ
ܝܬܗ ܥܠ
20 ܐܪܒܥܐ ܥܡܘܕܝܢ
ܕܠܐ ܡܚܦܝܢ
ܡܕܗܒܝܢ

v.

a
ܕܗܒܐ:
ܘܩܪܢܬܗܘܢ
ܕܕܗܒ: ܘܥܩܪܝܗܘܢ
ܕܥܒܕܘܢ ܐܪܒܥ
5 ܕܟܣܦ ܀
[33] ܘܬܣܝܡ
ܦܪܣܐ ܥܠ
ܥܡܘܕܝܐ: ܘܬܥܠܠ
ܬܡܢ ܠܓܘ
10 ܡܢ ܦܪܣܐ
ܩܒܘܬܐ
ܕܣܗܕܘܬܐ:
ܘܢܦܪܫ
ܦܪܣܐ ܠܟܘܢ
15 ܒܝܢ ܩܘܕܫܐ
ܠܒܝܢ ܩܘܕܫ
ܩܘܕܫܝܐ:
[34] ܘܬܬܢ ܦܪܣܐ
ܠܩܒܘܬܐ
20 ܕܣܗܕܘܬܐ
ܒܩܘܕܫ
ܩܘܕܫܝܐ:

b
[35] ܘܬܣܝܡ
ܦܬܘܪܐ [ܠ]ܒܪ
ܡܢ ܦܪܣܐ:
ܘܡܢܪܬܐ
5 ܠܩܘܒܠ
ܦܬܘܪܐ
ܥܠ ܣܛܪ
ܡܫܟܢܐ ܠܬܝܡܢܐ
ܕܪܘܡܐ:
10 ܘܦܬܘܪܐ
ܬܣܝܡ ܥܠ
ܣܛܪܐ
ܕܡܫܟܢܐ ܒܓܪ
ܒܝܐ:
15 [36] ܘܬܥܒܕ
ܦܪܣܐ ܕܬܪܥܐ
ܡܢ ܬܟܠܬܐ
ܘܐܪܓܘܢܐ
ܘܙܚܘܪܝܬܐ
20 ܫܙܝܪܐ:
ܘܒܘܨܐ ܫܙܝܪܐ:
ܒܥܒܕ

fol. 173/178.

Ex. 38 4b–18.

✣ ܕܡܢܪܬܐ ✣

r.

a ܕܢܦܩܝܢ ܣܛܪܗ
ܒܗܘܢ. [5] ܘܟܒܝܢ
ܫܬܐ ܒܟܠ
ܡܢ ܡܢܪܬܐ
5 ܡܢ ܕܗܒܐ
[6] ܘܐܬܝܢ ܡܬܪܟܝܢ
ܕܕܗܒ [7] ܡܪܗܒ
ܚܕ ܒܟܠ ܐܝܟ
ܫܘܫܢܐ
10 ܡܪܗܒ ܚܕ
ܒܟܠ ܐܝܟ ܫܘܫܢܐ
ܐܚܢܐ
[8] ܡܬܠܟܝܢ
ܒܡܢܩܝܗܘܢ
15 ܒܟܠ ܫܘܫܢܐ:
[9] ܘܒܝ[ܢ] ܦܠܓܘܬܐ
ܕܡܢܪܬܐ
ܡܬܝܡܐ ܡܢ
ܕܗܒܐ ܕܟܝܐ:
20 [10] ܘܢܗܪ ܒܗ
ܐܪܒܥ ܒܘܩܝܢ
ܕܕܗܒ: ܠܐܬܝܢ

b ܒܟܠ ܦܠܓܐ ܚܕ
ܘܐܬܝܢ ܒܟܠ
ܦܠܓܐ ܐܚܪܢܐ:
ܬܪܝܢ ܗܘܝܢ
5 ܕܢܦܩܝܢ (¹ ܒܗܘܢ
ܒܩܢܝܐ:
[11] ܘܩܢ[ܝ]ܐ
ܕܡܢܪܬܐ
ܘܦܠܓܘܬܐ
10 ܒܟܝܢ ܘܕܗܒ
ܠܗܘܢ
ܕܕܗܒܐ
[12] ܘܒܟܝܢ ܡܐܬܝܢ
ܕܦܠܓܘܬܐ
15 ܒܓ[ܘ]ܐ
ܡܢ . . . .
. . . . .
ܘܡ[ܢܩ]ܝܗ
ܕܡܢܗܐ ܒܗܘܢ
20 ܕܕܗ[ܒ:] [13] ܘܒܟܝܢ
ܡܢܪܬܐ
ܕܡܢܗܪܐ

v.

a ܕܕܗܒ [14] ܫܪܓܐ
ܘܒܟܝܢ[:
ܘܩܢܝܗ ܡܢ
ܬܪܝܢ ܣܛܪܝܗ
5 [15] ܡܢ ܩܢܝܗ:
ܘܡܢܘܬܢܐ
ܢܦܩܝܢ ܬܠܬܐ
ܡܢ ܗܕܐ
ܘܬܠܬܐ ܡܢ
10 ܗܕܐ ܡܫܬܘܝܢ
ܗܘ[ܝ]ܢ ܒܗܘܢ:
[16] ܘܒܦܩܝܗܘܢ
ܗܒܝܢ ܕܐܝܬ
ܗܘܝ ܒܟܠ
15 ܬܠܬܗܘܢ ܣܛܪܝܢ
ܡܢܗܘܢ
ܘܫܩ[ܝ]ܬܐ
ܡ[ܢܗ]ܘܢ ܕܢܗܘܢ
ܒܡܢܪܬܐ
20 ܒܟܠܗܘܘܢ sic!
ܘܫܫܡܢܬܐ
ܫܒܥܬܐ ܒܟܠ

b ܡܢ ܒܡܥܒܪ
ܒܟܠ ܐܝܟ ܡܢ
ܒܟܠ. ܫܪܓܐ
ܘܒܟܝܢ (² [ܕ]ܕܗܒ:
5 [17] ܘܩܒܒܬܐ
ܒܘܢ[ܘ]ܢܝܢ
ܒܒܝܢ ܕܕܗܒ:
ܘܩܒܘܬܝܢ
ܕܕܗܒ:
10 ܘܡܬܡܢܝܗܘܢ
ܕܕܗܒ [✣
[18] ܗܘܝ ܡܫܚ
ܒܩܘܕܐ
ܘܢܗܪ
15 ܒܟܡܘܕܐ
ܒ[ܬܡ]ܝ ܕܕܗܒ:
ܘܕܗܒ ܠܫܪܓܐ
ܕܗܒܐ:
ܘܕܗܒ
20 ܒܟܡܘܕܐ
ܕܦܪܙܠܐ
ܕܕܗܒܐ

1) Man müßte ܒܗܝܢ erwarten.

2) Das [ܕ] könnte klein eingeschoben gewesen sein. Es ist hier nichts sicher zu sehen.

fol. 174/177.

Deuter. 12 17–25a.

r.

a [illegible]

v.

a [illegible]

b [illegible]

1) Die 2. Pers. Sing. findet sich Sir. 18 23 Studia Sinaitica XI S. [illegible] (s. z. l. statt des sinnlosen [illegible]) = πρὶν εὔξασθαι.

2) sic. Man könnte nach Kol. 1 Z. 11 [illegible] erwarten.

I Sam. 1 9 von τοῦ δίφρου an bis 20.

r.

a ܟܘ]ܪܣܝܐ ܥܠ
ܐ]ܣܩܘܦܬܗ
ܕ]ܗܝܟܠܗ ܕܡܪܝܐ ܀
[10] ܘ]ܗܝ ܗܘܬ
5 ܡܪ]ܝܪܐ ܒܢܦܫܗ ܀
ܘܨܠܝܬ ܩܕܡ ܡܪܝܐ
ܘܒܟܝܐ ܒܟܬ
[11] ܘܢܕܪܬ ܢܕܪܐ
ܠܡܪܝܐ ܘܐܡܪܬ:
10 ܐܕܘܢܝ ܡܪܝܐ
sic!
ܐܠܗܘܢ ܨܒܐܘܬ ܀
ܐ]ܢ ܐܕܝܩܐ
ܬܕܝܩ ܒܗ
ܒܡܣܟܢܘܬܗ
15 ܕܐܡܬܟ ܘܬܕܟܪ
ܝܬܝ· ܘܠܐ ܬܛܥܝ
ܠܐܡܬܟ ܘܬܬܠ
ܕܓܒܪ: ܐܘܦ
ܐܢܐ ܐܬܠܠ ܠܗ
20 ܩܕܡܝܟ
ܡܢܕܪܐ ܥܕܡܐ
ܠܝܘܡܐ ܕܡܘܬܗ:

Z. 5. Von dem ܡ ist die zweite, mit einem ܒ oder ܕ identische Hälfte sichtbar.

Z. 11. Das ܘ in ܐܠܗܘܢ ist übergeschrieben.

Z. 21. ܡܢܕܪܐ sic!

ܐܣܩܦܬܗ ܡܣܚܐ
ܡܘܪܡ ܡܪܝܐ:
ܘܐܚܒ ܡܗܘܐ
ܗܘܐ ܢܛܪ ܦܡܗ:
10 [12] ܘܗܝ ܗܘܬ
ܡܡܠܠܐ ܒܠܒܗ:
ܘܣܦܘܬܗ
ܡܙܕܥܙܥܢ: ܘܩܠܗ
ܠܐ ܗܘܐ ܡܫܬ[ܡܥ]:
15 ܘܚܫܒܗ ܥܠܝ
ܡܪܐ: ܘܫܟܪܗ
ܐܡܪ ܕܗܝ ܫܟܪܐ ܀
[14] ܘܐܡܪ ܠܗ ܥܠܝ
ܕܐܡܪ ܠܡ ܐܡܬܝ
20 ܐܬ ܡܫܬܟܪܐ:
ܐܥܒܪܝ ܫܟܪܬܟܝ
ܘܐܙܠܝ ܡܢ ܡܘܪܡ

Z. 20. Über dem letzten ܐ ist ein Punkt erkennbar.

ܗܘܫܐ ܕܡܪܝܢܝ
ܡ]ܠܠܬ ܥܕܡܐ
15 ܒ]ܡܘܬܗ: [17] ܘܥܢܐ
ܥܠܝ ܘܐܡܪ ܠܗ:
ܐ]ܙܠܝ ܒܫܠܡܐ.
ܡܪܐ ܐܠܗܐ
ܕܝܣܪܐܝܠ
20 ܝܬܠ ܠܟܝ ܫܐܠܬܟܝ
ܕܫܐܠܬܝ ܡܢܗ ܀

b [18] *ܘܐܡܪܬ ܫܟ[ܚ]ܬ:
ܐܡܬܟ ܐܡ[ܬܟ
ܚܢܢ ܒܥܝܢ[ܝܟ] ܀
ܘܐܙܠܬ ܐܬܬܐ
5 ܠܐܘܪܚܗ· ܘܥܠܬ
ܠܒܝܬ ܡܫܪܝܗ:
ܘܐܟܠܬ ܥܡ
ܓܒܪܗ· ܘܐܫܬܬ
ܘܠܐ ܥܡܪ ܢܩܦܗ
10 ܐܦܝܗ ܀ [19] ܘܩܕܡܘ
ܡܢܪܘ ܒܨܦܪ
ܘܣܓܕܘ ܠܡܪܝܐ
ܐܠܗܐ. ܘܐܙܠܘ
ܠܐܘܪܚܗܘܢ ܀
15 *ܘܥܠܠ ܐܠܩܢܐ ܠܒܝܬܗ
ܠܪܡܬܗ. ܘܕܟܪ
ܚܢܐ ܐܢܬܬܗ:
ܘܐܬܕܟܪ ܠܗ
ܡܪܐ ܘܒܛܢܬ ܀
20 [20] *ܘܐܬܥܒܪܬ ܒܥܕܢܐ
ܕܝܘܡܝܐ ܘܒܛܢܬ
ܚܢܐ· ܘܝܠܕܬ ܒܪ

v.

ܐܦܩܝ ܕܡܪܝܐ ܀
[15] ܘܥܢܬ ܚܢܐ
ܘܐܡܪܬ: ܠܐ
ܡܪܝ· ܐܢܐ
5 ܒܩܫܝܘ ܐܢܬ ܐܢܐ ܀
ܘܚܡܪ ܘܫܪܘܝ
ܠܐ ܐܫܬܝܬ ܀
ܘܐܢܐ ܫܦܟܬ ܢܦܫܝ
ܡܘܪܡ ܡܪܝܐ ܀
10 [16] ܠܐ ܬܬܠܠ ܐܡܬܟ
ܠܒܪܬ ܚܛܝܝܢ:
ܚܛܝܠܠ ܕܡܢ

b ܘܩܪܬ ܫܡܗ
ܠܐ ܫܡܘܐܝܠ: ܘܗܕܪܬܐ
ܠܐ ܡܫܡܫ ܥܠܠ
ܕܡܝܗ ✥ ✥
5 [12] *ܘܐܬܥܒܪܬ ܡܢ

I Reg. 8₁₈ von καλῶς an bis ₂₈.

ܠܡܠܟܘܬܐ

r.

a ·]ܐܢܬ ܥܒܕܬ :·
ܕܒ]ܥܝܬ ܕܐܠܒܒܟ
ܥܠ] ܠܒܟ : [19] ܒܪ ܕܝ
ܐ]ܢܬ ܠܐ ܬܒܢܐ
5 ܒܝܬܐ :· ܐܠܐ
ܒܪܟ ܗܘ ܕܢܦܩ
ܡܢ ܚܨܝܟ· ܗܘ
·]ܒܢܐ ܒܝܬܐ
ܠ]ܫܡܝ :· ❖
10 [20] ܘ]ܩܝܡ ܡܪܝܐ
ܡ]ܠܬܗ ܡܐ ܕܡܠܠ :·
ܘ]ܩܡܬ ܚܠܦ
ܕ]ܘܝܕ ܐܒܐ :
ܘܝܬܒܬ ܥܠ
15 ܡܠܟܘܬܗ
ܕܐܝܣܪܐܠ
ܗܝܟ ܕܡܠܠ
ܡܪܝܐ :· ܘܒܢܝܬ
ܒܝܬܐ ܠܫܡܗ
20 ܕܡܪܝܐ ܐܠܗܐ
ܕ]ܐܝܣܪܐܠ :·
[21] ܘܐܬܩܢܬ ܬܡܢ

Z. 5—7. Der erste Buchstabe ist zur Hälfte ergänzt.

b ܐܬܪ ܠܩܒܘܬܐ
ܕܬܡܢ ܗܝ
ܕܝܬܩܐ ܕܡܪܝܐ :·
ܗܝ ܕܐܬܩܝܡ
5 ܡܪܝܐ ܥܡ
ܐܒܗܬܢ ܡܢ
ܐܝܟ ܐܦܩܗ ܡܢ
ܐܪܥܐ ܕܡܨܪܝܢ :·
[22] ܘܩܡ ܫܠܝܡܘܢ
10 ܩܕܡ ܡܕܒܚܐ
ܕܡܪܝܐ : ܡܩܒܠ
ܟܠ ܩܗܠܐ
ܕܐܝܣܪܐܠ :·
15 ܘܦܫܛ ܐܝܕܘܗܝ : [23] ܘܐܡܪ :
ܡܪܝܐ ܐܠܗܐ
ܕܐܝܣܪܐܠ·
ܠܝܬ ܐܠܗ ܕܕܡܐ
ܠܟ ܒܫܡܝܐ
20 ܡܢ ܠܥܠ ܘܥܠ
ܐܪܥܐ ܡܢ ܠܬܚܬ :·

v.

a ܢܛܪ ܕܝ ܕܝܬܩܐ
ܘܚܣܕܐ
ܠܥܒܕܟ ܕܡܗܠܟ :·
[24] ܩܕܡܝܟ ܒܟܠܗ
5 ܠܒܗܘܢ ܕܐܝܬ
ܐܝܟ : ܕܢܛܪܬ
ܠܥܒܕܟ ܕܘܝܕ
ܐܒܝ· ܠܐ ܡܠܠܬ
ܥܠ ܐܝܕܗ ܗܝ
10 [25] ܘܗܫܐ ܡܪܝܐ
ܐܠܗܐ ܕܐܝܣܪܐܠ·
ܛܪ ܠܥܒܕܟ ܕܘܝܕ
ܐܒܝ ܗܝ ܕܡܠܠܬ
ܠܗ ܘܐܡܪܬ·
15 ܕܠܐ ܢܦܘܩ ܠܟ

ܓܒܪܐ ܡܢ ܩܕܡ
ܐܦܝ ܠܡܬܒ ܥܠ
ܟܘܪܣܝܐ
ܕܐܝܣܪܐܠ :·
20 ܒܠܚܘܕ ܐܢ
ܢܛܪܘܢ ܒܢܝܟ
ܐܘܪܚܬܗܘܢ
ܕܢܗܠܟܘܢ ܩܕܡܝ
ܐܝܟ ܡܐ ܕܗܠܟ[ܬ]
ܐܢܬ ܩܕܡܝ :· [26] ܘܗܫܐ
ܡܪܝܐ ܐܠܗܐ [ܕ]
5 ܕܐܝܣܪܐܠ ·[
ܢܬܩܝܡ ܕܝ
ܡܠܬܟ ܠܕܘܝܕ
ܐܒܝ :· [27] ܕܐܠܗܐ
ܕܝ ܡܢ ܫܡܝܐ
10 ܢܫܪܐ ܐܠܗܐ
ܥܡ ܒܢܝܢܫܐ ܥ[ܠ
ܐܪܥܐ :· ܐܢ ܫܡܝ[ܐ
ܘܫܡܝܐ ܕܫܡܝܐ
ܠܐ ܡܣܝܦܝܢ
15 ܠܟ : ܠܡܣܒܪ[ܟ
ܐܦ ܒܝܬܐ
ܗܢܐ ܕܒܢܝܬ
ܠܫܡܟ :[ܘܬܚܙܐ
[28] ܘܬܚܙܐ ܒܨܠܘܬܗ
20 ܕܥܒܕܟ ܡܪܝܐ
ܐܠܗܐ ·[
ܕܐܝܣܪܐܠ ܠܡܫܡܥ

Z. 21. Das ܘ ist übergeschrieben.

Sirach XII 18; XIII 3, 4a; XIII 7.

XII 18.

[illegible]
[illegible]
[illegible] [1])

1) Untere Hälfte abgeschnitten.

XIII 3, 4a.

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

XIII 7.

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

fol. 64/65.

×
× [illegible] ×
×

Prov. I 15b—19.

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
5 [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
10 [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
15 [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
20 [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

∴ ÷ ∴ ÷ ∴

Jerem. I 11—17.

< < < < < <

[illegible]
[illegible]
[illegible] [1]) . . . .
[illegible]
5 [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
10 [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
15 [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
20 [illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
5 [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
10 [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
15 [illegible]
[illegible]

1) Am Ende der Zeile ist ein Bogen sichtbar, der auf ein [illegible] schließen läßt. Es wird wohl [illegible] dort gestanden haben, das dann zur gefälligeren Einführung der Lektion angefügt worden wäre.

ܕ[ܝ]ܦܘܡܒܝܢ
ܘ] ܟܠ ܡܘܠܝܘܢ
ܙ]ܡܪܝܐ
20 . ܘܬܣܓܕܘܢ
ܘܐ]ܠܐ ܡܘܠܝܘܢ
ܡ]ܝܩܕܬܐ
ܕ]ܢܘܪܐ :·
16 ܘܐ]ܡܠܠܘ ܠܡܠܟܐ

ܥܢܘ ܟܠ ܠܗ
ܒܩܠܗܘܢ
ܗܘܝ ܡܫܡܫ
ܠܗ ܘܠܡܫܡܫ
5 ܠ]ܐܠܗܝܢ ܢܦܫܢ
ܘܡܢܟܝܢ ܠܟܘܪ[ܝ
ܐܢܬܘܢ
17 ܘܐܢ ܐܡܬ[ܝ
ܚܪܝܢ ܘ . . . .
10 ܠܟܘ̇ . . . .
ܦܠܚ . . . . .
ܡܫܡܫ ܠܗ . .
ܕܝܟܠ ܡ⌈ܢ⌉
ܡܢ ܐܬܘ[ܢ]
15 ܘܠܐ ܬܬܪܡ[ܐ
ܡܢ ܡܝܬܢܘܬ[ܐ
ܠܟܘܠܐ ܕܐܬܐ
ܠܟܢ ܕܝܕܥ
ܠܐ ܐܡܪ
20 ܡܪܐ :·

ܥܠܘܗܝ ܕܥܠܡܝܢ
ܘܩܠܬ: ܚܘܠܘܗ
ܡܫܡܫ ܡܪܐ ܠܟܠ

Dan. 3 24b–37 (mit Lücken).

fol. 27.

r.

a ܡܫܒܚ[ܝ]ܢ ܘܡܒܪܟܝܢ
ܠܐܠܗܐ:
25 ܘܩܡ [ܥܙܪܝܐ
ܘܗܘܐ ܡ⌈ܨ⌉ܠܐ
5 ܘܦܬܚ ܦܘܡܗ
ܘܗܘܐ ܡܒܪܟ
ܒܓܘ ܢܘܪܐ
ܐܡܪ: 26 ܡܒܪܟ
ܐܬ ܡܪܐ
10 ܐ⌈ܠܗ⌉ܗܘܢ (sic!)
ܕܐ[ܒܗ]ܬܢ
ܘܡܫܒܚ
ܘܡܪܘܡܡ
ܗܘ ܫܡܟ

r.

b (28) ܕܐܢܬ . . . .
ܘܟܠ ܡ⌈ܕ⌉ܡ . . . .
ܩܫܝܛ .
ܕܐܪܚܬ . .
5 ܕܝܢܟ .
ܕܥܒܕܬ ܥ⌈ܠ⌉ ܢ .
ܐܬܝܬ ܥܠ . . .
ܘܥܠ ܩܘܠܗ . .
ܠܟܘܠܐ ܫܠܡ . .
10 29 ܕܐܚܛܝܢ ܘ . . .
ܕܐܬܪܚܩܢ ܡ . .
ܐܚܛܝܢ ܒܟܘ.
30 ܘܦܩܘܕܝܟ

v.

a (32) . . . . ܠܟܢ
. . . . ܕܝܗܘܢ
. . . ܕܚܒܒܢ
. . . ܠܥܠܡ⌈ܝ⌉ܢ
5 . . . ܕ⌈ܘ⌉ܝܕܐ
. . . ܡܢ ܠܥܠܡ
. ܡ⌈ܫ⌉ܒܩܢ ܡܢ
ܫ⌈ܘ⌉ܒܚܟ ܐܒܐ⌈ܠ⌉ :·
33 ܐ[ܘ]ܦ ܗܘ ܠܢ
10 ܠܢ] ܕܢܩܪܒ ܩܕܡ
ܒ]ܐܬܪܐ ܘܢܫܟ[ܚ]ܢ
ܗ]ܘܐ ܠܡܫܒܚ
ܘܒ]ܢܦܫ ܕܬܒܝܪ

v.

b (35) ܥܒܕܟ: ܘܝܣܪܝܠ
ܩܕܝܫܟ:
36 ܘܥܠ ܕܡܠܠܬ
ܠܗܘܢ ܕܐܣܓܝ
5 ܙܪܥܗܘܢ ܗܝܟ
ܟܘܟܒܝܗܘܢ [1]
ܕܫܡܝܐ ܘܗܝܟ
ܚܠܐ ܕܥܠ ܣܦܬܗ
ܕܝܡܐ: 37 ܘܗܐ
10 ܡܪܐ ܐܙܥܪܢ
ܡܢ ܟܠܗܘܢ
ܥܡܡܝܐ: ܘܐܢܚ
ܡܡܟܟܝܢ
ܒܟܠܗ ܐܪܥܐ

1) Das wäre wieder ein Beleg für ein Singularsuffix am Plural, wenn nicht doch Verschreibung für ܟܘܟܒܝܗܘܢ vorliegt.

VIII. Texte aus dem Neuen Testamente.

Mit Ausnahme der Fragmente aus der Apostelgeschichte, über welche die Anmerkung auf S. 149 das Nötige aussagt, stammen sämtliche hier mitgeteilten Stücke aus der in der Einleitung unter 3) aufgeführten georgischen Handschrift. Diese Handschrift birgt von neutestamentlichen Texten nur solche aus den Evangelien in sich. Aber diese Evangelientexte, von denen ich hier nur einige bisher nicht veröffentlichte Stücke als Proben vorlege, sind aus einem doppelten Grunde wichtig, erstlich dadurch, daß sie nicht aus Lektionaren, sondern aus Evangelienhandschriften stammen, und zum andern dadurch, daß sie wie die Land'schen Texte älter sind als die bekannten Lektionartexte.

Daß diese Texte aus (Vier-)Evangelienhandschriften stammen, beweisen die beigeschriebenen, nicht immer leicht und nur mit Hülfe von Chemikalien zu findenden Eusebianischen Perikopenbezeichnungen. Da diese dazu in zweifacher Art angewandt sind, so ist zugleich bewiesen, daß die Texte nicht aus derselben, sondern aus zwei verschiedenen Evangelienhandschriften genommen sind, — was durch die verschiedene Schrift und Zeilenzahl der betreffenden Blätter bestätigt wird.

Die eine Gruppe von Texten weist dieselbe Art der Perikopenbezeichnung auf, die sich in Handschriften der Pesch. findet und bei Gwilliam, Tetraevangelium sanctum Oxonii 1901 wiedergegeben ist. Diese Art ist eine für den Gebrauch sehr bequeme. Am rechten Rande der Kolumne ist die Abschnittszahl und unter dieser die Kanonzahl angegeben. Am unteren Rande sind unter den Rubriken ܠܘܩܘܣ ܡܛܝ ܡܪܩܘܣ ܝܘܚܢܣ [1]) die Zahlen der entsprechenden Abschnitte bei den andern Evangelisten verzeichnet. Man konnte so, ohne erst in der Tabelle der canones am Anfang oder Ende der Handschrift nachschlagen zu müssen, sofort bei den andern Evangelisten den entsprechenden Abschnitt aufschlagen. Aber nicht nur die Art der Perikopenbezeichnung ist hier und dort dieselbe, sondern es sind auch die Perikopenzahlen die von denen der griechischen Handschriften abweichenden der Pesch.. Es lohnt sich, dies an sämtlichen noch vorhandenen Zahlen zu zeigen [2]). Auf den

1) Der Evangelist, dessen Text der Leser gerade vor sich hat, steht naturgemäß in der Tabelle voran.

2) Als Gewinn ergiebt sich dabei die Kenntnis des Zahlenwertes der Buchstaben in diesem Dialekte. Bis zum ܦ = 80 stimmt die Zählung mit der des syrischen Alphabetes überein. Dahinter haben die Palästiner ihr p inversum als 90 eingeschoben und zählen von da an immer 10 mehr, also ܨ = 100, ܩ = 200 u. s. w..



beiden hierher gehörigen Blättern mit Mctext fol. 28 und 72 haben sich die Perikopenbezeichnungen, wenigstens die neben der Kolumne stehenden an folgenden Stellen erhalten: bei τί ἡ γεν. 8 12 steht als Abschnittszahl ܨܚ = 98, darunter als Kanonszahl ܘ = 6; bei V. 15 ܨܛ = 99, darunter ܒ = 2; die Perikopenbezeichnung bei V. 16 ist mit dem abgeschnittenen Stück von v. a zu Grunde gegangen; die nächste steht bei V. 22: ܩܐ = 101, darunter ܝ = 10; der untere Rand des Blattes ist verstümmelt wie bei fol. 72, auf dem sich von den Rubriken ܡܪ[ܩܘܣ] unter v. b und ܩܘܣ[ܠܘ] unter v. a nur zwei Buchstaben erhalten haben. Auf fol. 72 steht bei 10 1 ܩܟܘ = 126, darunter ܘ. An allen diesen Stellen bietet die Pesch. dieselben Zahlen. — Ebenso steht es bei dem Texte aus Joh. 7 auf fol. 29. Hier steht bei V. 40 neben Πολλοι ܨܒ = 92, darunter ܙ = 7, bei V. 41 b ܨܓ, darunter wieder ܙ, bei V. 42 ܨܕ, darunter ebenfalls ܙ, bei V. 44 ܨܗ, darunter ܐ = 1, bei V. 45 ܨܘ, darunter ܝ [1]). — Mehr ist auf den Blättern aus Lc. [2]) erhalten, vor allem auf fol. 63/66 mit Lc. 9 7 ff.. Bei V. 7 steht hier ܩܝܒ = 112, darunter ܒ, bei V. 8 ܩܝܓ, darunter ܫ, bei V. 10 ܩܝܕ, darunter ܫ, bei V. 11 ܩܝܗ, darunter ܐ, bei V. 12 ܩܝܘ, darunter ܒ, bei V. 13 ܩܝܙ, darunter ܐ, bei V. 18 ܩܝܚ, darunter ܒ, alles in völliger Übereinstimmung mit der Pesch.. Auf diesem Blatt ist nun auch einmal der untere Rand mit den Parallelstellen erhalten. Was unter r. a steht, stimmt völlig mit der Pesch.. Man vgl. die Rubriken hier mit denen der Pesch..

Mc.	Mt.	Lc.
73	172	112
74	...	113
78	...	114.

Nicht so ganz aber stimmen die Angaben unter r. b mit denen der Pesch. s. den Text unten. Zwar ist auch hier in Z. 1 die Übereinstimmung noch da; nur bei der Zahl unter Mt. läßt sie sich nicht feststellen, weil die beiden letzten Buchstaben durch die darüber stehende Schrift fast ganz verdeckt sind. Aber in Z. 2 sind die Zahlen für Mt. und Mc. in Verwirrung geraten. Bei der falschen Mc.-Zahl ܦܓ ist ein Korrekturversuch gemacht, der erste Bogen des ܦ ist zu einem p. inversum ausgezogen. Aber auch so ist das Richtige noch nicht getroffen. Um eine mögliche Erklärung der Verderbnis zu gewinnen, muß man die Angaben unter v. a hinzunehmen. Hier ist die Joh.-Rubrik in Ordnung.

1) Der untere Rand des Blattes ist auch hier wieder nicht erhalten.

2) In die drei Texte aus Lc. 1 und 2 auf fol. 5/6, 23 und 71 fällt gerade kein Perikopenanfang.

Unter Mt. ist, wie es scheint, nur versehentlich das ܠ zwischen ܕ und ܒ ausgefallen. Die Zahl unter Mc. ist, wenn sie ܦܛ zu lesen ist, um 1 zu hoch, wenn sie ܦܚ zu lesen ist, um 1 zu niedrig. Das giebt vielleicht Licht. Ist ܦܚ zu lesen, so haben die unter einander stehenden Zahlen ܦܚ und ܦܢ einfach fälschlich ihren Platz getauscht. Die falsche Zahl ܥܚ der Mt.-Rubrik läßt sich dabei allerdings nicht erklären. Bei der Lesung ܥܛ ist aber vielleicht auch deren Zustandekommen erklärlich. Es könnte einfach die Zahl ܦܚ der Mc.-Rubrik als ܥܚ fälschlich in die Mt.-Rubrik der nächsten Linie geraten sein. Der Schreiber hat dann die nächste Zahl ܦܢ in die Lücke treten lassen, sich dabei verschrieben (ܣܢ) und von der daneben stehenden Zahl ܥܚ aus ܣܢ in ܥܢ korrigiert. Die durch das Aufrücken der Zahl ܦܢ in die höhere Linie entstandene Lücke hat er dann einfach nach Gutdünken mit der nächsthöheren Zahl ܦܛ ausgefüllt. — Die Zahlen unter v. b sind entweder gänzlich weggewaschen oder überhaupt niemals geschrieben worden. — Die Zahlen am Rande der übrigen Lc.-Texte stimmen wieder mit denen der Pesch. überein. Bei Lc. 9_{38} (auf fol. 29) steht ܕܩܟܕ = 124, darunter ܚ; bei V. 42 ⌜ܩܟܗ⌝ܕ, darunter ܚ, bei V. 43 ܕܩܟܘ, darunter ܒ, bei V. 43b ܕܩܟܙ, darunter ܚ. Bei Lc. 10_{18} ܕܩܡ = 140, darunter ܘ, bei V. 17 ܕܩܡܐ, darunter ܒ, bei V. 22b ܕܩܡܗ, darunter ܢ, bei V. 23 ܕܩܡܘ, darunter ܘ. Bei Lc. 20_1 ܪܥܒ = 272, darunter ܚ. Bei diesen drei letzten Blättern fehlt wieder der untere Rand.

Die eben behandelten Blätter werden außer durch das darüber ausgebreitete Netz des Perikopensystems auch durch die gleiche Schrift, die gleiche Zeilenzahl und Schriftfläche als zusammengehörig erwiesen. Durch letztere drei Momente werden auch die vorige S. Anm. [2] erwähnten drei Texte aus Lc. 1 und 2 dieser Gruppe zugewiesen. Eine gute Abbildung der Schrift dieser Blätter giebt die Tabula IV bei Land. Die volle Zeilenzahl 23, wie sie die Abbildung bei Land bietet, ist hier nur auf fol. 5/6 und 63/66 (umgebrochenen Ganzblättern) erhalten; alle andern Blätter sind stark beschnitten. Die Schriftfläche ist ca. 23 × 16 cm groß.

In der andern Gruppe von Texten findet sich eine dürftige Art der Perikopenbezeichnung, die einem späteren Stadium der Entwicklung angehört. Hier sind nämlich nur am Rande bei einzelnen Abschnitten die Namen der Evangelisten, bei denen ein entsprechendes Stück vorkommt, angegeben. Die Zahlen sind weggelassen, doch wohl, weil sie schon in Verwirrung geraten waren. So steht z. B. bei Mc. 9_{11} und dem Citat in 15_{28} neben der Kolumne richtig je ein Paar von Namen, dort ܡܪܩܘܣ und ܡܬܝ, hier ܡܪܩܘܣ und ܠܘܩܘܣ. Bei Mc. 6_{46} stehen richtig die drei

ܡܬܡܗܝܢ ܡܠܟ ܚܟܡܬܗ, bei V. 47 richtig ܡܬܡܗܝܢ ܡܠܟ ܣܘܟܠܗ. Die Schrift dieser Blätter führt Tabula II bei Land vor Augen. Die Zeilenzahl ist 24, die Schriftfläche beträgt ca. $24{,}_5 \times 15{,}_5$ cm.

Was den zweiten Vorzug der Evangelientexte dieser georgischen Handschrift, das höhere Alter, betrifft, so wird dieser schon durch die Schrift wahrscheinlich gemacht. Doch ist noch ein anderer Beweis nötig. Dieser läßt sich daraus führen, daß sich in diesen Texten irgendwelcher Einfluß des Arabischen noch nicht bemerkbar macht und daß die in der Übersetzung gewählten Ausdrücke älter sind als die schon vorliegender Texte. Hierfür einige Beispiele, die von der hier nicht mitgeteilten v.-Seite des fol. 5/6 abgelesen sind:

1) Die in den Text eingefügten Lektionsbezeichnungen sind rein aramäisch (= griechisch):

Vor Lc. 2_8 steht ܡܢ[ܠ] ܢܥܣܢܬ. ܕܡܘܠܕܗ[1] ܕܐܠܗܐ ܡܪܢ ܡܫܝܚܐ ܕܐܬܝܠܕ.

2) Die Imāle ist nicht ausgedrückt und existiert deshalb wohl überhaupt noch nicht:

2_7 heißt es hier ܒܡܕܝܪܐ, nicht ܒܡܕܝܪܝ, wie die jüngeren Texte haben[2]).

3) Statt des abgeschliffenen Ausdruckes ܘܐܣܡܬܗ „und sie legte", den die jüngeren Texte bieten, steht hier dem griechischen Texte genau entsprechend ܘܐܪܒܥܬܗ „und sie lagerte"[3]).

Wie der hier als Beispiel gewählte Lc.-Text zeigt, lassen sich noch Einzelheiten von einigem Werte von Paralleltexten zu schon veröffentlichten Stücken ablesen. Allzureich ist die Ernte aber nicht. Mc. 12_{36} steht statt des st. determ. ܦܣܚܐ, wie ihn der Lektionartext hat, der st. absol.. Mt. 23_{33} ist ἔχιδναι durch ܐ(ܕ)ܚܝܕܢ wiedergegeben; das ܕ hat in dem Worte nicht einer der anderen Texte[4]). Wo diese Texte von dem Text des Lektionars B abweichen, gehen sie meist mit A zusammen, bisweilen auch mit C.

---

1) ܕ übergeschrieben.

2) Die Frage, ob die Imāle erst durch den Einfluß des Arabischen in diesen Dialekt hineingekommen ist, soll mit dem Gesagten nicht entschieden sein.

3) In 2_1 ist hier δόγμα durch ܦܘܩܕܢ wiedergegeben.

4) Was älter ist, läßt sich a priori nicht sicher entscheiden. Der engere Anschluß an das griechische Wort könnte nachträgliche gelehrte Korrektur sein.

Mc. 4 7b–19.

fol. 3.[1])

r.

a . . ⌈ܗ⌉ܘ: ܘܚܢܩܝܢ
. . ܝܬܗ:·
[8]. . ⌈ܘ⌉ܐܚܪܢ ܢܦܠ
. . . ܒܐܪܥܐ ܛܒܬܐ
5 . . . ܒ . . . ⌈ܐ⌉ܝܢ
. ⌈ܬ⌉ܠܬܝܢ ܘ . . . . .
Nur einzelne Buchstaben zu lesen.
. . . . . : ܘܐܡܪ
10 . . . [9]: ܘܗܘܐ
. . . . . ܕܝܠܗ
. . . . . .

r.

b [(11)] ܒܡܬܠܝܢ . . . .
[12] ܕܚܙܝܢ ܢ[ܚܙ]ܘ⌈ܢ⌉
ܘܠܐ ܚܙܝܢ
ܘܫܡܥܝ⌈ܢ⌉ ܫܡܥܝܢ
5 ܘܠܐ ܡܬܒܘ⌈ܢ⌉ܢ⌈ܝ⌉ܢ:·
ܕܠܐ ܝܬܦܢ⌈ܘ⌉ܢ
ܠܗܘܢ
ܘܝܫܬܒܩ ܚܛ⌈ܘ⌉ܗ⌈ܘ⌉ܢ:·
[13] ܘܐܡܪ ܠܗ⌈ܘ⌉ܢ:
10 ܒܠܬܗܘܢ ܝܕܥܝܢ
ܗܝ ܡܬܠܐ
ܘܗܝܟ ܡܟܠܗ . .

v.

a [16] . . . . ܗܠܝܢ
ܗܠܝܢ ܕ . .
ܥܝܠ ܡܪܬܐ . . .
ܗܠܝܢ ܕܟܕ
5 ܫܡܥܝܢ ܡ⌈ܠ⌉ܬ⌈ܐ⌉
ܡܢ ܚܕܘ .
ܢܣܒܝܢ ܠ⌈ܗ⌉ܗ
[17] ⌈ܘ⌉ܠ⌈ܝ⌉ܬ ܠܗ⌈ܘ⌉ܢ
ܫܪܫ ܒܓ⌈ܘ⌉ܦ⌈ܗ⌉ܘܢ .
10 ܐܠܐ ܠܙܒ⌈ܘ⌉ܢ
ܗܠܝܢ :· ܘܟܕ
. ܗܘ ܚܕܘ

1) Das Blatt hat eine Randüberschrift gehabt (zweifellos ܒܣܘܣܪܐ). v. b des Blattes, das den Text von τοῦ πλούτου (.ܕܥܘܬܪ) in V. 19 an enthalten hat, ist von einzelnen Buchstaben am linken Rande abgesehen, unleserlich.

Mc. 5 32–39a.

fol. 58/59.

v.

a

³² ܘܗܘܐ ܡܚܝܪ
ܕܚܡܐ ܡܢ ܗܘ
ܗܘܐ ܕܥܒܕ
ܗܕܐ ܀ ³³ ܘܐܢܬܬܐ
5 ܕܚܝܠܐ
ܘܡܬܪܬܬܐ[ܘ] :
ܝܕܥܐ ܡܐ
ܐܬܥܒܕ ܠܗ
ܘܐܬܬ ܘܢܦܠܬ
10 ܩܕܡܘܗܝ :
³⁴ ܘܐܡܪ ܠܗ ܀
ܒܪܬܝ
ܗ⌈ܝ⌉ܡܢܘ⌈ܬ⌉ܟ⌈ܝ⌉
. . . . .
15 ܐܙܠܝ ܒܫ⌈ܠ⌉ܡܐ
ܘܗܘܝ . ܒܪܝܐ
ܡܢ ܢܓܥܝܟܝ ܀
³⁵ ܘܥܕ ܗܘ ܡܡܠܠ
ܥܡܗܘܢ ܀ ܐܬܘ ܡܢ
20 ܕܒܝܬ ܪܒ ܟܢܫܬܐ
ܐܡܪ⌈ܝ⌉ܢ ܕܒܪܬܟ
ܡܝܬܬ : ܠܡܐ
ܐܬ ܡܛܪܚ
ܠܡܠܦܢܐ ܀ ³⁶ ܘܡܪܢ

v.

b

ܫܡܥܗ ⌈ܐ⌉ܡܢ
ܥܡܗ ܡܠܬܐ
ܡܬܡܠܠܐ :
ܐܡܪ ܠܪܒ
5 ܟܢܫܬܐ ܀ ܠ⌈ܐ⌉ ܬ
ܬܕܚܠܝܢ : ܐܠ[ܐ]
ܒܠܚܘܕ ܗ⌈ܝ⌉ܡ⌈ܢ⌉ .
³⁷ ܘܠܐ ܫܒ⌈ܩ⌉
ܠܐܢܫ ܕ⌈ܝ⌉ܬ⌈ܐ⌉ . .
10 ܒܬܪܗ ܐ . .
ܟܐܦ⌈ܐ⌉ .
ܘܝܥ⌈ܩ⌉ܘ . . .
. . . . .
. . . . .
15 ³⁸ ܘܐ . . . .
ܕܪܫ ܟܢ⌈ܫ⌉ . . . .
ܘܚܡܐ .
ܒܘܪܒܐ .
ܘܒܟܝܢ ܘ⌈ܝ⌉ . . .
20 ܘܡܝܠܠܝܢ ܣ . .
³⁹ ܘܥܠ ܠܓܘ ⌈ܐ⌉ܡ⌈ܪ⌉ .
ܠܗܘܢ ⌈܀⌉ ܡܐ ܠ . . .
ܡܬܟܪܟܝܢ . .
ܘܒܟܝܢ . ܠܐ

Mc. 6 42—50 Anfang.

fol. 38/41.

ܒ[ܥ]ܘܬܐ

v.		v.[1]		
ܐܠܦܐ ܒܡܨܥܬܗ	b	ܣܒܥܘ ܟܠܗܘܢ :·	a	
ܕܝܡܐ ܘܗܘ		ܘܐܩܝܡܘ ܡܘܬܪܗܘܢ		
ܒܠܚܘܕܘܝ		ܩܘܦܝܢ : 43 ܘܐܬܪܥܡܘ		
ܗܘܐ ܥܠ		ܬܪܝ ܠܐܬܥܣܪ		
ܐܪܥܐ :· 48 ([3] ܘܚܙܐ	5	ܩܦܝܢ ܩܦܝܢ	5	
ܚܙܐ ܠܗܘܢ		ܐܦ ܡܢ ܢܘܢܐ :·		
ܡܬܠܚܨܝܢ ܒܡܚܠ		44 ܘܗܘܘ ܕܐ ܐܟܠܝܢ		
ܕܗܘܘ ܡܕܒܪܝܢ		ܕܐܩܦܘ ܠܚܡܐ		
ܗܘܐ ܪܘܚܐ		ܚܡܫܐ ܐܠܦܝܢ		
ܠܩܘܒܠ	10	ܓܒܪܝܢ :· 45 ܘܡܢ	10	
ܠܩܘܒܠܗ[ܘ]ܢ		.... ܟ]ܠܐܬܚܦܝܘ		
ܒܪ ܐ: ܒܥܐ		ܕܢܩܦܘܢ		
ܡܛܐ ..		ܠܐܠܦܐ		
. . . . .		ܘ.........		
ܕܒܠܠ . . .	15	([2] ܘܐܬܘ ܠܥܒܪܐ	15	
ܡܗܠܟ . . .		ܠܒܝܬ ܨܝܕܐ		
ܝܡܐ . ܘܗ[ܘ]ܐ		ܥܕܝܢ: ܠܟܢܫܐ		
ܕܝܥܐ ܕܝܥܒܪ ..		ܕܗܘܘ ܥܡܐ		
ܠܗܘܢ :· 49 ܘ[ܗ]ܢܘܢ		ܠܐܬܡܦܢܝܐ :·		ܩܪܝܢܘ
ܟܕ ܚܙܘ ܠ[ܗ]ܘ	20	46 ܘܡܢ ܕܫܪܐ	20	ܩܕܡ
ܥܠ ܝܡܐ ܡܗܠ[ܟ]		ܠ]ܗܘܢ : ܐܙܠ		ܗܢܘܢ
ܣܒܪܘ ܕܗ[ܘ]ܐ		ܠܛܘܪܐ ܕܝܨܠܐ.		
ܡܚܙܝܢ :· ܘܙ[ܥ]ܩܘ :·		47 ܘܡܢ ܗܘܐ		ܩܪܝܢܘ
50 ܟܠܗܘܢ ܓܝ[ܪ]		ܪܡܫܐ :· ܗܘܐ		ܩܕܡ ܡܣܝܢܘ

1) Auf der r.-Seite ist vieles unsicher zu lesen.

2) Die untere Hälfte dieser Kolumne ist nicht Palimpsest.

3) Mit welchem Interesse dieser Vers erwartet wird, darüber s. Schultheß s. v. ܩܘܒܠ.

Marc. 7 14b–21.

fol. 48/55.

v. 1)

a ܘ[ܐ]ܡܪ ܠܗܘܢ:
ܫܡܥܘ ܠܝ
ܟܘܠܟܘܢ
ܘܐܬܒܘܢܢܘ[:
5 [15] ܠܝܬ ܟܘܠܡ ܠܒܪ
ܡܢ ܒܪܢܫܐ ܕܥܠܠ
ܠܓܘܗ ܕܝܟܠ
ܡܣܐܒ ܠ[ܗ:
ܐܠܐ ܐܢ ܗܘܟܝܢ
10 ܕܢܦܩܝܢ ܡܢ
ܒܪܢܫܐ ܠܒܪ
ܗܢܝܢ ܕܡܣܐܒܝܢ
ܠܗ ܠܒܪܢܫܐ:
[16] ܡܢ ܕܠܗ ܐܕܢܝܢ
15 ܕܫܡܥܘܢ ܫܡܥܘܢ:
ܡܫܠ ܕܫܡܥܬܝ:
[17] *ܘܟܕ ܥܠܠ ܠܓܘܗ
ܒܝܬܐ ܡܢ
ܐܘܟܠܘܣܐ: ܫܐܠܘ
20 ܠܗ ܬܠܡܝܕܘܝ
ܠܓܒ (2) ܡܬܠܐ[:
[18] ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ:
ܗܟܢ ܐܦ
ܐܢܬܘܢ [ܕ]ܠܐ

v.

b ..... ܐܢ
ܒܡܠܗܝ ܐܢܬ
ܕܟܘܠ ܡܐ ܕܥܠ
ܠܒܪ ܒܠܠ ܠܓܘܗ
5 ܕܒܪܢܫܐ ܠܐ ܝܟ
ܕܣܐܒ ܠܗ
[19] ܕܠܐ ܥܠܠ ܠܓܘ
ܠܒܗ ܐ
ܠܟܪܣܗ ܘ
10 ܠܡܦܩܬܐ
ܡܦܩ
ܡܢܩܐ
[20] ܘ
. . . . .
15 ܡܢ
ܠܗܘ
ܗܘ ܕܡ
ܠܗ ܠܒܪܢ
[21] ܡܢ ܠܓܘ
20 ܡܢ ܠܒ
ܕܒܢܝܢ
ܚܫܒܬܐ ܒܝܫ
ܢܦܩܝܢ: ܙܢܝܘܬܐ
ܓܢܒܘܬܐ ܩܛܠ

1) Auf der r.-Seite ist vieles unsicher zu lesen.
2) Man sollte ܡܬܠܐ erwarten.

Mc. 8_{7-22a}

fol. 28.

r. a

ܐܘܟܠܘܣܐ
7 ܘܗܘܘ ܐ[ܒ]..ܗܘܢ
ܙܥܝܪ ܢܘܢܝܢ
ܘܒܪܟ ܥܠܝܗܘܢ
5 ܘܐܡܪ ܐܘܦ
ܗܠܝܢ ܢܬܣܝܡܘܢ
ܩܕܡܝܗܘܢ:
8 ܘܐܟܠܘ ܘܣܒܥܘ.
ܘܐܪܝܡܘ ܡܘܬܪܐ
10 ܫܘܒܥ ܩܘܦܝܢ
ܕܩܨܝ. 9 ܘܗܘܘ
ܗܠܝܢ ܕܐܟܠܘ
ܟܡܢܝܐ ܗܘܝ
ܐܪܒܥܐ ܐܠܦܝܢ
15 ܘܫܪܐ ܠܗܘܢ:
10 ܘܡܚܕ ܣܠܩ
ܠ[ܐ]ܠܦܐ ܥܡ
..... ܗܘܐ
.... ܒܐ[ܬ]ܪܐ

r. b

... ܠܐ ܡܢ
.. ܡܢܐ ...
ܠܗ: ܘܐ ...
ܕܪܫܝܢ ...
5 *ܡܐ ܗܢܝ ...
ܕܪܐ ܠܐ ...
ܐܡܪܐ ...
ܠܕܪܐ ...
13 ܘܫܒܩ ܠܐ ...
10 ܠܗܘܢ ...
ܘܣܠܩ ...
ܘܐܙܠ ܠܥ ..
14 ܘܐܢܫܘ ...
ܠܡܣܒ. ܐ ...
15 ܠܚܡܐ ...
ܠܡܗܘܢ ...
15* ܘܗܘܐ ...
ܠܗܘܢ ...
ܐܙܕܗܪܘ ...

v. a

.... ܚ
.... 16 ܘܗܘܘ
..ܩܝܢ ܡܚܫܒܝܢ
... ܠܐ ܠܚܡ
5 ..... ܕܠܚܡ
.. ܡ[ܢ]: 17 ܘܝܕܥ
.. ܐ[ܡ] ܠܗܘܢ
.... ܐܠܘ
.... ܠܚܡ
10 ... ܢ ܐܢܬܘܢ
..... ܠܒܐ
..... ܠܟܘܢ
.....: ܥܡ ܐܘܢ
.... ܠܐܙܝܢ
15 ..... ܢܘܢ (sic!)
.. ܘܐܕܢ ܠܟܘܢ
...... ܘܠܐ
... 18 ܫܡܥܝܢ
.... ܠܟܘܢ
20 ... ܡܩܕܡ

v. b

. 19
ܠܚܡܐ ܠܚܡܫܐ
ܐܠܦܝܢ ܘܟܡܐ
ܩܘܦܝܢ ܕܡܠܝܢ
5 ܩܘܦܝܢ ܐܪܝܡܬܘܢ.
ܐܡܪܝܢ ܠܗ
ܬܪܥܣܪ: 20 ܘܟܕ
ܫܒܥ ܠܐܪܒܥܐ
ܠܚܡܐ ܠܐܪܒܥܐ
ܐܠܦܝܢ: ܘܟܡܐ
ܣܦܝܢ ܡܠܝܢ
ܡܪܝܢ ܐܪܝܡܬܘܢ.
ܐܡܪܝܢ ܠܗ
ܫܒܥ: 21 ܘܐܡܪ
ܐܡܪ ܠܗܘܢ
ܗܝܕ ܥܕ ܗܫܐ ܠܐ
ܐܬܘܢ ܡܣܬܟܠܝ[ܢ]
22* ܘܐܬܘ ܠܒܝܬ[1] ܨܝܕܐ
ܘܩܪܒܘ ܠ[ܗ]

1) ܒ übergeschrieben.

Mc. 9_{2-7}.

fol. 37/42.

r.

a ²* ܘܡܢ ܒܬܪ
ܫܬܐ ܝܘܡܝܢ
ܕܒܪ ܡܪܢ
ܝܫܘܥ
5 ܠܦܛܪܘܣ
ܘܠܝܥܩܘܒܘܣ
ܘܠܝܘܚܢܣ
ܘܐܣܩ ܐܢܘܢ
ܠܛܘܪ ܪܡ
10 ܠܒܪܡܢܗܘܢ
ܒܠܚܘܕ
⁸ܘ]ܐܬܚܠܦ
. . ܩܕ⌉ܡܝܗܘܢ
ܗܘܝ ܕ[1]ܐܘܘ
15 ܡܢܠܠ :· ܘܡ̈ܐܢܘܗܝ
ܐܬܚܘܪܘ
ܡܚܘܘܪܝܢ
ܘܣܓܝ ܚܘܪ⌉ܐ
ܗܝܟ ܠܬܠܓܐ :·
20 ܡܐ ܕܡܘܬܗܘܢ
ܠܐ ܝܟܠ ܡܪܩ
ܕܚܘܪ ܥܠ ܐܪܥܐ
ܗܟܢ :· ⁴ܘܗܘܐ
ܐܬܚܙܝ ܠܗܘܢ

r.

b ܐܠܝܐܣ ܥܡ
ܡܘܫܐ :· ܘܗܘܘ
ܡܡܠܠܝܢ ܥܡ
ܡܪܢ ܝܫܘܥ[:·
5 ⁵ܘܐܬܝܒ ܦܛܪܘܣ
ܘܐܡܪ ܠܡܪܢ
ܝܫܘܥ :· ܪܒܝ
ܛܒ ܠܢ ܕܢܗܘܐ
ܗܟܐ :· ܢܥܒܕ ܬܠܬ
10 ܕܢܥܒܕ ܗܟܐ
ܬܠܬ ܡܛܠܝܢ
ܠܟ ܚܕܐ ܘܠܡܘܫ⌉ܐ
ܚܕ]ܐ . . . . .
. . ܐ :· ⁶[ܠܐ] ܝܕ[ܥ
15 ܗܘܐ ܡܢܐ ܡܡ[ܠܠ
ܡܚܝܢ · ܕܕܚܝܠ
ܝܕ ܗܘܘ :·]·
⁷ܘܗܘܐ ܥܢܢܐ
ܡܛܠܠ ܥܠܝܗܘܢ
20 ܘܐܬܐ ܩܠܐ ܡܢ
ܥܢܢܐ ܘܐܡܪ .
ܗܢܘ ܗܘ ܒܪܝ
ܚܒܝܒܝ ܠܗ
ܫܡܥܘ ܠܗ :· ⁸ܘܡܢ

1) Man erwartet ܗܘܘ.

Mc. 9 8–14a.

v. a

ܥܕܠ ܐܬܦܢܘ
ܘܚܡܘ ܠܐܢܫ
ܠܐ ܚܙܘ
ܐܠܐ ܠܝ ܒܠܚܕܘ
5 ܝ⌈ܫܘܥ ܒܠܚܘܕܝ
ܥ]ܡܗܘܢ[:]. [9] ܘܟܕ
ܗܘܘ ܢܚܬܝܢ
ܡܢ ܛܘܪܐ ܦܩܕ
ܠܗܘܢ [ܡ]ܪܢ
10 ܢܫܥܘܢ ܕܠܐܢܫ
ܒ]ܐ ܚܙܘ
ܡ]ܐ ܕܚܡܘ :
. . . . .
. . . . . ܒܪܢܫܐ
15 . . ܡܢ ܩܒܪܐ
[10] ܘܡܠܬܐ ܛ⌈ܪܘ
ܒܢܦܫܗܘܢ
ܩܒ⌈ܠܒܢ ܕܡܐ
ܗܝ ܡܢ ܩܝܡ
20 ܒܪܗ ܕܒܪܢܫܐ.
ܡܢ ܒܝܬ ܡܝܬܐ
[11] ܘܫܐܠܘ ܠܗ
ܘܐܡܪܘ ܒܗ :
ܡܐ ܗܘ

v. b

ܕܣܦܪܐ ܐܡܪܝܢ
ܕܐܠܝܐ ܘܠܐܬܐ
ܕܐܬܐ ܩܕܡܝ :·
[12] ܘܐܦ ܐܡܪ
5 ܠܗܘܢ :· ܐܠܝܐ
ܐܬܐ ܩܕܡܝ
ܘܡܬܩܢ ܟܘܠܐ :·
ܘܗܝܟ ܕܟܬܝܒ
ܥܠ ܒܪܗ
10 ܕܒܪܢܫܐ: ܕܚܫܝܢ
ܣܓܝ ܘܡܫܬܛܐ :·
[13] ܐܠܐ ܐܡܪܢܐ
ܠܟܘܢ ܕܐ . .
ܐܠܝܐ ܐܬܐ
15 ܐܬܐ :· ܘܥܒܕܘ
ܒܗ ܟܠ ܡܐ
ܕܨܒܘ ܗܝܟ
ܡܐ ܕܟܬܝܒ
ܥܠܘܗܝ :·
20
[14] *ܘܟܕ ܐܬܐ
ܠܘܬ ܬܠܡܝܕܘܗܝ :·
ܚܙܐ ܐܘܟܠܘܣ
ܣܓܝ ܚܕܪܝܗܘܢ :·

Mc 9,42—10,2.

fol. 72.

v.	v.	r.
b 2) [illegible] . . .	a (46) . . . . [illegible]	b [illegible] . . . .
[illegible]	47 . . . [illegible]	[illegible]
[illegible] . . .	[illegible] . . .	[illegible] . . .
. . . .	[illegible] . . .	[illegible] . .
5 [illegible] 10,1 [illegible]	5 . . . . . . [illegible]	5 [illegible] . .
. . . .	[illegible]	[illegible] . . .
[illegible] . . . [illegible] . .	[illegible] . .	43 [illegible] . .
[illegible] . . . . [illegible]	[illegible] . .	[illegible] . .
[illegible]	[illegible] . . .	[illegible] . . .
10 [illegible]	10 . . . [illegible] 48 [illegible]	10 [illegible] 1) . . .
[illegible]	[illegible] . . .	[illegible] . . .
[illegible]	[illegible] . . .	[illegible] . . .
[illegible]	[illegible] . .	[illegible] . . .
2* [illegible]	49 . . . [illegible]	[illegible] . . .
15 [illegible]	15 . . . [illegible]	15 [illegible] . . . . .
[illegible]	[illegible] . . .	45 [illegible] . . .
[illegible]	50 [illegible]	[illegible] . . .
[illegible]	[illegible] . . .	[illegible] . . .
[illegible]	[illegible] . . .	[illegible] . . .
[illegible] . .	[illegible] . .	

1) Es folgt, wie es scheint, ein [illegible] oder [illegible].

2) Hierneben ein Kreuz in Grün und Rot.

Mc. 14 72—15 6.

fol. 50/53.

r.

a ܘܫܪܝ ܒܟܐ
ܡܪܝܪܐܝܬ :·
ܫܠܡ ܕܟܬܒܝܢ
ܘܐܡܚܝܐ :·
5 . . . .
15 ¹ *ܘܡܢܐ ܒܨܦܪܐ
ܥܒܕܘ ܡܠܟ
ܪ̈ܒܢܝ ܟܗ̈ܢܝܐ
ܥܡ ܣܒ̈ܝܐ
10 ܘܣܦܪ̈ܝܐ
ܘܟܘܠܗ ܟܢܫܬܐ :·
ܘܟܦܬܘ
. . . . . .
ܘܐܘܒܠܘ
15 ܠܗ ܘܫܠܡ
ܠܗ ܠܦܝܠܛܘܣ :·
ܘܫܐܠܗ
ܠܗ :· ²ܘܫܐܠ
ܠܗ ܦܝܠܛܘܣ
20 ܐܡܪ :· ܐܢܬ ܗܘ
ܡܠܟܗܘܢ ܕܝܗܘܕܝ :·
ܗܘ ܕܝܢ ܝܫܘܥ
ܘܐܡܪ ܠܗ : ܐܢܬ
ܐܡܪܬ : ³ܘܗܘܘ

r.

b ܡܩܛܪ̈ܓܝܢ ܠܗ
ܪ̈ܒܢܝ ܟܗ̈ܢܝܐ
ܣܓܝܢ :· ܘܗܘܐ
ܡܘܕܡ ܠܐ
5 ܗܘܐ ܡܬܝܒ :·
⁴ܘܦܝܠܛܘܣ
ܬܘܒ [ܫ]ܐܠܗ
ܘܐܡܪ ܠܗ :·
ܠܡܐ ܡܬܝܒ
10 ܡܕܡ :· ܚܙܝ
ܟܡܐ ܗ⌈ܢܘ⌉
ܡܩܛܪ̈ܓ⌈ܝܢ⌉
. . . . .⁵
ܝܫܘܥ ܒܘ⌈ܕ
15 ܡܕܡ ⌈ܠ⌉ܐ
ܐܬܝܒ :· ܠܡܬܗ
ܕܝܗܘܐ ܬܡܗ
ܦܝܠܛܘܣ
⁶ܘܒܥܐܕܐ ܕܝ
20 ܡܫܒܩ ܗܘܐ
ܚܕ ܠܗܘܢ
ܚܕ ܐܣܝܪ :·
ܡܢ ܕܗܘܘ
ܫ[ܐ]ܠܝܢ :· ⁷ܘܗܘܐ

Mc. 15 7–15a.

v.

a ܕܝܢ ܐܝܬ ܗܘܐ
ܕܐܬܐܡܪ ܒܪܐܒܐ
ܥܡ ܗܠܝܢ ܕܥܒܕܘ
ܩܛܠܐ ܐܣܝܪ ܀
5 ⌈ܗܘ⌉ܐ ܥܡ ܕܒܪܝܫܐ
ܒܥܒܘ ܩܛܠܐ ܀
[8] ܘܐܙܠ ܟܢܫܗ
ܐܫܪܝܘ : ܫܐ[ܠ]
ܫܐܠܝܢ ܗܘܢ
10 ܕܗܘܐ ܥܒܕ
ܕܫܪܐ ܠܗܘܢ
ܠ]ܒܪܐܒܐ ܀
[9] . . . . . ܥ . . .
ܘ]ܐܡܪ ܠܗܘܢ ܀
15 ܨܒܝܢ ܐܢܬܘܢ
ܕܫܪܐ ܠܟܘܢ
ܠܡܠܟܗܘܢ
ܕܝܗܘܕܝܐ . [10] ܗܘܐ
ܝܕܥ ܓܝܪ ܕܚܣܡܐ
20 ܡܢ ܚܣܡܐ
ܠܗܘ ܐܫܠܡ
ܪܒܢܝ ܀ [11] ܗܠܝܢ
ܕܝܢ ܪܒܢܝ
ܐܠܥܡܐ

v.

ܕܡܠܟ ܫܒܪ
ܠܗܘܢ ܠܒܪܐܒܐ ܀
[12] ܘܦܝܠܛܘܣ ܕܝܢ
ܬܘܒ ܥܢܐ
5 ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ ܀
ܡܢ ܐܢܐ
ܨܒܝܢ ܐܢ ܕܐܥܒܕ
ܠܗܢ ܕܐܢܬ
ܐܡܪܝܢ ܡܠܟܐ
10 ܕܝܗܘܕܝܐ ܀ [13] ܗܢܘܢ
ܕܝܢ ܬܘܒ
ܗܘܘ ܩܥܝܢ
ܐܡ]ܪܝܢ . . . .
ܠܗ ܀ [14] ܦܝܠܛܘܣ
15 ܕܝܢ ܬܘܒ
ܗܘܐ ܐܡܪ
ܠܗܘܢ ܀ ܡܢ ܒܝܫ
ܥܒܕ ܗܢܐ ܀
ܗܢܘܢ ܕܝܢ
20 ܠܡܠܟܐ
ܗܘܘ ܩܥܝܢ
ܐܡܪܝܢ ܨܠܘܒ
ܠܗ ܀ [15] ܦܝܠܛܘܣ
ܕܝܢ ܨܒܐ

Mc. 15 15b–21a.

fol. 62/67.

r.

a ܕܝܙܕܩܦ
ܠܐܣܛܪܛܝܘܛܐ
ܙܒܢܘܗ ܗܠ
ܚܘܘܢ ܠܚܙܪܕ]ܠܝ :
5 ܡܠܝܢ ܠܒܪ[ܐ
ܐ]ܣܣܣ. ܘܣܣܪ⌈
ܠܗ]ܘ⌈ ܕܝܬܒܥ
ܡܙܠܝ . . . . . .
ܘܠܗ . . . . . .
10 ܕܥܘܒܕܐ ܡܝܬܐ

16* ܘܕܒܪܘ ܐܣܛܪܛܝܘ
. . ܗ ܠܓܘ
ܕܪܬܐ ܕܗܝ
15 ܕܗܝ ܦܪܛܘܪ[ܝܢ :
ܘܩܪܘ ܟܠ]ܗ
ܣܦܝܪܐ ܕܛܝܒܘ[ܬ]ܐ :
17 ܘܐܠܒܫܘ ܠܗ
ܠܒܘܫ ܕܐܪܓܘܢ
20 ܘܓܕܠܘ : ܘܟܒܪܘ
ܟܠܝܠ ܕܟܘܒܝܢ
ܘܣܡܘܗ ܥܠ
ܪܝܫܗ : 18 ܘܫܪ[ܝܘ
ܫܐܠܝܢ ܒܫܠܡܗ

r.

b ܘܐܡܪܝܢ : ܫܠ . ܡ
ܠܟ ܡܠܟܗܘܢ
ܕܝܗܘܕܝ : 19 ܘܗܘܘ
ܡܚܝܢ ܠܗ
5 ܒܩܢܝܐ ܥܠ
ܪܝܫܗ : ܘܗܘܘ⌈ܘ
ܡܪܩܩܝܢ ܒܗ
ܘ⌈ܗ⌉ܘܘ ܓܚܢܝܢ
ܘܣܓܕ]ܝܢ
10 ܘܒܬܪ ܕ]ܗ
20 ܕܐܬܚܠ]ܒܘ
ܒܗ : ܐ . . . .
. . ܗ . . . . . .
ܘ⌈ܐ⌉ ܠܒܫ .
15 ܘܐܠܒܫܘ
ܠܗ ܡܐܢܘ .
ܕܝܠܗ : ܘܐ⌈ܗ⌉ . .
ܢܦܩܝܢ ܠܗ
ܕܝܙܩܦܘܢ ܠ]ܗ
20 21 ܘܫܚܪܘ ܐ[ܢ]ܫ ܚܕ
ܐܝܟ ܡܢ ܚܕ :
ܥܒܪܝܢ ܡܢܬܡܢ
ܕܗܘܐ ܐܬܐ ܡܢ
ܚܩܠܐ : ܐܚܕܘ ? .

Mc. 15 21b–31.

V.

a ܕܐܠܟܣܢܕܪܘܣ
ܘܪܘܦܘܣ:
ܕܝܣܒ ܙܩܝܦܗ.
[22] ܘܗܝܬܝܘܗܝ ܡܩܛܠܝܢ
5 ܠܗ ܥܠ ܐܬܪܐ
ܕܓܘܠܓܘܠܬܐ:
ܕܝ ܕܡܬܦܪܫ
ܐܬܪܐ
ܕܩܪܩܦܬܐ:
10 [23] ܘ . . . . ܝܗܒܝܢ
ܠ]ܗ ܕܝܫܬܐ
. . . . . ܚܡܪ
. . . . ܗܘ . .
. ܢܣܒ: [24] ܘܟܕ
15 ܙ . . ܘ ܠܗ
. . . . ܦܠܓܘ
ܩܡܝܢ ܠܒܘܫܘܗܝ
ܢܦܠ: ܡܢ ܡܢ
ܢܣܒ: [25] ܘܗܘܬ
20 ܕܝ ܫܥܬܐ ܬܠܬ
ܘܙܩܦܘ ܠܗ:
[26] ܘܗܘܬ [ܟ]ܬܒܐ
ܕܥܠܬܗ ܟܬܝܒ
. . ܗܝ ܡܠܟܐ

V.

b ܕܝܗܘܕܝܐ: (sic!)
[27] ܘܙܩܦܘ ܥܡܗ
ܬܪܝܢ ܠܣܛܝܢ:
ܚܕ ܡܢ ܝܡܝܢܐ
5 ܘܚܕ ܡܢ ܣܡܠܐ: ܡܢ ܝܡܝܢܗ ܣܡܠܗ
[28] ܘܐܫܬܠܡ
ܡܠܬܐ ܕܐܡܪ:
ܐܦ ܥܡ ܥܒܕܝ
ܢܡܘܣܐ
10 ܐܬܚܫܒ:
[29] ܘܗܠܝܢ ܕܗܘܘ
ܥܒܪܝܢ ܗܘܘ
ܡ[ܓܕ]ܦܝܢ ܒܗܘ
ܘܡܢܝܕܝܢ ܪ̈ܫܝܗܘܢ
15 ܘܐܡܪܝܢ: ܐܘ
ܗܘ ܕܫܪܐ
ܢܘܣܐ ܘܠܬܠܬܐ
ܝܘܡܝܢ ܒܢܐ ܠܗ:
[30] ܦܨܐ ܢܦܫܟ
20 ܘܚܘܬ ܡܢ ܨܠܝܒܐ:
[31] ܘܟܢ ܐܦ
ܐܦ ܪ̈ܒܝ
ܟܗܢܐ ܗܘܘ
ܡܓܚܟܝܢ ܒܝܢܝܗܘܢ

Lc. 1 50 ff.

fol. 71. | **fol. 5/6.**

r. a [50] .... [illegible]

v. b [illegible]

1) Der Querbalken eines ܒ, ܕ, ܖ oder ܡ ist sichtbar.

2) ܦܘܪܩܢܐ kommt nach Lc. 4 19 und 24 47 (hier nur bei A) vor. Einen „Syrismus" braucht man hier so wenig zu wittern wie bei ܦܪܘܩ, das übrigens auch Lc. 1 68 als Äquivalent für λύτρωσις steht, und neben ܦܪܘܩܝ kann ܦܪܘܩ recht wohl bestehen.

3) Von ܢ ist nichts mehr zu sehen.

Luc. 9 7–12a.

fol. 63/66.

:. ܕܠܘܩܣ :.

r.	r.
b ܟܘܠ ܡܐ ܕܥܒܕܘ :.	a [7] *ܘܫܡܥ ܗܪܘܕܣ
ܘܕܒܪ ܐܢܘܢ	ܛܛܪܐܪܟ ܗܠܝܢ
ܘܥܪܩ ܒܠܚܘܕܘܗܝ	ܕܡܬܥܒܕܝܢ
ܠܐܬܪ ܕܡܕܝܢܬܐ	ܡܬܒܗܘ (sic!) ܗܘܐ
5 ܕܡܬܐܡܪܐ	5 ܡܛܠܗܘ : ܟܘܠܠ
ܒܝܬ ܨܝܕܐ :.	ܕܗܘܐ ܡܬܐܡܪ
[11] ܗܢ ܕܝܢ ܝܕܥܘ[ܢ]	ܡܢ ܐܢܫܝܢ
ܐܘܟܠܘܣܝܐ	ܕܝܘܚܢܢ ܩܡ
ܐܙܠܘ ܒܬܪܗ	ܡܢ ܒܝܬ ܡܝܬܝܐ :.
10 ܘܩܒܠ ܠ[ܗܘܢ]	10 [8] *ܘܡܢ ܐܢܫܝܢ
ܘܡ	ܕܐܠܝܐ ܐܬܚܙܝ
ܥܡ	ܘܡܢ ܐܚܪܢܝܢ
ܡܠܟܘ[ܬ]ܐ	ܕܢܒܝ ܡܢ ܩܕܡܝ
ܕܐܠܗܐ : ܘܠ	ܩܡ : [9] ܘܐܡܪ
15 ܕܗܘܘ ܨܪ[ܝ]ܟܝܢ	15 ܗܪܘܕܣ
ܐܣܝ ܐܢ[ܘ]ܢ :.	ܝܘܚܢܢ ܐܢܐ
[12] *ܘܝܘܡܐ ܫܪ[ܝ]	ܦܣܩܬ ܪܝܫܗ :
ܕܢܚܘܬ . ܘܩܪܒܘ	ܡܢܘ ܕܝܢ ܗܢܐ
ܠܗ ܬܪܥܣܪܬܐ	ܕܫܡܥ ܐܢܐ ܥܠܘܗܝ :.
20 ܐܡܪܝܢ ܠܗ . ܫܪܝ	20 ܘܗܘܐ ܒܥܐ
ܠܗܘܢ ܠܐܘܟܠܘܣ[ܝ]ܐ	ܕܢܚܙܝܗ :.
ܕܢܐܙܠܘܢ ܠܩܘܪܝܐ	[10] *ܘܦܢܘ ܫܠܝܚܐ
ܕܚܕܪܝܢ . ܘܠܐܓܘܪܝܐ	ܘܐܫܬܥܝܘ ܠܗ

ܠܘܩܣ	ܡܛܠ	ܡܪܩܘܣ	ܝܘܚܢܢ
ܕܩܥ	ܕ . .	ܗ	ܢܗ
ܕܩܗ	ܥܕ	ܗܝ	. . .

ܠܘܩܣ	ܡܛܠ	ܡܪܩܘܣ
ܕܩܥ	ܕܥܕ	ܟܝ
ܕܨܒ	. . .	ܟܡ
ܕܨܓ	. . .	ܟܣ

Luc. 9 12b–19a.

v.		v.	
a	ܢܫܪܘܢ ܘܢܫܟܚܘܢ	b	ܘܐܪܒܥܘ ܟܠܗܘܢ܀
	ܡܙܘܢ܁ ܕܐܢܢ		[16] ܘܢܣܒ ܚܡܫܬܐ
	ܗܟܐ ܒܐܬܪ		ܠܚܡܝܢ ܘܬܪܝܢ
	ܡܕܒܪ܁ [13] ܘܐܡܪ		ܢܘܢܝܢ: ܘܐ[ܚ]ܝܪ
5	ܠܗܘܢ ܡܪܢ	5	ܠܫܡܝܐ ܘܒܪܟ
	ܗ]ܒܘ ܐܢܬܘܢ		ܘܩܨܐ ܘܝܗܒ
	ܠܗܘܢ ܠܡܐܟܠ		ܠܬܠܡܝܕܘܝ
	ܕܝܐܟܠܘܢ: ܗܢܘܢ		ܕܝܣܝܡܘܢ . . .
	ܕܝ ܐܡܪܘ ܠܗ		ܐܘܟܠܘܣܐ:
10	ܠ]ܝܬ ܠܢ	10	[17] ܘܐܟܠܘ ܟܠܗܘܢ
	ܠܚܡ		ܘܣܒܥܘ ܘܐܪܝܡܘ
			ܡܐ ܕܝܬܪ ܠܗܘܢ]
	ܝܐܠܠ		ܬܪܥܣܪ ܩܘܦܝܢ
	ܠܢ ܠܟܠܗ		ܕܩܨܝܢ ✣
15	ܗܕ]ܢ ܥܡܐ	15	[18] *ܘܗܘܐ ܗܝܟ ܕܗܘܐ [1]
	ܥܡ]ܦܟܠܝܢ܁ [14] ܗܘܘ		ܡܨܠܐ ܒܠܚܘܕܘܝ
	ܕܝ] ܗܘܝ ܚܡܫܐ		ܗܘܘ ܥܡܗ
	ܐ]ܠܦܝܢ ܓܒܪܝܢ		ܬܠܡܝܕܘܝ: ܘܫܐܠ
	ܐܡܪ ܠܬܠܡܝܕܘܝ		ܐܢܘܢ ܐܡܪ
20	ܐܪܒܥܘ ܐܢܘܢ	20	ܡܢ ܐܡܪܝܢ
	ܡܣܬܡܟܝܢ ܗܘܝ		ܐܘܟܠܘܣܐ
	ܡܢ ܚܡܫܝܢ ܚܡܫܝܢ:		ܕܐܢܐ ܗܘܝ ܕܝ
	[15] ܘܥܒܕܘ ܟܢ:		[19] ܝܘܚܢܢ ܘܐܡܪܝܢ

Margin: ܕܝܠ / ܐ (beside a 4–5); ܕܝܢ / ܒ (beside b 15).

ܠܥܘܠܡ ܡܠܟ ܡܪܝܡ ܢܨܝܚ — ܠܥܘܠܡ ܡܠܟ ܡܪܝܡ

ܕܝܠ ܕܝܢ ܦܝ ܠܝ

1) Vgl. Marc. 9 8.

fol. 24.

Luc. 10 12b–15aα.

r.

a ܢܝܚܐ ܐܠܐ ܒܨܝܪ
ܠܗܘܢ ܡܕܝܢܬܐ :·
ܘܝ ܠܟܝ ܟܘܪܙܝܢ
ܘܝ ܠܟܝ ܒܝܬ
5 ܨܝܕܐ: ܕܐܠܘ
ܒܨܘܪ ܘܒܨܝܕܢ
ܐܬܥܒܕܘ ܚܝܠܐ
ܗܠܝܢ ܕܐܬܥܒܕܘ
ܒܟܝ: ܡܢ ܩܕܡ
10 ܒܣܩܐ ܘܒܩܛܡܐ
[1]) ܐܝܬ ܬܝܒܘ
ܘܬܝܒ· [14] ܒܪܡ ܕܝ
ܠܨܘܪ ܘܠܨܝܕܢ
ܝܗܘܐ ܢܝܚ
15 ܒܕܝܢܐ ܐܠܐ ܒܨܝܪ
ܠܟܝ: [15] ܘܐܢܬܝ
ܟܦܪܢܚܘܡ ܕܥܠ
.... ܫܡܝܐ
.... ܡܬܪܡܝ

1) Vgl. Nöldeke in seiner Abhandlung ZDMG 22 § 43.

Luc. 10 22–24a.

v.

b ܒܪ ܡܢ ܐܒܐ:
*ܘܐܢܫ ܠܐ ܝܕܥ
ܡܢܘ ܒܪܐ ܐܠܐ
ܐ ܐܒܐ . ܘܠܐ
5 ܡܢܘ ܐܒܐ ܐܠܐ
ܐ ܒܪܐ ܘܠܡܢ
ܕܨܒܐ ܒܪ[ܐ] ܕܝܓܠܐ:·
[23] *ܘܐܬܦܢܝ ܠܘܬ
ܬܠܡܝܕܘܗܝ
10 ܒܝܢܘ ܘܒܝܢܗܘܢ
ܘܐܡܪ . ܛܘܒܝܗܘܢ
ܒܥܝܢܐ ܕܚܙܝܢ
ܡܐ ܕܐܢܬܘܢ ܚܙܝܢ:
[24] ܐܡܪܢܐ ܠܟܘܢ ܒܨܝܪ
15 ܕܣܓܝܐܝܢ ܢܒܝܝܢ
ܘܡܠܟܝܢ ܨܒܘ
ܕܚܙܘܢ ܡܐ
ܕܐܬܘܢ . . . . . .
ܘܠܐ . . . .
20 ܘ . . . .

Joh. 7 33–36.

fol. 26.

r. (a)

a [33] ......ܘ
......ܥܡ
... ܐܙܠܐ
... ܥܡܝ
5 ... ܠ[ܗܒܝ
.. [34] ܠܡܫܟܚܢܝ:
... ܕܐܢܐ
... ܐ[ܢܬܘܢ
... ܢܟܠܝܢ
10 .. [35] ܐܡܪܝܢ
... ܗܘܕ
... ܥܡܗܘܢ
.. ܕ[ܝ ܥܒܪ
.. ܗ[ܕܐܢܐ
15 ... ܡ[ܫܟܚ
.... ܡܠ
... ܠܗܘܢ
... ܐ ܗܘ
.... ܐܙܠ
20 ... ܐ[ܡܚܟ

r. (b)

[36]
ܡܡܡ
ܕܐܢܐ ܗܘ
ܐܢܬܘܢ ܟܠܗܘܢ
5 ܢܟܠܝܢ ܕܐܠܗܘܢ:
. . . .
ܡܙܠ ܕ[ܐܣܬܚܡܢ

Luc. 20 9–14a.

fol. 25.

v. (b)

ܠܗ
b [11] *ܘܐܘܣܦ ܠ]ܘܚ
ܕܡܫܠܚ ܥܒܕ
ܚܘܪܢ. ܘܐܘܦ ܠܗ
5 ܡܚܘ ܘܨܥܪܘܗ
ܘܫܠܚܘܗ ܣܪܝܩ.
[12] ܘܐܘܣܦ ܕܡܫܠܚ
ܥܒܕ ܬܠܝܬܝ:
ܘܗܢܘܢ ܘܐܘܦ
10 ܠܗܢ ܦܨܥܘ:
ܘܐܦܩܘ ܠܗ:
[13] ܐܡܪ ܕܝܢ ܡܪܗ
ܕܟܪܡܐ. ܡܗ
ܥܒܕ: ܫܠܚ
15 ܒܪܝ ܚܒܝܒܝ
ܠܡܐ ܡܢ ܗܕܝܢ
ܡܬܟܦܘܢ:[1] [14] ܟܕ ܕܝܢ
ܚܙܘ ܠܗ
ܐܟܪܝܐ ܗܘܘ

v. (a)

a
10 [9] .... ܐܡܪ
... ܡ[ܬܠܐ
... ܠܐܠ:
.. ܓ ܒܪ
... ܢܨܒ
15 ... ܐ[ܓܪܗ
... ܗܘ ܐܡܝܢ
[10] ... ܒܥܕܢ
.... ܥܒܕ
.... ܒܟܪܡܗ

1) Hier ist die unglaubliche Wurzel ܟܦܪ noch einmal, vgl. Schultheß s. v..

Aus der Apostelgeschichte [1]).

14 15 von φῶντα an bis 17 καιροὺς.

v.

b ܚܝܐ ܗܘܝ ܕܥܒܕ
ܫܡܝܐ ܘܐܪܥܐ .
ܘܝܡܐ ܘܟܘܠ
ܡܐ [ܕܒ]ܝܢܗܘܢ :
5 16 ܗܘܝ [ܕܒ]ܕܪܝܐ
ܩܕܡ ܕܥܒܪܘ
ܫܒܩ ܟܘܠ ܥܡܡܝܐ
ܕܝܗܟܘܢ
ܒܐܘܪܚܬܗܘܢ :
10 17 ܘܗܘܝܐ ܕܠܐ
ܫܒܩ ܢܦܫܗ
ܕܠܐ ܣܗܕ
ܡܛܒ ܡܢ
ܫܡܝܐ : ܝܗܒ
15 ܠܟܘܢ ܡܛܪܝܢ
ܘܙܒܢܝܢ

14 5 Ende — 9a.

r.

a ܠܗܘܢ ܠܡܪܓܡܝܢ] ܀
6 ܐܪܓܘ ܘܥܪܩܘ
ܠܡܕܝܢܬܐ
ܕ[ܠ]ܘ . . . ܐ :
5 . . . ⸢ܠܘ[ܣܛ]ܪܐ
. . . ܪ . ܘܠܐܬܪܘܬܗ
7 ܘܬܡܢ ܗܘܘ
ܡܣܒܪܝܢ .
*8 ܘ[ܗ]ܘܐ ܚܕ ܓܒܪ
10 ܒ⸢ܠܘܣܛܪܐ ܠܡܫܡ
ܪܓܠܝܗ
ܝܬܒ ܡܣܟܝܢ
ܡܢ ܟܪܣܗ ܕܐܡܗ [܀]
ܗܘܝ ܕܡܢ ܥܠܡܗ
15 ܠܐ ܗܠܟ : 9 ܗܘܝ
ܫܡܥ ܠܦܘܠܘܣ

Am unteren Rande dieser Seite steht die Ziffer ܘ.

1) Diese drei Fragmentpaare aus der Apostelgeschichte stehen auf drei Blättern der in der Einleitung unter 4) genannten Lage aus einer syrischen Handschrift, und zwar steht das Paar aus Kap. 21 auf dem ersten, das aus Kap. 16 auf dem dritten (dieses so, daß die Schrift auf dem Kopfe steht), das aus Kap. 14 auf dem sechsten Blatte. Von den zwei Kolumnen jeder Seite ist die eine immer bis auf geringe Reste verloren. Die Blätter stammen der gleichen Schrift, die nur klein und zierlich ist, u. s. w. wegen aus derselben Handschrift. Daß dies eine Bibelhandschrift gewesen ist, ist schon ohne nähere Begründung wahrscheinlich, wird aber dadurch noch wahrscheinlicher, daß sich am oberen Rande der Versoseite des Blattes mit Act. 21 ein Rest der Basis einer Buchstabengruppe findet, der sich ungezwungen als ܦܪ, d. i. ܦܪ[ܟܣܝܣ] deuten läßt. Zu errechnen, wieviel Zeilen die Kolumne gehabt hat, ist hier ohne Wert. Das Blatt aus Kap. 21 ist oben vollständig, das aus Kap. 14 unten, das aus Kap. 16 weder oben noch unten.

	16 23 von ἐκείνῃ an – 25.		16 23b–25.
	v.		r.
b	ܒܫܡ ܒܫܡܥܬܐ	a	ܡܫܐܠܘ ܠܐܒܘܝ
	‥ ܒ. ܘܐܫܘܚ		ܕܒܫܡ [ܡܫܝ]ܚܝܐ
	ܠܟܘܢ ܡܢ		1) ܕܒ̈ܫܡܥܠܗ sic!
	ܡܫܘܐܪ:		ܒܫܘܡܝ ܝܬܠܗ
5	ܘܐܬܠܒܝܟ ܗܘ	5	ܠܟܘܢ ⁖ 24 ܗܘ
	ܘ . . . ܬܫܘ ܡܘܒܠܗܘܢ		ܕܝ ܒܡܠܐ ܕܠܫܒ
	[ܒ]ܢܒ ܫܒܠܐ		ܕܠܫܘܢ ܗܘܝ
	24 ܐܫܘ ܠܟܘܢ		ܫܐܠܬܘܢ ܡܠܐ
	ܕܝ ܒܟܝܠܗ		ܠܟܘܢ ܒܫܡܝ
10	ܘܐܠܡܝ ܫܠܘܪ ⁖	10	ܡܫܐܠ[ܘ]ܢ
	ܘܐܠܚܝܕ		ܘܩܒ̈ܠܘ: ܘܚܕܘܬܟܘܢ 2)
	ܕܗܘܫܝܡ ⌉ܒܝܡ		ܬܗܘܐ ܒܫܠܡ⁖
	ܡܘܒܠܗ ܒܟܠܗ		25 ܒܡܬܠܗ ܕܝ
	ܒܡܪܐ ⁖		ܕܒܠܠܐ ܫܘܒܠܗܘܢ
15	25 *ܒܡܠܐ ܕܝ ܕܐܠܒܒܝܡ	15	ܡܠܠܬ ܥܡ
	ܠܘܡܐ: ܦܪܣܝܘ		ܡܬܠܝܢ ܗܘܘ
	ܫܦܝܦܝܐ		ܡܫܬܝܢ ܠܐܒܘܐ:
	ܠ⌉ܒܬ⌈ܝ ܫܘܒܠ⌉ܐ⌈ܐ		ܡܬܠܝܢ ܕܝ
	ܐܡܪܝܢ ܗܘܝ		ܗܘܘ ܠܗܘܢ
20	ܒ[ܢܒ]ܝܐ ܗܘܒܝܕ ⁖	20	ܐܫܬܝܠ[⁖] 26 ܡܢ

1) Vielleicht ist das ܒ durch das folgende Wort der Doppelübersetzung hineingekommen. Schultheß verweist s. v. auf Nöld. Mund. Gr. p. 201.

2) Vgl. oben S. 127 Anm. 1).

21 38–39.

v.

b ܕ[ܐ ܐ]ܢ[ܬ
ܘܐܡ]ܪ . . .
ܐܢ . . . ܠܝ
[38] ܕܠܡܐ ܠܐ ܐܢ
5 ܬ ܗܘ ܡܨܪܝܐ
ܕ ܩܕܡ ܗܠܝܢ
ܗܠ[ܝ] ܝܘܡܝܐ
ܐܡܪ⌈ܕ⌉ܬ
ܘܐܦܩܬ
10 ܠܡܕܒܪܐ
ܐܪ̈ܒܥܬ ܐܠܦܝܐ
ܕܓܒ̈ܪܝܐ ܣܝܩ̈ܪܝܐ :
[39] ܐܡܪ ܕܝ
ܦܘܠܘܣ : ܐܢܐ
15 ܓ]ܒܪ ܝܗܘܕܝ
ܐ[ܢܐ] ܡܢ
ܛ[ܪ]ܣܘܣ
ܕܩܝܠ[ܝ]ܩܝܐ

21 28 Ende – 30 Mitte.

r.

a ܐܥܠ ܠܗܝܟܠܐ .
ܘܣܐܒ ܗܕܝܢ
ܐܬ[ܪܐ] ܩܕܝܫܐ⌉ ⁛
[29] ܗܘܘ ܓܝܪ ܡܢ
5 ܩܕܡ ܕܚܡܘ
ܛܪܘܦܝܡܘܣ
ܐܦܣܝܐ ܥܡܗ
ܒܡܕܝܢܬܐ .
ܘܣܒܪܘ ܗܘܘ
10 ܦܚܪܝ ܕܐܥܠ
ܦܘܠܘܣ ܠܗܝܟܠܐ ⁛
[30] ܘܐܙܕܥܬ ܟܘܠܗ
ܡܕܝܢܬܐ ⁛
ܘܪܗܛܘ ܟܘܠ[ܗ
15 ܥܡܐ ܘܐ̈ܚܕܘ
ܠܦܘܠܘܣ
ܘܓܪܘܗ ܠܗ
ܠܒܪ ܡܢ⌉ ܗܝܟܠܐ :

IX. Aus einem Lektionar.

Die folgenden Stücke gehören in der hier eingehaltenen Reihenfolge zusammen. Wir haben hier ein Bruchstück aus einem Lektionar vor uns. Die Lage besteht aus 7 Blättern, 3 Doppelblättern mit einem einfachen Blatt in der Mitte, dem zwecks Bindens ein schmaler Ansatz von dem weggeschnittenen andern Halbblatt gelassen worden ist. Der obere Rand ist stark beschnitten, wodurch die oberste Zeile einiger Blätter gelitten hat. Auf dem vorletzten Blatte sind z. B. die ersten beiden Buchstaben von ܡܚܠܬܐ diesem grausamen Tun gänzlich zum Opfer gefallen und das ܡ von dem folgenden Worte ܡܚܪ̈ hat seinen Kopf verloren. Doch hat in diesem Falle jemand, wohl der Beschneidende selbst verständigerweise am Seitenrande mit ungeübter Hand ܡܚܠܬܐ ܡܚܪ̈ nachgetragen. Am Seitenrande des drittletzten Blattes ist in roter Schrift zu lesen ܐܪܡܝ ܠܐܣܛܝܠܐܬ. Nach Format, Schrift u. s. w. sind diese Blätter dem Lektionar der Frau Dr. Lewis zum Verwechseln ähnlich, sodaß man nicht daran zweifeln kann, daß sie dazu gehören. Es ist auch nicht schwer, einen Platz für diese Lage zu finden. Das Lektionar schließt mit einer unvollständigen Pfingstlektion, diese Lage beginnt mit einer solchen; nur fehlt dazwischen etwas, vielleicht zwei Blätter; vgl. die Ausgabe der Frau Dr. Lewis S. VI. Wir werden kaum fehlgehen mit der Vermutung, daß diese Lage ist „the quire ܝ which has disappeared."

Die Briefüberschriften Πρὸς Ῥωμαίους, πρὸς Κορινθίους, πρὸς Ἐφεσίους u. s. w. sind in diesem Lektionar durchgehends mit dem st. absol. ܠܘܬ ܪ̈ܗܘܡܝܐ, ܐܦ̈ܣܝܐ u. s. w. wiedergegeben. Schultheß s. v. ܫܠܝܚ unternimmt es, an sämtlichen Stellen den emph. herzustellen. Aber ehe man sich entschließt, etwa 40 solcher Stellen zu ändern, könnte man in Erwägung ziehen, ob hier nicht einfach eine sklavische Übertragung der formell artikellosen griechischen Überschriften vorliegt[1]). Zwei Stellen sind anderer Art und scheinen für eine Korrektur einen Anhalt zu bieten, nämlich Act. 1_{11} und 2_{14}. Beide Male handelt es sich um einen Vokativ. Dort ist ἄνδρες Γαλιλαῖοι durch ܓ̈ܒܪܝܐ ܓܠܝܠܝܝܢ wiedergegeben, hier ἄνδρες Ἰουδαῖοι durch ܓ̈ܒܪܝܐ ܝܗܘܕܝܢ. Ist ܓ̈ܒܪܝܐ determiniert, so muß, scheint es, auch ܓܠܝܠܝܝܢ, bzw. ܝܗܘܕܝܢ determiniert sein.

1) Selbstverständlich bezweifle ich nicht, daß „an die Kolosser" u. s. w. ܠܘܬ ܩܘܠܣ̈ܝܐ u. s. w. heißen müßte.



Joel 2 31 ἐπιφανῆ — 3 8 (3 4—4 8).

[illegible] fol. 1a
[illegible]
[illegible] 3 [1] [illegible] [1]
[illegible] [2] [illegible]
5 [illegible] fol. 1b
[illegible]
[illegible] [3] [illegible]
[illegible]
[4] [illegible] [3] [illegible]
10 [illegible] fol. 2a
sic! [illegible] [5] [illegible]
[illegible]
[6] [illegible] [4] [illegible]
[illegible] [7] [illegible]
15 [illegible] fol. 2b
[illegible] [5] [illegible] [8] [illegible]
[illegible] [6] [illegible]
[illegible]

1) d. i. [illegible]. 2) Schreibe [illegible].
3) καὶ ἔτι statt καὶ τί.
4) = [illegible] wie V. 8 steht; vgl. Act. 2 12 [illegible] = τὰ ῥήματά μου und Röm. 6 5 [illegible].
5) sic! wie in diesem Lektionar auf S. 71 Z. 12.
6) L. [illegible].

Act. 2 1–21.

[illegible]
[1] [illegible] [1] [illegible]
[illegible] [2] [illegible]
[illegible] fol. 3a
[illegible] [3] [illegible]
[illegible] [4] [illegible] [2] [illegible]

1) ǀ übergeschrieben.
2) Der Schreiber scheint [illegible] haben schreiben zu wollen.

[Syriac text] (1) [Syriac text]

[Syriac text] [5] [Syriac text]

[Syriac text] [6] [Syriac text]

fol. 3b [Syriac text] | [Syriac text]

[Syriac text] [7] . . . . (2) [Syriac text] 5

[Syriac text] (3) [Syriac text]

[Syriac text] [8] [Syriac text]

[Syriac text] [9] [Syriac text]

fol. 4a [Syriac text] [10] [Syriac text] | [Syriac text]

[Syriac text] (4) [Syriac text] 10

. . . . . . [Syriac text] [11] [Syriac text]

[Syriac text] (5) [12] [Syriac text]

[Syriac text]

fol. 4b [Syriac text] [13] [Syriac text] (6) [Syriac text] (7) | [Syriac text]

[Syriac text] [14] [Syriac text]

[Syriac text] (8) . . .

. . . . [Syriac text] (9) [15] [Syriac text]

[Syriac text] (10) [Syriac text]

fol. 5a [Syriac text] (11) | [Syriac text] [17] [Syriac text]

[Syriac text]

[Syriac text]

[Syriac text] [18] [Syriac text]

[Syriac text] [19] [Syriac text]

fol. 5b [Syriac text] | [20] [Syriac text]

1) Schreibe [Syriac text] oder vorher [Syriac text].

2) Das fehlende τῇ ἰδίᾳ διαλέκτῳ kehrt V. 8 wieder. Dort ist es durch [Syriac text] wiedergegeben.

3) [Syriac text] übergeschrieben. 4) ʿΡωμαῖοι fehlt.

5) Schreibe [Syriac text] und setze davor die Interpunktion.

6) Schreibe [Syriac text].

7) Mit [Syriac text] (das [Syriac text] kann auch [Syriac text] oder [Syriac text] sein) weiß ich nichts anzufangen. Schultheß sub v. [Syriac text] verbessert in [Syriac text].

8) Es sind die Worte τοῦτο ὑμῖν γνωστὸν ἔστω ausgefallen.

9) = [Syriac text] vgl. S. 153 Anm. 4). 10) [Syriac text] sic!

11) Dieses μετὰ ταῦτα ist aus dem Joeltext der LXX anstelle von ἐν ταῖς ἐσχάταις ἡμέραις eingedrungen.

[illegible] [21] [illegible] (1) [illegible]
[illegible]

1) Wie in demselben Lektionar Act. 2 22 [illegible] = [illegible].

Röm. 13 7–14.

[illegible]
[7] [illegible] (1) [illegible] (2) [illegible]
[illegible]
[illegible] [8] [illegible] — fol. 6a
5 [illegible]
[9] [illegible]
[illegible] (3) [illegible]
[illegible]
[10] [illegible]
10 [illegible] [11] [illegible] — fol. 6b
[illegible] (4) [illegible] [12] [illegible]
[illegible]
[illegible] [13] [illegible] (5) [illegible]
[illegible] (6) [illegible]
15 [14] [illegible]
[illegible] — fol. 7a

1) [illegible] übergeschrieben.
2) Schiebe vor [illegible] ein [illegible] ein.
3) [illegible] übergeschrieben.
4) Geschrieben ist [illegible].
5) [illegible] verbessert Schultheß in [illegible]. Graphisch einfacher ist es, nach Act. 16 23 [illegible] herzustellen.
6) o übergeschrieben.

Ephes. 4 25–31.

[illegible] (1) [illegible]
[25] [illegible]
[illegible] [26] [illegible]
[illegible] [27] [illegible]
5 [illegible] [28] [illegible]
[illegible]

1) o übergeschrieben.

fol. 7b ܠܥܠܡ ܥܠܡܝܢ ܀ [20] ܗܘܐ ܠܗ ܕܠܐ ܒܢܝܐ ܡܢ ܡܡܬܡܬܗ ܠܐ ܐܬܢܚ ܢܦܫܗ ܀
ܐܠܐ ܗܘܐ ܕܠܒܝܫ ܠܒܘܫܐ [1]) ܕܐܘܪܚܐ ܀ ܕܐܠܗܐ [2]) ܢܦܩ ܠܥܠܡ ܕܡܫܡܫ ܀
[30] ܘܠܐ ܗܘܐ ܗܘܐ، ܡܫܡܫ [3]) ܀ ܠܒܢܝܐ ܕܡܬܚܙܐ ܀ ܕܐܠܗܐ ܗܘܐ ܕܒܗ ܐܠܗܐ،
ܐܬܠܬܝܗܘܢ، ܒܫܡܐ ܕܐܒܐ ܘܐܠܗܐ ܕܝܢ ܗܘ ܕܐܠܗܐ [31] ܗܘܐ ܠܗ ܡܕܢ ܕܝܢ ܘܡܫܝܚܐ ܘܪܘܚܐ 10
ܘܪܘܚܐ ܘܒܝܬ ܐܒܘܗܝ ܡܢ ܥܠܡܐ، ܀ ܠܗ ܗܘܐ ܫܘܒܚܐ ܀

1) So, ohne ܝ.

2) Hinter dem zweiten ܬ ist eine Erhebung auf der Linie, die man als ein ܢ ansehen könnte.

3) d. i. ܡܫܡܫܝܢ wie oben Act. 2 20 ܡܚܐ = ܡܚܝܐ.

Wörterverzeichnis.

Hier sind nur diejenigen Wörter, Bedeutungen und Formen aufgenommen worden, welche durch diese Texte zum ersten Male belegt oder auf andere Weise durch diese Publikation festgestellt sind. Einige der ersteren Art sind schon bei Schultheß notiert.

ܐܒܒܐܣ. ἀββᾶς Rosw. V 5 37.

ܐܒܪܐ Blei Ex. 15 10 wie in der Pesch..

ܐܕܘܢܝ = Αδωναι 1 Sam. 1 11.

ܐܣܛܘܢ. ܐܣܛܘܢܐ, ܐܣܛܘܢܝܢ Land 193 5; 194 6; 210 1 Gift, vgl. hier S. 41 f. Anm. [1].

ܐܠܘܐܝ Ελωε̄ 1 Sam. 1 11.

ܐܢܫ. ܐܢܫܝܢ vgl. Schultheß s. v.

ܐܢܟܘܪܝܛܝܣ und ܐܢܟܘܪܝܛܐ Rosw. V 5 37 Anachoret.

ܐܣܟܡܐ σχῆμα Gewand; ܐܣܟ" ܕܢܘܪܐ Vita d. Abrah. v. Qidun S. 12 Kol. 3 Z. 18/19; sonst das Mönchsgewand S. 18 Kol. 1 Z. 5, 32 Kol. 2 Z. 8 und 18.

ܐܫܟ. ܐܫܟܘܟ (qittûl) der Wandel S. 70 Kol. 1 Z. 19.

ܐܦܘܦܣܝܣ. ἀπόφασις S. 71 Kol. 2 Z. 2 und Kol. 3 Z. 20.

ܒܐܫ. Aph. Parte mit ܡܒܐܫ ܡܢ Dan. 3 32 (πονηροτάτῳ).

ܒ[ܝ]ܬ Land 181 15, 16 Ölpresse. ܒܥܨ ܒ[ܝ]ܬ 181 5 Raum, in dem die Presse steht; s. hier S. 72, besonders Anm. [2]) und [3]).

ܒܝܘܣ = βίος Überschrift über v. S. 41.

ܒܠܫ. (בְּלַשׁ) Part. ܒܠܫܝܢ suchen Cyr. Hier. Vorkatech. 9.

ܒܢܐ. Part. Pass. Pa. ܡܒܢܝܢ = ὠφεληθείς Rosw. V 5 31, wörtlich = „erbaut".

ܣܦܪܝܐ S. 67 r. b Z. 1 σαπρία. Aber wenn das die Vorlage der Palästina, dann wohl in ܣܪܝܐ zu verbessern.

ܒܣܝܣ αἱ βάσεις Ex. 26 32.

ܒܥܛ. ܐܒܥܛ 1. Sg. Impf. ausschlagen λακτίζειν Cyr. Jer. X 18.

ܓܘܒ Grube, δοχεῖον Behälter Cyr. Hier. XVII 15.

ܓܘܙ*. ܓܝܙܬܐ (גִּיזְתָּא?) Übergang, Tod. S. 77 r. b Z. 6.

ܓܘܙ[ܐ] Nuß Jer. 1 11.

ܓܠܓܠ emph. ܓܠܓܠܐ Land 181 17, Pl. ܓܠܓ̈ܠܐ Ex. 14 25 Rad, ܕܥܨܪܐ ''ܓ der Mahlstein in der Olivenpresse.

ܓܢܓ̈ܢܝ? ܓܢܓܢܝ I Sam. 1 16 für ἀδολεσχίας μου. Unklar, wie zu verstehen oder zu ändern.

ܕܒܩ. ܕܒܩܘܬܐ Ex. 26 4 (emph.) und ܕܒܩܐ (emph.) ebenda und V. 5 = συμβολή Verbindungsstelle.

ܕܒܪ. ܕܒܪܢܘ̈ܢ κυβερνήσεις S. 74 B a Z. 19.

ܕܗܒ, Impf. 2. Pers. ܬܕܗܒ vergolden Ex. 26 29 bis, 38 11, 18 bis. Part. Ithp.? ܡܕ̈ܗܒܢ Ex. 26 32 vergoldet.

ܕܘܝ. ܕܘܝܬܐ emph. feminini unglücklich, unselig, schlecht. Rosw. V 5 37.

ܕܚܠ. Pa. Part. ܡܕܚܠ schrecken S. 80 C Kol. 2 Z. 10.

ܕܝܐܟܪܝܣܝܣ διάκρισις S. 41 r. b.

ܙܒܢ. ܙܒܘܢ emph. ܙܒܘܢܐ (זְבוֹנָא) Käufer S. 75 r. a Z. 14.

ܙܘܕ. ܙܘܕܘܢ ἐπισιτισμός Ex. 12 39.

ܙܟܝ. Ithp. ܕܠܐ ܐܬܙܟܝܘ ܒܟܠܡܕܡ = ἀβλαβεῖς, „in nichts besiegt“. Rosw. V 5 28.

ܙܡܪ. Pl. ܙܡܪ̈ܝܢ Röm. 13 13 κῶμοι.

ܙܠܓ. ܙܠܓܢܘܢ 1. Pers. pl. = ἐσμικρύνθημεν Dan. 3 37.

ܙܩܬ. ܡܙܩܬܐ Stachel Cyr. Hier. X 18.

ܚܒܪ. ܚܒܪܐ emph. (edess. ܚܒܪܐ) ἐπαοιδός Beschwörer Rosw. V 5 32.

ܚܘܪ. Pa. Impf. ܢܚܘܪ weiß machen, bleichen Mc. 9 3.

ܚܪܘܪ. ܚܪܘܪܝܢ χαρυωτὰ Ex. 38 16.

ܚܠܐ. Ithp. ܐܬܚܠܠ (nach Konjektur) süß werden Rosw. V 5 33. S. 76 3. v. a Z. 11 f.: ܕܠܐ ܐܬܚܠܝܢܘܢ

„daß es (das Wasser) nicht gesüßt ist“.

ܚܣܝ ܚܣܝܢ emph. ܚܣܝܢܐ (qittûl, edess. quttâl) Ex. 38 7, 8 für ἱλαστήριον.

ܚܣܠ. 3. fem. Impf. Pe. ܬܚܣܘܠ entwöhnen Rosw. V 5 30.

ܚܪ. ܚܪܘܪܢ (vgl. Buxtorf s. חרר חֲרָרָא) Ex. 12 39 Kuchen, Fladen ܦܓܝܢ ܚܪܘܪܢ ἐνκρυφίας ἀζύμους.

ܛܒܝܐ Gazelle Deut. 12 22.

ܛܟܣ. Pa. Perf. ܛܟܣ (schminken) schmücken. (τάξις). Rosw. V 5 32.

ܛܠܡ Laib (Brot) ܛܠܡܝܢ ܬܠܬ Rosw. V 13 13; ܛܘܠܡܐ Mc. 8 14 dasselbe.

ܛܦܫ. Pa. Impf. 3 p. s. ܢܛܦܫ Sir. 12 18 ἐπικροτεῖν.

ܛܦܪ. ܛܦܪ̈ܝܢ Cyr. Hier. IV 1, S. 79 r. a (Cit. φ 68 32) Klaue.

ܛܪܕ zuschließen Rosw. V 5 37.

ܝܚܝܕ. emph. ܝܚܝܕܘܬܐ Einsiedlertum, Mönchsleben Rosw. V 5 38.

ܟܝܠ. ܟܝܠܐ emph. Maß (Γομορ) Ex. 16 36.

ܟܡܢ Aph. Perf. ܐܟܡܢ nachstellen vgl. Trg. z. Threni 3 10 (ed. Lagarde 175) דובא מכמן. S. 11 Kol. 2 Z. 19.

ܟܣܦ Ex. 38 18 versilbern.

ܟܠ. ܟܠܚܝܠ mit ܡܪܐ παντοκράτωρ Cyr. Hier. VIII 3.

ܟܣܬ Jer. 1 13, pl. ܟܣ[̈]ܬܐ Ex. 16 3 λέβης.

ܠܘܝ o daß doch Ex. 16 3.

ܠܟܠܟܬܐ talm. לוּלְבָא Kelterbesen oder zwei Stangen, die sich an der Kelter befinden S. 79 v. b Z. 22.

ܠܫܐ. ܠܫܐ Teig Ex. 12 39.

ܠܡܦܣ λοιπόν Rosw. V 5 31 S. 20 Kol. 1 Z. 11. S. 71 v. b Z. 14.

ܠܡܦܕ. ܡ̈ܠܩܛܝܗ Pl. c. suff. 3. fem. seine (die zum Leuchten gehörigen) Feuerzangen (λαβίδες) Ex. 38 17.

ܡܘܢܟܫܘܬܐ, wahrscheinlich korrupt für ܡܘܢܟܘܣܘܬܐ das Mönchsleben. Rosw. V 5 38.

ܡܛܢܘܝܐ μετάνοια Rosw. V 5 31, 10 69.

ܡܢܐ das Manna Ex. 16 33, 35.

ܡܣܟܢ. Ith. Part. ܡܬܡܣܟܢܝܢ Rosw. V 13 13; S. 77 5. r. a Z. 3 verarmen.

ܡܨܥܝܐ emph. Ex. 26 28 ὁ μέσος.

ܢܓܪ. Aph. ܐܢܓܪ anstecken Rosw. V 5 37.

ܢܗܝܪ hervorstechend, kostbar Rosw. V 5 37.

ܢܘܚ. ܢܘܚܡܬܐ emph. S. 70 Kol. 1 Z. 1 Erquickung?

ܢܣܟ gießen Ex. 38 10, 18.

ܢܨܚ nimmt ein Objekt an: ܢܨܚ ܠܗܘܢ ܕ Cyr. Hier. VIII 4; Rosw. V 5 32: ܚܫܘܫܐ ܢܨܚ ܠܝ „die Leidenschaft besiegt mich“; V 5 40 ܠܐ ܐܢܐ ܢܨܚ ܠܗܘܢ ܡܢܐ ܠܗ.

ܢܨܘܚ (qâtôl) siegreich S. 15 v. b Z. 10: ܐܝܟ ܐܠܩܛܝܢ ܢܨܘܚܝܢ „wie siegreiche Kämpfer“.

ܢܨܚ. ܢܨܚܐ emph. der Sieg Cyr. Hier. VIII 4.

ܢܣܟ. Part. Pa. ܡܢܣܟ die Libation darbringen. Ex. 38 12. ܡ[ܢܣ]ܟܬܗ τὰ σπόνδια, Sprengschalen Ex. 38 12.

ܢܫܐ. ܢܫܘ das Vergessen Land 209 17.

ܣܘܣ. Pl. ܣܘܣܘܣܝܢ Röm. 13 13 ἀσέλγειαι.

ܣܚܐ. Aph. ܐܣܚܝܢ waschen Act. 16 33.

ܣܝܩܪܝܐ sicarii Act. 21 38.

ܥܠܘܬܐ emph. die Aloë (metaphorisch gebraucht) Rosw. V 5 30.

ܥܡܪ. ܥܡܪܐ Wolle Cyr. Hier. XV 21.

ܥܡܘܪ Garbe Ephr. S. 69 v. a Z. 8.

ܥܢܒ. Plur. ܥܢ̈ܒܝܢ Ex. 26 4, 5, 10, ܥܢܘܒܝܢ V. 10, emph. ܥܢ̈ܒܝܐ V. 11 Schleife. (ענובין, ענוביא im Trg. Onkelos).

ܥܨܪ Pa. Part. ܠܐ ܡܥܨܪܝܢ οὐ — βιάζονται; Rosw. V 5 32; ܥܨܪ ebenda; ܠܐ ܓܝܪ ܡܥܨܪ [ܐ]ܠܗܐ ܠܡܢ ܕܠܐ ܨܒܐ „denn nicht zwingt er (Gott) den, der nicht . . . . will“ Homilie unter VI A S. 74.

ܥܪܒ. ܥܪܘܒܐ (vgl. עֵרוּב) Vermischung Rosw. V 5 36.

ܥܪܡܣ Ithp. vgl. S. 20 Anm. [1] unter Kol. 1 und 2.

ܥܫܩ Gewalt (edess.) Ex. 14 25.

ܦܨܥ. ܦܨܥܗ verwunden Luc. 20 12. Ithp. Part. ܡܬܦܨܥ (s. z. l.) verwundet werden Land 183 5. ܦܨܥܬܐ (s. z. l.) Wunde Land 183 4.

ܦܟܗ. Ithpo. Part. ܡܬܦܟܗܝܢ subridere. Vit. Abrah. v. Qid. S. 12 Kol. 1 Z. 13.

ܦܠܚ. Pa. Part. ܡܦܠܚ servire Sir. 13 4 χρησιμεύσειν.

ܦܨܝܚ heiter. ܚܙܘܗܝ ܦܨܝܚ Vit. Abrah. Qid. S. 12 Kol. 3 Z. 2/3; ܦܨܝܚ ܚܙܘܗܝ S. 70 r. b Z. 9.

ܦܘܠܝܛܝܐ πολιτεία das asketische Leben Vita d. Abrah. v. Q. S. 8 Kol. 1 Z. 12, 19; S. 10 Kol. 2 Z. 6; S. 11 Kol. 2 Z. 7; Cyr. Hier. IV 1, Rosw. vielfach; S. 70 v. b Z. 4.

ܦ̈ܠܚܝܢ vgl. Schultheß s. v.

ܦܘܢܕܩܝܐ = ܦܘܢܕܩܝܐ πανδοχεῖον S. 12 Kol. 1 Z. 1

ܦ[ܘܢ]ܕܩܝܐ = ܦ[ܘܢ]ܕܩܝܐ πανδοχεύς ib. Z. 15, Kol. 2 Z. 12.

ܦܘܪܘܣ φόρος, Tribut Röm. 13 7.

ܦܪ. ܦܪ ܙܥܘܪ d. i. παρ' ὀλίγον vgl. jer Keth. zu 6 6 bei Levy הבנות

נוטלין תרין חולקין פרא צבחר = die Töchter erhalten beinahe ²/₃. Cyr. Hier. 6$_{4}$ beinahe.

ܦܪܗܣܝܐ παρρησία fiducia S. 18 Kol. 2 Z. 15; Kol. 3 Z. 11; S. 20 Kol. 1 Z. 6.

ܦܪܩܠܛܐ ὁ παράκλητος Cyr. Hier. VI 25; XVII 13.

ܦܪ. (ܛܠܐ) ܦܪܘܣܘ βόλους (δρόσου) Land 185$_{3 \text{ und } 9}$.

ܦܫ. Aph. Imp. ܐܦܫ dimitte Rosw. V 5$_{28}$ (vgl. edess. ܐܦܫ erosit, dissolvit ?).

ܨܝܪ. ܨܝܪܐ (צַיָּרָא) Ex. 28$_{6}$ der Buntwirker, Sticker.

ܨܝܢ. ܨܝܢ ܨܝܢ(?) Cyr. Hier. V 7 s. z. St.

ܨܠܗܒ. Part. ܡܨܠܗܒ zücken (das Schwert) S. 80 r. a Z. 19, b Z. 1.

ܨܠܗܒܘܒ. ܨܠܗܒܘܒܗ sein Blitzen, Blinken (vom gezückten Schwert), vgl. Trg. z. Nah. 3$_{3}$ (Lagarde S. 466) וצלהוב סיפין, S. 80 r. b Z. 5.

. . ܨܡܐ Ex. 17$_{3}$. Ehe ein dem hebr. צמא entsprechendes Verbum im Christlich-Palästinischen angenommen werden kann, bedarf es weiterer Belege. Vgl. ܨܗܐ.

ܩܒܥ. ܩܘܒܥ. Sg. mit Suff. ܩܘܒܥܗ; Pl. mit Suff. ܩܘܒܥܝܗܘܢ a) cucullus, Mönchskutte Rosw. V 11$_{28}$ S. 40 r. a Z. 3. b) Kapitäl (einer Säule) Ex. 26$_{32}$.

ܩܕܫ. ܡܩܕܫܢ ἁγιοποιός Cyr. Hier. XVII 13.

ܩܘܩܐ. Pl. ܩܘܩܐ διωστήρ Ex. 38$_{10, 11}$.

ܩܘܪܝܩܘܣ; emph. ܩܘܪܝܩܘܣܐ κρίκος Ex. 26$_{6, 11}$.

ܩܘܠܬܐ. Krug Ex. 16$_{33}$.

. ܩܘܒܪܢܛܐ. κυβερνήτης Cyr. Hier. XVII 13.

ܩܩܠܬܐ. Misthaufen Mc. 7$_{19}$.

ܩܢܐ. ܩܘܢܝܐ. emph. ܩܘܢܝܐ (auch talm. קוּלָח neben קֶלַח) Stiel, Schaft (des Leuchters) Ex. 38$_{14}$.

ܩܠܝܐ. Mit Suff. ܩܠܝܬܗ, ܩܠܝܬܗܘܢ Celle der Mönche Rosw. vielfach.

ܩܠܣ. Pa. Part. ܡܩܠܣܝܢ preisen Cyr. Hier. X 19.

ܩܣܣܐ. Cassida, Helm (im Citat Eph. 6$_{17}$) S. 81 Kol. 2 Z. 20.

ܩܪ. emph. ܩܪܐ (syr. ܩܝܪܐ) Hülsen (des Getreides) S. 78 r. b Z. 2.

ܩܪ (st. abs.) Walker Mc. 9$_{3}$.

ܩܫܬ. Ithpa. Impf. ܬܬ[ܩ]ܫܬ erschossen werden Ex. 19$_{13}$.

ܪܓ. Schaph. Impf. 3. Pers. mit Suff. S. 77 v. a ob. Z. 1. ܠܐ ܢܫܪܓܓܢܟܘܢ ܒܚܠܝܘܬ ܡܠܘܗܝ „er soll (wird) euch nicht mit seinen süßen Worten verlocken“.

ܪܓܫ. Aph. merken Rosw. V 5$_{37}$; Impf. 1. Pers. ܐܪܓܫ Rosw. V 5$_{31}$.

ܪܘܝ. Ithp. Part. fem. trunken sein 1. Sam. 1$_{14}$.

ܪܘܝܘ Rauschtrank 1. Sam. 1$_{11, 15}$.

ܪܩܡ. ܡܪܩܡ Pl. mit Suff. ܡܪܩܡܝܗܘܢ ἐπαρυστρίδες Ex. 38$_{17}$.

ܪܟ. ܪܟܝܟܘ Zartheit Cyr. Hier. XII 31.

ܪܩܒ. Part. Aph. ܡܪܩܒ faulen Ex. 26$_{32}$.

ܪܘܠܘܢ. κατάνυξις Rosw. V 5$_{32}$, S. 70 Anm. 2).

ܫܪ. ܘܫܪܟܐ καὶ τὰ ἑξῆς u. s. w. Cyr. Hier. IV Titel, VI 25.

ܫܒܚ Pa. Part. ܡܫܒܚܝܢ, ܡܫܒܚܢܐ vgl. hebr. שבח ψ 89$_{10}$ Prov. 29$_{11}$ die Exorcisten Cyr. Hier. Vorkatech. 9.

ܫܟܚ. Ithp. ܐܫܬܟܚ es begab sich, traf sich Rosw. V 5$_{38}$; Vita Abrah. v. Qid.

ܫܘܒ. ܫܘܒܐ emph. vgl. edess. ܫܘܒܐ S. 70 Kol. 1 Z. 3.

ܫܚܐ. Part. ܫܚܐ schwimmen Cyr. Hier. V 7.

ܫܡܐ. Pa. ܫܡܝ Cyr. Hier. VII 9 nennen, S. 75 r. a Z. 9; ܡ[ܐ] ܡ[ܐ] ܕܫܡܝܬܘܢ „was ihr Gefäß nennt".

ܫܡܥ. ܫܡܘܥܐ, pl. abs. ܫܡܘܥܝܢ (qātōl) der Katechumen Land, 178,$_{16}$; 201$_{6}$. Cyr. Hier. V 8.

ܫܥܐ Ithpa. erzählen, sich unterhalten Rosw. V 13$_{13}$ S. 18 Kol. 2 Z. 17; Kol. 3 Z. 22.

ܫܓܫ. ܫܓܘܫܝܬܐ emph. Verwirrung (σύγχυσις) Ephr. S. 65 v. Z. 3 und 4.

ܫܦܪܦܪܐ Morgenröte, Morgenhelle Ex. 14$_{24}$, vgl. Dan. 6$_{20}$.

ܬܩܠ. Part. fem. Aph. ܡܬܩܠܐ Rosw. V 5$_{37}$; ܝܬܩܠ Impf. 3. Pers. Vita Abrah. v. Qid. S. 11 Kol. 2 Z. 20 zu Fall bringen.

ܬܐܛܪܘܢ S. 74 ob. v.? Z. 7 vgl. Buxtorf unter טיאטרון, θέατρον, hier, wie es scheint, die Zuschauerschaft.

ܬܠܠ. Aph. ܐܬܠܠ Act. 21$_{30}$ die Hände an jemand legen.

ܬܠܬ. ܡܬܠܬܘܬܐ triplicatio Vita d. Abrah. v. Qid. S. 11 Kol. 1 Z. 1. ܡܬܠܬ verdreifacht S. 76 3. r. a Z. 1.

ܬܡܡ. ܬܡܝܡܘ Vollkommenheit; ܠܬܡܝܡܘ vollkommen (für εὐμαρέστερον) Cyr. Hier. XII 14.

ܬܢܐ Pe. recitieren (Psalmen) Rosw. V 5$_{32}$: Part. ܬܢܐ, Imp. ܬܢܝ.

Zweifelhaftes.

ܟܪܝܣ(?). ܡܬܠܦܝܢ ܕܟܪܝܣ S. 74 B a Z. 15 soll vielleicht χαρίσματα διάφορα wiedergeben.

ܘܩܘܪܝܬܗ., vielleicht zu ܘܩܘܪܝܬܗ zu ergänzen?, Jerem. 1$_{15}$ τὰ κύκλῳ αὐτῆς.

ܢܪܘܩܐ S. 71 v. b Z. 21. Gluten?

ܢܣܝܡ S. 80 C v. a. Z. 13 „so schlafe nicht auf . . . . der Sünde". Man sollte etwa „Freiheit zur" erwarten; oder ist eine Ableitung von ܚܒܐ „Liebe" herzustellen?

Verzeichnis der nichtbiblischen Eigennamen.

ܐܒܪܗܡ Abraham (von Qidun) S. 11 Kol. 3 Z. 2, 12.

ܐܠܟܣܢܕܪܝܐ Alexandria S. 14 r. a Z. 3, 8.

ܐܣܩܛܝܣ Die sketische Wüste (auch ܣܩܛܝܣ geschrieben) S. 26 r. a Z. 3, S. 28 v. a Z. 2, S. 34 Kol. 2 Z. 19.

ܐܦܪܝܡ Ephraem S. 67 v. a Z. 9.

ܡܘܫܐ Moses, Abba S. 26 r. a Z. 14.

ܡܢܝܣ Μανης, Mani Cyr. Hier. VI 25.

ܡܪܝܐ Maria, Nichte des Abraham v. Qidun S. 12 Kol. 2 Z. 21.

ܣܠܒܐܢܘܣ Silvanus, Abba vom Sinaikloster S. 40 r. b, 41 r. a, v. a.

ܦܛܪܘܣ Petrus von Alexandrien, Bischof und Märtyrer S. 14 r. b Z. 9.

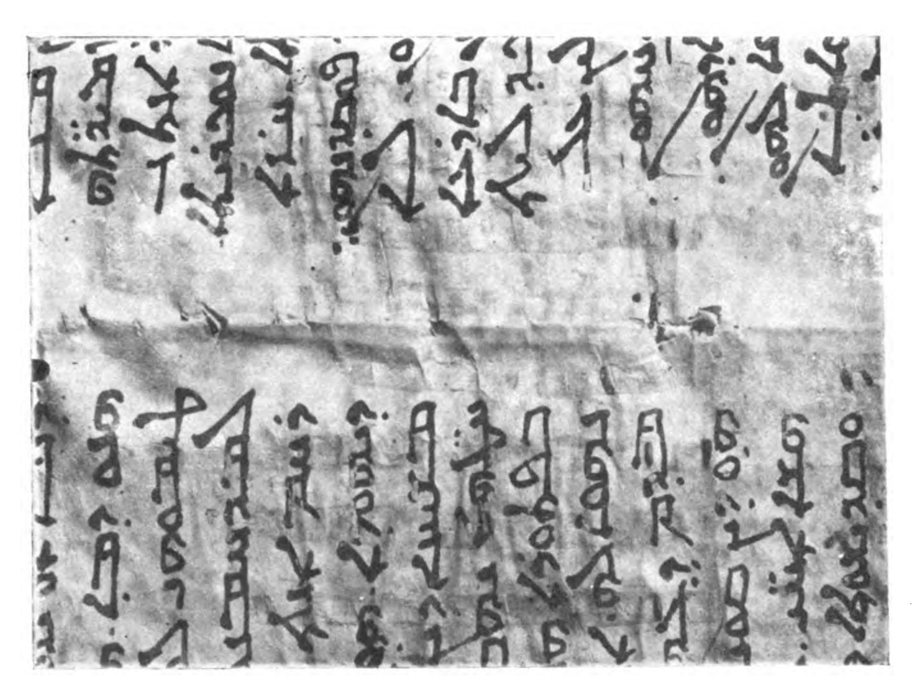
ܦܘܡܝܢ Ποιμήν, Abba S. 26 Kol. 1 Z. 19.

ܦܟ[ܘ]ܡ[ܝ]ܣ Pachomius Land 170$_{12}$.

ܡܪܝ ܕܟܠܒܐ. ܕܟܠܒܐ Name einer Kirche? S. 14 v. a Z. 6.

ܩܢܘܦܘܣ Kanopus, Ort im Osten von Alexandrien S. 14 r. a Z. 6.

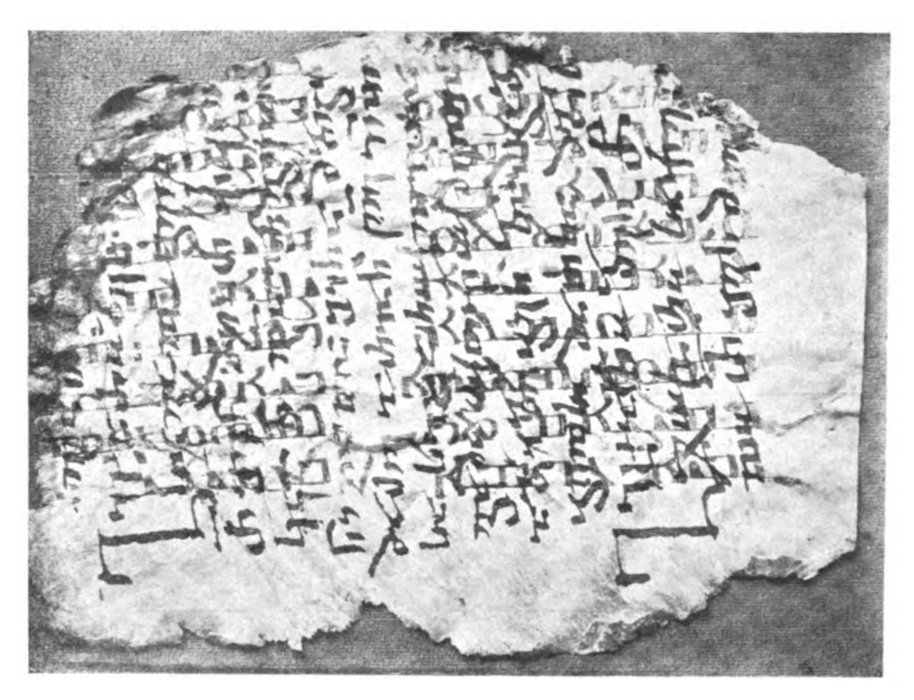
ܪܝܬܘ Raithu, Stadt am Roten Meere ZDMG. 56$_{257}$.



Schrift der Stücke unter III A s. S. 22 Kol. 2; Palimpsestschrift verblichen; Größe annähernd die des Originales.



Schrift der Stücke unter III A s. S. 34 Kol. 3 und S. 36 Kol. 1; Palimpsestschrift gut erhalten; verkleinert.



Schrift der Fragmente unter V s. S. 71 unterer Teil von r. a und b.



Schrift des Lektionars unter IX s. S. 154 (fol. 3 b, 4 a).


Princeton University Library
32101 077794863

